

AUSGABE 7

Geleitwort

Pünktlich begrüße ich Euch zur Ausgabe 7 des BLUTVERGIEßEN.

An dieser Stelle möchte ich mich zuerst bei allen Anhängern und Freunden meines Heftes für die durchweg guten und lobenden Bewertungen zur letzten Ausgabe bedanken. Ihr könnt es glauben oder nicht, aber Tatsache ist, daß sich mit einem solchen Heft kein Geld verdienen läßt. Jede Nummer hat bisher rote Zahlen eingefahren, obwohl ich stets daran arbeite, bei Null rauszukommen. Doch selbst wenn einmal eine schwarze Zahl herauskommen sollte, sie wäre kein „Gewinn" oder „Einkommen". Trotz einiger Helfer liegt die Hauptlast auf Mark Odium und mir; die Arbeitsstunden für eine solche Ausgabe bewegen sich im höheren dreistelligen Bereich. Wie soll man das mit Geld aufrechnen? Lange Rede, kurzer Sinn: Es ist Idealismus und Schaffensfreude, die eine solche Ausgabe entstehen lassen und solche Arbeitsantriebe finden ihre größte Belohnung im Lob und in konstruktiver Kritik der Leserschaft. Ich bin für jeden Brief dankbar, der zeigt, daß das BLUTVERGIEßEN ernsthaft gelesen wird.

Auch auf vorgebrachte Kritik möchte ich hier kurz eingehen, zumal durch die etwas höhere Auflage einige neue Leser dazugestoßen sind. Es wurden vereinzelte Stimmen laut, die noch mehr „politische Artikel" oder „Demoberichte" forderten. Hierzu möchte ich konkretisieren, was ich im Geleitwort des dritten BLUTVERGIEßEN schon angedeutet hatte. Dieses Heft war, ist und bleibt ein Heft für Musik. Daß ich historische, kulturelle u.a. Aufsätze hier einbringe, dient lediglich der Wahrung eines gewissen Niveaus, das ich für mich selbst in Anspruch nehme und auch von meinen Lesern erwarte, sofern sie meinen, sich selbst von einer dumpfen Konsumgesellschaft zu unterscheiden. „Demoberichte" sind typisch für Rechtsrock-Magazine, haben aber ganz bestimmt in einem Metal-Heft nichts verloren. Das gilt auch für politische Aufklärung und insbesondere Tagespolitik. Im BLUTVERGIEßEN wurden und werden unzählige politische Publikationen vorgestellt. Wer sich also kritisch politisch betätigen und bilden möchte, der halte sich bitte an solche politischen Schriften! Ich kann und möchte deren Arbeit nicht übernehmen. Gewisse Grenzen zwischen Subkultur und politischer Arbeit sollten einfach gewahrt werden, wobei man mir schon vielfach vorgeworfen hat, ich hätte schon längst alle Grenzen überschritten, was ich jedoch nicht so sehe.

Damit komme ich zu den befragten Gruppen in diesem Heft:

ARYAN BLOOD sind jedem ein Begriff. Man hört sie gerne oder man haßt sie – so sind zumindest die mir bekannten Meinungen. Ich bin stolz, in meinem Heft ein Gespräch präsentieren zu können, zumal dies überhaupt erst das zweite der Gruppe seit 1996 sein dürfte. Die Herstellung des kurzen und schon wieder abgebrochenen Kontakts war auch schwer genug. So mancher Leser wird überrascht sein, was manche Antworten und Richtigstellungen anbelangt. **[SEITE 5]**

BURZUM muß ich nicht vorstellen. Ich muß aber darauf hinweisen, daß das hier abgedruckte Gespräch vom Betreiber der russischen Netzseite www.burzum.org geführt wurde. Dort ist es auf Englisch und Russisch zu lesen; die Fragen wurden von Lesern der Seite und dem Betreiber selbst eingereicht. Da ich von Netzseiten nicht soviel halte, dachte ich mir, daß es für den deutschsprachigen Raum eine gute Idee wäre, das Gespräch auf Deutsch und in gedruckter Form auch all jenen nahezubringen, die keinen Netzanschluß haben oder kein Englisch sprechen o.ä. Vor Euch liegt daher nun die exklusive deutsche Ausführung des BURZUM-Gespräches mit freundlicher Genehmigung von www.burzum.org. Immerhin handelt es sich um ein Gespräch vom August 2004 und damit um das aktuellste Lebenszeichen des Count. Bei aller Verehrung für seine Musik muß ich jedoch betonen, daß mir nicht alle seine Antworten aus der Seele sprechen. Im übrigen mußten einige Aussagen in der deutschen Version aus strafrechtlichen Gründen „entschärft" werden; auch hierfür liegt eine Erlaubnis von www.burzum.org vor. Nicht zuletzt die verwendeten Bilder stammen auch von der o.g. Seite. **[SEITE 22]**



IGNIS URANIUM und Envimos fehlten dem BV bisher noch in der „GBMH-Sammlung". Was hier abgeliefert wurde, dürfte wohl zum derbsten, aber auch ehrlichsten Stück Anti-Diplomatie gehören, das im BV jemals zu lesen war. Ich wußte gar nicht, wo ich mit dem Zensieren strafrechtlich relevanter Ausdrücke anfangen sollte und muß hier betonen, daß ich das Wort „Untermensch" nur habe stehenlassen, da es keinen politischen Hintergrund hat. Dieses Gespräch erlaubt IGNIS URANIUM in Zukunft nur zwei Arten von Ruf – Kulttypen oder Wichser. Nun, da ich Envimos kenne, ist mir seine charmante Art nicht neu. Alle, die ihn nicht kennen und jetzt beleidigt sind, können ihn ja nun unter der angegeben Anschrift besuchen – das dürfte ein reger Verkehr mit hohem Blutverlust im Hausflur werden (der Envimos wiegt nämlich mehr als drei normale Menschen zusammen und hat große Muskeln...). Bin mal gespannt, ob die Antifa nach diesem Gespräch innerhalb der BRD noch irgendein Konzert von IGNIS URANIUM nicht verhindern wird, hehe. **[SEITE 31]**

NACHTMAHR gehören seit 1997 zu meinem engeren Bekanntenkreis in der Szene und wir haben uns gegenseitig seit dieser Zeit unterstützt. 1998 waren sie bereits in der ersten Ausgabe des BLUTVERGIEßEN zu finden. Lange her und NACHTMAHR sind immer noch unscheinbare Szenevertreter. So war es für mich eine Ehrensache, Nils noch einmal richtig auszuquetschen und das Ergebnis ist sehr interessant ausgefallen. **[SEITE 42]**

RAVENSBLOOD aus Lothringen sind mir erst seit ihrer verdammt guten Debüt-CD bekannt. Da sich Wolfnacht als äußerst umgänglicher Kerl entpuppte und er zudem gut Deutsch spricht, stand diesem Gespräch nichts mehr im Wege. Auf Wunsch Wolfnachts habe ich die gröbsten Grammatik- und Rechtschreibfehler beseitigt, ohne den Sinn zu verfälschen. **[SEITE 46]**

SURTURS LOHE gehören seit dem „Urda"-Demo, spätestens aber seit den beiden Vollalben in meinen Augen zur Speerspitze des deutschen Pagan Metal. So war es für mich selbstverständlich, daß diese Gruppe auch eines Tages in meinem Heft zu finden sein muß. Dies ist nun der Fall und Ragnfalt hat in diesem Gespräch (welche höchst selten sind) tapfer Rede und Antwort gestanden und sich zu meiner Freude sehr offen gegeben. **[SEITE 50]**

VICIOUS CRUSADE aus Weißrußland sind in Westeuropa weder bekannt, noch spielen sie Black Metal, noch sind sie eine Untergrundgruppe. Ganz im Gegenteil: Im Ostblock dürften die Jungs einen Status haben, der auf deutsche Verhältnisse übertragen BLIND GUARDIAN, RAGE u.a. aufgrund der Fernsehauftritte und zahlreichen Musikpreise noch bei weitem übertrifft. Was bewegt mich dazu, eine solch erfolgreiche Gruppe zu befragen? Ganz einfach. Mir (auch Mark Odium) gefällt ihre Musik verdammt gut, in Deutschland kennt sie keiner und nicht zuletzt stellte sich schon nach dem ersten Kontakt heraus, daß sie nach wie vor auf dem Boden der Tatsachen stehen. Darüber hinaus ist Dmitry ein bekennender Patriot und die Gruppe spielt patriotische

Lieder. Dadurch unterscheidet sich der (kommerziellé) Erfolg von VICIOUS CRUSADE in meinen Augen deutlich vom Erfolg deutscher Metal-Gruppen. Oder glaubt Ihr, eine deutsche Metal-Gruppe dürfte noch ins „RockHard“ oder den „Hammer“, wenn sie sich öffentlich zu ihrem Vaterland bekennen würde? Wohl kaum. In Weißrußland ticken die Uhren aber anders und Dmitry hat dementsprechend auch kein Blatt vor den Mund genommen, obwohl ich ihn mehrfach darauf hingewiesen habe, daß dieses Gespräch in diesem Heft der Gruppe in Deutschland manche Tür verbauen könnte. Respekt vor soviel Standhaftigkeit zum eigenen Wort! **[SEITE 61]**

Soweit zu den Gruppen und Gesprächen, die bis auf BURZUM auf dem Stand von Hornung/Februar 2005 sind.

Ich möchte noch darauf aufmerksam machen, daß die Titelbilder der Ausgaben 6 und 7 von Nord (IMPERIUM SACRUM) gezeichnet wurden; dies gilt auch für wenige Bilder innerhalb des letzten Heftes. Jede Gruppe, die Interesse daran hat, Logos oder Bilder nach eigener Vorstellung anfertigen zu lassen, kann sich bei Nord unter **SACRUMIMPERIUM@T-ONLINE.DE** melden.

Wann die nächste Ausgabe des BLUTVERGIEßEN erscheint, kann und will ich hier nicht in Aussicht stellen. Es kostet (wie oben bereits erwähnt) unendlich viel Zeit, ein solches Heft zusammenzustellen. Diese Zeit fehlt mir zunehmend und ich muß auch zugeben, daß mich immer öfter Kreativitätslücken plagen, wenn es um Fragen und Gruppen geht. Mal sehen, was die Zukunft bringt; Pläne stehen in meinem Kopf auf jeden Fall schon bereit.

Damit schließe ich dieses Geleitwort und hoffe, daß Ihr Gefallen an der vorliegenden Ausgabe finden werdet.

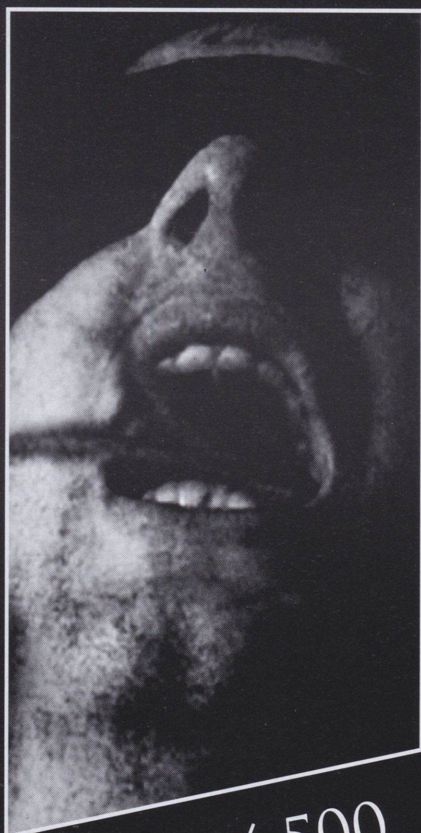
Cruor (Lenzing 2005)

Inhalt: Sofern nicht anders angegeben Cruor; die Gruppen tragen die Verantwortung für ihre Antworten selbst. Eine freiwillige Selbstzensur findet statt, sofern es das bundesdeutsche Strafrecht verlangt. Daher wurden in manchen Gesprächen dieser Ausgabe stellenweise Wörter ausgetauscht oder ausgelassen. Meinungszensur findet ebensowenig statt, wie das unehrenhafte Einfügen von Klammerkommentaren.

Gestaltung: Mark Odium / BERGWERK KUNSTSCHMIEDE; Titelbild von Nord / IMPERIUM SACRUM; Tribut an UNLEASHED von Hugin (Vasili, wo warst Du???).

Dank an: Die befragten Personen für die Antworten, Loyalität und Treue zum Untergrund; Mark Odium; Nord; Hugin (Übersetzungsarbeit); Cornelius Waldner (Aufsatz über die Ilias von Homer, Bildmaterial); Wrog (Buch- und Tonträgerbesprechungen); Withelm Willekogel / **WWW.HEATHENPHOTOS.DE** (diverse Landschaftsfotos); SvartWolf (Tonträgerbesprechungen); MK (Buchbesprechung); DS-Verlag (Aufsatz über Ernst Jünger); alle, die bei der Verbreitung dieses Heftes helfen.

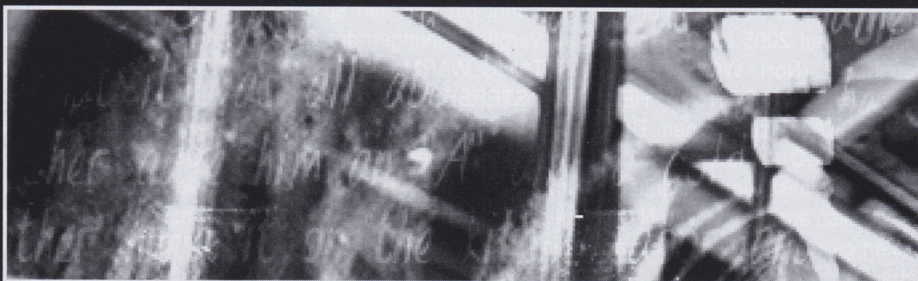
Kontakt: H.U., Postfach 10 38 14, 45038 Essen an der Ruhr



/ 500

DER INHALT:

Titelseite	1
Das Geleitwort	2
Neuigkeiten und sonstiges Geschwätz	4
Befragung: **ARYAN BLOOD**	5
Besprechungen von Druckerzeugnissen	11
Gedanken über E. Jüngers Essay „Der Arbeiter“	15
Tonträger-Rezensionen (A-H)	17
Befragung: **BURZUM**	22
Lesenswerte Bücher in der Besprechung	28
Befragung: **IGNIS URANIUM**	31
Tonträger-Rezensionen (I-R)	36
Die Feuerrede von T.R.V. (Wintersonnenwende 2004)	40
Befragung: **NACHTMAHR**	42
Befragung: **RAVENSBLOOD**	46
Befragung: **SURTURS LOHE**	50
Homers Ilias Betrachtung unter Darstellung von Kampf & Waffen	54
Tonträger-Rezensionen (S-Z)	57
Befragung: **VICIOUS CRUSADE**	61
In letzter Minute	66
UNLEASHED-Tribute	68



NEUIGKEITEN UND SONSTIGES GESCHWAETZ

Etwa zeitgleich mit diesem Heft erscheint die erste CD von DEATHGATE ARKANUM über „Blutvergießen Produktionen“. Die Scheibe kommt in einem Digipack und wird auf 500 handnumerierte Exemplare limitiert sein. Euch erwartet traditioneller Black Metal mit synthetisch erzeugter Atmosphäre. Freunde des „Schattenkrieger“-Demos werden nicht enttäuscht sein, auch wenn die Gruppe sich heute stilistisch etwas härter gibt. Dies wird zugleich die letzte Produktion über BV sein, da mir die Zeit für die Vertriebsarbeit fehlt. ▮

Bitte fragt nicht mehr nach einer Versandliste von „Blutvergießen“! ***Es gibt keine mehr***. Ich hatte nur kurze Zeit eine kleine Liste, um etwas Tauschmaterial loszuwerden. Das Kapitel hat sich aber seit Dezember 2004 wieder erledigt, da ich mich aller Sachen entledigen konnte. ▮

„Horned Records“ haben im Februar 2005 endlich die Gemeinschafts-EP von DEATHGATE ARKANUM und TODESSTOSS veröffentlicht. Es erwarten Euch zwei exklusive Stücke beider Gruppen. Die kleine Schallplatte ist limitiert auf 400 Exemplare, die in noble Klapphüllen verpackt wurden. Der Preis liegt bei 5,- Teuro plus Porto. Kontakt gibt's über: **HORNED-RECORDS@GMX.DE** - die Postanschrift findet Ihr im letzten BV-Magazin. ▮

Die schon mehrfach angekündigte MLP von HAILSTORM liegt weiter auf Eis. Irgendwie gibt es Ärger mit dem Preßwerk usw. Einen Vorgeschmack auf die MLP könnt Ihr Euch auf dem siebten Teil der Reihe „...For All Hate In Man“ anhören. ▮

Kurz nachdem ich die Promo-CD-R von VIKE TARE im letzten „Blutvergießen“ lobend besprochen hatte, bekamen die Jungs aus Ostfriesland ihr erstes CD-Angebot. Das Killeralbum „The Tide of Revelation“ wird nun als auf 1000 Stück limitierte CD beim neuen Vertrieb „Stunde des Ideals“ erscheinen. Es soll ein klasse Beiheft geben. Augen und Ohren offen halten! Es dürfte im März oder April soweit sein. Eine Kassettenversion des Albums folgt über die selbe Produktionsschmiede. Des weiteren werden „Stunde des Ideals“ das neue HEIDENBLUT-Demo „Freesenled“ auf Tonband veröffentlichen. Nicht zuletzt bringen „S.d.I.“ die MC-Version von „End of Tides“ von ÖDELEGGER. Beide Tonbänder werden auf 500 Exemplare limitiert sein. ▮

Über den „Hünengrab-Versand“ ist eine Neuauflage des „Langbart“-Demos von ASATRU erschienen. Das Tonband kommt nun mit vier Bonusliedern. Des weiteren wird in Kürze das erste Demo der Gruppe ALGIZ über „Hünengrab“ erscheinen. ▮

Über „No Colours“ werden in Kürze neue Alben von INFERNUM, NOKTURNAL MORTUM, PEST und WIGRID im CD- und LP-Format erscheinen, auf die ich schon sehr gespannt bin. Für den späteren Jahresverlauf 2005 ist auch mit neuen Veröffentlichungen der Gruppen ELITE (Nor), WOODTEMPLE, SATANIC WARMASTER, NARGAROTH, DARKESTRAH, HELLFIRE, STERBEND, FORTID und GAAHLSKAGG zu rechnen. Des weiteren wird es von LORD WIND eine neue CD sowie eine 3er-CD-Box mit den ersten beiden Alben, einer Neuabmischung des dritten Albums und einem Bonuslied geben. Es rollt also aus dem Hause N.C. einiges auf uns zu. Bei Interesse am besten gelegentlich telefonisch anfragen oder auf der Netzseite nachschauen! ▮

„Iapetus“ und „Ashen Productions“ (Österreich) veröffentlichten Mitte Februar 2005 in Kooperation „Adoratio Mortem“, das neue Werk von KÆLTETOD. Der Nachfolger zum ersten Demoband „Wundenextrakte I-V“, das auf viel Anerkennung gestoßen ist, liefert wieder schwermütige Black-Metal-Tonkunst, in noch intensiverer, verstörender Ausführung. Besonders ist auch die Aufmachung: Die Sonderedition der Kassette ist limitiert auf 50 Stück (handnumeriert). Verpackt ist die Kassette in einer Metallbox und „aufgespießt“ auf rostigen Nägeln. Menschenblut ziert die imposante Gestaltung, die das schwer depressive Liedgut bestens zur Geltung bringt. Inlaycards in exklusiver (!) Gestaltung sind beigelegt, ebenso wie eine Anstecknadel mit dem Bandlogo. Die Kassette ist ebenfalls in einer normalen Auflage von 250 Stück – natürlich in professioneller Verarbeitung – erhältlich. Zu beziehen über IAPETUS Prod.: **IAPETUSDISTRO@GMX.AT** (Liste anfordern!), **WWW.BLACKIAPETUS.CJB.NET** und ASHEN Prod.: **ASHENPRODUCTIONS@GMX.NET / WWW.ASHENPRODUCTIONS.NET** . Bei „Iapetus“ bekommt man im übrigen auch die neue ABIGOR-EP, die in de USA erschienen ist. Es liegen für Vertriebe auch größere Mengen bereit – spart die Importkosten. ▮

Im März soll die dritte Ausgabe des RUNENBLUT-Magazins erscheinen. Es werden vertreten sein: SADORASS/t.t. FROST, DEATHGATE ARKANUM, WOTANSKRIEGER, AMALEK, ODAL, ESGAROTH und NORDBLUT. Hinzu kommen Besprechungen und diverse politische, kulturelle und historische Artikel. Des weiteren wird es bei „Sonnenkreuz“ ein Mädelhemd von STAHLGEWITTER geben. Kontakt über: **WWW.SONNENKREUZ.NET** oder **Sonnenkreuz, Postfach 4154, 53767 Hennef**. ▮

Auch aus dem Hause „Westwall Prod.“ gibt es Neuigkeiten. Zeitgleich mit dieser Ausgabe erscheint ein Demo de Gruppe WURZELKRAFT mit dem Titel „Urgewalt“. Musikalisch geht es in Richtung ASATRU und BRANSTOCK. Des weiteren ist ein CD-Gemeinschaftstonträger mit dem Titel „Dawn of a New Age“ geplant, welche hauptsächlich volkstreue BM-Gruppen zu bieten hat. Abgesagt wurde hingegen ohne Nennung von Gründen die LP/MC von MENNESKERHAT und TOTENBURG. ▮

Der Nachfolger des SHEOL-Magazins heißt nun INFERIA-Magazin. Dessen erste Ausgabe ist ab sofort erhältlich. Auf 48 Seiten finden sich Gespräche mit KWELHEKSE, TOTENBURG, ZARATHUSTRA, CULTUS, NASHEIM, TROLLZORN usw. Dazu kommen Artikel über das Indogermanentum, den „Insomnia“-Vertrieb und neun Seiten mit Besprechungen. Das Heft ist auf 150 Exemplare limitiert und aus privaten Gründen nicht bei großen Vertrieben erhältlich. Der Preis dürfte bei 1,50 Teuro plus Porto liegen. Fragt bei Interesse: **INFERIA@GMX.DE** oder **P. Nicolay, Hinterfeld 9 a, 35043 Marburg**. ▮

Von IRMINGOT wird demnächst eine Vinyl-EP erscheinen. Mitte bis Ende 2005 folgt dann eine Gemeinschafts-LP mit CHANT OF BLASPHEMY über „Warfront Productions“. ▮

Anfang Februar ist über „Nightfog Prod.“ das erste Album von FROSTKRIEG „Majestätik eines kalten Elements“ auf MC mit zwei Bonusliedern erschienen. Hierbei handelt es sich um eine fabrikgefertigte Kassette mit Silberdruck und 6seitigem Hochglanzeinleger (limitiert auf 500 Stück). Weiterhin erscheint Ende März bzw. Anfang April bei „Nightfog“ die neue EP „Legion Cymru“ von FUNERAL PROCESSION

(limitiert auf 333 Stück). Kommt mit beidseitig bedrucktem Cover, graviertem Vinyl und Logoaufkleber – vgl. Besprechung in dieser Ausgabe! ▐

Von VINTERRIKET wird im Frühling 2005 ein neues Album über „Black Attakk" veröffentlicht werden; der Titel: „Der Letzte Winter – Der Ewigkeit Entgegen". Es wird zuerst ein limitiertes Digipack des Albums geben. Musikalisch wird es wieder eine Mischung aus Ambient und den typischen eisigkalten Metal-Kompositionen. Des weiteren ist eine weite Palette an Wandschmuck und Bekleidung unter dem VINTERRIKET-Banner erhältlich – mittlerweile sogar bei „Nuclear Blast". Schließlich wird Musik von VINTERRIKET sogar bei einer luxemburgischen Filmproduktion Verwendung finden. Details über o.g. Sachverhalte und unzählige andere Lizenzveröffentlichungen im Ausland können unter **WWW.VINTERRIKET.COM** abgerufen werden. Tja, unser Chris hat's mit dem konsequenten Festhalten an seinem Stil nach oben geschafft. Wer hätte gedacht, daß sich für den Stil von VINTERRIKET ein ganzer Markt findet. ▐

„Barbarossa Records" haben zwei neue Veröffentlichungen fertig. Zum einen das zweite UDAINSAKR-Album namens „Lucida Intervalla". Zum anderen eine neue CD von WOTANSKRIEGER namens „Geleit". Näheres erfahrt Ihr bei **WWW.BARBAROSSA-RECORDS.DE.VU** oder **Barbarossa Records, Postfach 1131, 06517 Sangerhausen. Mobil: 0174/6195508; Tel.: 03464/543984**; E-Post: **BARBAROSSA-RECORDS@WEB.DE**. Mit Blick auf die letzten CDs von WOTANSKRIEGER muß ich hier eine unbedingte Empfehlung zum Reinhören aussprechen; die Mannen haben garantiert wieder ein kleines heidnisches Meisterwerk abgeliefert. Leider läßt das neue OSTARA-Magazin immer noch auf sich warten. Enrico und seiner Familie wird in den letzten Monaten wieder sehr massiv durch die Staatsmacht zugesetzt: Überwachungen, Durchsuchungen, Beschlagnahmungen, Gerichtstermine. Unterstützt ihren Versand! ▐

„Frostfluch Produktionen" haben sich aufgelöst. Es können Restposten zum Einkaufspreis dort erworben werden (vgl. Besprechung von VERGELTUNG). ▐

„Eternity Records" bringen im April oder Mai eine LP von KLAGE und KARGVINT heraus, die auf 400 handnumerierte Exemplare limitiert sein wird. Des weiteren steht für Mai eine Deutschland-Tour von KADOTUS, ETERNITY und DARSPACE an. Für Fragen zur LP oder Tour bzw. für eine Versandliste: **ETERNITYRECS@GMX.DE**. ▐

„Einsatzkommando Prod." und „Wunjo Kunstschmiede Germanien" werden in etwa zwei Monaten die BILSKIRNIR-LP „Vorväter" veröffentlichen. ▐

„On Oath Records" bringen demnächst eine CD-R des deutschen Elektroprojekts VENUSPULS heraus. Der Stil wurde als „old school" beschrieben – was immer das bei Elektromucke auch sein soll. Die CD-R wird auf 96 Exemplare limitiert sein. Des weiteren erscheint beim selben Vertrieb ein Tonband des PUISSANCE-Projekts ARDITI. Für weitere Auskünfte oder Bestellungen wendet Euch bitte an: **ON-OATH@GMX.DE** ▐

Die im letzten Heft besprochene CD-R „Wenn der Tag sich dem Ende neigt" von FEUERSTURM wird durch „Division Black Metal" als Tonband veröffentlicht werden – limitiert auf 444 Stück. Im selben Hause erscheint auch das Gemeinschaftstonband „Runenwald", u.a. mit den Gruppen VARGULF, BRANSTOCK, ASATRU, SURTURS LOHE und SADORASS. Es werden 200 Exemplare hergestellt werden. ▐



Ortus hominis optimi maximi

Grüß Dich! Wie gewohnt, auch wenn es manchen zum Halse raushängt, möchte ich Dich darum bitten, die Geschichte von ARYAN BLOOD an dieser Stelle aufzuführen.

Sei gegrüßt, Cruor! Dann will ich mal nicht lange um den heißen Brei herumreden. ARYAN BLOOD wurde im Jahre 1996 a.y.p.s. von mir und einer weiteren Person ins Leben gerufen. In der Frühphase war man jedoch zuerst noch unter dem alten Namen DER STÜRMER unterwegs (Nicht zu verwechseln mit den griechischen Kameraden gleichen Namens!). Unter diesem Namen wurde auch umgehend ein bis dato nicht veröffentlichtes Demo fertiggestellt, welches musikalisch noch stark von CAPRICORNUS und alten FUNERAL- / KRISTALLNACHT-Sachen beeinflußt war. Eine kurze Zeit waren wir dann noch als WARHEAD unterwegs, bis wir uns schließlich gegen Ende des darauffolgenden Jahres in ARYAN BLOOD umbenannten. Inzwischen zum Trio herangewachsen wurde ´98 das erste offizielle Demo veröffentlicht.

In der Folgezeit wurde dann Material für eine geplante Gemeinschafts-7" mit CAPRICORNUS, den „Tribute to ABSURD"-Gemeinschaftstonträger, ein Beitrag für eine geplante Gemeinschafts-CD von HATE-Records sowie eine MCD fertiggestellt. Da aber schließlich immer alles anders kommt als geplant, wurde aus den meisten Sachen dann doch wieder nichts.

2000 a.y.p.s. kam dann bei S.D.P. der ABSURD-Tribut auf Tonband heraus. Das MCD-Material wurde dann ein Jahr später als Gemeinschafts-CD mit dem schweizer Kamerad von EISENWINTER via „Der Sieg Records" der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, während das restliche Material erstmal auf Halde gelegt wurde. Sieht man mal von der bei „Wolftower" veröffentlichten Kassettenversion des Gemeinschaftstonträgers mit CAPRICORNUS ab, welche jedoch ohne unser Mitwissen veröffentlicht wurde. Der gute Mann von „Wolftower" hielt es zudem nicht mal für notwendig, uns auch nur ein einziges Originaltonband davon zukommen zu lassen. Einen Kommentar hierzu erspare ich mir. Diesbezüglich hat man sich schon in der Vergangenheit genügend ausgelassen.

2002 a.y.p.s. gab es dann über F.P.T. noch eine Neuauflage des ´98er Demos und zwei Jahre später kam dann schließlich über BLUTREINHEIT PROD. eine Gemeinschafts-CD mit NORDREICH, FLAMMENTOD und the true FROST heraus, auf der die unveröffentlichten Aufnahmen aus den Jahren ´98 und ´99 zu hören sind. Ansonsten war's die letzten Jahre doch recht still um uns und bedingt durch diverse äußere Umstände wurde während dieses Zeitraums auch nur wenig neues Material einstudiert. Soviel zur Vergangenheit.

Warum wurde gerade dieser Name für die Gruppe gewählt? Mit ARYAN

BLOOD macht man sich doch gleich zu jedermanns Zielscheibe. Steckte in den 90ern – als sich weder Staat, noch Antifa für Black Metal interessierten – vielleicht etwas Blauäugigkeit der Gruppe dahinter?

Ich denke, daß gleichnamige Stück von FUNERAL war damals ausschlaggebend für den Namenswechsel. Ich denke, unser Name bringt das Konzept hinter unserer Musik sehr gut zur Geltung, man weiß gleich, mit was man zu rechnen hat und daher paßt der Name immer noch wie die Faust aufs Auge, basta! Auch wenn Du sicherlich Recht hast, wenn Du sagst, daß u.a. das staatliche Interesse an unserer Subkultur zu Zeiten der Bandgründung noch nicht dergestalt ausgereift gewesen sein mag, wie es heute leider bisweilen der Fall zu sein scheint, so würde ich die damalige Namenswahl nicht auf etwaige Naivität zurückführen. Vielmehr ging es darum einen wohlklingenden Namen mit entsprechendem Hintergrund zu finden. Verschleierungstaktiken, um potentielle Hörerschaften nicht vor den Kopf zu stoßen, standen von vornherein gar nicht erst zur Debatte, so daß Freund wie Feind gleich von der ersten Sekunde an weiß, mit was er zu rechnen hat. Nicht mehr, nicht weniger.

Das erste Demo wurde später als Tonband neu aufgelegt. Zu meinem Erstaunen ist der Text auf der Innenseite spiegelverkehrt abgedruckt worden. So etwas hatte ich zuletzt in der ersten CD von MJÖLNIR gesehen. Ist das ein Fehler des Druckers gewesen oder Absicht und Wunsch von ARYAN BLOOD?

Auf unserem Mist ist das mit Sicherheit nicht gewachsen. Du kannst Dir also denken, daß keiner von uns so sonderlich begeistert gewesen ist, als er die fertigen Motivblätter dann zu Gesicht bekommen hat. Da hat der gute Mensch, der mit der Gestaltung beauftragt worden ist ganz schöne Scheiße gebaut. Da hat wohl jemand bei der Gestaltung ein paar Biere zuviel intus gehabt…

Stimmt, MJÖLNIR hatten das auch mal in der Vergangenheit, was aber genau so beschissen war. Oder glaubst Du wirklich, daß sich jemand mit seinem Motivblatt vor den Spiegel setzt um die Texte mitzulesen? Die Mühe macht sich heute sicherlich kaum einer.

Mich interessiert, wie es um die Auflagen der bisherigen Veröffentlichungen bestellt ist. Wie oft gingen die Demos und die Gemeinschafts-CDs über den Tisch? Bist Du mit allen bisherigen Werken zufrieden? Meiner Meinung nach hat sich der Stil auch etwas verändert. Dieses rotzige Thrash-Gebolze des ersten Demos kam später kaum noch zur Geltung.

Was das ´98er Demo anbelangt, kann ich Dir leider nichts Konkretes mitteilen, da der Vertrieb nie direkt über uns lief, sondern in befreundete Hände gegeben wurde. So 300 Kopien dürften davon aber wohl schon im Untergrund kursieren.

Die Neuauflage unter dem Titel „Eternal Strife“ war dann ja hingegen ganz offiziell auf 300 Einheiten begrenzt. Von dem inoffiziellen Tonband mit CAPRICORNUS gab es meines Wissens nach zwei Auflagen, insgesamt dürften das wohl um die 700 Kassetten gewesen sein (Ich besitze nicht mal selbst eine Kopie davon!).

Die Gemeinschafts-CD mit EISENWINTER gab es 500 mal, gleiches gilt für die Gemeinschafts-CD über BLUTREINHEIT PROD., wobei es auch hier zwei verschiedene Versionen, nämlich einmal eine Reichsdeutsche Variante á 200 Kopien sowie die Polenvariante á 300 Kopien gibt. Letztere ist jedoch laut Beiheft auf 500 Einheiten limitiert, da bei dieser Produktion aber wieder mal so ziemlich alles schiefgelaufen ist, was nur schief laufen kann, braucht auch das keinen zu verwundern.

Ich persönlich bin mit dem eigentlichen Material der bisherigen Tonträger nach wie vor sehr zufrieden. Lediglich die Form, in der das Material bisweilen erschienen ist, ärgert mich schon. Die Veröffentlichungen einiger Tonträger wurden bisweilen unzumutbar lange verzögert, teilweise wurde dann die gesamte Gestaltung ohne unser Zutun abgeändert und und und…

Du siehst also, ARYAN BLOOD-Veröffentlichungen stehen niemals unter einem guten Stern (liegt vielleicht doch an dem „bösen“ Namen…).



Stilistische Veränderungen, hmm, mag schon sein. Unsere Einflüsse reichen eben von gutem alten 80er Thrash Metal à la SODOM oder DESTRUCTION über Früh-/Mitneunziger-Black-Metal der Marke „Transilvanian Hunger“. Auf unserem aller ersten Demo benutzten wir sogar noch Schlagzeugcomputer und verarbeiteten Einflüsse von CAPRICORNUS, FUNERAL und frühem Norwegermaterial.

Was künftige Veröffentlichungen anbelangt, so kann ich Dir versichern, daß es sicherlich auch mal wieder mehr Thrash-lastige Stücke von uns geben wird.

Auf der 4er-CD mit FLAMMENTOD, the true FROST und NORDREICH stoße ich mich sehr stark an dem Einklang von ARYAN BLOOD. Denkst Du nicht, daß diese Einleitung Wasser auf den Mühlen aller unreflektiert denkenden Guido-Knopp-Maniacs ist? Selbst wenn Du davon ausgehst, daß die CD nur im Black-Metal-Untergrund verkauft wird: Auch da treiben sich genug Gestalten herum, die den Glauben an die Kriegssiegergeschichtsschreibung nicht ablegen können bzw. wollen. ARYAN BLOOD als Zuarbeiter deutschfeindlicher Interessengruppen, hehe…

Die Frage mußte ja irgendwann kommen, hehe. Sicherlich gebe ich Dir da gerne Recht mit Deiner Aussage. In anbetracht der Tatsache, daß vorliegender Tonträger jedoch auf „lediglich“ 500 Exemplare begrenzt war/ist, ohnehin kaum irgendwo zu kriegen ist und einen kleinen Einblick in unsere Vergangenheit gewähren soll – genannter Einklang stammt übrigens vom unveröffentlichten ´96er Demo – halte ich das Ganze noch nicht für übermäßig schädlich. Da gibt es doch sicherlich noch viel schlimmere Sachen.

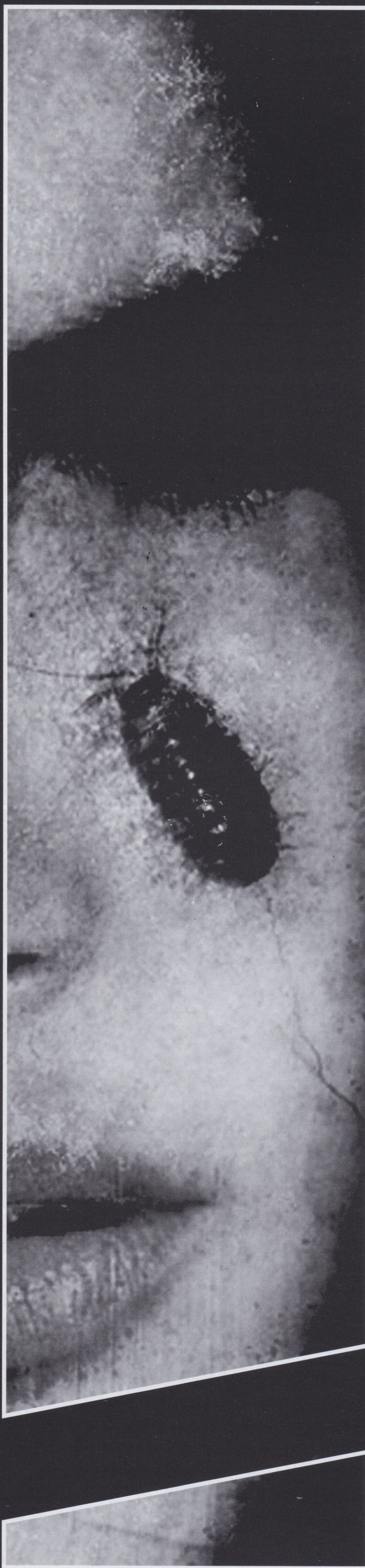
Wer die Idee dazu hatte, weiß ich schon gar nicht mehr, ich glaube aber, mich recht entsinnen zu können, daß irgendein Außenstehender mit dem Vorschlag für den nicht so wirklich ernstgemeinten Einklang

ankam. Spontanerweise hat man das Ganze dann einfach mal mit verwurstet, ohne sich allzu viele Gedanken darüber zu machen. Ich kann Dir aber versichern, daß es so etwas auf zukünftigen Tonträgern von uns sicherlich nicht mehr geben wird, was durchaus schon so seine Gründe hat.

Die Idioten innerhalb des Black-Metal-Untergrunds die nach wie vor alles glauben, was man ihnen im BRD-Umerziehungsgeschichtsunterricht so erzählt, dürften uns sowieso nicht wirklich mögen, da wir deren Ansprüchen ohnehin kaum genügen können. Wir sind eben nicht menschenverachtend genug, streiten nicht für die totale Dunkelheit und kümmern uns viel zu sehr um sozial-liberalen Scheiß oder hast Du schon die bisweilen recht amüsanten Reaktionen auf die Stellungnahme in der A.B. / EISENWINTER-CD vergessen, hehe! Sei's drum, hiermit gelobe ich Besserung.

Ich freue mich, daß ich meinen Lesern an dieser Stelle auch eine ganz besondere Klarstellung Deinerseits bieten kann. Bisher gingen die merkwürdigsten Gerüchte um, was die Herkunft von ARYAN BLOOD anbelangt: Die einen machen aus Euch eine Gruppe aus den USA, andere meinten, Ihr seid aus Polen, herrschende Meinung dürfte es sein, daß es sich um ein Projekt von BILSKIRNIR handle und in einem „Fanzine“ behauptete man gar, ARYAN BLOOD kämen aus Burundi (Kein Witz!). Auch ich habe eines dieser Gerüchte (Stichwort BILSKIRNIR-Projekt) lange Jahre geglaubt – bis heute.

Ja, das stimmt. Um die Herkunft von ARYAN BLOOD ranken sich eine Menge Mythen. Richtig ist aber nichts davon. Ich hatte mich bisher stets zurückgehalten, gerade was die Anfangszeit betrifft. Vielleicht überrascht es Dich jetzt, wenn ich Dir mitteile, daß ich ab der zweiten Hälfte der ´90er Beamter war. Daß es dabei wohl nicht wirklich förderlich gewesen wäre, wenn alle Welt gewußt hätte, wer sich denn so u.a. hinter dieser bösen Gruppe verbirgt, dürfte sich von selbst verstehen. Daher wurden zumeist Freunde im In- wie im Ausland gebeten, die öffentlichen Belange der Gruppe zu leiten, wobei man dabei unbedingt den Anschein erwecken sollte, selbst Mitglied von ARYAN BLOOD zu sein. Und je nachdem, wer denn so gerade mit wem in Kontakt war, wie tratsch- und gerüchtefreudig jemand war, desto abenteuerlicher und glaubwürdiger wurden die Geschichten. Wer mit Kameraden aus den U.S.A. oder eben aus Polen A.B.-„Kontakt“ hatte, der siedelte uns folgerichtig auch dort an. Wie die Verbindung zu Widar kam, weiß ich selbst schon gar nicht mehr so genau. Und auch wenn er stets guter Freund der Gruppe war, so war er doch nie Mitglied von uns. Nicht mehr, nicht weniger. Was Gerüchte um etwaige Verbindungen zwischen BILSKIRNIR und uns angeht, so mag das bis zu gewissen Teilen auch daran liegen, daß es in der Vergangenheit sicherlich klangtechnische Parallelen gab. Dürfte aber sicherlich nicht verwundern, wenn man weiß, daß wir mitunter die gleiche Aufnahmetechnik wie BILSKIRNIR in der Anfangsphase verwenden (analoges 4-Spur-Gerät der Marke Yamaha). Daraus dann aber zu solch absurden Schlußfolgerungen zu gelangen, ist schon ganz schön blödsinnig, wenn Du mich fragst. Aber wie die Leute nun mal so sind, so legen sie sich doch immer alles gerade so aus, wie es ihnen am passendsten erscheint. Ich denke jedenfalls, daß es nun doch mal endlich an der Zeit ist, einiges klarzustellen, bevor noch irgendwer ohne eigenes Zutun in Schwierigkeiten gerät (Sei es auf dem Mars, in Polen oder eben in Deutschland!).



Wie bereits oben schon erwähnt bin ich Beamter (jawohl!). Meine Eltern sind im diplomatischen Dienst tätig und als dann vor einigen Jahren deren Versetzung nach Südamerika anstand, stand ich nun mal vor der Wahl, in Deutschland zu bleiben oder eben etwas Neues auszuprobieren. Also bin ich dann auch rüber nach Südamerika. Ein genaues Land wird hier aus Gründen der eigenen Sicherheit nicht genannt – der Mossad hat da so komische Entführungspraktiken für Nazis in Südamerika.

Tja, ich lebe hier noch immer am Arsch der Welt, aber es gefällt mir. Um es also kurz zu fassen, ARYAN BLOOD ist eine deutsche Gruppe, deren Hauptmitglied seinen Wohnsitz in Südamerika hat. Reicht das? Ach so, die Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern verläuft trotz der großen Distanz reibungslos. Jeder arbeitet seine Ideen aus, bannt das ganze dann auf Tonband und ab zur Post damit. Wenn dann alles steht und ein passender Termin für die Aufnahmen gefunden worden ist, kommt man dann in konspirativer Runde zusammen, um das Erarbeitete schließlich für die Ewigkeit zu konservieren

Ach so, die Geschichte mit Burundi sollte – wenn ich schon gerade dabei bin – nicht ungeklärt bleiben. In der Tat hatte ein Freund von mir, der dort ein einjähriges Praktikum machte (!), die Gelegenheit ergriffen und zeitweise unsere Post übernommen. Er hat wahrscheinlich nur eine handvoll Briefe verfaßt und kurzerhand wurde in irgend so einem asiatischen Magazin die Mär verbreitet, ARYAN BLOOD seien eine Gruppe aus Burundi. Klingt verrückt, ist aber wirklich so. Wenn ich darüber nachdenke, waren die letzten Jahre in dieser Hinsicht schon sehr lustig. Bis heute wird gut 90% unserer wenigen Post nicht von mir oder einem der anderen Mitglieder beantwortet, sondern von irgend jemandem irgendwo auf der Welt, wenn jemand überhaupt herausgefunden zu haben glaubt, wohin er sich diesbezüglich wenden kann. Allzusehr bin ich auch nicht an Post interessiert, dieses Gespräch ist da eher mal eine Ausnahmeerscheinung.

Stammt denn das sehr ausführliche Gespräch aus dem DÄMONENTANZ-Magazin wenigstens von Dir oder hat das auch ein anderer für Euch gemacht? Hehe…

Was Du immer für Fragen stellen mußt. Vielleicht willst Du ja auch gleich noch eine vollständige Adresse, mitsamt Telefonnummer, Lebenslauf und vollständigem Vorstrafenkatalog, hehe. Arbeitest Du vielleicht für den Verfassungsschutz oder wer sonst sind Deine Hintermänner, höhö?

Nun ja, ist das wirklich so wichtig, zu erfahren, wer die Fragen im genannten Heft beantwortet hat? Dürfte doch eigentlich nebensächlich sein. Jedenfalls wurden die Fragen zu großen Teilen von einem uns recht verbundenen Personenkreis beantwortet, wenn Dich das wahrhaft interessieren sollte. Der Rest steht soweit ja schon in der vorangegangenen Antwort.

In dem Antifa-Buch „Rechtsrock" werden ARYAN BLOOD als Nebenprojekt von HOLOCAUSTUS benannt. Denkst Du, daß der Grund hierfür auch in dem generellen Unwissen über Eure Gruppe zu finden ist?

Das mag durchaus so sein. Manche Leute spinnen sich eben ganz gerne irgend etwas zurecht, inwiefern das dann wieder mit der Wahrheit konform geht, steht natürlich wieder auf einem ganz anderen Blatt. Ich selbst habe zwar mal bei einem HOLOCAUSTUS-Beitrag schlagfertige Unterstützung geliefert, daß manche daraus aber gleich Rückschlüsse über etwaige Verbindungen zwischen beiden Gruppen ziehen, die so nicht sonderlich viel mit der Realität gemein haben, hätte ich auch nicht unbedingt erwartet. Das gleiche Problem gibt es ja bezüglich FLAMMENTOD und F.P.T.; sind zwar zwei verschiedene Personen aus zwei verschiedenen Regionen, aber wie Du wohl selber weißt, gibt es genügend Leute, die sich eben aufgrund vorhandener geringfügiger Verbindungen tolle Gerüchte einfallen lassen und diese dann als Wahrheit propagieren. Somit wird ein aufgeschnapptes Gerücht erstmal weitläufig in Umlauf gebracht, jeder dichtet noch etwas hinzu – frei nach dem „stille Post"-System – und schon ist ARYAN BLOOD = HOLOCAUSTUS = F.P.T. = Herr von Bödefeld, ähem.

Und wie lebt es sich als Deutscher in Südamerika? Hat man Sehnsucht nach der deutschen Heimat? Bekommst Du da unten überhaupt mit, was in Deutschland abläuft (politisch und in Sachen Black-Metal-Szene)? Soweit ich weiß, bist Du nicht einmal vernetzt, sondern klärst alles über Briefe und Telefon.

Was für eine Frage, Cruor! Selbstverständlich plagt einen das Heimweh, wenn ich die dortige Gesetzeslage auch wiederum ganz und gar nicht vermisse. Ich bin ja immer noch mal einige Wochen urlaubstechnisch im Vaterlande zugegen. Um so schlimmer, was ich in diesen Zeiträumen so mit anzusehen habe, nichtsdestotrotz bin ich frohen Mutes, daß dereinst alles wieder in natürlichen Bahnen verlaufen wird und die natürliche Ordnung wiederhergestellt sein wird. Hätte ich die Hoffnung und den Glauben diesbezüglich bereits aufgegeben, hätte ich mir sicherlich schon die Kugel gegeben.

Informationstechnisch kann ich mich hier nicht beklagen. Durch meine alten Kontakte bleibe ich nach wie vor einigermaßen auf dem Laufenden. Ich telefoniere ja noch häufig genug mit meinen Kameraden in der Heimat. Ist zwar recht kostspielig, aber damit weiß ich mich so gut es geht zu arrangieren.

Ja, Du bist recht informiert: Ich habe keinen Weltnetzanschluß, den hatte ich in Deutschland aber auch schon aus Prinzip nicht, dient das Weltnetz doch als optimales Überwachungsmittel für gewisse Kreise. Um so ärgerlicher ist es dann mit ansehen zu müssen, wie viele nahezu sämtliche Aktivitäten ihrerseits komplett ins Weltnetz verlagern. Aber der Trend macht eben auch nicht mal vor dem Black-Metal-Untergrund (bzw. vor dem, was sich dafür so hält!) Halt. Jedenfalls komme ich auch mit „traditionellen" (konventionellen) Mitteln wunderbar zurecht und denke nicht mal im Traum daran, diesbezüglich etwas zu ändern.

Stammen Deine Mitmusiker auch aus Südamerika? Gibt es irgendwelche Nebenprojekte?

Nun ja, aus Südamerika „stammt" niemand von uns, ich bin ja wie gesagt ein Deutscher, der lediglich in Südamerika residiert. An unserer Besetzung hat sich seit ´98 nichts verändert, unser Trommler ist zu einem Teil deutscher Abstammung zum anderen Teil Däne und wohnt auch seit einigen Jahren wieder in Dänemark, wohingegen unser Bassist nach wie vor als einziger irgendwo abgeschieden in Deutschland residiert. Somit dürfte es sich auch von selbst verstehen, warum wir all´ die ganzen Jahre so unproduktiv waren. Aufnahmen finden für gewöhnlich immer noch im europäischen Raum statt, was natürlich auch immer voraussetzt, daß alle Mitglieder mal für mindestens eine Woche gleichzeitig „Urlaub" haben, was sich eben leider nicht immer so ganz organisieren läßt.

Was Nebenprojekte anbelangt, so kann ich Dir mitteilen, daß ich nirgendwo mehr anderweitig involviert bin, gleiches gilt für unseren Bassisten. Unser „Däne" hingegen betreibt aber seit kurzem noch ein recht folkloristisches Pagan-Metal-Projekt (geht in Richtung letzte TEMNOZOR, nur eben etwas räudiger), das in Kürze seinen ersten Silberling veröffentlichen wird. Mehr wird hier nicht verraten, man darf aber dennoch sehr gespannt sein.



Möchtest Du in Zukunft Deinen Wohnsitz wieder nach Deutschland verlegen? Ist doch irgendwie blöd, wenn man sich als deutscher Nationalist irgendwo in der Weltgeschichte herumtreibt.

Bei der momentanen Gesetzeslage? Na ja, ich weiß ja nicht, ob das so schlau wäre, hehe... Aber mal im Ernst, selbstverständlich hat sich mir diese Frage schon mehr als nur einmal gestellt. In absehbarer Zeit plane ich aber noch nicht, meinen Wohnsitz zu verlegen. Meinen Lebensabend möchte ich dereinst aber auch nicht irgendwo in der Pampa, sondern selbstverständlich in der eigenen Heimat verbringen. Mal sehen, was die Zukunft bringt.

Möchtest Du zur Musik oder rund um ARYAN BLOOD noch etwas loswerden? Sonst leite ich jetzt den allgemeineren Teil dieses Gesprächs ein.

Soweit eigentlich nicht. Ich denke, soweit alles gesagt zu haben, was bezüglich der Gruppe zu sagen war. Also weiter im Text.

Wie oben bereits angedeutet, hast Du keinen Netzanschluß und auch keine E-Postanschrift bei Freunden o.ä. Was hältst Du von der derzeitigen Lage, daß immer mehr – auch altgediente Recken – den Untergrund anscheinend völlig ins Netz verlegen (möchten)? Keine Sau verschickt mehr die guten alten „Flyer", jedes seltene Demotonband ist als MP3 für jedermann zu bekommen usw. Wo liegen Deiner Meinung nach die Vor- oder Nachteile des Weltnetzes für die Szene oder lohnt es sich überhaupt, sich noch mit dem Thema zu beschäftigen?

Nein, warum sollte ich auch? Nachdem ich jetzt schon all die Jahre ohne die „Vorteile" des Weltnetzes ausgekommen bin, wüßte ich auch nicht, warum ich daran jetzt etwas ändern sollte. Und schon gar nicht, weil das jetzt jeder so macht. Es ist schade wie sehr die Abkehr von ursprünglichen Bestandteilen und Werten des Untergrunds immer mehr um sich greift. Junge Gruppen veröffentlichen ihr Material als gebrannte CD anstatt als Tonband, kopierte und gedruckte Magazine sind sowieso schon längst nicht mehr die Regel, es geht ja schließlich auch „online" und dann gibt es zu allem Überfluß noch die ganz besondere Spezies jener, die ihre Ergüsse ausschließlich im trendigen MP3-Format zum runterladen anbietet. Das ist sicherlich alles mögliche, ganz bestimmt aber kein Black Metal. Wen wundert das aber noch, wenn manch einer versucht, den Black Metal gesellschaftsfähig zu machen? Daß das mit diversen Grundgedanken dieser Subkultur jedoch alles andere als konform geht, scheinen die meisten heutzutage ohnehin vergessen zu haben.

Ob das Weltnetz szenebezogen überhaupt großartig Vorteile bieten kann, ist zudem noch mal ein ganz anderes Thema. Sicherlich, es ist einfacher und geht nun mal um einiges schneller mit Leuten am anderen Ende der Welt per E-Post zu kommunizieren, das sehe ich durchaus noch ein. Ich würde mich aber auch hüten, zu offen über manche Dinge im Weltnetz zu reden. Der Triumphzug des „Internets" ist doch in Wirklichkeit nichts anderes als ein Etappenziel diverser Kreise, um den Weg in die lückenlose Totalüberwachung zu ebnen. Und die dumme Masse nimmt es dankend an.

Wie gesagt, ich will das Weltnetz jetzt nicht in Bausch und Bogen verdammen, doch in dem Maße wie es eben auch in unseren Kreisen Verwendung findet, ist es doch eher schädlich als von Nutzen. Die Nachteile liegen dabei doch eigentlich ganz klar auf der Hand. Hinzu kommt noch, daß das virtuelle Netz für jeden offen ist. Jeder kann sich für jemand anderen ausgeben, überprüfen läßt sich das auch nicht wirklich immer. Und woher weiß ich jetzt, ob manch einer, mit dem man gerade über dies und jenes diskutiert hat nicht vielleicht gerade in staatlicher Mission unterwegs ist... Bisher (auf traditionellem Postwege) war es doch zumeist eher noch so, daß man erst einmal eine gewisse Grundahnung haben muß, gegebenenfalls noch über Kontakte verfügen muß, an wen man sich denn überhaupt wenden kann. Heute gibt jeder Idiot einfach einen Suchbegriff ein und schon steht ihm alles offen. Den Rest kannst Du Dir dann ja denken.

Wenn ich mir die Gespräche mancher Black-Metal-Gruppen so durchlese, dann stoße ich immer wieder auf die völlig hirnrissige Aussage, daß es im deutschen Untergrund fast nur Schrott gäbe. Stimmst Du dem zu? Ich nicht, wenn ich mir vor Augen führe, wie viele gute Tonträger gerade auch junger Gruppen auf meinem Tisch landen. Welche vielversprechenden Namen konnten bis zu Deinem Ohr am Arsch der Welt durchdringen?

Selbstverständlich ist es Quatsch, wenn irgend jemand meint, aus Deutschland käme nur noch Schrott. Mitunter ist es doch eher so, daß es gerade dort einige recht vielversprechende Gruppen mit seriösem Hintergrund gibt. Zum einen fallen mir da befreundete Gruppen wie NORDREICH, HOLOCAUSTUS, BILSKIRNIR oder FLAMMENTOD ein, die ich allesamt nur weiterempfehlen kann. Ansonsten kann ich auf dem deutschen Sektor noch Gruppen wie WINTERGEWITTER, VIKING BLOOD, IMPERIUM SACRUM, ODELEGGER, WOLVES, BRANSTOCK, ZADÖGOAT oder NORDISCHES BLUT als positive Beispiele nennen, mal ganz zu Schweigen von alteingesessenen (und zum Teil leider nicht mehr existenten Gruppen) wie the true FROST, SIREN, SILEXATER, COVEN OF THE WORM, NORDWIND etc. Diese Liste könnte ich jetzt noch endlos fortsetzen. Leider dauert es bei mir – eben aufgrund der großen Distanz – dann doch mal etwas länger. Im Großen und Ganzen denke ich doch aber, verhältnismäßig gut informiert zu sein. Fakt ist jedenfalls, daß es im teutschen Lande nach wie vor immer noch eine Menge guter Gruppen gibt, was man bspw.

von in dieser Hinsicht einst führenden Nationen wie Norwegen nicht mehr behaupten kann. International gesehen hat Finnland derzeit noch einen sehr hohen Standard, ebenso Griechenland. Einst (Black-Metal-spezifisch gesehen) wichtige Länder wie Polen haben heutzutage hingegen nicht mehr so sonderlich viel zu bieten. Es lebe der deutsche Black-Metal-Untergund!

Laute Stimmen im Untergrund verkünden, es dürfe Gruppen wie ARYAN BLOOD u.a. im Black Metal gar nicht geben oder sie sollten sich zumindest nicht Black Metal nennen. Ich kann das gut nachvollziehen, wenn ich mir manchen geistigen Schrott so anschaue bzw. anhöre. Aber geistigen Müll gibt es schon so lange wie die Musik selbst. Dazu brauchte es keine Nationalisten im Black Metal. Außerdem gab es schon immer weltweit Nationalisten in der Metal-Szene und speziell in der Black-Metal-Szene. Des weiteren lebte meiner Meinung nach gerade der Black-Metal-Untergrund immer davon, daß sich jeder seinem Geiste nach frei entfalten konnte, ohne daß irgendwer mit der PC-Keule um sich schlägt. Deine Meinung?

Pseudopolitisch korrekte Spinner gleichermaßen wie geistige Primaten, denen es einfach nur darum geht, auf Teufel komm raus böse zu sein (zumeist auch nur um seiner selbst Willen) sind innerhalb der Black-Metal-Szene ja wie Sand am Meer vertreten. Es ist eigentlich nur ein Armutszeugnis, wenn sich manch einer hinstellt, die große Moralkeule schwingt und hysterisch wird, wenn es um gewisse Strömungen innerhalb der (Black-)Metal-Szene geht. Die ganzen Schlaumeier, die der Ansicht sind, Metal und Politik (einschließlich dessen, was manch einer für Politik hält) dürften nicht miteinander vermengt werden, urteilen zumeist doch recht einseitig. Oder regen sich die gleichen Leute über diverse Textinhalte von Gruppen wie KREATOR, NAPALM DEATH oder NUCLEAR ASSAULT, um nur mal einige Beispiele zu nennen ebenfalls auf? Wohl kaum!

Schau Dich aber doch einfach mal in der (Black-)Metal-Szene um! Als schönes Beispiel möchte ich einfach mal ANCIENT RITES nennen, die wohl wahrlich keine Neulinge sind, sich in manchen Texten durchaus auch schon mal patriotisch geben und nun vor kurzem mit einem ihrer Nebenprojekte auf dem belgischen Ian-Stuart-Memorial gespielt haben. Das dürfte sicherlich eine mehr als deutliche Sympathiebekundung sein. Allein dieser Fakt dürfte die von einigen Schlaumeiern oft geäußerte These, „Rechte innerhalb der Metalszene wären ohnehin alles Neulinge, die keinen Bezug zur Musik hätten" ad absurdum führen. Vielleicht kennt noch jemand die alte griechische Thrash-Gruppe FLAMES, die durchaus einen gewissen Status hatten und seinerzeit auch mit SODOM Konzerte gespielt haben. Daß mindestens eines ihrer Mitglieder aber auch langjähriges Mitglied beim Golden Dawn (griechische EN-ES Bewegung) ist, dürften dabei nur die wenigsten wissen. Noch mehr Beispiele gefällig? POKOLGEP aus Ungarn, die wahrlich keine unbekannten sind und sogar schon mal im ungarischen VIVA gezeigt werden, haben bspw. vor nicht allzu langer Zeit bei einer ungarischen 2 & 8 Veranstaltung gespielt. Wie Du siehst, könnte man jetzt noch ewig so weiter machen und einige langjährige PC-„Metalheads" müßten erstmal kräftig ihren Plattenschrank säubern, hahaha.

Die ultraböse Fraktion im Black Metal disqualifiziert sich meiner Meinung nach von selbst. Die meisten von denen sind doch zumeist dermaßen armselig, daß ihnen gar nichts Besseres einfällt, als einfach nur so böse wie irgend möglich zu sein. Gleiches gilt für die Nihilisten-Ecke. Leute ohne Lebenssinn, die einfach nichts mit sich anzufangen wissen. Diese Leute sind nicht weniger unfrei und verblendet als ihre Gegenseite, sie sind genau so unnütze Marionetten, ohne es zu merken. Da braucht es nicht weiter zu verwundern, daß Gruppen wie wir solchen Leuten nicht wirklich recht sind. Wie gesagt, wir vertreten positive Werte und eine lebensbejahende Ideologie. Wir sind nicht misanthropisch gesinnt und benötigen keinen judäo-christlichen Anti-Gott in unserer Weltsicht. Unsere Maxime ist „Kreation durch Zerstörung", nicht „Zerstörung um seiner selbst Willen". Wenn das einigen Leuten dann nicht „dunkel" genug ist, ist mir das eigentlich ziemlich egal. Wenn anderen die geistige Leere reicht, mit der sie sich umgeben, dann ist das ebenso deren Problem. Ich denke jedenfalls nicht, daß Black Metal mit Idiotie gleichzusetzen sein sollte, obwohl nicht wenige Vertreter Ansichten propagieren, die die Grenze zum Schwachsinn schon lange hinter sich gelassen haben.



Was bringt die Zukunft von ARYAN BLOOD? Vielleicht eine Südamerikatournee oder ein streng limitiertes T-Hemd aus peruanischer Lamawolle?

Wohl noch so einiges, wie ich hoffen will. Das mit der Südamerikakonzertreise wird wohl auf ewig Dein Wunschtraum bleiben, ein T-Hemd hingegen war ja schon mal in Planung, wenn auch nicht aus peruanischer Lamawolle oder dergleichen. Außer Du findest so einen bekloppten Peruaner, der Dir bereitwillig ein Einzelexemplar anfertigt... Mal sehen, was sich da noch ergibt wenngleich ich auch nicht so sonderlich zuversichtlich bin, da der gute Mann der die Hemden machen wollte, erstmal ´ne Weile gesiebte Luft atmen darf. Nichtsdestotrotz darf man in naher Zukunft mit neuen Veröffentlichungen rechnen. So steht als erstes eine Gemeinschafts-7" mit unseren brasilianischen Kameraden von EVIL an, auf der es von beiden Gruppen uralte Aufnahmen aus dem Zeitraum zwischen ´96 und ´98 zu hören gibt. Eine zusätzliche Kassettenvariante erscheint übrigens über „Gates To Valhalla" aus Brasilien. Danach kommt dann auch hoffentlich bald die geplante 7" mit SATANIC WARMASTER, die ausschließlich neues Material beider Gruppen beinhaltet und über „Grievantee Prod." aus Finnland veröffentlicht wird. Steffen von F.P.T. wird davon noch einmal ein limitiertes Tonband veröffentlichen. Ansonsten gibt es womöglich noch Vinylfassungen alten Materials und gegebenenfalls ein neues Minialbum gegen Ende des Jahres, was aber alles noch gänzlich unbestätigt ist. Außerdem war mal eine Veröffentlichung des ersten unveröffentlichten Demos anläßlich unseres zehnjährigen Bestehens im kommenden Jahr im Gespräch. Weiter planen wir ansonsten noch nicht.

Damit möchte ich dieses Gespräch beenden. Ich bedanke mich für die selten gewährte Audienz und hoffe, daß Du auch weiterhin in Deinem bolivianischen Bergbauernzelt gute Musik für uns einspielen wirst.

An mir ist es zu danken. Es war mir eine Ehre, Deine Fragen beantworten zu dürfen und somit auch endlich mal etwas Licht ins Dunkel zu bringen und mit einigen Mißverständnissen und Gerüchten aufräumen zu können. Dir soweit alles Gute mit Deinem Heft und einen Gruß an alle aufrechten Mitstreiter. Ortus Homini Optimi Maximi! ■

DRUCKERZEUGNISSE

Anzeiger der Notverwaltung des Deutschen Ostens

Wenn man bedenkt, wie abartig systemergeben und treudoof sich die gängigen Vertriebenenvereinigungen seit 1945 von den BRD-Oberen abspeisen lassen, wundert es niemanden, daß sich immer wieder auch unzufriedene Zeitzeugen mit Durchblick zusammenschließen, um Klartext zu reden. So erscheint dieser „Anzeiger" schon seit 33 Jahren und thematisiert vor allem das politische Geschehen rund um die Heimatvertriebenen und die verlorenen Reichsgebiete. Historische Richtigstellungen zur Zeit vor 1945 sowie politisch unkorrekte Beurteilungen der Tagespolitik kommen hierbei nicht zu kurz. Die Artikel werden jedoch oftmals aus anderen volkstreuen Periodika übernommen und lediglich zusätzlich kommentiert. Der „Anzeiger" erscheint mit knapp über 50 unbebilderten DIN-A5-Seiten zweimonatlich. An dieser Stelle ins Detail zu gehen ist überflüssig. Wer sich für die o.g. Themen interessiert, sollte mal einen Fünfer riskieren und sich ein Probeheft bestellen: **Horst Ochmann, Seeuferstr. 4, 24361 Groß Wittensee.** ▌

BENEATH THE TREES – Ausgabe 2

Vor mir liegt das 34seitige B.T.T. Nr.2, welches im September 2004 erschien und daher leider knapp den Sprung ins „Blutvergießen" Nr.6 verpaßte. Die Nr.2 des Niedersachsen ist eine sichtbare Steigerung zur Ausgabe 1. Man bleibt aber beim typisch primitiven „Fanzine"-Stil, bei dem die Seiten auf Teufel komm raus zusammengeschnipselt, mit 1000 verschieden Schrifttypen geschrieben und dann auf den Kopierer gelegt werden. Spricht nichts gegen oder doch? Ins Verhör wurden genommen HATI, SCENT OF DEATH, METALUCIFER, NOCTURNAL, WITCHBURNER, FATAL EMBRACE (D) und der Macher vom kultigen SIN IS THERE Mag. Die Auswahl der Gesprächspartner zeigt schon an, daß es hier um Metal, Metal und noch einmal Metal geht – Themen jenseits der Musik sind fast völlige Fehlanzeige. Dazu kommen noch Tonträger- und Heftbesprechungen. An dieser Stelle ein Dank für die gute Bewertung des fünften „Blutvergießen". Das Heft ist limitiert auf 66 handnumerierte Exemplare und ich empfehle es jedem, der Bock auf obige Gruppen hat, die ich übrigens allesamt gerne höre. Ob es die Ausgabe 2 überhaupt noch gibt, weiß ich nicht. Fragt einfach an bei: André „Der Bucklige" Blankenstein, Reischauerstr. 14, 38667 Bad Harzburg. Vielleicht ist bis zum Erscheinen dieser Ausgabe auch schon BENEATH THE TREES Nr.3 fertig mit DESASTER, ANCIENT SPIRIT TERROR, DRUNKARD, CROM usw. Mit 3,- Teuro einschl. Porto ist man beim Buckligen übrigens stets dabei. ▌

BERKENKRUIS – Maandblad van de Oostfrontgemeenschap

Das BERKENKRUIS ist eine monatlich erscheinende Schrift der ehemaligen flämischen Ostfrontsoldaten, die sich im Sint-Maartensfonds zusammengeschlossen haben. Die Monatsschrift erscheint auf 42 DIN-A4-Seiten im Hochglanzformat und gehört damit zu den professionellsten Veröffentlichungen ehemaliger Frontsoldaten. Neben den obligatorischen Suchmeldungen und Berichten aus den Truppenkameradschaften werden auch kulturelle und historische Artikel gebracht sowie Erlebnisberichte. Abgerundet wird das BERKENKRUIS durch zahlreiche Kriegsfotos aus Privatarchiven, die Ihr nicht in jedem Geschichtsbuch findet. Für junge Leute eine interessante Lektüre, ... wenn man Flämisch spricht. Auf Deutsch ist im BERKENKRUIS gar nichts zu finden. Jedoch könnt Ihr auf Deutsch zumindest mit der Redaktion in Kontakt treten: **Toon Pauli, Blancefloerlaan 165/33, 2050 Antwerpen, Belgien**. Ein Fünfer reicht für Probeexemplare aus. ▌

DER ECKART – So weit die deutsche Sprache reicht

„Der Eckart" ist eine hochqualitative, 32-seitige Monatsschrift im DIN-A4-Format, die unter der Schirmherrschaft der Österreichischen Landsmannschaft erscheint. Monat für Monat bietet man einen Leitartikel und ein Thema des Monats, die sich in der Regel der Tagespolitik widmen. Dazu kommt ein Gespräch mit einer wichtigen, politisch unkorrekten Persönlichkeit sowie die Rubrik „Zeitfragen", deren Name für sich spricht. Feuilleton, Kunst und Kultur kommen auch nicht zu kurz. Abgerundet wird der Inhalt durch das Leserforum, Veranstaltungshinweise, Kurzmeldungen uvm. Einzelne Themen aus einzelnen Ausgaben hier zu nennen, wäre überflüssig. Wer von Euch vielfältig politikinteressiert und konservativ eingestellt ist sowie Sätze versteht, die über mehr als zwei Zeilen gehen, der sollte mal ein Probeexemplar anfordern! Ein Jahresabo mit elf Ausgaben kostet in Österreich 34,- Teuro und in Resteuropa 44,- Teuro. Kontakt: **INFO@OELM.AT** oder **Österreichische Landsmannschaft, Eckart-Verlag, Fuhrmannsgasse 18 a, 1080 Wien, Österreich**. ▌

DER FAHNENTRÄGER – Ausgabe 12

Der pommersche „Fahnenträger" hat sich in den letzten zwei, drei Ausgaben gut gemacht. Regelmäßige Erscheinungsweise, Glanzpapierdruck und eine nicht schlechte Gestaltung. Besonders inhaltlich hebt sich diese Schrift mittlerweile aus der Masse volkstreuer Publizistik deutlich hervor und zwar in einer Art und Weise, die vielen „Rechten" kaum schmecken dürfte. Die „Fahnenträger"-Redaktion setzt zu 100% auf Querfrontarbeit, sprich: Auf die Aufhebung aller ideologischen Grenzen zwischen „Links" und „Rechts" zum Aufbau einer sozialistischen Staatsordnung, die von der deutschen Volksgemeinschaft getragen wird. Dabei werden Ideen bekannter und weniger bekannter Querfrontvordenker aus den 1920er und 1930er Jahren aufgegriffen und in den heutigen Zeitkontext eingearbeitet. In gewisser Weise – wenn auch auf leichter verdaulichem Niveau – könnte der „Fahnenträger" damit eine Lücke schließen, die das Berliner „Sleipnir" hinterlassen hat. Mir persönlich kommt diese theoretische Konzeption sehr gelegen und ich befürworte sie. Inwieweit der „Fahnenträger" diesen Ansatz auch in die Praxis volkstreuer Arbeit hineintragen kann, wird die Zukunft zeigen. Ich hoffe jedenfalls, daß den Jungs von der Insel ein gewisser Erfolg bevorsteht. Der „Fahnenträger" ist ein Faustschlag ins Gesicht all derer, die das Vaterland nur über Deutsche Mark, Eigennutz und eine kräftige Wirtschaft definieren. Bei Interesse schickt 5,- Teuro an: **F.T., Postfach 1153, 17420 Heringsdorf**! ▌

DER PANZERBÄR – Ausgabe 7

Nach dem etwas futuristischen Gestaltungskonzept der letzten Ausgabe, gibt man sich beim „Panzerbär" wieder etwas traditioneller. Die Gestaltung und der Druck dürfen als geradezu nobel bezeichnet werden. Geboten wird der übliche Szenekram in Form von europaweiten Konzertberichten (NO ALIBI, ATTACK, VINLAND WARRIORS, LEGION OF ST. GEORGE, TOTENBURG, DER STÜRMER uvm.), ein Aufsatz über eine Hellas-Reise und nicht zuletzt Veranstaltungs- bzw. Demoberichte. Einige politische und historische Artikel (z.B. über den Mossad) ergänzen diese Auswahl. Dazu kommen Besprechungen von Tonträgern und Magazinen und nicht zuletzt Gespräche mit Gruppen wie IRON YOUTH, ATTACK, NORDIC THUNDER (Von 1994!) und BLOODSHED. Einmal mehr muß man die musikalische Offenheit von Yves loben, die keine Grenzen kennt, solange Vaterlandsliebe mit von der Partie ist. Das Heft ist bei den bekannten Szeneversänden aus der Rechtsrockszene oder auf Konzerten erhältlich. ■

Die Rußlanddeutschen Konservativen

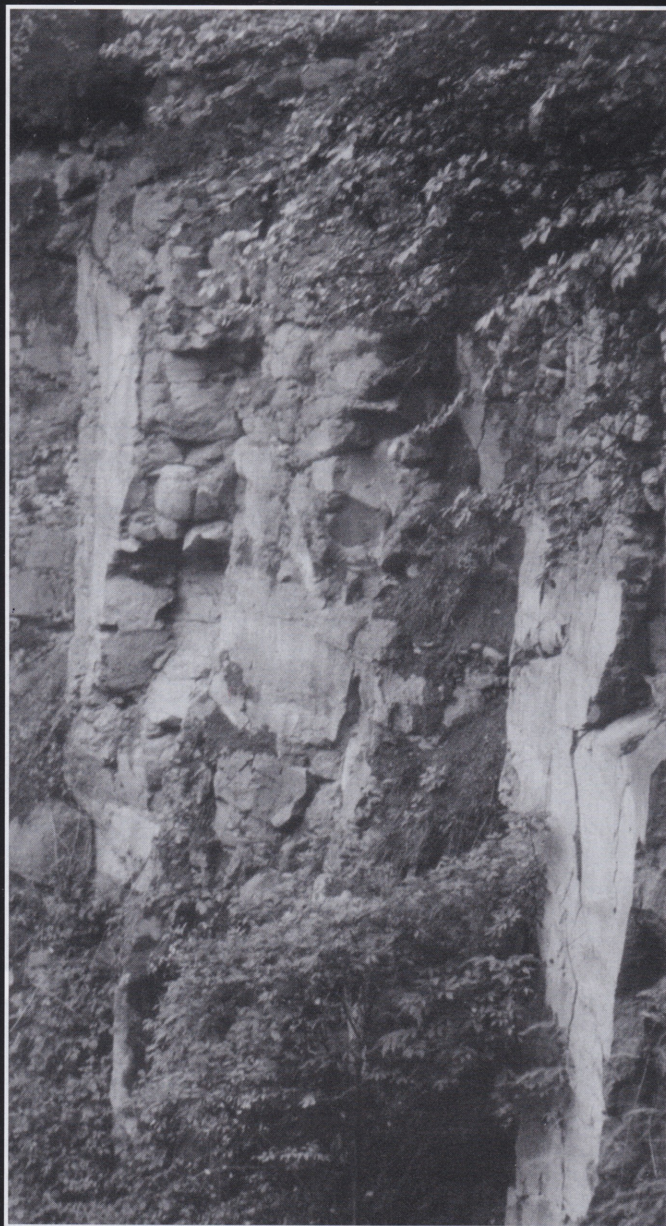
Es soll ja tatsächlich noch echte Rußlanddeutsche geben und nicht nur Russen, die als Deutsche getarnt in der BRD ihr wirtschaftliches Glück suchen. Hier liegt ein kleines Sprachrohr Rußlanddeutscher vor mir, welches mir bisher unbekannt war. Zu Sprache gebracht wird die übliche Thematik, die man aus volksdeutschen und Vertriebenenkreisen kennt; hier nun spezialisiert auf das Gebiet der ehemaligen UdSSR. Neben Texten zur historischen Aufarbeitung, Siedlungsprojekten und Buchbesprechungen, finden sich rußlanddeutsche Volkslieder, Gedichte, Heldengedenken und sogar ein Bericht über Frank Rennicke in dieser Schrift. Gestaltung und Druck sind ordentlich. Für Rußlanddeutsche und andere Interessierte mit Sicherheit ein lohnenswerte Anschaffung. Probehefte gibt's bei: Die Rußlanddeutschen Konservativen, Postfach 210235, 51628 Gummersbach. Sehr interessant finde ich übrigens die lose beiliegende Stellungnahme bzw. Selbstbeschreibung der NPD, die sich speziell an die sog. Spätaussiedler richtet: Ein Willkommensgruß an echte Rußlanddeutsche und zugleich Kampfansage an „Mogelpackungen", die sich hier als „deutschstämmig" eingeschlichen haben. ■

DONNERSCHLAG – Ausgaben 6 und 7

Und wieder ein Heftchen mit dem höchst seltenen Namen DONNERSCHLAG. Die rund 20 gut kopierten Seiten erscheinen derzeit in einer Kleinstauflage, da sie nur im Raum Neu-Ulm verbreitet werden. Neben kulturellen Artikeln z.B. über die deutschen Monatsnamen oder das Nibelungenlied, findet man Demoberichte, gesellschaftskritische Aufsätze zur Tagespolitik, Militärhistorisches, Lieder usw. (Keine Musik!). Als kleines Schmankerl gibt es zu jeder Ausgabe ein DIN-A3-Soldatenbild für Euer Wohnzimmer. Alles in allem hat man sich hier wirklich Mühe gegeben, wenn man bedenkt, daß nur eine Handvoll Kopien erstellt werden. Es gibt Hefte mit der zwanzigfachen Auflage, die schlechter sind. Eine Kontaktanschrift hat man leider vergessen. Versucht es bei dringendem Interesse einfach hier: **WWW.KSNU.DE** - dürfte für Kameradschaft Neu-Ulm stehen. ■

FREIHEIT WATTENSCHEID – Das alternative Stadtblatt

Kaum einer ist für die Globalisierung – eigtl. nur Wirtschaftsbosse und ihre nützlichen Idioten. Alle anderen Menschen spüren zumindest instinktiv, daß ihnen die Globalisierung etwas Lebenswichtiges raubt. Doch wo beginnt Globalisierung? Laut FREIHEIT WATTENSCHEID mit der Eingemeindung unabhängiger Dörfer und Städte in größere Städte zum Zwecke der Rationalisierung auf Verwaltungsebene usw. So wundert es niemanden, daß die F.W. mit dem Ziel gegründet wurde, gegen die Eingemeindung Wattenscheids nach Bochum zu kämpfen – bis heute vergeblich. Neben Witzen und Kleinanzeigen finden sich in der F.W. dementsprechend fast nur Lokalthemen betreffend Bochum, Wattenscheid und das restliche Ruhrgebiet. Immer wieder schafft man es auch, diese und jene Bonze einer Systempartei (Bürgermeister usw.)



für die F.W. exklusiv zu befragen. So mancher Bürgermeister mußte sich schon vor der Systempresse dafür rechtfertigen; schließlich steht die F.W. der NPD eindeutig mehr als offen gegenüber. Wer aus dem Ruhrpott kommt und frei im Geiste ist, der sollte FREIHEIT WATTENSCHEID zu seiner Pflichtlektüre zählen. Alle anderen, die sich glücklich schätzen dürfen, nicht im Pott wohnen zu müssen, sollten reinschauen, wenn sie das Thema Globalisierung interessiert. Das Blättchen mit seinen 16 Seiten auf Tageszeitungspapier ist schnell gelesen und erscheint vierteljährlich. Kontakt: **FREIHEIT WATTENSCHEID, Postfach 600252, 44842 Wattenscheid.** ■

MINUTUM MUNDUM – Ausgabe 7

Don Pedro ist mit 44 Seiten in bester Druckqualität zurück, um der Szene zu zeigen, wie ein ordentliches „Fanzine" auszusehen hat. Einmal mehr beglückt er mit interessanten Gesprächen äußerst empfehlenswerter Gruppen wie IN ACHT UND BANN, ORLOG und FROSTKRIEG. Auch EINHEIT mit ihren zehn Seiten sollten nicht vergessen werden; jedoch ist mir diese Gruppe bisher nicht bekannt gewesen. Natürlich darf im MiMuMag auch ein okkulter Artikel nicht fehlen. Der Aufsatz „Christus, die Templer und Sex Magick" ist wirklich sehr interessant – was es alles gibt (oder auch nicht)... Zudem hagelt es wieder einige Tonträger-, Buch- und Heftbesprechungen. Leider soll dies die letzte Ausgabe sein. Ich kann das gut nachvollziehen, angesichts der Rückschläge und Enttäuschungen, die Don Pedro immer wieder erlitten hat. Aber abwarten: Auch Ausgabe 6 sollte einst das letzte Heft wer-

den. Nummer 7 ist bei Pjotr ausverkauft, jedoch bei einigen Vertrieben noch zu bekommen.

MOONLIGHT SHADOWS – Ausgabe 2

Vor mir liegt ein schwarzweißes Hochglanzmagazin aus Hellas Megali. Es ist limitiert auf 500 Exemplare, gut gestaltet, auf Englisch und bietet eine große Bandbreite in Sachen Musik. Die Schrift ist sehr klein und eng gesetzt, so daß die 52 Seiten bis aufs letzte Fleckchen gefüllt sind. Es gibt Heft- und Tonträgerbesprechungen, die beweisen, daß Einzelkämpfer John sich wirklich mit der Materie auseinandersetzt. Manchmal so intensiv, daß ich seinen Gedanken kaum folgen kann. Dabei zerreißt er so manche Scheibe, die ich völlig anders bewertet hätte – Geschmackssache. Tiefgängig befragt wurden SEPTIC FLESH, WELTSCHMERZ, FUNERAL PROCESSION, SENSE OF LOSS, ARCANA, NIGHTFALL, DAEMONIA NYMPHE und viele mehr. Außerdem gibt es einen Bericht über das „Seelenschmerz Festival 2003". Ihr seht schon, daß das Heft sich nicht gerade an MOONBLOOD-Fetischisten richtet, sondern an etwas aufgeschlossenere Leser. Aber genau so ein aufgeschlossener Mensch ist John meiner Ansicht nach auch, mit dem man über Politik, Musik und alles andere durchaus reden kann, auch wenn ihm etwas nicht zusagt. Er ist übrigens der einzige Hellene, den ich kenne, der noch nie etwas mit der nationalistischen BM-Szene in Hellas Megali zu gehabt hat – ich war nicht schlecht erstaunt darüber. Wer sich für das MOONLIGHT SHADOWS MAGAZINE interessiert, der wende sich an: **DEATHCULT55@HOTMAIL.COM** oder **John Zikos, Zissiou 38-40, 11145 Kato Patissia, Athen, Hellas**. Gruppen sind für Anfragen wg. Gesprächen und Tonträgerbesprechungen sehr willkommen.

NATIONALER BEOBACHTER – Sommerausgabe 2004

Typisch: Eine Sommerausgabe, die erst im Herbst erscheint. Doch zur Sache. Das aktuelle Heft kommt mit 40 Seiten und der üblichen Gestaltung, soll heißen, kleine Schrift und ausreichend Bilder. Die Druckqualität ist diesmal sehr gut. Inhaltlich widmet man sich wieder mehr tagespolitischen Themen, wie Sozialabbau, Überwachungsstaat bzw. „One World" usw. Gespräche gibt es mit FRONTALKRAFT, EUGENIK, NORDREICH (Mal wieder!?), DER BLUTHARSCH und PANZERFAUST (Bei allem Respekt, Panzertorte, aber elf Fragen auf einer Seite zu beantworten ist schon eine Leistung, die fast jede RAC-Gruppe in den Schatten stellt.). Alles in allem eine bunte musikalische Mischung, die lobenswert ist. Es fehlen selbstverständlich auch nicht die zahlreichen Besprechungen von Tonträgern und Druckerzeugnissen. Das Heft ist beim ein oder anderen Versand bestimmt noch erhältlich. Dies ist zugleich die letzte Ausgabe des N.B. Das schreibt Danny zumindest; ich möchte wetten, daß er die Finger in Zukunft eh nicht ruhen lassen kann und daß wir eines Tages wieder aus dem Hause N.B. etwas hören werden.

NATION & EUROPA – Deutsche Monatshefte

Wie der Titel schon andeutet, handelt es sich um ein Monatsheft, das auf etwa 80 DIN-A5-Seiten auf Hochglanzpapier erscheint. Vielen wird zumindest der Name bekannt sein. Es handelt sich meiner Meinung nach keinesfalls um eine nationalistische Publikation, sondern N&E richtet sich eher an patriotisch-konservative Kreise. Renommierte Autoren wie Franz Schönhuber und Harald Neubauer unterstreichen diese Einordnung. Eine dogmatische Abgrenzung, wie sie z.B. die REP vornehmen findet jedoch nicht statt, sondern jeder, der auf brd-demokratischer Ebene dem deutschen Volk verpflichtet ist, kommt zu Wort. So z.B. auch NPD-Leute. Zu finden sind neben längeren Berichten zum aktuellen politischen Geschehen auch Leserbriefe, Kleinanzeigen, Buchbesprechungen, Kurporträts über Personen des öffentlichen Lebens usw. Darüber hinaus werden auch regelmäßig die patriotischen Strömungen im übrigen Europa unter die Lupe genommen. Ganz kurz ließe sich feststellen: Was der „Spiegel" und „Stern" für gealterte Gesamtschullehrer der 68er-Generation sind, ist NATION & EUROPA für Patrioten rechts der CDU/CSU. Zumindest Probehefte sollte jeder von Euch mal gesehen haben: **NATION EUROPA Verlag, Postfach 2554, 96414 Coburg**; **Tel.: 09561-80780**. Fragt auch nach dem umfangreichen Buchprospekt, der viele Sonderangebote beinhaltet!

PHOENIX – Das Magazin zur Kenntnis unserer Zeit

Ich weiß nicht, wie Herr Ochsenberger es schafft, dieses durch und durch vollfarbige Magazin zu finanzieren. Aber das Endergebnis ist optisch wie inhaltlich stets einsame Spitze. Auf 32 Seiten wird hier Klartext gesprochen. Ob Leserforum, Kommentar, historische Richtigstellungen oder Aufklärung über aktuelle Geschehnisse: Mit PHOENIX hat man eine gute Schrift zur Hand, die was hermacht. Auf einzelne Themen vergangener Ausgaben einzugehen, wäre hier fehl am Platze. Jährlich erscheinen vier Ausgaben zum Preis von insgesamt 50,- Teuro (Ach, so finanziert er das Farbmagazin.), die ihr Geld wert sind. Anfragen bzgl. Probeexemplare richtet an: **PHOENIX.COM@VOL.AT** oder **Walter Ochsenberger, Rindsberg 82, 6952 Sibratsgfäll, Österreich.** Tel. des Verlages: **0043-5513/2205**.

Rundbrief des „Freundeskreis Paul Steinecke"

Einmal mehr möchte ich Euch einen Rundbrief ehemaliger Frontsoldaten (Waffen-SS) vorstellen. Denn wenn der Leitsatz dieses Rundbriefes schon lautet „Der jungen Generation gewidmet", dann soll die junge Generation auch von dessen Existenz erfahren. Etwa zwei- bis dreimal im Jahr erscheint die rund 60seitige Schrift im DIN-A5-Format. Neben viel soldatisch-traditionellem (Lieder, Bilder, Gedichte usw.) findet man Artikel zum Zeitgeschehen und aktueller Tagespolitik. Auch sehr bekannte Verfasser wie z.B. Wolfgang Juchem und Heinz Drenger kommen zu Wort. Dem Rundbrief sieht man zwar an, daß er von den alten Leuten durch Handarbeit zusammengeschnibbelt wurde. Aber dem guten Willen tut dies kein Abbruch und dem Inhalt auch nicht. Immerhin hat man es hier mit aufrechten Männern zu tun, die über die gesamte Rundbrieflänge hindurch die Treue zu ihrem einst geschworenen Eid bekunden und sich nicht selbst verraten haben und haben umerziehen lassen wie große Teile der Erlebnisgeneration. Belohnt die alten Kämpfer und zeigt Ihnen, daß es noch junge Deutsche gibt, die noch heute zu dem stehen, was jene an der Front mit ihrem Leben verteidigten! Kontakt: **Willi Köhler, Bocksleithen 13, 95367 Trebgast**.

TUISTO – Zeitschrift für Brauchtum und Kultur, Nr.2

Endlich rückt die D.H.F. mit der zweiten Ausgabe ihres offiziellen Organs heraus. Das DIN-A4-Format gefällt mir besser und der schöne, farbige Umschlag macht einiges her und vermittelt auf den ersten Blick die nötige Seriösität. Letztere setzt sich mit den fundierten und offensichtlich gut erarbeiteten Beiträgen fort. Von diesen haben mir besonders gut gefallen: „Zeitgenössisches Heidentum – Tradition, Kontinuität und Rekonstruktion", „Jacob und Wilhelm Grimm", „Die Welt des Ritters". Auch die übrigen Artikel sind nicht zu verachten; es gibt keinen, den ich als schlecht oder unnütz bezeichnen könnte. Ganz im Gegenteil! Angesicht der Qualität wäre ich froh, wenn einer der TUISTO-Verfasser auch für das „Blutvergießen" gelegentlich zur Feder greifen würde, hehe. Schließlich ist festzustellen, daß sich das lange Warten gelohnt hat und von der Redaktion vortrefflich genutzt wurde, um sich zu steigern. Weiter so! Das TUISTO müßte noch in Form beider Ausgaben erhältlich sein. Fragt bei: **Aarland-Verlag, Postfach 1145, 42478 Wülfrath** oder schaut auf die Netzseite der D.H.F./A.H.F.!

Schauerliche Vision des nachnationalen Weltzustandes: Vor fast 70 Jahren erschien Ernst Jüngers Großessay „Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt“

Die Schrift „Der Arbeiter“ markiert die „Wende von 1932“, mit der sich Ernst Jünger vom Nationalismus seiner ersten Schaffensperiode absetzte und einen neuen Weltzustand unter dem Diktat einer planetarischen Technik vorhersagte. Die vereinheitlichende Technik mit ihrem autoritär-kriegerischen Grundgehalt löse die „Scheinherrschaft“ des Bürgers durch die neue geschichtliche Gestalt des Arbeiters ab. Jüngers zustimmende Annahme eines kollektivistischen Universalstaates, in dem Nationalstaaten und Volkspersönlichkeiten als Relikte eines überlebten Zeitalters erscheinen, zog früh nationale Kritik auf sich. Ende 1932 kam „Der Arbeiter“ in die Buchhandlungen und löste in der interessierten Öffentlichkeit sogleich lebhafte Kontroversen aus. Hymnische Anerkennungsworte wechselten mit tiefem Bedauern und nationalistischer Fundamentalkritik.

Wulf Dieter Müller, Verfasser der Biographie „Ernst Jünger. Ein Leben im Umbruch der Zeit“ (1934) schwärmte: „Die deutsche Jugend verdankt es vor allem Ernst Jünger, daß ihr die Technik kein Problem mehr ist.“ Der Nationalbolschewist Ernst Niekisch notierte in der Schrift „Die dritte imperiale Figur“ (1935): „Mit eisiger Kälte registriert Jünger die Siege der neuen Ordnung; indes hißt er keine Fahnen und brennt keine Freudenfeuer ab. Der Sieger läßt ihn so kühl wie der Besiegte.“ Zwischen den Jahren 1934 und 1940 beschäftigte sich der Philosoph Martin Heidegger, der am 1. Mai 1933 der NSDAP beigetreten war, intensiv mit dem „Arbeiter“ und schätzte das Buch – äußerst knapp formuliert – als genaue Beschreibung dessen, „was ist“.

Jungkonservative Kritik äußerte hingegen Albrecht Erich Günther 1932 in einer Rezension für die Zeitschrift „Deutsches Volkstum“ und stellte fest, „für die konservativen Menschen bedeutet es eine außerordentliche Erschütterung, den Weg Jüngers mitzugehen“. Im Literaturorgan „Die Neue Literatur“ hieß es 1932: „Das Buch ist durch und durch bolschewistisch.“ Der aufsehenerregendste Verriß erschien am 22. Oktober 1932 im „Völkischen Beobachter“. Dort war die Rede von „lebensfremder Literatenhaftigkeit“, „bedenklichen Fortschritten“ von Jüngers „Zerdenkungsprozeß“ und Autor Thilo von Trotha bemängelte Jüngers Ignoranz gegenüber der „Grundfrage alles Daseins“, dem „Problem von Blut und Boden“. Von Trotha, enger Mitarbeiter Alfred Rosenbergs, ließ den Vorwurf des Bolschewismus bei gleichzeitiger individualistischer Grundhaltung Jüngers in die Bemerkung einmünden, dieser nähere sich der „Zone der Kopfschüsse“.

Jünger selber bemerkte 1978 rückblickend über die Verwirrung, die das Buch in allen politischen Lagern auslöste: „Es erschien 1932, kurz vor dem Dritten Reich, aber weder die Nationalsozialisten noch ihre Gegner konnten etwas damit anfangen. Am Schluß des ‚Arbeiters' wurde gesagt, daß dessen Gestalt weder national noch sozial begrenzt ist, sondern planetarischen Charakter trägt.“ Lediglich der antidemokratische Zug sei von Freund wie Feind verstanden worden.

Hinzu trat bei vielen Lesern die Frage, um was es sich bei dem Buch eigentlich handele? Die Gespaltenheit der Kritik auch in diesem Punkt kleidet der Jünger-Biograph Paul Noack in die Frage: „Wollte Jünger einen Mythos begründen, wollte er eine künftige Wirklichkeit skizzieren oder, anknüpfend an sowjetische Erfahrungen, einem ‚neuen Menschen' das Feld bereiten? War seine Absicht mythologisch, prognostisch oder praktisch? Ging es um einen Alptraum, eine Utopie oder einen Schlachtplan?“

Diagnostiker, Prognostiker und Visionär:

„Der Arbeiter“ ist wohl alles gleichermaßen. Jünger vermag mit seinem physiognomischen Zugriff die Erscheinungen der technischen Moderne nach dem umwälzenden Ersten Weltkrieg schärfstens zu erfassen, so etwa den Uniformierungsdruck der Arbeitswelt durch die Technik, die Beschleunigung des Lebens durch den Verkehr, die Anonymisierung des Großstadtlebens oder die Funktionalisierung der Architektur. Damit erweist sich der Pour le mérite-Träger als begnadeter Diagnostiker. Im Vorwort zur ersten Auflage betont er die Notwendigkeit genauerster Beobachtung: „Da es sich hier weniger um neue



Gedanken oder ein neues System handelt als um eine neue Wirklichkeit, kommt alles auf die Schärfe der Beschreibung an, die Augen voraussetzt, denen die volle und unbefangene Sehkraft geblieben ist.“

Bei einer bloßen Gegenwartsbeschreibung bleibt Jünger aber keineswegs stehen, sondern prognostiziert – ähnlich wie ein Seismograph spätere und ferne Erdbeben ankündigt – die Heraufkunft der „Technik als Mobilisierung der Welt durch die Gestalt des Arbeiters“ und den „Übergang von der liberalen Demokratie zum Arbeitsstaat“. Diese Prophetie einer „neuen Weltordnung“ unter dem Feldzeichen des Arbeitersoldaten unterstreicht der Schriftsteller in einem neuen Vorwort 1963 mit der Festellung, „daß hier nicht nur nationale, ökonomische, politische, geographische und ethnologische Größen, sondern Vorhuten einer neuen Erdmacht geahnt und abgetastet wurden“.

Das Buch ist eine Mischung aus hellsichtiger Zeitanalyse und visionärer Erwartung einer neuen Ordnung, in der die verschiedensten Wahrnehmungen und Gedanken wichtiger Geister Eingang gefunden haben: etwa Carl Schmitts Freund-Feind-These und die Betonung von Entscheidungsnotwendigkeiten und Ordnungsmächten; Ortega y Gassets „Aufstand der Massen“ mit der Feststellung vom Ende des bürgerlichen Zeitalters; George Sorels Stiftung eines allesmobilisierenden Mythos sowie Oswald Spenglers geschichtsphilosophische Gelassenheit angesichts eines vorgezeichneten Geschichtsverlaufes. Der Historiker Rolf Peter Sieferle schreibt zu Jüngers Schlüsselwerk: „Es beabsichtigt eine umfassende, metaphysisch gesicherte und geschichtsphilosophisch fundierte Gesamtanalyse der Gegenwart, hinter der die Wesensmerkmale der Zukunft hervortreten sollen.“

Der Tod der bürgerlichen Gesellschaft:

Ausgangspunkt der Jüngerschen Zeitdiagnose ist der Totalverfall bürgerlicher Lebenswelt und Ideologie. Der gewaltige Zerstörer der Bürgergesellschaft war der Erste Weltkrieg, der „das Bestreben des Bürgers, den Lebensraum hermetisch gegen den Einbruch des Elementaren abzudichten“, der Lächerlichkeit

preisgab. Der Angriff elementarer Mächte äußert sich in der neuen „Nähe des Todes, des Feuers und des Blutes", in „Macht und Leidenschaft oder in den Urelementen des Feuers, des Wassers, der Erde und der Luft". Der „Kultus der Vernunft" und das maßlose Sicherheitsverlangen des Bürgers erklärten in den Stahlgewittern des Krieges und der „neuen Vermählung des Lebens mit der Gefahr" ihren Bankrott.

Die Materialschlachten zerstörten alle bürgerlichen Hoffnungen auf eine Indienstnahme der Technik zur Erhöhung der persönlichen Lebenssicherheit und -bequemlichkeit. Vielmehr entpuppte sich die moderne Technik als Werkzeug der Zerstörung eben der heilen Welt der Bürger, die darauf mit Technikfeindschaft reagierten. In dieser Weltlage, die die Tiefenschichten des Seins erfahrbar machte, entstiegen die durch den Umgang mit der Technik gehärteten Krieger als neuer Menschenschlag den Schützengräben und wurden zum Typus des „Arbeiters" mit neuem Charakter. Jünger stellt klar, „daß dieser Arbeitscharakter nichts mit Beruf oder Werktätigkeit im alten Sinne zu schaffen hat, sondern daß er die Bedeutung eines neuen Stiles, eines anderen Modus besitzt, in dem das Leben überhaupt erscheint."

Dieser Arbeitersoldat ist weder nach liberalkapitalistischen noch nach marxistischen Maßstäben irgendeiner Klassenstruktur zuzuordnen und stellt auch keine soziologische Kategorie dar, sondern ist eine geschichtliche Gestalt mit metaphysischer Tiefe. Indem sich der Arbeiter überhaupt nicht mehr als Bestandteil der wirtschaftlichen Sphäre begreift („Unabhängigkeitserklärung des Arbeiters von der wirtschaftlichen Welt"), verkörpert er das tödliche Gegenprinzip zur bürgerlichen Gesellschaft, ohne auch nur ein Stück Proletarier oder Kommunist zu sein.

Als Träger eines neuen Staates ersetzt der Arbeiter den Gesellschaftsvertrag durch die Heeresgliederung, den einzelnen durch den Kriegsmann und die Masse durch das Heer. Er vollzieht die Einswerdung von „Herrschaft und Dienst": „der Führer wird daran erkannt, daß er der erste Diener, der erste Soldat, der erste Arbeiter ist". In der neuen Arbeitswelt erscheint der Freiheitsanspruch als Arbeitsanspruch: „Das bedeutet, daß das Maß der Freiheit des einzelnen genau dem Maße entspricht, in dem er Arbeiter ist." Freiheit einerseits und Bindung, Verantwortung und Notwendigkeit andererseits bilden eine unauflösbare Einheit, womit Jünger an den preußischen Forderungskanon von Zucht, Pflicht, Opfer und Glücksverzicht anknüpft. Jünger: „Das tiefste Glück des Menschen besteht darin, daß er geopfert wird, und die höchste Befehlskunst darin, Ziele zu zeigen, die des Opfers würdig sind."

In dem Essay verwischen sich die Grenzen von Gegenwartsdiagnose und Zukunftsprognose oftmals bis zur Ununterscheidbarkeit und es wird unvermeidbar die Frage aufgeworfen, was für den Verfasser denn schon „ist" und was erst „sein wird"? Eine Antwort ist, daß Jünger seine Zeit als Übergangszeit deutet, in der alte Strukturen und Bestände unter anarchischen Umständen zerschlagen werden, bis der Umschlag in eine neue Ordnung erfolgt. Es heißt: „Die Phase der Zerstörung wird abgelöst durch eine wirkliche und sichtbare Ordnung, wenn jene Rasse (im Sinne von Menschenschlag; Anm.) zur Herrschaft gelangt, die die neue Sprache nicht im Sinne des bloßen Verstandes, des Fortschrittes, des Nutzens, der Bequemlichkeit, sondern als Elementarsprache zu sprechen versteht. Dies wird in demselben Maße der Fall sein, in dem das Gesicht des Arbeiters seine heroischen Züge enthüllt."

Heroischer Realismus:

Die geschichtsphilosophische Gewißheit, daß sich eine machtvolle nachliberale Ordnung mit neuartigen Rangverhältnissen herausschälen wird, verleiht Jünger eine stoische Ruhe, die ihn die Entwicklung ohne Klagen hinnehmen läßt. In der harten „Kampf- und Arbeitsstellung" der kollektiven „Werkstättenlandschaft" ohne Protest und romantische Ausflüchte auszuharren, ist für Jünger das Gebot eines heroischen Realismus. Die Haltung des neuen Geschlechts ist ein heroischer Realismus, „der ebensowohl die Arbeit des Angriffes wie die des verlorenen Postens kennt, aber dem es von untergeordneter Bedeutung ist, ob das Wetter besser oder schlechter wird."

Jünger geht es aber nicht nur um eine Hinnahme des als unabwendbar Erkannten zum Beweis eigener Souveränität, sondern um die Beschleunigung der „totalen Mobilmachung". Der Preis, den er für seinen vorhergesagten Weltzustand eines militärisch-technizistischen Arbeitsstaates zu zahlen bereit ist, ist unerträglich hoch. Auf dem Altar seiner planetarisch-totalitären Vision ist er bereit, die als „bürgerlich" denunzierten Nationalstaaten, Kultur- und Traditionsbestände der Völker zu opfern.

Totalitarismus statt Nationalismus:

Von dem ehemaligen Kopf des „Neuen Nationalismus" ist im Jahr 1932 folgendes zu lesen: „Der natürliche Raum, auf den sich Herrschaft und Gestalt des Arbeiters beziehen, besitzt planetarische Dimension. (…) Weltrevolutionär ist die Technik als das Mittel, durch das die Gestalt des Arbeiters die Welt mobilisiert, weltrevolutionär der Typus, in dem dieselbe Gestalt sich eine herrschende Rasse schafft. (…) Es gibt keinen Raum, kein Leben, das sich diesem Vorgange entziehen kann, der seit langem den Stempel einer barbarischen Völkerwanderung trägt mit den mannigfaltigen Formen von Kolonisation, Besiedlung von Erdteilen, Erschließung von Wüsten und Urwäldern, Ausrottung von Urbevölkerungen, Vernichtung der Lebensgesetze und Kulte, geheimer und offener Zerstörung von sozialen und nationalen Schichten, revolutionärer und kriegerischer Aktion. (…) Aber gleichviel, wer triumphieren, wer untergehen möge: Untergang und Triumph künden die Herrschaft des Arbeiters an."

Über den weltweiten Nivellierungsprozeß unter der Führung des technikbewehrten Arbeiters schreibt Jünger: „Überhaupt muß man sich hüten, diesen Vorgang im Spiegel rein nationalstaatlicher Wertungen zu sehen. Da der Raum, der der Gestalt des Arbeiters zugeordnet ist, planetarischen Umfang besitzt, ist es begrüßenswert, wenn weite Gebiete dieses Raumes leitend gemacht werden, wo immer dies geschehen mag."

Nationalstaaten kommen nur noch als „Arbeitsgrößen" und „liberale" – deshalb zu überwindende – Nationalstaaten vor, so als ob diese nicht auch strikt antiliberal organisiert sein könnten! Nationale Abgrenzung des Staatskörpers nach außen gehöre „dem selbstverständlichen Bestande jeder liberalen Weltanschauung an". Es ist die Rede von „demokratischem Nationalismus" und „nationaler Demokratie", die, für Jünger anscheinend nur so denkbar, natürlicherweise auch dem „Selbstvernichtungsprozeß der Demokratie" zum Opfer



fallen. Eine revolutionäre Volksgemeinschaft scheint 1932 außerhalb Jüngers Vorstellungskraft zu liegen.

Nicht nur die Nationalstaaten sind für den Literaten obsolet geworden; auch Völker spielen am Ende des Weltprozesses keinerlei Rolle mehr. Die Mißachtung blutmäßiger Gebundenheiten und abstammungsbedingter Identitäten läßt sich schon an Jüngers antibiologischem Rassebegriff ablesen: „Es sei hier wiederholt, daß Rasse innerhalb der Arbeitslandschaft mit biologischen Rassebegriffen nichts zu schaffen hat.“

Die Technik erscheint als das gewaltigste Sprengmittel diverser Bindungen, darunter auch der ethnokulturellen Verbundenheiten und Solidaritäten, die für einen Nationalisten höchsten irdischen Wert haben. Dazu der Schriftsteller: „Es muß vielmehr in die Technik der offene oder geheime Angriff auf solche Bindungen eingeschlossen sein.“

Mit gleichem provozierend-kühlen Ton werden technische Landschaften beschrieben – und bejaht –, die keinem Menschen mehr Heimat sein können. Ohne Bedauern nimmt Jünger die sich herausbildende technisch-industrielle Einheitswelt als völker- und kulturenverschlingender Moloch hin. Damit führt er auch einen Frontalangriff auf die lebensreformatorische Kulturkritik, die, unter Berufung auf Ludwig Klages, die Dämonie der Technik als Gegnerin völkischen Lebens auffaßte.

Wie tief und tragisch der Bruch Jüngers mit seinem früheren Nationalismus der Tat und des Wortes war, ist an zahlreichen Zeitschriftenbeiträgen der frühen Schaffenszeit abzulesen. In einem Artikel der „Standarte“ vom April 1926 verkündete er: „Nationalismus ist der Glaube an die Lebenskraft der Nation, einer großen Schicksalsgemeinschaft, derer der Mensch durch die Geburt teilhaftig wird. Nationalismus ist der Wille, für diese Nation zu leben als für ein übergeordnetes Wesen, dessen Existenz wichtiger ist als die des einzelnen. (…) Nationalist sein, heißt die Notwendigkeit der Nation vertreten wollen mit allen Mitteln, die in Frage kommen können. Es heißt, die Idee der Nation als einen obersten Wert zu setzen, dem alle anderen Werte unterzuordnen sind.“

Und den Arbeiter, der wenige Jahre später schon zum titanischen Weltenherren in einer entpersönlichten, kulturerstorbenen und naturentfremdeten globalen „Werkstättenlandschaft“ erhoben wurde, faßte Jünger noch als blutgebundenen Diener an der Nation auf. Im „Völkischen Beobachter“ war im Januar 1927 von Jünger zu lesen: „Das Arbeitertum im neuen Sinne ist die blutverbundene Gemeinschaft aller innerhalb der Nation und für die Nation Arbeitenden.“

Der Nationalrevolutionär Ernst von Salomon stellte in seinem Erlebnisroman „Der Fragebogen“ fest, daß Ernst Jünger schon vor 1933 „vom ersten Künder eines neuen und elementar geistigen Nationalismus zu dessen erstem Überwinder“ geworden sei. Selbst dies schmälert aber seine soldatische Größe, aristokratische Erscheinung und schriftstellerische Potenz nicht.

(von Jürgen W. Gansel ; aus „Deutsche Stimme“, Januar 2003)

Besprechung von Tonträgern (A – H)

AASKEREIA – Zwischen den Welten...
(MCD, Christhunt Productions)



Nach mehr als Eineinhalbjahren gibt's hier das neue Werk von AASKEREIA. Mit „Zwischen ...“ gibt's wieder wunderschönen, teilweise verträumten und nachdenklichen, schnellen Pagan Metal aus deutschen Landen. Vier neue Lieder plus Instrumental sind auf 22 Minuten verteilt. Die Lieder sind, wie von AASKEREIA gewohnt, im schnellen Tempo und die Gitarren sind eisig gehalten. Der Kreischgesang, gemischt mit klarem Gesang, paßt richtig gut hinein. Auch hervorzuheben: Die Akustikgitarre, die teils nachdenklich und teils verträumt zu hören ist. Besonders gut rüber kommt dies beim Lied „Im Schattenlicht, zwischen den Welten“, das nicht nur mein Anspieltip sein soll, sondern auch das beste Stück dieses Albums darstellt. Vergleiche zu anderen Gruppen kann man bei AASKEREIA nicht ziehen, da sie ihre Eigenständigkeit haben (zum Glück auch). Aber wer Gruppen wie CREATURE, WYRD oder FORNOST mag, wird an dieser Scheibe nicht vorbeikommen. Auch wenn das Jahr 2005 erst angefangen hat, haben AASKEREIA mit diesem Album schon jetzt eines der besten des Jahres gemacht. Absolut Empfehlenswert. **[SvartWolf]**

ABOLITION – Globalisierungswahn
(CD, Gjallarhorn Klangschmiede)

Aha, was haben wir hier denn? Musikalisch und klangtechnisch geht es oftmals Richtung nordischen und schnellen BM mit einigen rockigen Einflüssen; der Gesang ist jedoch gebrüllt, nicht geschrieen. Die Gitarren klirren fadendünn aus den Lautsprechern. Doch wie man am Titel erkennt, bewegt man sich textlich in den typischen Rechtsrockgefilden (Globalisierung, politischer Kampf usw.). Eine interessante Mischung, die auf ein Nebenprojekt glatzköpfiger Leutchen schließen lassen könnte. Doch weit gefehlt: Ich habe mir sagen lassen, daß hier tatsächlich Langhaarige ihrem Schaffensdrang freien Lauf lassen. Schließlich liefert man die millionste Version von „Werwolf“ ab, welche aber gut gelungen ist. Ich weiß ehrlich gesagt nicht, was ich noch großartig schreiben soll. BM ist es nicht, Rechtsrock auch nicht, sondern gute harte Mucke mit Polittexten. Kein Weltwunder, aber hörbar. Hört einfach mal rein, wenn Ihr die Gelegenheit habt! Anspieltips: „Globalisierungswahn“, „Überlebenskampf“ und „Black Bitch“. Zu beziehen über: **WWW.GJALLARHORN-KLANGSCHMIEDE.COM** oder **GKS, Postfach 21 12 44, 67012 Ludwigshafen**. Wenn ich die Versandbedingungen übrigens richtig verstanden habe, dann bekommt man bei Vorkasse die CD für 15,-Teuro einschl. Porto. ▌

ARCKANUM – Arckanum (The 11 Year Anniversary Album)
(CD, Carnal Records)

Über zehn Jahre Trollmusik von ARCKANUM; das muß wahrlich gefeiert werden. Mit der vorliegenden CD haben CARNAL RECORDS dafür einen angemessenen Rahmen geschaffen. Der geneigte Hörer stößt auf Lieder von einem inoffiziellen Demo von 1992; damals noch sehr primitiv. Es folgen vom 94er Demo „Trulen“ drei Lieder in einer unveröffentlichten Abmischung. Weiterhin werden unveröffentlichte Lieder aus der Zeit von „Kostogher“ und „Fran Marder“ dargeboten. Als besonderes Schmankerl können sich alle Besitzer eines halbwegs guten Rechners das seltene 94er Video von „Gava Fran Trulen“ anschauen – meiner Meinung nach das bisher beste Lied, das Shamaatae jemals geschrieben hat. Abgerundet wird das Scheibchen durch ein 16seitiges Beiheft, indem sich Erläuterungen zu den Liedern finden, einige persönliche Worte und Dankesgrüße von Shamaatae und nicht zuletzt allerhand Bilder aus den Jahren 1991 bis 2002. Wo wir gerade bei 1991 sind: Das liegt doch mehr als elf Jahre zurück... Genau! Diese CD ist wohl auch seit 2002 im Kasten (das macht elf Jahre bis 1991), aber erst 2004 erschienen. Doch das nur nebenbei. Wichtig ist, daß man hier nicht nur alten Kram herausgewühlt und zusammengeschustert hat, sondern, daß dieser alte Kram auch unveröffentlicht ist. Selbst wer alles von ARCKANUM hat, wird hier zugreifen müssen. Es warten immerhin 50 Minuten Spielzeit. Die CD dürfte es überall geben, aber wer nach Schweden schreiben möchte, wende sich an: **CARNALRECORDS@HOTMAIL.COM** oder **Carnal Records, P.O.Box 168, 79223 Mora, Schweden.** ▌

ARCKANUM / SVARTSYN – Kaos Svarta Mar / Skinning the Lambs
(CD, Carnal Records)

Die Lieder von ARCKANUM sollten ursprünglich als MLP erscheinen, sind aber nun auf dieser CD gelandet. Der Stil unterscheidet sich etwas von den Alben der 90er, schließt jedoch an die letzten EPs an. Es mischen sich roher, ungeschliffener Untergrund-BM und der gewisse Sinn für Melodie, den ARCKANUM-Anhänger sofort erkennen. Lieder wie „Haexhamar“ sind absolute Knaller und werden nach wie vor jeden Freund des schwedischen BM zufriedenstellen. Vergleiche anzustellen, wäre reine Blasphemie. Ähnliches gilt für die seit 1991 existierenden SVARTSYN. Zu meiner Schande habe ich mir damals das Demo „A Night Created by the Shadows“ nie geholt und bereue das heute, da ich SVARTSYNs Genialität zum ersten Mal kennenlerne. Es handelt sich hier um die Lieder der MLP „Skinning the Lambs“ von 2001. SVARTSYN prügeln wie die Irren auf ihre Instrumente ein, messerscharfe und schnelle Gitarrenriffs werden begleitet von einem Schlagzeug, das etwas an DISSECTION erinnert, also schnell und sauber ist. Ohnehin ist die Aufnahme sehr klar und das Schlagzeug bollert mit ordentlichem Baß aus den Lautsprechern. Hierfür muß ich eine Kaufempfehlung aussprechen. Auch diese CD dürfte es überall geben, aber wer dennoch nach Schweden schreiben möchte, wende sich an: **CARNALRECORDS@HOTMAIL.COM** oder **Carnal Records, P.O.Box 168, 79223 Mora, Schweden**. ▮

ARGAR – Grim March to Black Eternity
(CD, Solistitium Records)

Die Spanier von ARGAR sind zurück und präsentieren uns mit ihrem dritten Album einen gelungenen Auftritt. Rasender BM im nordischen Stil paart sich mit dezent, aber wirksam eingesetzten Keyboardklängen. Auf den Vorgängern war das Tastengeklimper wesentlich dominanter. Immer wieder schaltet die Gruppe auch in langsamere Gänge. Das Ergebnis ist ein perfektes BM-Album, das Vergleiche zu den alten Sachen von EMPEROR zuläßt, nur daß der Gesang von ARGAR um einiges besser und krasser ist. Natürlich klingen die Spanier nicht wie ein 100%iger Abklatsch. Dennoch: Wem die alten „Kaiser“ fehlen, der wird mit dieser CD seinen Seelenschmerz lindern können. Wie immer gibt es ein ordentliches Beiheft dazu. Wirklich klasse! SOLISTITIUM haben einfach einen guten Riecher, was Gruppen anbelangt, die den alten Geist in sich tragen. Zu beziehen für 10,- Teuro plus Porto bei: **SOLISTITIUM@T-ONLINE.DE** oder **Solistitium Records, Postfach 1210, 26802 Moormerland**. ▮

ASHEN LIGHT – Pesni Mertvik...
(CD, More Hate Productions)

Scheiße, scheiße und dreimal scheiße. Wieder eine geniale CD aus Rußland und wieder ein komplett auf Kyrillisch verfaßtes Beiheft. Doch zur Musik. Die überraschte mich etwas; denn das Vorgängeralbum bestand zur Hälfte aus Ambient-Klängen und Naturgeräuschen und zur anderen Hälfte aus depressivem Black Metal der Marke „Filosofem“. Ambient und Naturgeräusche sind auf „Pesni Mertvik...“ vollständig verschwunden. Es bleibt eisiger BM im Stil von BURZUM. Nicht unbedingt nur depressiv, sondern manchmal auch etwas „rockig“. Zu den Studioaufnahmen gesellen sich drei Konzertaufnahmen, darunter „The Hordes of Nebulah“ (DARKTHONE) und „Blashyrkh“ (IMMORTAL). In ASHEN LIGHT leben die frühen und mittleren 90er fort. Bei Interesse nach Rußland wenden oder mal bei Christhunt Productions anfragen! Es lohnt sich. Kontakt nach Rußland: **MORE_HATE@MAIL.RU** oder **Alex Kantemirov, P.O.Box 1548, 400120 Wolgograd, Rußland**. Im übrigen sei noch einmal darauf hingewiesen, daß Alex sehr zuverlässig ist und auch kleinere Mengen gerne tauscht. ▮

ASHEN LIGHT – In Accomplice...
(CD, More Hate Productions)

...und wieder alles auf Kyrillisch; kein Kommentar! ASHEN LIGHT bringen auf dieser CD drei eigene Lieder mit ordentlicher Spielzeit (Stilistisch wie „Pesni Mertvik...“) sowie mehrere Nachspielversionen, die da wären: „Transilvanien Hunger“ und „The Hordes of Nebulah“, „Blashyrkh“ sowie „Deathcrush“. Die nachgespielten Stücke bekommen von ASHEN LIGHT eine ganz eigene Note. Meiner Meinung nach ein Album, das man als Anhänger des nordischen (und russischen) Black Metal besitzen sollte. Bei Interesse nach Rußland wenden oder mal bei Christhunt Productions anfragen! Kontakt nach Rußland: **MORE_HATE@MAIL.RU** oder **Alex Kantemirov, P.O.Box 1548, 400120 Wolgograd, Rußland**. ▮

BLOOD VENGEANCE – Iron Warfare
(CD, Obscure Abhorrence Prod.)



Ihr Demo „End All Life“ gefiel mir vor einigen Jahren schon sehr gut. Die CD von BLOOD VENGEANCE jedoch stellt es völlig in den Schatten: Eine exzellente und druckvolle Produktion, unglaublich brutale und ultraschnelle Knüppelmassakerorgien und die Preisung der Gewalten des Krieges. All das läßt mir nur eines in den Sinn kommen: BLOOD VENGEANCE sind die deutsche Konkurrenz für MARDUK. Abgerundet wird die CD durch eine vorbildliche Gestaltung. Allerdings möchte ich hier nicht verschweigen, daß die auf den Fotos zu sehenden Blutorgien schon damals bei DISMEMBER als unspektakulär bis peinlich zu bezeichnen waren. Das ist zumindest meine Meinung als Nicht-Künstler. Der Gruppe soll durch meine Miesmacherei aber nicht die Ehre verwehrt werden, die ihr gebührt. Kauft Euch diese Hammerscheibe bei: **OAP666@GMX.DE** oder **WWW.OBSCURE-ABHORRENCE.COM**! ▮

CAULDRON BLACK RAM – Skulduggery
(CD, Apocalyptor Records)



C.B.R. aus Australien spielen richtig fetten, baßlastigen Death Metal. Oft kommt das Material eher rockig oder punkmäßig rüber; ähnlich kennt man es von DEPRESSION. Genauso oft wird man auch an alte POSSESSED, MORBID ANGEL usw. erinnert. Einerseits ist es stinknormaler, aber guter Death Metal. Andererseits hat die Musik eine ganz eigene Note, die kaum beschreibbar ist. Alle Australien-Fetischisten unter Euch werden eh zugreifen. Mir wurden meine wenigen Exemplare sofort aus der Hand gerissen, so daß ich schon fast dachte, hier handle es sich um eine bekannte Gruppe, deren Existenz ich verpennt habe. Aber soweit ich weiß, haben C.B.R. noch keinen besonderen Bekanntheitsgrad. Das sollte sich mit dieser deftigen CD jedoch bald ändern. Das Beiheft ist übrigens sehr gut – nur hinter das Konzept der Gruppe konnte ich noch nicht so richtig blicken. Kontakt: **APOCALYPTOR@HOTMAIL.COM** oder **Apocalyptor Records, P.O.Box 92, Mooroopna 3629, Victoria, Australien**. ▮

CELTIC BLOOD – Weltenbrand
(Vorstellungstonband, Division Geisteswaffe)

Nach dem gelungenen Einstand mit „Winternacht“, liefert CELTIC BLOOD nun das zweite Demo ab. Es bleibt bei primitivem, mäßigschnellen Drei-Akkorde-BM, der an die Frühwerke diverser deutscher Gruppen erinnert. ASKE fallen mir ein, v.a. aber auch ABSURD („Facta...“). Die Lieder bestechen insbesondere durch ihren Mitsingcharakter, der sich aus den Kehrversen ergibt. Beispiele: „...Widerstand, Widerstand, wir leisten Widerstand...“ oder „...hat all das Kämpfen noch einen Sinn, schwindet all' die Hoffnung dahin...“ usw. usf. Zuweilen werden auch Erinnerungen an „Das Reich kommt wieder“ von den „Berliner Jungs“ wach. Alles in allem ein Demo, das Anhänger oben genannter Gruppen begeistern könnte. Wer seinen BM sauber, technisch, versiert und professionell mag, der hört lieber weg. Das Demo ist limitiert auf 150 Exemplare und die acht Lieder bringen es auf eine Spielzeit von 20 Minuten. Für 5,- Teuro einschl. Porto dürfte es zu haben sein. Kontakt: **R. Seyferth, Kammersteiner Str. 27 a, 91126 Schwabach**. Es ist ausdrücklich kein E-Post-Kontakt erwünscht! ▮

CREATURE – Der Ursprung
(CD, Christhunt Productions)

Jene Musikgruppe stammt aus Süddeutschland und mit „Der Ursprung“ präsentiert der Fünfer ein heidnisch-schwarzmetallisches Klanggebilde mit insgesamt zehn eigenen Liedern, Ein- und Ausklang mit eingeschlossen. Soviel mir bekannt ist, handelt es sich hierbei um die bereits dritte Veröffentlichung, allerdings vermag ich aufgrund meiner Unwissenheit nicht zu sagen, in welchem Format die Vorgänger erhältlich waren. Es ist zudem auch mein erster Kontakt mit CREATURE überhaupt. Auf der Kompaktscheibe ist jedenfalls nordisch

beeinflußter Heiden-Schwarzmetall mit einigen Elementen des gemeinen Metal zu finden. Die Spielgeschwindigkeit variiert zwischen langsam (eher selten) über mittelschnell bis rasend, wobei die schnelleren Abschnitte die dominantere Rolle übernehmen dürften. Das schwarzmetallische Gekreische trägt des öfteren eine keifenden Note. Zu vernehmen ist auch hier und da, wie beispielsweise in „Die Suche nach Bifrost“ klarer, hymnenhafter Gesang. Eine todesbleiartige Vokalisierung läßt sich zum Ende der Scheibe ebenfalls heraushören. Melodien, auch wenn sie in der Gesamterscheinung nicht sonderlich prägend ausfallen, gehören in gleicher Weise dazu. Wie ich herausgelesen habe, soll sich auf dem Album eine Trompete befinden, jedoch konnte ich dieses Instrument persönlich nirgendwo heraushören. Dafür so etwas in der Art eines Geigenklanges (zu hören am Anfang vom „Einbruch der Nacht über Midgard“). Als Anspieltip dürfte in meinen Augen „...ungehört blieb sein Gebet“ dienen; seine Melodie erschien mir gleichzeitig irgendwie sehr vertraut. **(GORW)**

CULTUS / DETONATOR 666 – Live in Zatec
(Tonband, Heidens Hart)

Die zwei bekannten Untergrundgruppen gaben am 26. Juni 2004 in der Tschechei ein Konzert, das sich auf diesem Tonträger verewigt findet. Die Lieder der Gruppen sind von ihren regulären Veröffentlichungen bekannt und werden hier in guter, wenn auch typischer BM-Konzert-Qualität, dargeboten. Da ich CULTUS für eine Spitzengruppe halte, gefällt mir das Teil natürlich. Wer denkt wie ich, sollte sich eine der 200 Kassetten sichern! Kontakt: **HERJANN@GMX.NET**. ▌

DARKTHULE – Beyond the Endless Horizons
(CD)

Die Debüt-CD des stolzen Hellenen ist schon etwas älter, soll hier dennoch kurz Erwähnung finden. Nach einem angenehmen, wenn auch unspektakulären Einklang, holt der Recke alles aus seinen Instrumenten und der Stimme. Nordischer BM, schnell, monoton, kalt und gottvergessen. Reden wir nicht um den heißen Brei herum: Steht Ihr auf „Transilvanian Hunger“? Dann werdet Ihr diese CD auch mögen. Über die Gestaltung kann ich leider nichts sagen, da ich nur so eine olle gebrannte CD-R bekommen haben. Das Album ist bei den meisten gängigen Vertrieben erhältlich. Im übrigen ist Moros ein stolzer Nationalist und intelligenter Verfechter von Hellas Megali. Wer Kontakt zu ihm aufnehmen möchte, kann dies unter folgender Anschrift: **Kritikakos Panagiotis, Spirou Miliou 12, 45333 Ioaninna, Hellas**. ▌

DARK TRIBE – In Jeraspunta...
(CD, Black Hate Prod.)

Gruppe und Vertrieb waren mir bis jetzt gar nicht bekannt, obwohl es offensichtlich schon mehrere VÖen von beiden gibt. Auf lieblich geplänkelte Einklänge wird bei DARK TRIBE verzichtet und wie ein musikalischer Gnadenhammer preßt sich das erste Lied „Nothing As Darkness“ in meine Gehörgänge. Diese Aufnahme, diese Klangwand, die sich aufbaut – einfach nur brachial und laut. Die Gruppe zählt eindeutig „In the Streams of Inferno“ von MYSTICUM zu ihren Lieblingsscheiben. MYSTICUM sind hier der stilistische Hauptvergleich – muß am Schlagzeug und den Strukturen liegen. Wenn ich schon an diese psychopathischen Gitarrenläufe denke – einfach nur krank und doch genial. Im höheren Geschwindigkeitsbereich und beim Gesang kommen mir auch die ersten beiden Alben von HELHEIM in den Sinn. Lobend erwähnen muß man zudem den sehr guten, klaren Männergesang, der hier und da einsetzt. Das Beiheft ist ordentlich, läßt aber die Texte vermissen. Unterm Strich liefern DARK TRIBE also ein nordisch inspiriertes und doch eigenständiges Album ab, das trotz vereinzelter ruhiger Passagen einfach nur ultrakraß und brutal ist. Wenn Ihr schwache Nerven habt, dann laßt die Finger von der Scheibe! Wer jedoch mit MYSTICUM u.ä. Gruppen gutgestellt ist, wird mit DARK TRIBE neue Freunde finden. Aufmerksamkeit haben die Jungs verdient. Solche Scheiben bekommt man nicht jeden Tag in einer Welt, in der alle nach DARKTHRONE klingen wollen. Kontaktmöglichkeiten: **BLACKHATE@GMX.DE** oder **Black Hate Prod., Breite Str. 29, 38486 Kunrau** oder **U. Neuschulz, Immekather Weg 13 c, 38486 Kunrau**. Preis innerhalb Deutschlands: 10,- Teuro einschl. Versand – sehr günstig. Europa: 12,- Teuro einschl. Versand. ▌

ELFFOR – From the Throne of Hate
(CD, Eigenproduktion)



Zum ersten Mal erreichen mich Klänge dieses Einzelkämpfers aus dem spanischen Teil des Baskenlandes, der schon mehrere CDs und T-Hemden vorweisen kann. Was mir hier zu Ohren kommt, ist einfach nur genial. Sofort fühle ich mich an die majestätischen Hymnen von LORD WIND erinnert und an andere bombastische Einklänge Rob Darkens. Das Tasteninstrument dominiert hier eindeutig das Geschehen, um diese erhabene Tonlandschaft zu erschaffen. Hinzu kommen immer wieder auch flötenähnliche Klänge, Akustikgitarren, Naturgeräusche usw. Aber dies ist kein reines „Keyboardalbum“ – auch Schlagzeug, Gesang und im Hintergrund gehaltene, ziemlich „verwaschen“ klingende Gitarren kommen nicht zu kurz. Die Gitarren erinnern vom Klang und der Art des Einsatzes her etwas an das Kultalbum „Minas Morgul“ von SUMMONING. Wie soll man ein solches Meisterwerk trefflich beschreiben? Wenn man die CD einlegt und aufmerksam Liedern wie „Echoes From the Past“ lauscht, kann man sich bildlich vor Augen führen, man sitze auf einem Pferd in voller Schlachtmontur anno 1100 vor einer stolzen Burg, umgeben von Wäldern... Kaufen! Kontakt leider nur über: **SUFFERING@EUSKALNET.NET**. Im übrigen tauscht Herr Eol seine auf 500 Exemplare limitierte CD auch gegen andere CDs. ▌

EXORCIST – Chossing the Exorcist
(MCD, No Colours Records)

Mitglieder von IUVENES stecken hinter dieser Gruppe. Nun, IUVENES sind bekannt dafür, daß sie sich mit ihren Alben sehr nahe an verschiedene Stilprägungen von BATHORY halten. Auch EXORCIST ist keine Neuerfindung des Heavy Metals. Im Gegenteil: Es handelt sich um ein flottes Stück Thrash Metal, dem ich einige Nähe zu Gruppen wie PROTECTOR, NECRODEATH oder PESTILENCE (zu Demozeiten) bescheinige. Mal wieder so eine CD, die gar nicht ins übliche No-Colours-Programm paßt und dennoch gefällt. Tatsächlich besteht die auf 666 Exemplare limitierte und von Hand numerierte MCD nur aus zwei Stücken, die es in je zwei Versionen gibt. Damit kann man getrost darüber streiten, ob solche Veröffentlichungen Sinn machen oder nicht. Mir gefällt das Teil auf jeden Fall und wer die Schnauze vom guten alten Hau-drauf-Thrash nicht voll kriegt, der ist hier bestens bedient. Schade, daß die MCD nur so kurz ist. Kontakt: **INFO@NO-COLOURS-RECORDS.DE** oder **No Colours Rec., Postfach 1119, 04767 Mügeln**. ▌

...For All Hate In Man Nr.8
(CD, Insomnia Distro)



Die Gestaltung der achten CD ist mal wieder sehr spärlich ausgefallen. Aber immerhin bildet man jetzt schon die Logos der beteiligten Gruppen ab. Wie gewohnt dominieren BM-Gruppen das Geschehen. Einmal mehr muß ich feststellen, daß mir so manche Truppe nicht bekannt war, so daß diese CD mir bzgl. eines

Szeneüberblicks einiges gebracht hat. Meiner Meinung nach findet man hier auch keinen Totalausfall – es dürfte jeder etwas für seinen Geschmack finden. Der Einfachheit wegen: CREATURE, ETERNITY, SATANIC WARMASTER, WARFARE (Mittlerweile veröffentlicht!), ANGELDEAMON (Unveröffentlicht!), ODAL (Unveröffentlicht!), BILSKIRNIR (Unveröffentlicht!), CULTUS (Unveröffentlicht!), LOITS, NATURA MORTA (Unveröffentlicht!), WOLVES (Unveröffentlicht!), OSCULARUM INFAME (Unveröffentlicht!), RAVENSBLOOD, EISMALSOTT, VAE VICTIS, TEPHERET (Unveröffentlicht!), GRAUPEL (Unveröffentlicht!), RITES OF CLEANSING. Angesichts der unveröffentlichten Stücke und der Vielzahl an Gruppen, ist diese CD für jeden interessant, der entweder o.g. kennt und ihre neuen Lieder hören möchte oder einfach neue Gruppen kennenlernen möchte, die er noch nicht kannte. Lange, lange Spielzeit. Sehr günstig zu beziehen bei gängigen Versänden oder über: **INSOMNIADISTR@WEB.DE**. ▌

FUNERAL PROCESSION – Legion Cymru
(EP, Nightfog Productions)

Drei Jahre nach dem letzten Demo bringen F.P. eine EP an den Start. Die beiden BM-Stücke wissen voll zu überzeugen. Schneller, roher deutscher Black Metal, wie er sein muß. Dabei fällt auf, daß die Ostfriesen sich nicht auf drei Akkorde begrenzen, sondern wohlüberlegt auch anderes Gefrickel zwischen die äußere Ummantelung hauen. Um ehrlich zu sein klingt das bei „Warriors of Fullmoon" etwas nach den ersten Gehversuchen der deutschen DISMAL und nach ANIMUS, was ich lobend meine. Trotz der unterschiedlichen Passagen sind die Lieder gut strukturiert und nachvollziehbar. Der Gesang ist ultrakraß und wird in unterschiedlichen Tonlagen dargeboten, die sich gegenseitig an Aggressivität zu übertreffen versuchen. Etwas übel stieß mir anfangs das Stück „For A Journey – Pt. II" auf. Nach dem zweiten Hördurchgang muß ich jedoch sagen, daß ich es richtig genial finde. Ist irgendwie so eine Art psychodelischer Horror-Ambient mit leicht vernehmbaren Gitarren. Wirklich gut; das bekommt nicht jeder so stimmungsvoll und gelungen hin. Nun, ich weiß zufällig, daß Count Gothmog auf Speichelleckerei gar nicht steht und daher möchte hier ganz und klar festhalten, daß ich im Gegensatz zu anderen „Maniacs" FUNERAL PROCESSION in Sachen BM für keine Ausnahmeerscheinung halte. Es gibt 100 Gruppen, die genauso gut oder besser sind. Aber mal ehrlich: Wen interessiert das schon!? Diese EP ist ihr Geld wert wie die Tonträger der 100 anderen Gruppen auch und auf nichts anderes kommt es an. Die EP soll auch als MC und MCD-Box erscheinen. Kontakt für die EP: **FLAMMENTANZ@NIGHTFOG.CJB.NET**. ▌

GOBLIN SPELL - ...the Last Evil Spell
(CD-R, Eclipse of Live Promulgation)



GOBLIN SPELL ist ein zweischneidiges Schwert – Die einen halten die Gruppe für Müll, andere finden sie gut. Ich gehöre zu letzteren, finde auf der vorliegenden CD-R allerdings nicht nur Klänge, die mir gefallen. Mit den normalen und recht unterschiedlichen BM-Stücken bin ich mal wieder sehr zufrieden. Lieder wie „Grab" fangen eine kalte und depressive Atmosphäre ein, wie sie sein muß. Auch das sehr experimentelle und hypnotische 10-Minuten-Stück „Infernalis Ambientus" weiß zu überzeugen. „...and the Devil Swings" macht mit einer gewissen Selbstironie Sympathien gut. Der Klang de CD-R ist rotzig und dem Musikstil entsprechend. Manchmal schweifen die Jungs auch in Death-Metal-Gefilde. Zu loben wäre auch der zweistimmige Gesang: Mal „Krächzen" gegen „Gröhlen", auch „Normal" gegen „BM" („Witchcraft"). Soweit zum überwiegenden guten Teil der CD-R. 100%ige Totalausfälle sind meiner Meinung nach Stücke wie „Brain of Darkness" (Klingt wie eine Crossover-Realsatire!) und „Aleister Crowley Sessions" (Werden praktzierende Okkultisten wahrscheinlich besser finden als ich.). Da die Spielzeit der CD-R ohnehin sehr lang ist, wäre es um das Weglassen der o.g. Lieder nicht schade. Der Rest ist jedoch gut, so daß die 200 Exemplare ihre richtigen Besitzer finden werden. Kontakt: **AAMON-EOLP@T-ONLINE.DE** oder **Aamon Kreher, Hellingtonienstr. 35, 71543 Wüstenrot**. ▌

GOLGATHA – Ewiger Hass
(Vorstellungstonband, Warfront Prod./Vargulf Prod.)

Mit dem schwarzweißen Hochglanzbeiheft und der Fabrikkassette erweckt dieses erste Demo der Gruppe rein äußerlich schon einen guten Eindruck. Auch musikalisch können die vier Kämpfer diesen Eindruck aufrecht erhalten. Den Einklang finde ich völlig unoriginell und überflüssig – zum Glück ist er nur sehr kurz. Die Musik ist da schon interessanter. Schnelle Gitarren treiben düstere und eisige Melodien aus den Lautsprechern; die Verwandtschaft bereits bekannter Gruppen aus Skandinavien ist unüberhörbar. Irgendwie hört man aber auch etwas alten Death Metal heraus. Dies kann am etwas dumpfen Klang, am



Stil des Schlagzeugers und nicht zuletzt am Gesang liegen. Alles in allem ein gutes erstes Demo, das man sich als Freund räudiger Black-Metal-Töne auch öfter anhören wird. Zu beziehen für vermutlich 5,- Teuro einschl. Porto bei: **INFO@WARFRONT.DE** oder **Warfront Productions, Postfach 1148, 35416 Buseck**. Fragt auch nach der Versandliste von Warfront Prod.! ▮

GRAVELAND – Dawn of Iron Blades
(CD, No Colours Records)

Mit „Dawn of Iron Blades" hat Darken wieder ein Meisterwerk des Pagan Metals geschaffen, soviel kann man vorneweg schon sagen. Musikalisch, wie man es von Darken gewohnt ist, majestätischer Pagan Metal. Diesmal geht's wieder schneller zur Sache als auf den letzten Alben, was der Musik auch gut tut. Auch genial sind die Kriegsschreie, kombiniert mit den bekannten Chören. Als Anspieltips kann ich empfehlen: „Semper Fidelix", welches schnell gespielt ist und an „Creed of Iron" Zeiten erinnert sowie das Lied „Immortal Bloodline", was sehr episch ist und zwischen den Passagen auch flott zur Sache geht. Alles in allem ist „Dawn of Iron Blades" nach langer Zeit wieder ein gutes GRAVELAND-Album geworden was ich nur empfehlen kann. Empfehlen kann ich auch, dieses Album im limitierten 1500er A5-Digi zu holen, wegen der exzellenten Gestaltung, welche die normale Version nicht bieten kann. **[SvartWolf]**

HAGALAZ / DARKTHULE – Nation - Honour - Destiny
(CD, Battlefield Records)



Den Anfang dieses hellenischen Gemeinschaftstonträgers machen die mir unbekannten HAGALAZ. Ich war ziemlich gespannt, was mich dort erwartet und ich muß sagen, ich war positiv überrascht. Eisige Gitarren, ein schleppendes Schlagzeug und kalte mystische Klänge machen die Musik HAGALAZ' aus. Es gibt aber auch schnellere Klänge zubieten. Am besten kann man HAGALAZ vergleichen mit einer Mischung aus BURZUMs „Hvis lyset tar oss" und der „Filosofem". Irgendwo dazwischen liegt HAGALAZ. Es ist der 90er-Jahre-BM, der die Faszination dieser hellenischen Gruppe ausmacht und einen Emotional mitreißt. Zu den Texten kann ich nichts sagen, da diese alle auf Griechisch sind. Teilwertung: Wer auf rohen 90er-Jahre-BM der alten Schule steht, ist bei HAGALAZ bestens bedient. Eine der wenigen neuen guten Gruppen. Den zweiten Teil dieses Gemeinschaftstonträgers bestreiten DARKTHULE, eine meiner Lieblingsgruppen. Vier neue Lieder legt einem der hellenische Einzelkämpfer vors Brett. Aggressiver, schneller und eisiger BM der 90er Jahre rauschen durch die Boxen. Musikalisch vergleichbar mit den legendären Alben „Under a Funeral Moon" oder „Transilvanian Hunger" von DARKTHRONE. Wer auf die alten Norweger steht, ist bei DARKTHULE genau richtig, denn in diesen Liedern ist diese kalte Atmosphäre spürbar. Beim letzten Lied geht's nicht mehr schnell zur Sache, dort handelt es sich um ein schönes Akustikstück. Fazit: Dieses Album ist 90er-Jahre-Black-Metal pur mit der Atmosphäre der alten norwegischen Gruppen, die hier nicht kopiert werden. Die Gruppen HAGALAZ und DARKTHULE zeigen ihre Eigenständigkeit. Weiter so!! **[SvartWolf]**

HEIDEVOLK – Het Gelders Volkslied
(CD-R, Eigenproduktion)

HEIDEVOLK (aus Holland stammend) spielen wunderschönen Folk Metal, wie man ihn sonst nur von ODROERIR her kennt. Der Gesang ist zum größten Teil klar und mit Männerchören. Sonst ist alles sehr rhythmisch und flott gespielt ‚sehr stimmungsvoll kann man sagen. Da nur zwei Stücke auf dieser CD-R enthalten sind, kann man zur Scheibe nicht mehr sagen, außer, wer auf schnellen BM oder PM steht, ist hier an der falschen Adresse. Wer die Klänge von MENHIR, FALKENBACH, ODROERIR und THRUDVANGER mag, ist hier bestens bedient. Unter folgender Kontaktadresse könnt ihr diese CD-R erwerben: **Heidevolk Mgmt., Bergvrede 164,6901 NL Zevenaar, Nederland** oder **BOOKINGS@HEIDEVOLK.COM** bzw. **WWW.HEIDEVOLK.COM**. **[SvartWolf]**

HOLOCAUSTUS – Trümmerwerk 1940
(Vorstellungstonband)

Dies ist der aktuelle Angriff des Nordchatten TyrRecVir. Wie üblich präsentiert er seinen Anhängern eine wilde Mischung martialischen Getrommels und übelst vergewaltigter Gitarren. Im Endeffekt hat sich seit Demo Nr.1 nicht viel geändert, außer daß TyrRecVir mittlerweile selbst auf einem richtigen Schlagzeug spielt. Limitiert ist das Demo nicht, jedoch kommen die ersten 40 Exemplare mit einer zusätzlichen Konzertaufnahme, bei der Zwingherr Greif von EISENWINTER hinter der Schießbude sitzt. Wer HOLOCAUSTUS bisher nicht mochte, läßt die Finger von diesem Demo, alle anderen können blind zugreifen. Käuflich zu erwerben unter den Trümmern der Inner City. ▮

HRUODOLF / NJAALKEME – Gemeinschaftstonträger
(Tonband, F.P.T.)

Bei HRUODOLF handelt es sich um das Volklore-Projekt von TyrRecVir (FLAMMENTOD, vgl. BV Nr.6!). Dargeboten werden zwei rein folkloristische Stücke, die da wären „Sonnenwende" und das wohlbekannte „Die Eisenfaust am Lanzenschaft". Am Gesang und der Handhabung der traditionellen Instrumente kann man noch feilen, aber schließlich ist dies auch nur eine kleine Auflage für Freunde und fanatische Anhänger. NJAALKEME hingegen hören sich sehr stark nach der Tonkunst aus dem Hause WONGRAVEN an – ein Vergleich, der jeden Besitzer der Kultscheibe anlocken sollte. Mehr gibt es zum vorliegenden Tonträger nicht zu (be)schreiben. Ich bin froh, daß nach und nach der deutsche Black Metal ernstzunehmende folkloristische Projekte hervorbringt, nachdem das in (fast) allen anderen Ländern Europas schon seit zehn Jahren völlig selbstverständlich ist (die wenigen deutschen Versuche in den 90ern konnten sich bekanntlich nicht dauerhaft halten). **Fortsetzung auf Seite 36 ▶**

BURZUM

TEIL I: GEFÄNGNIS

Als Du im Oktober 2003 versuchtest aus dem Gefängnis zu fliehen, gab es recht viele Veröffentlichungen diesbezüglich in norwegischen Zeitungen. Laut der Aussage Deines Anwalts John Christian Elden in „Afterposten" hattest Du „keine konkreten Pläne, außer dem, Norwegen zu verlassen" und „irgendwo dorthin zu gehen, wo Du leben kannst, ohne als Aussätziger auf Grund Deiner Vergangenheit behandelt zu werden. Das war der Grund, warum Du zur Fremdenlegion wolltest." Diesbezüglich hat man von Dir selbst nie ein Wort gehört. Falls es Dir möglich ist, sag den Menschen doch bitte was Deine wirkliche Motivation war, aus dem Gefängnis auszubrechen und was Du geplant hast zu Tun!

Du solltest niemals etwas glauben, was von den Medien veröffentlicht wird. Ihr Hauptziel ist die Verbreitung von Propaganda, ihr zweites, Geld zu machen. Sie interessiert es nie wirklich, ob Du die Wahrheit sagst oder nicht. Zu meiner wirklichen Motivation kommen wir später.

Wie geht es Dir jetzt im Gefängnis? Beschreibe doch, wenn möglich, einen normalen Tag von Dir; was darfst Du tun und was nicht? Wirst Du viel mißhandelt von Deinen Mitgefangenen oder den Wärtern?

Nein, ich werde von niemandem mißhandelt. Das Vollzugswesen in Norwegen ist recht zivilisiert, gemessen an den Weltstandards und so verhält es sich auch bei meinen Mitgefangenen und den Wärtern. Ich komme mit allen gut aus.

Kürzlich bekam ich einen PC in meine Zelle und werde mich im kommenden Jahr mit Programmierung befassen. Abgesehen davon passiert nicht viel. In meinem Block sitzen wir 23 Stunden am Tag in einer Einzelzelle und verbringen eine Stunde auf dem Hof. Wir haben einen Fernseher auf der Zelle und dürfen einmal pro Woche in die Bibliothek. Das ist eigentlich alles, was es zu berichten gibt. Wenn ich etwas machen, will muß ich es in meiner Zelle tun oder in der einen Stunde, die wir täglich auf dem Hof verbringen. Ich mache ein paar Liegestützen, hebe ein paar mit Wasser gefüllte Flaschen und ähnliche Dinge, um in Form zu bleiben und im Hof laufe ich.

Frage von Ann aus Frankreich: Bitte erzähle uns etwas über Deine Familie. Was machen Deine Ehefrau und Deine Tochter? Geht es Ihnen gut? Siehst Du sie oft?

Mein Vater ist Elektroniker, der als Sicherheitsbeauftragter in einer Firma arbeitet, mein Bruder ist ein hoher Verwaltungsangestellter, der in der Verwaltung von ein paar Sicherheitsfirmen arbeitet, meine Mutter hat eine ähnlich komplexe Ausbildung (deshalb nenne ich es hier nicht) und sie arbeitet in einer Ölfirma. Meine Tochter ist immer noch in der Grundschule… Ich sehe sie nicht sehr oft (zweimal seit 1993, um exakt zu sein) und eigentlich habe ich seit Oktober 2002 niemanden aus meiner Familie gesehen, aber das war während der „Gefängnis-Vorfälle". Nachdem ich letzten Monat in das Gefängnis von Trondheim verlegt wurde, kann ich aktuell einen Besuch pro Woche empfangen. Ich habe ein gutes Verhältnis zu meiner Familie, auch wenn meine Tochter mich nicht besonders gut kennt – verständlicherweise.

Wegen meiner „Frau" weiß ich nicht, was Du meinst. Ich war niemals verheiratet, weder mit der Mutter meiner Tochter noch mit irgend jemand anderem. Man kann sagen, daß ich immer noch auf die Prinzessin warte, die vom Himmel in meinen Schoß fällt.

Frage von Mark aus Polen: Was ist Deine größte Sehnsucht während Du im Gefängnis sitzt?

Nichts Spezielles. Ich bin ein rationaler Mensch und sehe keinen Grund darin, mich nach Dingen zu sehnen, die ich nicht haben kann. Ich passe mich der Situation an und das war es.

Wann genau wirst Du aus der Haft entlassen?

Meine beste Erwartung ist August 2006, aber ich weiß es nicht genau. Sie ändern die Gesetze und Regeln die ganze Zeit über, so daß es niemand wirklich weiß.



TEIL II: MUSIK

Eine Menge Menschen baten mich, Dir folgende Frage zu stellen: Warum hast Du BURZUM beendet und gibt es Hoffnung auf eine Reunion in der Zukunft?

Dafür gibt es viele Gründe. Als aller erstes war ich es Leid, so viele verrückte Gerüchte über BURZUM zu hören und dachte, es wäre der beste Weg, die Leute zum Schweigen zu bringen, indem ich erzählte, daß BURZUM aufhört zu existieren und sie vergessen zu lassen. Zwei-

tens war es schwer, weiterzumachen, während ich im Gefängnis sitze. Sicher, ich war in der Lage, zwei elektronische Alben zu machen, aber ich dachte, es war den Ärger nicht wert, so gesagt. Jede Inspiration, die ich hatte, wurde durch die verrückten Gerüchte über BURZUM und mich zerstört. Drittens wollte ich nicht mit den neuen sog. „Black Metal" Gruppen in Verbindung gebracht werden. Sie verwirrten mich und ich war es Leid, Menschen, die ich traf oder sprach, zu erklären, daß ich nichts mit diesen Personen zu tun habe, ihrem Image oder irgend etwas, das sie machen. Ich fühlte mich mißbraucht von den Medien und sah im ganzen wachsenden „Black Metal Movement" nichts als ein von den Medienlügen inspiriertes Konstrukt, das auf, neben anderen, meiner Präsentation beruhte. Weiterhin war ich genervt von der Tatsache, daß meine elektronischen Alben in den Musikläden in der Sparte Black Metal zu finden waren (wurde mir erzählt). Es schien so, daß egal, was ich machte, die Menschen an dem Bild festhielten, das die Medien 1993 von mir zeigten. So, was war der Punkt?

Abschließend muß ich sagen, daß ich nicht begeistert darüber war, daß haufenweise neue Gruppen aus dem Nichts erschienen und anfingen die gleiche Musik wie ich zu spielen. Warum sollte ich diese Art von Musik spielen, wenn es haufenweise andere machen? Soweit ich weiß, machten sie es sogar besser, als ich es jemals tat! Warum sollte ich mich also länger plagen? Brauchen wir wirklich eine Million Gruppen, die die gleiche Musik spielen? Reicht es nicht, eine Paradise Lost, eine Das Ich, eine Vangelis, eine Dead Can Dance oder eine Pink Floyd, eine Iron Maiden usw. zu haben? Warum sollten wir Tausende Klone haben? Ich dachte, daß, wenn sie die frühen „Black Metal" Gruppen ausschlachten wollen, es gut für mich ist. Es gibt andere Dinge, die ich machen kann, was ich nun auch tue. Ob es eine Hoffnung auf Wiederauferstehung in der Zukunft gibt? Im Falle, daß ich ein neues Album veröffentliche, wird es etwas neuartiges sein. Wenn es nur wie eine andere Gruppe klingt, ärgere ich mich nicht. Im Moment habe ich nur ein paar neue Lieder, aber ich denke, es ist nicht auszuschließen, daß ich in der Zukunft mehr Musik mache.



Frage von Karlis aus Ventspils, Lettland: Wenn es Dir erlaubt ist, heute Musik zu hören, welche Art von Musik hörst Du?

Wenn ich heute Musik hören könnte, würde ich Das Ich (Die Propheten), Tchaikovskij (Besonders „Der Nußknacker" und „Schwanensee") und andere klassische Musik, Dead Can Dance (Within the realm of a dying sun), The Uppsala Jesters (that is: Juculatores Uppsalienses oder so ähnlich), verschiedene House und Rave Musik, Jean Michelle Jarre, Vangelis, Kraftwerk, russische Volksmusik, alte deutsche und sowjetische Märsche, etwas Opernmusik und vielleicht etwas Metal, dem ich mich emotional verbunden fühle – wie etwa Paradise Lost (einige Titel auf „Lost Paradise" und ihrem Demo von 1989 oder 1990) und BURZUM.

In den vergangenen Jahren gab es einen großen Aufschwung von sog. ENESBM (National Socialist Black Metal) Gruppen, welche ihre Ideologie und Musik auf ENES, Nazi, Pagane/Heidnische und Arische Ideen begründen. Was ist Deine Meinung dazu?

Ich weiß nicht viel darüber, aber ich weiß, daß diese Jungs den Mut haben, anders und politisch unkorrekt zu sein, anders als die rückgratlosen Poser-Gruppen in der Black-Metal-Szene. ENESBM hat ein Ziel, das anders ist, als die gehirntote „sex, drugs & rock'n roll" Lebensart im Rest der Metal-Szene.

In den Medien gibt es viele Gerüchte über ein Album genannt „Sorg", welches Du kürzlich im Gefängnis aufgenommen hast. Stimmt das oder nicht?

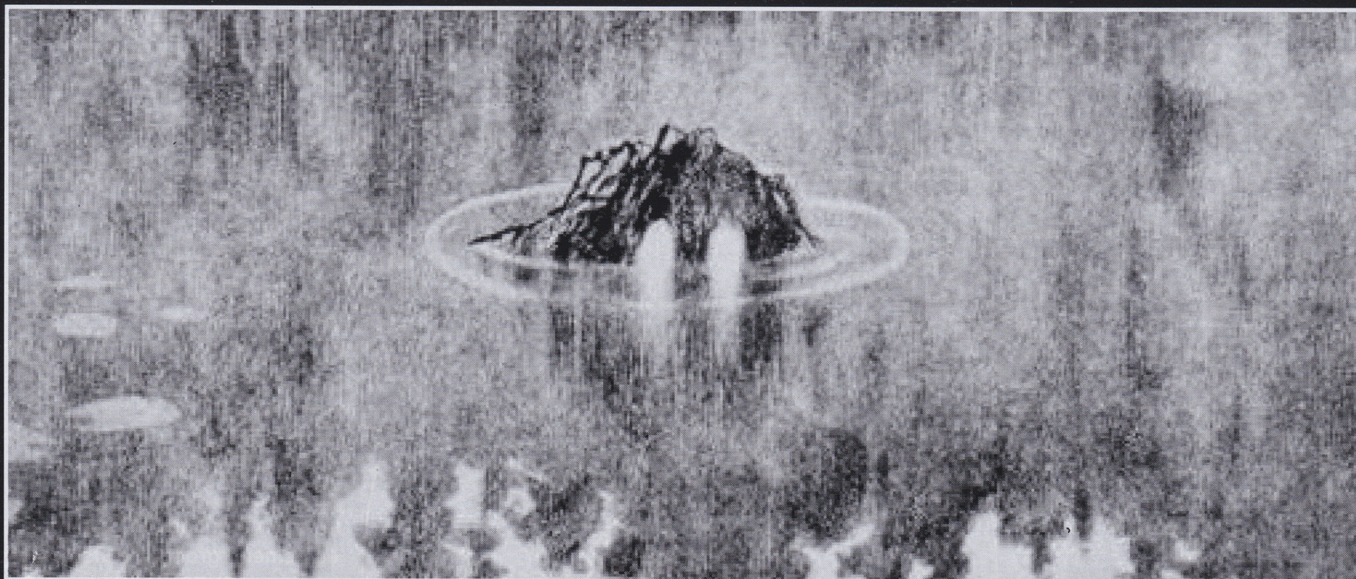
Dies ist die Art von Gerüchten, die mich dazu brachten, das gesamte BURZUM-Projekt hinzuwerfen. Ich habe nie ein Album mit dem Titel „Sorg" gemacht.

Ein anderes großes Gerücht ist, daß die Gitarren und das Schlagzeug für „Filosoferm" von Fenriz und Nocturno Culto von DAKTHRONE eingespielt und aufgenommen wurden. Kannst Du dies bestätigen oder verneinen?

Gut, wer setzt diese Gerüchte in die Welt? Warum in aller Welt sollten Fenriz und Nocturno Culto das Schlagzeug und die Gitarren auf dem „Filosofem" Album spielen? Das Album wurde im März 1993 in Bergen aufgenommen und alle Instrumente wurden von mir gespielt. Ich habe sogar alle Instrumente in das Studio geschleppt und das Album in völliger Einsamkeit aufgenommen.

Wo wir gerade bei „Filosofem" sind: Du erwähntest einmal, daß Du die fertige Version des Albums nie gehört hast. Hast Du es mittlerweile hinbekommen, es Dir einmal anzuhören, rein interessehalber?

Soweit ich mich erinnern kann, war ich es leid, Fragen darüber zu beantworten, was ich über dies und das denke und so nahm ich den leichten Weg aus der Misere und antwortete, daß ich die CD-Version nie gehört habe oder etwas ähnliches, so daß ich seine Frage nicht beantworten konnte [*es scheint, als würde Varg mit „ihm" jemanden meinen, der ihm die Frage stellte – Der (Über-)Setzer*]. Dies war sicherlich eine dumme Antwort, da es doch gravierende Unterschiede zwischen der gemasterten Version und der gepreßten CD gibt, aber ich erzählte ihm das, weil ich gelangweilt und genervt von solchen Fragen war und



hoffte, andere würden aufhören, mir solche Fragen zu schicken. Ich hatte das fertige, gemasterte Album auf Kassette in meiner Zelle, aber nicht die CD, so hätte ich die Frage sicherlich genau beantworten können wenn ich gewollt hätte. Offenbar sorgen meine dummen Antworten ab und zu für ebenso dumme Gerüchte…

Frage von Peter Vishnakov aus St. Petersburg, Rußland: als Du aufhörtest metallische Musik zu spielen, begründetest Du es damit, daß Metal-Musik ihren Ursprung in negroider Musik hat. Das war der Grund, warum die letzten zwei BURZUM-Alben auf einem Synthesizer komponiert wurden. Aber der Synthesizer wurde 1920 in St. Petersburg, Rußland von einem Juden – Leo Termen – erfunden. Der erste Synthesizer hieß „Termenvox" (Die Stimme Termens). Wie würdest Du das kommentieren?

Ein Instrument mit einer Musikkultur zu vergleichen, ist eigentlich ungewöhnlich, denke ich. Es ist wie Buchstaben mit Sprachen zu vergleichen. Ich kann lateinische Buchstaben verwenden, wenn ich auf Russisch schreibe und es ist immer noch Russisch, richtig? Aber wenn ich eine andere Sprache mit russischen Lettern schreibe, ist es kein Russisch mehr. Siehst Du, worauf ich hinaus will? „Eta nje harasjo pitch samnoga vodki!" [Es ist schlecht, soviel Wodka zu trinken – der (Über-)Setzer] oder „Panjemaesh pa germanskano?" [*Verstehst Du Deutsch? – der (Über-)Setzer*] ist immer noch Russisch, auch wenn ich lateinische Buchstaben benutze! (Gut, ziemlich armes Russisch, denke ich, aber ich denke, Du verstehst, worauf ich hinaus wollte). Wenn ich also ein von einem Juden erfundenes Instrument benutze, um europäische Musik zu spielen, bleibt die Musik immer noch europäisch. Der Ordnung halber: diese Antwort ist nicht Amerikanisch, auch wenn ich eine amerikanische Erfindung benutze – den PC – um die Frage zu beantworten. Richtig?

Ich bin durchaus in der Lage die Verbindung zwischen klassischer Musik und mancher Metal-Musik zu sehen, aber meine Hauptbeanstandung war und ist wirklich, daß die dem Metal zugrunde liegende und folgende Kultur „negroid" ist. Die „Metalheads" neigen dazu, sich wie ein Haufen „White ZENSIERT" zu benehmen, sozusagen mit ihrer „sex, drugs and rock'n roll" Kultur.

TEIL III: WELTANSCHUUNG

Was machst Du jetzt? Hast Du kürzlich irgendwelchen neuen Bücher/Hefte oder Artikel geschrieben? Irgendwelche Veröffentlichungen in Magazinen? Beschäftigst Du Dich und forschst immer noch in der europäischen und arischen Mythologie?

Ja, ich lese immer noch Bücher und versuche, meinen Horizont zu erweitern. Ich habe in letzter Zeit nicht viele Artikel geschrieben, aktuell eigentlich im letzten Jahr nur den über „Lords of Chaos", den ich Dir vor ein paar Wochen schickte. In den letzten drei Jahren oder so war ich, aus verschiedenen Gründen, sehr isoliert und war nicht in der Lage, so viele Artikel zu schreiben oder etwas wirklich anderes sensibles zu tun. Ja, ich habe einige Bücher seit 1998 geschrieben, aber einige sind nicht der Veröffentlichung wert und andere werden in späteren Arbeiten enthalten sein, nachdem sie ins Englische übersetzt wurden. Theoretisch wird das erste Buch Anfang nächsten Jahres veröffentlicht und es wird, nebenbei gesagt, in Englisch sein. Du wirst später mehr darüber erfahren.

Du bist heute kein Mitglied der AHF mehr, oder? Warum hast Du die AHF verlassen? Was waren die Gründe dafür? Wurdest Du dazu gezwungen oder war es Deine eigene Entscheidung?

Die NHF wurde in Norwegen von der Antifa/Monitor verfolgt, die schrieben, daß die NHF neonazistisch sei und Varg Vikernes ihr Anführer etc. Selbst als die NHF ihnen mitteilte, daß Varg Vikernes nicht der Anführer der NHF oder AHF ist, machten sie damit weiter. Selbst die Geheimpolizei beharrte eisern auf dem Standpunkt, daß ich der Anführer der NHF sei, als sie jemanden von der NHF verhörten (als er versuchte, eine Lizenz für eine 10mm Heckler & Koch Pistole o.ä. zu bekommen). Er erzählte ihnen, daß ich nicht der Anführer war, aber sie ignorierten ihn und vertrauten statt dessen ihren eigenen Quellen.

Nach einer Weile dachte ich mir, daß es interessant sei, zu sehen, was diese Leute machen würden, wenn ich nicht einmal mehr Mitglied der NHF bin. Würden sie immer noch behaupten, daß ich der Anführer sei? Es spielte niemals eine Rolle ob ich Mitglied war oder nicht, als ich im Gefängnis war und unfähig, an einem ihrer Ausflüge zu den alten Bergfestungen oder ähnlichem teilzunehmen ebenso. Aus diesem Grund verließ ich die NHF/AHF, um zu sehen was die Antifa/Monitor-Deppen und die Geheimpolizei machen würden. Praktisch war ich nie Mitglied, so war es für die NHF Jungs kein Unterschied (eigentlich habe ich die Hälfte von ihnen nie getroffen) und wenn ich Artikel für ihr Magazin schreibe, kann ich das weiterhin machen, ob ich nun Mitglied bin oder nicht. Die AHF/NHF bat mich niemals, sie zu verlassen und es gibt keinen Streit zwischen uns in keinerlei Hinsicht. Ich verließ sie einfach aus den erwähnten Gründen.

Frage von Helen aus Petropavlovsk-Kamchatsky, Rußland: Welche Bücher liest Du jetzt? Wie und woher bekommst Du sie?

Jetzt gerade lese ich „Gjennom Lysmuren" (Durch die Mauer des Lichts) von Bente Müller und „Historien om Europe" (Die Geschichte Europas) von Karsten Alnaes. Ich kann keines der beiden irgend

jemandem empfehlen. Das Buch von Alnaes ist – wie seine anderen Bücher – ziemlich armselig. Seine Ansichten sind so politisch korrekt (ignorant) und langweilig, so daß es schwer ist, nicht einzuschlafen. Das andere habe ich gerade angefangen, aber es scheint auch nicht besser zu sein.

Wir können hier einmal die Woche in die Bibliothek gehen und den Bibliothekar nach Büchern aus anderen norwegischen Bibliotheken fragen. Abgesehen davon, bekomme ich ab und zu Bücher von meiner Mutter, da sie Mitglied in einem Buchclub ist, oder von Freunden.

Hast Du jemals das Buch Veles' gelesen? Was denkst Du darüber?

Nein, habe ich nicht, aber ich las eine Besprechung von Sverd in einem norwegischen Magazin (KultOrg. Skandinavio [Ups, ich habe vergessen wie sie das buchstabieren…]) und ich würde es gerne lesen [dieses Magazin ist bekannt als „KulturOrgan Skadinaujo"; mehr Infos unter: www.kultorg.com – der (Über-)Setzer]. Das Problem ist, daß ich das Buch bis dato in keiner norwegischen Bibliothek gefunden habe. Aus irgendeinem Grund habe ich momentan Probleme damit, Bücher über die griechische Mythologie zu finden…

Frage von Sventevith aus Kosice, Slowakei: Was denkst Du über slawische (osteuropäische) Nationen und ihren (zukünftigen) möglichen Platz in Europa?

Den möglichen Platz von osteuropäischen Nationen in Europa? Hatten die osteuropäischen Nationen niemals einen Platz in Europa? Oder redest Du vielleicht über die Europäische Union? Wenn Du über die EU redest, kann ich Dir sagen, daß ich sehr negativ darüber denke und niemandem jemals raten würde, dieser durch und durch korrupten, extrem bürokratischen, katholisch dominierten und absolut chaotischen Union beizutreten.

Gut, auf jeden Fall bin ich generell positiv gegenüber osteuropäischen Nationen, sowohl den slawischen, als auch den baltischen, eingestellt und ich kann dem hinzufügen, daß ich weit positiver über Osteuropa denke, als über West- oder Südeuropa. In Litauen zum Beispiel gibt es mehr ursprünglich europäische Kultur, als in ganz West- und Südeuropa zusammen.



Da ich aus Rußland stamme, interessiert mich Deine Meinung zu Russen und unseren Nachbarn – Ukrainern und Weißrussen?

Soweit ich weiß, bedeutet Ukraine in etwa „an der Grenze" und Weißrußland bedeutet „weißes Rußland" weil dort mehr blonde Menschen, als im Rest von Rußland leben, von daher seid Ihr für mich grundsätzlich das Gleiche – so wie in etwa Dänen, Schweden und Norweger grundsätzlich das Gleiche sind. Das soll durchaus als Kompliment für alle diese Nationen aufgefaßt werden, da ich sehr positiv über die russische (und skandinavische) Kultur und ihre Menschen denke. Russische Frauen sind schön, russische Musik ist schön und die Geschichte lehrt uns, daß Russen hart im Nehmen, stark und stolz sind.

Frage von Durbwakh aus Rußland: Stimmst Du mit der Tatsache überein, das Russen Nachkommen von alten Skandinavischen Volksstämmen sind – das Wort Rußland stamme von den Ross/Russ Stämmen? Sollte dies bedeuten, daß germanische/skandinavische und russische heidnische Götter ein und dasselbe sind, aber unterschiedliche Namen haben?

Alle europäischen heidnischen Götter sind dasselbe, wir rufen sie nur mit unterschiedlichen Namen wie Svarog, Uranos, Wotan und Ódhinn, oder Perun, Zeus, Jupiter, Donar und Thórr usw. Es gibt kleine Unterschiede von einem Teil Europas zum anderen, aber grundsätzlich sind alle Götter dieselben – und ursprünglich waren sie identisch (genau wie unsere indoeuropäischen Sprachen).

Sicherlich haben viele Russen skandinavisches Blut und umgekehrt. Aber ich teile nicht die Behauptung, daß auf Grund der Tatsache, daß sich viele Skandinavier, insbesondere Schweden, in Rußland/der Ukraine/Weißrußland zu Zeiten der Wikinger angesiedelt haben und wir deshalb die gleichen heidnischen Götter haben. Es ist falsch zu glauben, daß die Russen keine heidnische Religion und Kultur hatten, bevor die Skandinavier in Euer Gebiet kamen. Wie ich bereits sagte, hatten alle ursprünglichen Stämme in Europa eine ähnliche heidnische Religion und so wie sich unsere Sprachen im Laufe der Zeit unterschiedlich entwickelten, geschah es auch mit unseren Heidnischen Sitten.

Eine weitere Frage von Durbwakh aus Rußland: Die europäischen Nationen stammen von den Hyperboreanern ab. Von wem denkst Du, stammen die Hyperboreaner ab?

Hmm, ich würde nicht das Wort „Hyperboreaner" benutzen, aber ich denke, daß das irrelevant ist. Ich kann es nicht mit Sicherheit sagen, aber es scheint, als wenn die Hyperboreaner, um bei Deiner Begrifflichkeit zu bleiben, von Atlantis aus nach Europa kamen, als Atlantis von Eis bedeckt war, etwa vor 80.000 Jahren. Die Ruinen von Atlantis liegen wahrscheinlich unter dem Eis der Antarktis (demnach versank es in einem „See aus Eis") und eine Naturkatastrophe zwang die Hyperboreaner zum Umzug in andere Teile der Welt [*es muß ein Druckfehler sein, denn Hyperborea lag in der Arktis – der (Über-)Setzer*] . In manchen Teilen besiedelten sie unbewohntes Land und in anderen siedelten sie in von anderen Rassen bewohntem Gebiet. Einige Stämme wurden von größeren Populationen anderer Rassen assimiliert (wie etwa in Amerika vor 10.000 bis 20.000 Jahren), andere gingen unter und der einzige Stamm, der unbefleckt überlebte war der, der in Europa landete. Dieser Stamm ist der Ursprung aller europäischen (das bedeutet „weißen") Völker – und das ist der Stamm, von dem ich rede, wenn ich sage, daß wir alle dieselbe Religion und Sprache in der Vergangenheit hatten.

Die moderne Forschung hat festgestellt, daß die ursprünglichen Arier vom Gebiet des nördlichen Urals nach Indien kamen und ihren Glauben mitbrachten – später Hinduismus genannt. Dann zogen sie westwärts und entdeckten Europa und Nordafrika. Siehst Du eine direkte Verbindung zwischen dem Hinduismus, dem Buddhismus und germanisch/skandinavischem Glauben?

Nein, tue ich nicht und ich muß sagen, daß diese Theorie, die indoeuropäische „Invasion" Europas betreffend höchst dubios ist. Die Arier waren Menschen, die in die indischen Gebirge kamen, soweit richtig. Sie waren europäischen Ursprungs und brachten ihre Kultur in die indischen Berge. Nach einer Weile wurden sie von der großen Population der Eingeborenen assimiliert und dann kollabierte ihre Hochkultur. Mit anderen Worten gesagt, verschwand der Stamm der Arier durch Rassenvermischung. Wir sehen immer noch, daß die höchste Kaste (Was übrigens „Farbe" bedeutet!) immer noch etwas arisches Blut in sich trägt, da ab und zu in dieser Kaste immer noch Kinder mit blonden Haaren und blauen Augen geboren werden.

Das, worüber Du redest, ist eine Theorie darüber, daß es vor ca. 4.000 Jahren eine Völkerwanderung von Indoeuropäern oder „Ariern" nach Europa gab. Diese Theorie begründen sie auf der Verbreitung von Bronzewaffen, genauer gesagt einem bestimmten Typ von Bronzeäxten (Streitäxte). Das klingt logisch, ist aber eigentlich Unsinn. Es gab keine „Invasion" Europas durch die Arier. Was wir sahen, war eine Verbreitung der Bronzetechnologie, welche schnell von allen europäischen Völkern (die anderen „Arier") adaptiert wurde.

Die Theorie der „Streitaxt-Menschen" und ihre Invasion Europas vor 4.000 Jahren ist eigentlich albern. Wir können das damit vergleichen, was passierte als der Feudalismus im Mittelalter verbreitet wurde, und das war ganz offensichtlich auch keine Invasion eines neuen oder anderen Stammes – aber die Verbreitung einer neuen Art von Gesellschaftsform. Es bedeutet auch nicht, daß die Verbreitung von „Microsoft" auf der ganzen Welt dadurch passierte, daß einige amerikanische Stämme die Welt in den 80ern und 90ern eroberten, was von zukünftigen Archäologen angedacht werden könnte, wenn sie die selbe Logik benutzen, um die weltweite Verbreitung zu erklären, wie die, welche versucht zu erklären, was passiert sein könnte, als die europäischen Stämme plötzlich Bronzeartefakte zu produzieren begannen. Archäologie ist eine sehr ungenaue Wissenschaft und mehr als öfter sind ihre Schlüsse extrem ignorant.

Auf was beruht Deine moderne politische Weltanschauung?

Intuition…

Frage von Tetsuro Yoshioka aus Japan: Was denkst Du über den modernen muslimischen Terrorismus?

Das ist kompliziert. Es gibt so viele Seiten dabei. Auf der einen Seite würden mir die meisten zustimmen, wenn ich sage „Was verbreitet wird, kommt zurück". Du erntest, was Du säst, richtig? Der Terrorismus, dem die USA heutzutage ausgesetzt sind, ist nichts im Vergleich zu dem, was sie Deutschland und Japan im letzten Weltkrieg aussetzten und sie töteten Zivilisten genauso, wie es muslimische Terroristen tun. Der einzige Unterschied ist der, daß die USA gewiß besser ausgebildet und kompetenter in Massenvernichtung waren, als es diese „Handtuchköpfe" jemals sein werden.

Auf der anderen Seite: Was auf Erden denken diese Muslime, wer sie sind? Ihr eigenes Überleben hängt ganz aktuell vom guten Willen der sog. Westlichen Welt ab. Sie sollten froh sein, daß die westliche Welt sich nicht dazu entschließt, sie komplett auszurotten und in Anbetracht dieser Tatsache ist es nicht sehr schlau, die USA mit Terror zu provozieren. Es ist nicht so, als wenn sie nicht schon Menschen ausgerottet hätten (zum Beispiel die amerikanischen Ureinwohner). Es gibt immer Menschen die sagen, daß man Mekka bombardieren sollten,



SEINE VERHAFTUNG

immer dann, wenn ein Muslime in die falsche Richtung furzt. Es gibt auch Menschen die immer sagen, daß man Israel „da unten" alles machen lassen sollte, was sie wollen. Was sollte es uns kümmern, was mit ihnen passiert, wenn diese Muslime das Leben unserer Kinder gefährden? Die Araber haben kein Anrecht auf dieses Gebiet: Die mesopotamische/babylonische, ägyptische und assyrische Kultur ist nicht von den Arabern gegründet worden. Die Araber kamen im 12.Jahrhundert von der saudischen Halbinsel in dieses Gebiet, das ist Jahrhunderte später, nachdem die letzten der oben genannten Kulturen aufhörten in der ersten Generation zu existieren. Im Endeffekt haben die Israelis historischen Anspruch da unten, sogar ich kann das sehen. Die Araber als Palästinenser zu bezeichnen, ändert an dieser Tatsache nichts.

Das Problem des Terrors ist nicht seine Bedrohung, sondern wie westliche Staaten darauf reagieren. Sie benutzen ihn als Berechtigung dazu, ihre eigenen Bürger zu unterdrücken, mit all ihren Arten von Beobachtung und Sicherheitsmaßnahmen. Sie beginnen damit, einen Polizeistaat zu errichten, in dem die Freiheit des Einzelnen dramatisch eingeschränkt ist. Was sie machen sollten, ist natürlich die Bedrohung durch Terror zu entfernen, indem sie alle Muslime rausschmeißen. Was im Himmel machen sie hier immer noch?

Gut, ich kann Dir sagen, was sie hier machen: Sie praktizieren ihre Religion. Der Islam ist eine imperialistische Religion und der einzige Weg zur Weltherrschaft ist der, ihre Anhänger in Massen in reiche, zivilisierte Staaten zu lotsen. Sie vermehren sich wie ZENSIERT und wenn wir sie lassen, ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie die Überhand gewinnen und wenn das passiert, brauchen sie kein Militär, um die Macht zu erlangen. Unsere schwache und tolerante „Demokratie" macht's möglich. In Oslo sind mittlerweile 40% der Kinder von Immigranten!

In meinem paranoiden Geist scheint es so, als wenn jemand die Muslime holt und hereinläßt, um uns sozusagen als Geisel zu halten. Würde irgend jemand muslimischen Terror fürchten, wenn es keine Muslime in unseren Ländern gäbe? Mit Sicherheit nicht! Sie sind ausschließlich eine Bedrohung, weil sie unter uns leben. Nun, wer profitiert davon? Israel tut es, da mehr und mehr von uns geneigt sind, die Israelis „da unten" machen zu lassen, was sie wollen, da wir beängstigt über das stetige Wachsen des muslimischen ZENSIERT sind (wie immer benutze ich sehr diplomatische Ausdrucksweisen…). Auch die Lenker der westlichen Welt profitieren davon. Sie können ihre Macht festigen, ihre Opposition und jeden, der nicht ihrer Meinung ist, unterdrücken, indem sie die Terrorgefahr als Entschuldigung nehmen.

So ist der moderne muslimische Terrorismus reiner Beschiß und wir könnten das Problem lösen, indem wir sie alle aus ihren Ländern ZENSIERT und ihnen eine ZENSIERT in den ZENSIERT verpassen wenn sie nicht freiwillig gehen (oder nicht schnell genug). Wenn wir das tun sollten, können wir uns alles nehmen, was wir wollen, wie etwa Öl, von diesem ZENSIERT sowieso – wie Japan es 1941 in Indonesien tat und die USA im Irak tun. Was wollen sie gegen uns machen, Steine schmei-

ßen? Sie können sich nur wehren, wenn wir sie lassen. Lest in diesem Kommentar was immer ihr wollt….

Wenn das erledigt ist, sollten wir die Türken aus Europa ZENSIERT und ihr Land den Griechen zurückgeben… (Ist dies das, was wie „Kriegstreiberei“ nennen? Wenn ich es nicht besser wüßte, könnte man mich als Briten bezeichnen…)

Frage von Gert Pedersen und seinen Freunden aus Esbjerg, Dänemark: Wie siehst Du die moderne skandinavische Gesellschaft? Was würdest Du ändern, wenn Du könntest?

Die moderne skandinavische Gesellschaft? Sie ist etwas beschmutzt, das ist klar, aber alle Probleme resultieren aus der Einwanderung von Nicht-Europäern. Es gibt soviel dazu zu sagen, so daß ich nicht weiß, wo ich anfangen soll. Das was ich ändern würde ist, daß ich es gerne sehen würde, daß Dänemark und Schweden die EU verlassen. Ironischerweise scheint es so, als würde deren Bevölkerung mit mir in diesem Punkt übereinstimmen, aber sie sind immer noch Mitglied. (Soviel zur „Demokratie“.) Die drei skandinavischen Länder sollten Eins werden: Skandinavien. Norwegen hat Öl und Fisch, Schweden fortschrittliche Technologie, Industrie und Wissenschaft und Dänemark hat… Hmm, entschuldige meine Ignoranz, aber was habt Ihr?... In jedem Fall wäre ein vereintes Skandinavien ein Traum.

Es gibt viel, das verändert werden müßte, wenn wir unsere Zivilisation überleben sehen wollen. Als aller erstes müssen wir uns aller nichteuropäischen Immigranten ZENSIERT. Ich will auf keinen Fall die Südeuropäer beleidigen, aber sieh, was die Rassenvermischung aus ihnen gemacht hat. Wenn sie nicht für Rassenmischung (und das Christentum) gewesen wären, würde z.B. Griechenland heute noch brillante Philosophen und eine schöne Kultur hervorbringen. Was ist davon heute geblieben? Du mußt sogar nach einer funktionierenden Toilette suchen, wenn Du da unten bist. Dort unten gibt es soviel Kriminalität, daß ein normaler Skandinavier von seinem Stuhl fallen würde, wenn man es ihm erzählen würde. Und wir alle wissen, was der türkische „Segen“ auf dem Rest des Balkans hinterlassen hat. Ich würde es nicht gerade als das friedlichste Gebiet auf der Welt betiteln. Als erstes brauchen wir ein rein europäisches Skandinavien. Europäisches Blut und (z.B. heidnische) europäische Religion. Wenn das geschafft ist, haben wir nicht mehr wirklich viele Probleme zu lösen…. Der Rest würde von alleine kommen.

Wenn ich das sage, muß ich hinzufügen, daß Skandinavien im Vergleich zur restlichen Welt ein Paradies ist, gerade heute. Wie Westeuropa haben wir eine gute Ökonomie und wie Osteuropa eine starke europäische Kultur – und besonders hübsche Mädchen…

TEIL IV: ZUKUNFT

Frage von Zoltan Fekete aus Ungarn: Planst Du ein Buch über Deine Erinnerungen an die Vergangenheit, die Jahre im Gefängnis und die Zukunft zu schreiben?

Möglicherweise…

Ich weiß, daß Du stark von europäischer und slawischer Volksmusik inspiriert bist. Hast Du irgendwelche Pläne, solche Musik zu komponieren und sie in der Zukunft zu veröffentlichen? Oder hattest Du bereits die Möglichkeit, neues Material zu komponieren?

Gut, ich habe etwas neues Material gemacht, aber es ist keine Volksmusik. Ich plane auch nicht, Volksmusik zu machen. Ich liebe diese Art von Musik, aber ich sehe keinen Grund dafür, solche Musik selbst zu spielen. Wenn ich etwas mache, muß es etwas besonderes sein, etwas, das ich nicht von einer anderen Gruppe bekomme, wenn Du weißt, was ich meine? Ich denke, ich habe nichts zur Volksmusik beizusteuern und sie kommen gut ohne mich klar.

Das zeigt auch das Problem mit Black Metal. Wenn all diese Jungs damit zufrieden gewesen wären, Black Metal zu hören, anstatt ihre eigenen Gruppen zu gründen. Warum muß jeder selber spielen? Ist Musikhören nicht genug? Wenn Du nicht etwas machst, was sich von anderen unterscheidet, gibt es keinen Grund dafür, Musik zu machen… So ähnlich denke ich.

Was sind Deine Pläne in der nahen Zukunft?

Abgesehen vom Programmieren, Bücher zu übersetzen und Dingen wie dem Kauf eines kleinen Bauernhofes irgendwo in Norwegen, um dort zu leben, wenn ich entlassen werde – in ca. zwei Jahren, wie ich denke. Wenn ich das getan habe, habe ich einen Platz zum Bücherschreiben, Musikmachen, wenn ich möchte, die Natur genießen, etwas Frieden und Ruhe bekommen usw. Ich mag Handarbeit, Häusererrichten und Dinge wie dieses sind also genau mein Ding. Ein gesundes Leben leben, natürlich. Nichts spezielles, denke ich.

Wenn jemand Dich persönlich etwas fragen möchte, wie kann er/ sie mit Dir in Kontakt treten?

Varg Vikernes
Trondheim Fengsel
Nermarka 2, N-7074
Trondheim, Norwegen

Ich beantworte nur ernste Briefe und wenn sie mit „Heil Satan“ oder ähnlichem beginnen, landen sie im Papierkorb, bevor ich sie gelesen habe. Und ich denke, daß, falls irgendwer Fragen hat, kann er/ sie Dich bitten, sie mir zu schicken, aber das liegt bei Dir. Was meinst Du mit „persönlichen“ Fragen noch?... Ich dachte, daß einige dieser Fragen persönlich wären… [*es scheint, als wenn Varg die Frage mißverstanden hat: ich meinte keine Fragen über seine Persönlichkeit, aber Fragen die jemand ihn persönlich fragen möchte – der (Über-)Setzer*]

Varg Vikernes
Trondheim, Norwegen
12. August 2004

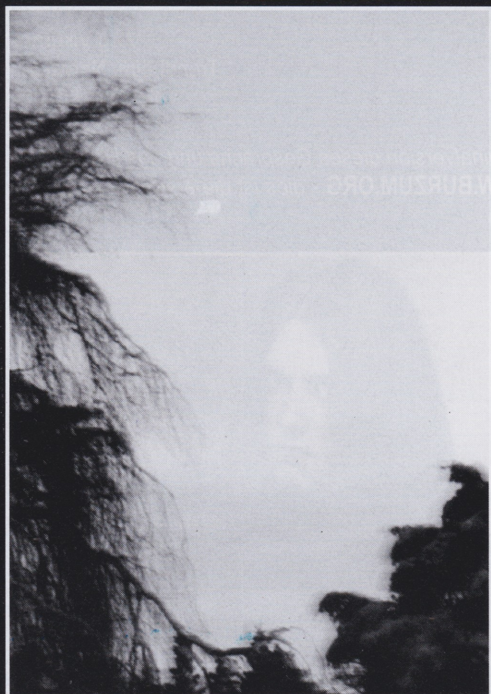
(*Die Englische Originalversion dieses Gesprächs und das Bildmaterial stammen von* **WWW.BURZUM.ORG** - *dies ist die erste offizielle deutsche Übersetzung.*)



Lesenswerte Bücher

„Die Arier in den nahöstlichen Quellen des 3. und 2. Jahrtausends v. Chr.“ – Jahanshah Derakhshani, (International Publications of Iranian Studies) ISBN 964-90368-6-5

Eines vorweg, dieses Buch ist in einem trockenen, da rein wissenschaftlichen Stil aufgebaut und dürfte lediglich für Leser geeignet sein, welche sich mit Thematiken wie Völkerkunde, Mythologie, Religion etc. auf einer höheren, sprich seriösen Ebene beschäftigen (wollen). Jene Formulierung wurde nicht ohne Grund gewählt, da mir leider sehr bewußt ist, daß sich der normale Heiden- oder Schwarzmetall-Hörer lediglich nur am Rande mit solchen Leitgedanken auseinandersetzt (inklusive der ganzen Latte an Klischees), womit das Lesen für denjenigen schnell langweilig werden dürfte. Nun zum Inhalt: Das Werk handelt von der Einwanderung der Arier in das iranische Hochland zwischen Mitte und Ende des zweiten Jahrtausends vor Christus, wobei erwähnt werden sollte, daß die Arier schon einige Jahrtausende früher nicht nur im Morgenland, sondern auf der ganzen Welt ihre Kolonien errichtet hatten. Begutachtet werden im Zusammenhang mit dem Titel des Buches unter anderem ältere Schriftzeugnisse der Sumer, Akkader, Ägypter und anderer nahöstlicher Völker. Im Orient finden sich selbst heutzutage noch wenige Reste der arischen Restbevölkerung unter den Eingeborenen mit den typischen Merkmalen der blonden Haarpracht, hellen Augen, hohen Wuchses etc. Es wurden zudem älteste Mumien mit jenen oben genannten biologischen Aspekten vorgefunden, und dies übrigens nicht nur in Ägypten. Jene Einwanderer bildeten, vor der Vermischung, eine Führerschicht, was z.B. die ältesten visuellen Zeugnisse der Pharaonen-Könige unter Beweis stellen, welche mit den oben erwähnten Charakteristiken des arischen Typus abgebildet wurden. Das Wort „Pharao“ ist von rein indogermanischer Herkunft, was die Zerlegung seiner Stammsilben unterstreichen soll: FA (auch Fe / Fo / Feo) = Zeugung im Stofflichen wie Geistigen. Der Zahlenwert: 1. „Fa“ ist bekanntlich u.a. auch die Mannes, Vater-Rune, das Urfeuer. „RA“ ist das Spiegelbild von „AR“, was für Adler als Sinnbild der von den Ariern verehrten Sonne steht. Sinnbildlich steht es ebenfalls für das Licht, den Sonnenmann, Sonnenpriester, den Lichtträger, den Ar-ier. „Ra“ als Sonne in ihrer Spiegelung von „Ar“ als der glänzende, machtvolle König. Das „O“ entspricht der Erscheinung im Irdischen, im Betrachtungswinkel zu den Runen hat das „O“ als „Othil“ / „Odal“ jene Bedeutung des Adels und der Führung. Es versinnbildlicht zudem das weibliche Prinzip. Es lassen sich selbstverständlich weitere symbolhafte Deutungen hinzufügen. Zusammengefaßt kann man jedoch folgendes sagen: Das Wort „Pharao“ enthält in seinem Kern männliche wie weibliche Grundsätze, was auf eine kosmische Ganzheit hindeutet. Es verfügt gleichzeitig über Führungselemente des königlichen Geschlechts. Man sollte beachten, der Pharao hatte in seinem Ursprung die Funktion eines Priesterkönigs, ähnlich dem noch zur heutigen Zeit ausgeübten Amtes des tibetanischen Dalai-Lama. Numerologisch zusammen gerechnet, ergibt sich folgendes: Fa: 1 + Ar: 10 + O: 4 = 15 = 1 + 5 = 6. Diese Gleichung führt uns weiter zu der Ka / Kaun / Kuna Rune. Nach H. Wirth steht diese für Abstammung, Zeugung und Geschlecht. Rudolf John Gorlseben bezeichnet diese auch als „Rune des Könnenden“, die Königs-Könner-Rune und von Dr. Ing. Teilschner wird diese als Rune der höheren Mysterien beschrieben. Kaun = Symbol des weiblichen Prinzips im All als Auswirkung ausgleichender Gerechtigkeit. Kunne = Symbol des männlichen Prinzips im All. Natürlich lassen sich noch mehr weiterführende Hinweise vorfinden, doch ich möchte es an dieser Stelle bei den oben genannten belassen. Nach diesem kleinen Abstecher nun zurück zum eigentlichem Thema. Soweit ist das Buch recht lesenswert, doch einige bedenkliche Denkanstöße sind ebenfalls existent, z.B. die vom Autor in Zentralasien beschriebene Urheimat der Arier, was, meiner Meinung nach, nicht korrekt ist. Mal abgesehen von einigen Kriterien dieser Art, bietet jenes Buch viele interessante Informationen, angereichert mit einigen s/w-Illustrationen. Fazit: Ein recht zu empfehlendes Werk, das aufgrund seines trockenen Ausdrucksweise nur einen kleinen Teil ansprechen dürfte. **(WROG)**



„Im Vollbad der Bosheiten: Mind-Control und die Illusion einer schönen neuen Welt“ – Heiner Gehring, (Amun) ISBN 3-935095-06-6

Heiner Gehring, Autor von mehreren interessanten Büchern, verstarb im Juli dieses Jahres mit nur 41 Jahren an einer schweren Krebserkrankung. „Im Vollbad...“ beschäftigt sich mit einer Vielzahl von Techniken, welche dazu dienen, den Menschen in seinem Verhalten zu beeinflussen und zu kontrollieren. Wetterkrieg, Spionage, nährwertloses Essen, Monopolmedien, Kriegsberichtserstattung, Videoüberwachung wären einige der behandelten Themen. Das Fernsehen wurde natürlich ebenfalls in Betracht genommen, wobei der Abschnitt über die s.g. „Talk-Shows“ teilweise recht amüsant beschrieben wurde (Kennt jemand noch Ricky von Sat1? Hehe...). Selbstverständlich benötigt kein einigermaßen denkendes Gehirn ein Buch, um zu erkennen, wie verblödet und einseitig dieses „Medium“ doch in Wirklichkeit ist, aber es lassen sich nette Ergänzungen zu diesem Leitgedanken finden. Hinter jedem Kapitel setzte man eine oder mehrere Seiten mit Quellenangaben an, wobei es manchmal schon erstaunlich erscheint, wie ungedeckt mit der Geheimhaltung der Ziele hantiert wird. Auch wenn mich nicht alles interessiert hat und ich das einen oder anderen Kapitel gerne übersprungen hätte, so denke ich trotzdem, ein gutes Buch weiter empfehlen zu können. „Nichts ist, wie es scheint. Willkommen in der Wirklichkeit! **(WROG)**

„Das Goldene Band: Esoterischer Hitlerismus“ – Miguel Serrano (Teut-Verlag) ISBN 3-926179-20-1

Miguel Serrano war neben der im Jahre 1982 verstorbenen Savitri Devi der (wichtigste) Mitbegründer des esoterischen Hitlerismus. Seine Lehre ist dualistisch geprägt (Wotan / Vishnu als Lichtgott und Vertreter des Guten gegen Jahve als den niederträchtigen, gewaltherrschenden diabolischen Gegner), zyklisch aufgebaut (= Die Lehre der Weltzeitalter) und wurde u.a. vom Zen-Buddhismus und der Tantra-Doktrin (z.B. durch Ausübung von Kundalini-Yoga) beeinflußt, wobei die Person Adolf Hitlers als die eines Avatar angesehen wird, genauer gesagt als die neunte bzw. zehnte Wiedergeburt des arisch-indischen Gottes Vishnu. Der Hitlerismus stellte für M.S. nie eine rein



Ich in meiner Position kann und will mich jetzt an dieser Stelle nicht festlegen, ob das Phänomen „Adolf Hitler" eine helle oder dunkle Erscheinung war. Wem diese Frage von wichtiger Bedeutung ist, der wird sich weiterhin einer tiefgehenden Studie widmen müssen.

Direkt zu der Hauptperson des deutschen Reichskanzlers gibt es im vorliegenden Buch vergleichbar wenig zu lesen. Nichtsdestotrotz ist dieses Werk aus verschiedenen Gesichtpunkten sehr empfehlenswert. Es enthält viel Lesenswertes über Sachgebiete, die in der Öffentlichkeit keiner breiten Masse bekannt sein dürften. Natürlich muß/soll man nicht alles an Information kritiklos für sich übernehmen; durchaus kann man auch geteilter Meinung sein. Es sind zu viele Thematiken, um sie alle an dieser Stellen nennen zu können. Um jedoch ein breites, vielseitiges (und zusammenhängendes) Spektrum anzudeuten, werde ich einige Stichpunkte aufzählen: Das wahre Urchristentum und die heutige, falsche Auslegung (das erste solar-hermetisch, das andere lunar-semitisch), Katharer (für die Lucifer kein Dämon, sondern der Licht- und Weisheitsträger war), Gral, Schwarze Sonne, Hyperborea, Atlantis, Mu, Gondwana (ähnlich Atlantis ebenfalls untergegangen), Druiden, Tempelritter, der Urmensch, das Judentum, UFOs, der Agarthi / Shamballah Mythos, Otto Skorzeny, Kabbala, Nibelungen, Rosenkreuzer, Freimaurer etc.

Persönlich würde ich „das Band" wärmstens empfehlen, allerdings kann den Interessierten die Beschaffung einige Mühe kosten. Wer nicht unbedingt eine teure Originalausgabe aus dem Antiquariat erwerben möchte, für den gibt es noch im Vergleich dazu eine günstige, gebundene Kopierversion zu Studienzwecken. Am besten im weltweiten Netz nach einem (bestimmten) Versand Ausschau halten!

(GORW)

politische Linie dar, er war vor allem der religiöse Pfad zur Wiedererschaffung der Übermenschen / Gottmenschen.

Der im Jahre 1917 im südamerikanischen Santiago geborene Serrano verlor bereits im Kindesalter die eigenen Eltern, wodurch seine Großmutter väterlicherseits die weitere Erziehung des Chilenen übernommen hat. Der junge Miguel besuchte später ein Gymnasium, widmete sich anschließend dem Journalismus und trat einer nationalen Partei bei. Serrano unterhielt übrigens im Verlauf seines Lebens freundschaftliche Kontakte zu solchen Kreisen wie Herman Hesse, Julius Evola oder C. G. Jung, von dessen Werken er sich ebenfalls beeinflussen ließ. Den beiden Erstgenannten verdankt Serrano angeblich, den wahren Kern des Buddhismus als den Weg des Krieges verstanden zu haben. Tatsächlich entstammte Buddha selbst einer arisch-kriegerischen Adelkaste der Kshastriya. Erst im vedantisch-dravidischen Mischindien soll der Buddhismus zu einer pazifistischen Religion mutiert sein. Es sei ebenfalls anzumerken, daß Serrano dem Oberhaupt des tibetanischen Buddhismus, dem XIV. Dalai Lama, ebenfalls einige Male begegnete, wobei das letzte Treffen wahrscheinlich im Jahre 1992 stattfand. Bevor die Originalausgabe von „Das goldene Band" in spanischer Sprache Ende der siebziger Jahre erschien, verbrachte Serrano einige Zeit in Indien und beschäftigte sich dort mit östlicher Mystik und Philosophie. Danach folge eine weitere Periode als Botschafter in Europa, unter anderem im ehemaligen Jugoslawien (woraus sich eine Freundschaft zu Josip Tito entwickelte) Rumänien, Bulgarien und Österreich.

Der Autor vertritt unter anderem jene Meinung, Hitler wußte, daß er besiegt würde, um am Ende der Zeiten mit glänzendem Erfolg wiederzukehren, zu dem Zeitpunkt, an dem sein Jahrtausend anbrechen würde. Diese ganze Thematik um Hitler als Heiland, als eine göttliche, zum Licht führende Wiedergeburt stellt mit Sicherheit eine äußerst komplizierte Materie dar. Es gibt auch okkulte Kreise, welche genau die gegensätzliche Meinung vertreten, d.h. Hitler wäre durch Mitgliedschaft im „FOGC" der schwarzen Magie verfallen. Es handelt sich hierbei um den „Freimaurischen Orden der Goldenen Centurie". Das lateinische Wort „Centurie" steht für die Zahl 100, wobei der Orden aus 99 Mitgliedern besteht und einer mächtigen, negativen Marsintelligenz. Durch die Ausübung schwarzer Magie sind die Logenbrüder im Besitz von sehr viel Macht, Einfluß und Geld. All diese Eigenschaften haben jedoch ihren Preis (die karmischen Auswirkungen nicht mitgerechnet...); an jedem 23. Juni wird durch das Losverfahren ein Mitglied ausgesucht, welches geopfert wird. Danach erfolgte eine Aufnahme eines neuen Kandidaten, meist aus den oberen, reicheren Schichten. Selbst einige Nationalsozialisten der ersten Stunde wie beispielsweise Otto Strasser warfen Hitler den Verrat an der sozial-nationalen Bewegung vor. Der größte Vorwurf lautete, aus der sozial ausgerichteten NSDAP ins kapitalistische Lager übergewechselt zu haben. Die Finanzierung der Partei, wie man aus verschiedenen Kreisen zu hören bekam, erfolgte mit dem geliehenem Gelde des Großkapitals der New Yorker Wall Street, welches später durch den Krieg und seine Rüstung vielfach zurückgezahlt werden sollte bzw. wurde. Um die Wahrheit zu erkennen, bedarf es weiterer Forschung.

„Jesus: Europas falscher Gott!" – Dietrich Schuler, (VIB Verlag und Medien)

Letztes Jahr ist dieses Werk über „Volk in Bewegung Verlag & Medien" zur Veröffentlichung gekommen. Doch handelt es sich hierbei vielmehr um eine Neuauflage eines Buches aus dem Jahre 1993, ursprünglich betitelt „Die Stunde des Kreatismus". Verständlich wird diese Wiederveröffentlichung dadurch, daß der Bekanntheitsgrad bis dato wohl eher auf niederer Ebene anzusiedeln war.

Inhaltlich wird ein konsequenter, dem Titel überaus adäquater Weg eingeschlagen. Dietrich Schuler demaskiert die gegenwärtige, dem Scheine nach areligiöse Zeit, als eine zutiefst „verchristelte" Epoche. In allen Bereichen unseres heutigen Lebens weist der Autor akribisch den verungeistigenden Einfluß der orientalischen Wüstenreligion nach und konfrontiert den Leser schonungslos mit den fatalen Folgen, die jene Entwicklung bis heute hervorbrachte und die sie auch weiterhin hervorbringen wird, sofern keine Änderung eintritt. Ein so gearteter Wandel hat sich auf geistiger Ebene zu vollziehen. Der alte judeo-christliche Fremdglaube hat ausgedient und „auf das antike und das christliche muß jetzt das dritte, das kreatistische Europa folgen" (S.10).

Eine thematische Unterteilung des vorliegenden Buches ist in drei Bereiche vorzunehmen: Eine kurze Einführung, eine Beschreibung der heutigen, dekadenten Umstände und zuletzt ein tieferes Eingehen auf das Wesen des Christentums mit einer damit gekoppelten Gegenüberstellung zum Kreatismus. Der Kreatismus ist dahingehend zu verstehen, daß er sich als ganzheitliche Weltanschauung in die natürlich-kosmischen Prinzipien einordnet, um so dem Menschen ein Leben durch, mit und für die Natur zu ermöglichen.

Nach einer kurzen Verdeutlichung seiner Beweggründe zu vorliegender Arbeit, gibt Schuler schon zu Beginn einen ersten Einblick in die vom Christentum ausgehende Gefahr und nennt aber zugleich auch den Kreatismus als Lösungsweg. Anschließend an die eröffnenden Worte wird eine Analyse der heutigen, weltpolitischen Krisis geboten, wobei Schuler explizit auf die Bedrohung für die weißen Völker eingeht. Jene hat sich besonders nach dem 08.05.1945 in verheerender Weise potenziert und ist gerade heute entlarvender als je zuvor. Der Autor widmet sich insbesondere dem weltweiten Niedergang

der Weißen, untersucht aber auch, den damit verbundenen „3.-Welt-Kult", welcher sich allen voran durch eine verfehlte und nutzlose Humanität auszeichnet. Bis zu diesem Zeitpunkt meint der unbedachte Leser keine sonderliche Verkettung dieser unheilsschwangeren Analyse mit dem „falschen Gott Europas" und dessen Lehre ziehen zu können. Jedoch greift hier nun Schuler ein und auf seine Darlegung der Mißstände folgt eine detailreiche Suche nach den Ursachen, die zu dieser „Irreführung der Öffentlichkeit" geführt haben.

Der sich nun anschließende Bereich nimmt demzufolge auch den weit größten Teil des Buches ein. Dietrich Schuler geht langsamen Schrittes vor, nähert sich mehr und mehr den Wurzeln des geistigen Pestkörpers und läßt vor des Lesers Augen ein allumfassendes Bild einer ganzheitlichen Kritik am Christentum entstehen. Durch diese stückweise Aufgliederung ist Dietrich Schuler in der Lage diesen ansonsten diffizilen und in sich verschlungenen Gegenstand vereinfacht und klar verständlich darzulegen. Als Basis seiner artbewußten Kritik des Christentums dient ihm das christliche Wesen selbst. Ein Wesen, das es sich zur höchsten Aufgabe machte, Nietzsches „Umwertung der Werte" auf eine ganz eigene Art und Weise zu vollziehen – das Schlechte wird Gut, das Niedere wird zu etwas Hohem, das Verachtenswerte zu etwas Wünschenswertem usw. Das Leben selbst und die Lebenslust werden abgelehnt, das Leiden hingegen als „Eintrittskarte" ins erlösende und heilsbringende Jenseits glorifiziert. Aufgrund dieses in sich naturwidrigen Charakterzuges, insbesondere sich bloßstellend in der „Bergpredigt", war es dem Christentum möglich sämtliche Revolutionen, oder Umstürze zu überstehen. Chamäleonhaft wurde schlicht das Äußere einer Änderung unterzogen, doch das Innere, das eigentliche Werteverständnis, wurde nie auch nur angetastet – nicht von Christen und auch nicht von Kritikern (Friedrich Nietzsche bildet hierbei selbstredend eine Ausnahme). „Seit 2000 Jahren hat es sich [gemeint ist das Christentum – Anm. d. Verf.] an jede Staatsform und an jedes politische System angepaßt, hat Loyalität geheuchelt, um dann nach ihrer jeweiligen Ablösung diese selben Systeme zu verteufeln oder zumindest schnöde fallen zu lassen" (S.68).



In einem eigenen Teilbereich setzt sich der Autor mit der „Verabsolutierung weiblicher Werte" auseinander. Ein Abschnitt, der das niedere Wesen des Christentums abermals zum Ausdruck bringt, dessen Verachtung des Mannestum, des heldenhaften Ethos unterstreicht und statt dessen die uneingeschränkte Bevorzugung weiblicher Werte in sich vereinigt. Durch dieses Ungleichgewicht natürlicher Wertmaßstäbe – benannt durch den männlichen und weiblichen Aspekt – werden dem einst freien und heroischen Abendland geistige Ketten angelegt. Ketten in Form der nie enden wollenden Nächstenliebe, der Humanität, aber auch des Selbsthasses und der kulturellen Dekadenz.

Auf dieser grundlegenden Wertanalyse wendet sich Schuler nun dem christlichen Gottes- und Geistesbegriff zu. Deutlich wird festgestellt, daß Jahwe „der Gott Israels [ist], und er hat das auserwählte Judentum zur Herrschaft über die Erde bestimmt. Seine Theokratie ist nichts anderes als eben die Weltherrschaft Zions. Die mosaische Religion hatte nie einen anderen Sinn" (S.40 / 41). Diesen „Gott Israels" unterzieht der Autor nun einer harten rationalen und philosophischen Prüfung, der er keineswegs standhalten kann. Die „Allmacht" des orientalischen Jahwes wird davon gefegt wie Wüstensand und nichts bleibt bestehen, als niedergeschriebener Irrsinn. Auch dem christlichen Verständnis des Geistes wird in einem eigenen Artikel nachgegangen. Gewissenhaft wird der krasse Gegensatz zwischen christlichem Streben nach einer „Überwindung der Natur" und der kreatistischen Lösung in Form der „Vollendung der Natur" aufgezeigt. Der alles Weltliche und folglich auch alles Natürliche hassende Geist des Christentums steht dem ganzheitlich denkenden und naturverbundenen Kreatismus in allen Belangen entgegen. Schuler legt dar, daß jede Höherentwicklung (wobei er ganz klar davon ausgeht, daß der Mensch eben nicht die „Krone der Schöpfung" ist) nur aus der Natur heraus geschehen könne. Nachdem der christliche Gott und auch der christliche Geistesbegriff beleuchtet wurden, wird die Kritik an der Welt- und Menschenentstehung eingesetzt. Begonnen mit dem absurden Märchen des „ersten Menschenpaares" Adam und Eva schlägt man einen Bogen, über die Folgen dieser vereinheitlichenden und gleichmacherischen Dogmatik bis zu unserer Gegenwart. Die christliche Allerwelts-Brüderlichkeit, sich manifestierend in der blutigen Französischen Revolution, wird grundlegend abgelehnt. Nicht nur aus geistiger und seelischer Vernunftsbetrachtung, sondern auch aufgrund des biologisch Körperlichen – eben aus einer ganzheitlichen Weltanschauung heraus. Jene Vielfalt der Menschheit wird durch sie nicht negiert, sondern glorifiziert, woraus zugleich die Forderung nach einer Brüderlichkeit durch Abstammung und Blut erwächst.

Ein weiterer Mosaikstein für das Verständnis des „falschen Gottes" ist er, d.h. Jesus, selbst. Die heutige unhaltbar-verkitschte Illustration des „Erlösers" wird eingerissen und es keimt ein neues Verständnis dieser Person auf. Schuler untersucht das politische und religiöse Streben und auch das Wesen Jesu, bevor er letztlich zur personifizierten christlichen Morallehre „Sohn Gottes" vordringt. Seine Recherchen gründet er auf Bibelstellen, wodurch ein möglicher Einwand des pseudowissenschaftlichen Betreibens ins Abwegige und Absurde gerückt wird. Deutlich wird hier, daß das Bild Jesu in keiner Weise mehr ein harmonisch-friedliebendes sein kann. Mit eiskaltem Kalkül ging diese Person vor und wußte ganz genau, auf welche Weise man sich der Zustimmung der armen und schwachen Mehrheit sicher sein konnte – indem man eine „Umwertung aller Werte" vollzieht. Darüber hinaus geht der Autor auf eine oft kursierende Thematik ein, welche besagt, daß Jesus indogermanischer Herkunft sei. Dieser These widerspricht er in allen Belangen, stellt seine Meinung dagegen und zieht den einzig logischen Schluß daraus: Daß Jesus nie seine jüdische Abstammung verleugnete, daß er nie gegen sie antrat und daß er demnach selbst als ein Teil dieses „auserwählten Volkes" zu betrachten ist.

Als letzten größeren Block schließt Dietrich Schuler den Bogen der Geschichte und kehrt zurück in die Gegenwart. Durch die nun aufgedeckten Vorkenntnisse ist der Leser befähigt den Folgerungen auf gut verständliche Weise nachzugehen. Mit Nachdruck wird ersichtlich, daß der alles durchdringende Antigermanismus nichts anderes als ein christliches Produkt ist, das das hohe und edle Wesen des Deutschen brechen soll. Auf der Suche nach den Ursachen dieser „Krankheit des 20. Jahrhunderts" geben sich viele Prominente durch Zitate die (zweifelhafte) Ehre und untermauern somit die getätigten Aussagen des Autors. Ferner offenbaren sich drei schwerwiegende und bedrohliche Folgen aus dem anhaltenden Antigermanismus: Zum einen ein absoluter Weißenhaß, zum anderen ein demgegenüber gestellter Farbigenkult und zuletzt, daß sich die Deutschen selbst als Feindbild betrachten. Hier wird das Ergebnis ersichtlich, das sich aus der einfachen Gleichung ergibt, daß christliche Politik nichts anderes ist, als Antipolitik. „Eine religiöse Lehre, für die die Welt bloßer Schein und von Grund aus böse ist, muß unbedingt männliche Selbstbehauptung, und darum geht es in der Politik, als unmoralisch verwerfen" (S. 130). Solange also der „verchristelnde" Geist, sich manifestierend im Liberalismus und Kommunismus, noch bestimmend ist für deutsche Politik, solange wird keine positive Wende anbrechen. Der Kern des Wesens muß angegangen werden. Dieser in Form gebannte Seelenmord muß endlich als das benannt werden, was er ist – „die höchste aller denkbaren Korruptionen" (Friedrich Nietzsche). Dietrich Schuler zeichnet sich in dieser 137seitigen Schrift besonders durch Fachwissen, aber auch durch eine Fähigkeit zur überaus verständlichen Darstellung aus. Die 15 Kapitel lesen sich allesamt flüssig und spannend zugleich. Jedem Leser wird bewußt, daß das Christentum nicht nur eine unscheinbare, nächstenliebende Religion ist, sondern eine Erfindung, die als heimtückischste Waffe gegen die weißen Völker Verwendung findet. Die Sprengung der politisch-geistig-wirtschaftlichen Ketten muß eine parallele Loslösung des judeo-christlichen Jochs nach sich ziehen! „Der christliche Gott ist tot. Er hat nie gelebt, sondern wurde nur in verführerischer Form als frommes Gaukelbild Herz, Geist und Gemüt „der Christenheit" eingeflößt. Aber das Göttliche lebt. Es lebt in uns und in der Welt. Die ganze Natur mit all ihren Erscheinungen ist seine Offenbarung. Es will Gestalt gewinnen in Leib, Geist und Blut durch uns. Es will die Aufartung des Menschentums, von der Art hinüber zur Überart, bis es in den höchsten Exemplaren einer erhabenen Götterrasse gipfelt, in vollkommenen Wesen, gleich ob leibseelisch oder geistig betrachtet" (S. 51). **(MK)**



Moihoin, Envimos! Wie versprochen (und lange Zeit aufgeschoben), soll auch Eure Bande nun zum Zuge kommen. Leg los, wie fing es mit IGNIS URANIUM an?

Heil Dir, Bruder! Ich erlaube mir an dieser Stelle, zumindest meine Biographie etwas ausführlicher darzulegen. Nachdem ich Anfang der 90er in verschiedensten (Death)Metal Gruppen spielte (unter denen jedoch auch eine eher DOORS-mäßige Kombo war), stieß ich gegen Mitte ´95 zu einem Haufen Black-Metal-verpesteter Gesellen, deren Ziel es war, eigenständigen und melodiösen BM zu erschaffen. In der damals (für deutsche Verhältnisse) noch recht jungen Kunst machte unser Tatendrang keine Gefangenen und wir schufen – meiner Meinung nach – ein paar grandiose Stücke. Nach einiger Zeit war auch ein Name für die unheilige Betätigung gefunden. SHADOWTHRONE sollte unser Banner zieren, übrigens nicht (!) in Anlehnung an das zweite SATYRICON-Werk. Nun trug es sich zu, daß der singende Rhythmusgitarrist sich voll auf die Gitarre konzentrieren wollte und wir nach einem Sänger suchten. Somit schrie für einige Zeit ein gewisser Iskuneaz bei uns... Nun denn, irgendwann im Jahre 1996 hatte ich das Gefühl, an meinem Instrument nicht weiterzukommen, sprich: Meine Emotionen technisch nicht mehr umsetzen zu können. Ich verließ die Formation in aller Freundschaft und spielte erstmal ein paar Monate gar nicht. Heutzutage besitze ich leider nur noch eine Proberaumaufnahme aus jener stürmischen Zeit. Die Gruppe hieß dann FALLINSHADES und konnte mit ihrem Melodic Death/Black auch einige Bekanntheit erlangen. Der Hauptgitarrist betreibt heute übrigens die göttliche Death-Metal-Gruppe SYMBIONTIC. So weit, so schlecht. Mein Trieb, Weihwasser-verdampfenden BM zu spielen, steigerte sich unaufhörlich. So vollbrachte es eine teuflische Fügung, daß ich gegen Ende ´96 Iskuneaz wiedertraf. Mit vier anderen BM-Jüngern, unter anderem Lestahn, der heutzutage das DEATHGATE ARKANUM durchschreitet, gründeten wir unseren unheiligen Zirkel. Anfangs agierten wir unter dem Titel VEILLEE FUNEBRE, was soviel wie Totenwache heißt. Wir wählten einen französischen Namen, da A) Lestahn damals schon sehr auf französische Gruppen stand und B) wir einfach keinen gewöhnlichen Namen wollten. Außerdem kam es zu der Zeit grad in Mode, sich deutsche Namen zu geben (von denen viele auch sinn- und hirnlos klangen). Bis Anfang ´98 kamen wir eigentlich gar nicht auf die Idee, mal ein Demo oder ähnliches einzuspielen. Dann versuchten (!) wir ein eben solches zu fabrizieren, das Resultat war aber (grad aufgrund der Aufnahmetechnik per Rechner) einfach zu schlecht. Somit blieben die vier Stücke unveröffentlicht (ich höre sie mir in diesem Moment noch mal an). Irgendwann ´98/´99 änderten wir dann unseren Namen in OBSIDIAN (Deutsch gesprochen!), da wir keinen Bock hatten, ständig zu erklären wie unser Name buchstabiert wird... Ich sollte zwischendurch darauf hinweisen, daß wir relativ häufig die Gitarristen wechseln mußten, einfach weil wir uns ständig mit irgendwelchen Untermenschen ´rumplagten. Positiv zu erwähnen ist hier nur Saroth, der auch die Demo-CD einspielte. Heute hat er eine Melodic-Death-Metal-Kapelle, deren Namen mir aber grad entfallen ist. Übrigens wußten wir beim Namenswechsel noch nichts von OBSIDIAN GATE, einer ebenfalls deutschen BM-Gruppe. Im laufe der Jahre wurden auch einige Konzerte aufgeführt, von denen im nachhinein aber fast keines soviel Energie transportierte wie ich es mir damals gewünscht hätte. Wie auch immer, so Anfang 2000 kam der Plan auf, ein Demo zu kreieren, welches Ende des Jahres auch erschien. Lestahn kündigte im Vorfeld zu den Aufnahmen seinen Austritt an, da er sich voll und ganz seinen eigenen Projekten widmen wollte. An dieser Stelle einen Gruß an meinen alten Mitstreiter! Fortan hieß es die mit Stromorgel komponierten Stücke nur mit Gitarre umzusetzen, was jedoch recht gut gelang. Ich weiß jetzt gar nicht mehr wie es genau weiterging, auf jeden Fall hatte Saroth irgendwann keinen Bock mehr. Im Endeffekt wollte er immer melodischer und wir immer brutaler spielen. Schade, daß mir jetzt nicht einfallen will, wann genau Khaaooz Xul eingestiegen ist, er hat aber frischen Wind in unseren Kreis gebracht und uns hervorragende Gitarrenlinien gebraut. Als wir dann als Trio fungierten und praktisch einen ganz neuen BM erschufen, war für uns auch eine weitere Erneuerung des Namens klar. So zelebrieren wir unseren War Black Metal seither als IGNIS URANIUM, Flamme des Urans, Sinnbild für die Todeskraft der ewigen Gottheit der Atomexplosion. Die ersten Stücke für das Demo wurden dann 2003 aufgenommen. Bisher ist jedoch noch nichts erschienen; geplant ist nun eine Veröffentlichung als Split-CD mit HAVOC VULTURE. Aktuelle Besetzung: Iskuneaz – Kontamination Kommando Scoldings / Khaaoos Xul – Neutronscythe & Overload U 235 / Envimos – Faustian Fortress & Nuclear Warheads.

Die unter dem Banner OBSIDIAN veröffentlichte CD-R „Niederkunft des Chaos„ war sehr schön aufgemacht und wußte musikalisch in jeder Hinsicht zu überzeugen. Doch erstens gab es nur 333 Stück und zweitens funktioniert heute bei mir keine der CD-Rs mehr (unerträgliche Knackgeräusche). Käme es nicht für Euch in

Frage, das Teil noch einmal auf Tonband oder LP zu veröffentlichen? Alles andere wäre doch schade um Musik und Geist dieses Werkes. Wie kam so ein BM-Traditionalist wie Du überhaupt darauf, ein Demo auf CD-R zu bringen?

Erstmal ein Dank für das Lob, ich selbst höre sie inzwischen auch wieder ganz gerne. Hiermit direkt zu den Knackgeräuschen: Ich habe keine auf meiner CD-R und ich kenne ehrlich gesagt auch niemanden außer Dir, der sie hat. Du mußt verflucht sein. Und von wegen „nur" 333 Stück: Ich finde das nach wie vor recht viel für die erste Veröffentlichung einer Gruppe, mal abgesehen davon, daß ich nicht wissen möchte, wie viele Idioten selbst bei einer Limitierung von 50 noch so einen Tonträger bekommen. Das ist für mich der Hauptgrund einer Limitierung, nicht die „schicke" Exklusivität, sondern der Versuch, daß möglichst wenig verstrahlten Untermenschen meine Musik in die Hände fällt. Zur CD-R: Wir wollten eine CD machen, da Klang und Qualität der Lieder danach verlangten (unserer Meinung nach). Nun war eine richtige Pressung für uns zu teuer. Also CD-R. Außerdem ist das für mich eigentlich das Gleiche, ein seelenloses Stück Plastik. Ob gebrannt oder gepreßt, scheiß drauf! Vinyl war schon mal gar nicht zu bezahlen und Kassetten wollten wir halt nicht. Und mir war es auch egal, wie viele beschissene Kellerkombos schon ihren Dreck auf CD-R ´rausgehauen hatten. Über eine Wiederveröffentlichung haben wir mal nachgedacht. Dies würde aber neue Studiokosten bedeuten, da wir den Klang bearbeiten und das Tastenbiest in den Hintergrund mischen müßten. Auf der Heimanlage ist die Stromorgel nämlich definitiv zu laut. Im Studio klingt der ganze Scheiß halt anders als zu Hause. Wie auch immer, es wird ziemlich sicher bei den 333 CDs bleiben. Zumal ich gewisse Stellen auf diesem Demo heute hasse, einfach weil sie nicht richtig eingespielt wurden. (Na gut, es werden wohl irgendwann mal zwei bis drei Stücke auf einer Jubiläumskassette landen. Das ist aber alles noch nicht sicher.)

Interessanterweise muß man feststellen, daß ich gerade mit einer Gruppe ein Gespräch führe, die bisher unter IGNIS URANIUM noch gar nichts veröffentlicht hat. Die gemeinsame CD mit HAVOC VULTURE steht wie oben erwähnt noch aus. Daher bleibt mir nur die Frage danach, was denn den Hörer erwartet, vor allem im Unterschied zu OBSIDIAN.

Man selbst hört seine Musik ja immer anders als andere. Offensichtlich ist natürlich die fehlende Stromorgel. Insgesamt ist alles etwas direkter, obwohl immer noch komplexere Strukturen vorhanden sind. Die Gitarre hat selbstverständlich auch einen anderen (härteren) Stil, was nicht heißt, daß es keine Melodie mehr gibt. Es geht auch etwas mehr in Richtung einiger amerikanischer Gruppen, ich will jetzt hier aber keine direkten Vergleiche ziehen. Ein wichtiger Punkt ist für uns immer noch unsere Individualität und ich denke, daß wir relativ einzigartig klingen (mir doch egal, daß sich das großkotzig anhört). Daß noch überhaupt nichts ´rauskam, stimmt nicht ganz. Zu unten erwähntem Konzert haben wir eine art Vorab-Promo-Kassette gemacht. Hat sich ja gelohnt... Wir haben sie dann an Kameraden verteilt. Ich hoffe, wenn das hier erscheint, hast Du Deine auch schon (ja, ich hab Dich vergessen).

Es dürfte vielen bekannt sein, daß Du auch bei PARIA trommelst. Mit PARIA, aber auch IGNIS URANIUM bist Du in den letzten Monaten viel unterwegs gewesen, was Konzerte anbelangt. Was treibt Euch bzw. Dich dazu an? Gehört diese Art von Musik wirklich vor eine grölende, besoffene Horde von Idioten, die dann ihren Spaß haben und einen Grund zum Feiern? Spielen PARIA und IGNIS URANIUM nicht vielmehr Black Metal, den man sich besser zu Hause alleine oder mit ein paar Freunden reinzieht? Außerdem sind Konzerte auch mit viel Aufwand, Anreise usw. verbunden und damit nicht nur Entspannung für Euch – und bezahlt werdet Ihr wohl kaum.

Gute Frage, ich denke einerseits trifft deine Feststellung zu. BM ist eine persönliche Sache und sollte alleine oder mit „Verstehenden" gehört werden. Es gibt auch Werke, die ich nur alleine höre oder jene, die ich alleine „anders" höre. Was die Konzerte angeht, kann ich nur für mich persönlich sprechen. Und da geht es eigentlich um reinen Egoismus. Ich zelebriere die schwarze Kunst, auf der Bühne feiere ich eine Zeremonie des Black Metals. Je nach anwesenden Personen und meiner eigenen Stimmung baut sich – im günstigsten Fall – eine spezielle Energie auf. Die Kraft des schwarzen Todesmarsches, von der ich zehre und die mich belebt. Doch nur für einen Augenblick, gemessen am scheinbar endlosen vegetieren zwischen wertlosem Menschenmaterial. Die Zusammensetzung des Auditoriums ist enorm wichtig. Hierbei reichen in manchen Fällen auch nur zwei bis drei „wahre" Persönlichkeiten, von denen ich weiß, daß sie der Musik wert sind, um die Stimme des dunklen Horns erklingen zu lassen. In solchen Momenten spiele ich unterbewußt für die handvoll Schäfer inmitten der Herde. Unterbewußt, da ich auf der Bühne kaum realitätsbezogen denken kann, was ebenfalls wichtig ist. Je losgelöster ich bin, desto stärker erklingt der Schatten in meinem Innern, desto dunkler fließt die schwarze Lava in meine Muskeln. Ich spreche bewußt nicht von Gleichgesinnten unter den Zuschauern, es gibt keine Gleichgesinnten. Am Ende des Tages gibt es nur mich und den Rest der Welt. Die Leute die ich da haben will, sollen (!) saufen und ´rumschreien und zwar so, als hätte ihr letztes Stündlein geschlagen. Der Rest sollte eh erschossen werden, vor allem die, die anstatt Hass und Erhabenheit Spaß empfinden. Die ganzen Nebenerscheinungen eines Konzertes gehören halt dazu, für mich ist das auch Teil des RocknRolls, dem wir uns vor allem mit PARIA verpflichtet haben (Für alle kleinen Mädchen, die das jetzt nicht raffen: unser RocknRoll ist der RnR der Straße: Saufen, Konzert spielen, Saufen, andere Leute hassen, Selbstverstümmelung, uns für was Besseres halten, tätowiert werden, ficken, auf alles scheißen, dich hassen, wissen was gute Musik ist, Wichser verprügeln, saufen!!! „You don´t like us? We don´t care!" Und nicht dieser Happy-Party, Wir-haben-uns-alle-lieb Scheiß). Wenn´s gut läuft, kriegen wir Spritgeld, meistens zahlen wir aber noch drauf. Ich bin wie bereits angedeutet nicht der Meinung, daß jeglicher BM auf die Bühne muß/kann. Mit BLACKTHORN wäre ich z.B. nie aufgetreten. „My Mind is a Machinegun, my Body the Bullets and the Audience is the Target." (G.G. Allin)

Du bist bzw. warst Schlagzeuger in einer ganzen Reihe von Gruppen, die merkwürdigerweise mit nur geringfügigen Abweichungen aus denselben Leutchen bestehen. Vielleicht möchtest Du hier was zum ein oder anderen Projekt loswerden. Was macht z.B. PARIA? Gibt's bald mal ein neues Demo?

Generell möchte ich nur anmerken, daß jedes musikalische Unterfangen seine Berechtigung hatte (also nicht wie bei den Norwegern). Da wurde keine Gruppe gegründet, weil eine Gitarrenlinie über war oder jemand Langeweile hatte. Zu der oftmals ähnlichen Besetzung: Wenn nix viel gut Leut, du machen mit alte Leut. Wir lernten Drudavar kennen, er wollte eine Gruppe gründen und fand natürlich keine gescheiten Leute. Ich wollte schon länger eine primitive Maschinerie rein satanischer Symphonien erschaffen und so entstand BLACKTHORN. AM MONDESSCHATTEN erlaubte es dann mir und Drudavar, mit Lestahn am Gesang, einen verschrobenen BM mit recht poetischen deutschen Texten zu erwecken. Fürs Protokoll: Nachdem Drudavar zu

einem braven Rädchen im Getriebe herangereift war (also keinen BM mehr spielte), verendeten A.M. nach einigen letzten Zuckungen, jedoch nicht ohne die Würde zu wahren. BLACKTHORN transformierten sich zu COLDTHORN, waren aber auch bald zur Stille verdammt. Es sei aber betont, daß solange ich lebe auch AM MONDESSCHATTEN und BLACKTHORN existieren werden... Sie schlafen nur. Bei PARIA war es so, daß Akeon irgendwann ohne Schlagzeuger da stand, er fragte mich, ob ich aushelfen könne und ich sagte ja. Nachdem dann der unfähige Bassist ging/gegangen wurde, fragten wir der Einfachheit halber beim Panzerdämonen nach. Ansonsten stelle ich hier und da meine Dienste zur Verfügung, im Groben war's das aber. Bei PARIA wird definitiv noch in der ersten Jahreshälfte das dritte Demo eingetrümmert. Außerdem wird es Anfang März einen Auftritt in der Nähe von Mailand geben, zu dem wir eine exklusive Promo-CD-R produzieren werden (mit neuen und älteren Stücken). Weitere geplante Dinge wie 7" und 3er-Split sind momentan noch nicht in trockenen Tüchern.

Ende 2004 mußte das „Unholy Metal Mayhem II„ in Dortmund ausfallen, weil die Antifa mal wieder hinter jedem Furz die Neugeburt des Führerstaates zu wittern glaubte und es in Dortmund kein anderes Betätigungsfeld für sie zu geben scheint. IGNIS URANIUM war eine der angekündigten Gruppen. Ist es vor einem solchen Hintergrund hinsichtlich zukünftiger Auftritte nicht schädlich für IGNIS URANIUM, dieses Gespräch zu geben? Die GBMH – deren Mitglied IGNIS URANIUM ist – ist ohnehin schon unter etwas stärkerer Beobachtung als andere Szenevertreter. Immerhin versuchte man in vorzüglicher Art und Weise, sogar aus unserem Lieblingshellenen und Vorzeigepolitikdesinteressierten Vasili (ANCIENT SPIRIT TERROR und Organisator des „Unholy Metal Mayhem„) einen „Nazi-Sympathisanten" zu machen.

Man ist sprachlos in Anbetracht der anscheinenden Macht dieser verwirrten, lebensZENSIERT und ehrlosen Nicht-Menschen. Wenn Deutschland so scheiße ist, verpißt Euch doch! Wie Du bereits angedeutet hast, stand die Veranstaltung seitens der Organisatoren in einem absolut unpolitischen Licht. Ein verdammtes Metalkonzert. Warum so ein Alarm? Was soll das, wem nutzt das? Ärger um des Ärgers willen, spitze! Ihr habt richtig dicke Eier! Ein verlauster Haufen gelangweilter, mit Drogen vollgepumpter, möchtegern-revolutionärer Amöben, dazu verdammt auf ewig einen auf der „richtigen Seite" geführten Kampf zu kämpfen, den kein deutscher Bürger von ihnen verlangt hat. Ihr dreckigen Söhne einer vereiterten, reudigen Hundefotze! Kein Gehirn? Keine Identität? Müßt Ihr schön anderen Leuten auf den Sack gehen, ne? Das ist die feigeste, verrottetste Scheißbrut, die mir je begegnet ist. Was soll das? Verschafft Eurem Leben einen Sinn und erschießt Euch! Ihr habt ein Problem mit mir? Kommt doch vorbei! Dann können wir das gerne von Mann zu Arschloch klären! Wo bleibt Ihr denn? Ihr müßt doch Deutschland (welches Euch ja eh egal ist) vor mir beschützen! Ihr Memmen, ihr feiges Geschmeiß, eure einzige ernstzunehmende Waffe ist die immer noch vorherrschende politische Korrektheit! Ohne das Diktat der Alliierten (= Gehirnwäsche des deutschen Volkes) wäret Ihr schon längst aus unserem Land gebombt worden! ZENSIERTwürdige ZENSIERT!!! Die Zensur fängt im Kopf an; ich rede mit wem ich will, ich hasse wen ich will und ich glaube an was ich will. Übrigens hatten natürlich nicht die Gruppen gekniffen, sondern der Mitveranstalter, ein städtisches Jugendzentrum. Das wollte ich noch erwähnt wissen.

Wo wir schon dabei sind: Gehörst Du auch zu diesen Idioten, die der Meinung sind, daß BM mit Politik oder germanischem Götterglauben nichts zu tun haben darf? Ist es nicht vielmehr so, daß BM gar nicht begrenzt werden kann, weil sich im BM ein Höchstmaß an geistiger und künstlerischer Freiheit ausdrückt? Oder ist alles etwa nur nutzlose Wortklauberei um die Begriffe Black Metal, Viking, Pagan, usw. Metal?

Du kleiner Schelm... Meine grundlegende Einstellung zu diesem Thema konnte man bereits im „Black Metal ist...?"-Artikel (BV #4) nachlesen. Und es bleibt dabei, für mich persönlich ist wahrer, wirklicher BM satanisch, Punkt. Selbstverständlich können Leute Musik machen, die nach BM klingt und deren Texte heidnische Inhalte haben. Nur ist das für mich eben kein richtiger BM, was soll´s? Deswegen muß es ja nicht schlecht sein. Außerdem ist das alles eine Frage der Definition. Einfacher Gedankengang: heidnisch = antichristlich = satanisch. Wenn jemand das so auslegt, ist mir das auch recht. Außerdem, was ist satanisch? Ich weiß, daß viele national denkende Menschen (auch Leser dieses Heftes) Satanismus absolut ausgrenzen. Warum? Es gibt nicht den (!) Satanismus. Diese, ich nenne es jetzt mal Kultur, ist ein Sammelsurium aus tausend verschiedenen Bewegungen und Ansichten. Ich als absoluter Individualist gehe natürlich nur nach meinen Vorstellungen. Diese beinhalten z.B. auch, daß 90% der sogenannten Satanisten selbst nur nutzlose Untermenschen sind. Wen kümmert´s? Die werden wahrscheinlich das gleiche von mir sagen, haha. Es gibt keine allgemeingültige Definition. Überhaupt: Wieso wird der Überbegriff Satanismus und alles, was Geheimlehren oder Magie angeht so vehement abgelehnt? Über die okkulten Strömungen im Dritten Reich muß ich mich hier doch wohl nicht auslassen, oder? Ich denke, vieles wird auch einfach fehlinterpretiert, wie z.B. Crowleys Ausspruch „Es gibt kein Gesetz, außer tue, was du willst." Hier geht es nicht darum, sich wie ein Anarchist aufzuführen, sondern sich erstmal bewußt zu werden, was man wirklich (!) will. Das wahre, innere Ich freizulegen. Den puren, aus dem Individuum entstandenen Willen zu erkennen. Diesen Willen in Einklang mit den eigenen Prinzipien zu bringen und gnadenlos durchzusetzen. Naja, ich könnte mir vorstellen, daß diese Ablehnung des okkulten ein Stück weit von dem jüdischen Mystizismus der Kabbala und der Zahlenmagie herrührt bzw. der irrtümlichen (!) Annahme, die heutige (!) Freimaurerei habe etwas mit Satanismus/Okkultismus zu tun. Die ersten richtigen Logen bildeten sich bereits Mitte des 17. Jahrhunderts und hatten mit den heutigen Weltenlenkern wenig gemein. Anfang des 20. Jahrhunderts rekrutierten Vereinigungen wie The Hermetic Order of the Golden Dawn und der O.T.O. ihre Mitglieder aus den Reihen der Freimaurer, das ist richtig. Doch ging es damals bei denen noch nicht um die amerikanische Weltherrschaft. Es wäre nun schon dumm, hinter den aktuellen Konstrukteuren der neuen Weltordnung eine Satanistenverschwörung zu vermuten. Das ist absurd. Satan ist der Feind von JHVH und wir alle wissen, daß der heutigen Freimaurerei ein ZENSIERT Geschwür zugrunde liegt. Genug davon, man sollte halt differenzieren können, selbst beim Freimaurertum. Irgendwie bin ich jetzt von der Frage abgekommen. Musik, ja. Also, im Endeffekt ist es mir scheißegal, wie irgendwer seine Musik kategorisiert, Hauptsache sie gefällt mir. Für die meisten Leute ist der Begriff Black Metal eh nur noch eine Worthülse, die sie mit ihrem belanglosen Scheißdreck auffüllen. Und wenn die Musik scheiße ist, würde es auch nicht mehr helfen, wenn es Waldschrat-zerbrechender-Eis-Metal wäre. Noch kurz zum ENESBM: Dieser Begriff ist schlicht und ergreifend ein Paradoxum. Nennt die Sache von mir aus nationalen Kampf-Metal oder ENES-Warmetal, aber bitte nicht ENESBM! Da muß ich immer an fürchterlich dumme Menschen denken, die der deutschen Sprache nicht unbedingt mächtig sind...

Mit Dir und Chaos Xul von HAVOC VULTURE besitzt IGNIS URANIUM gleich zwei der inkompetentesten und rückständigsten Waldbewohner der gesamten deutschen Szene, was moderne Technik anbelangt (Das ist ein Kompliment, hehe!). Aber Du hattest zumindest kurzzeitig einen Rechner mit Netzanschluß. Was war das für ein Gefühl? Hat Dich das Weltnetz irgendwie mit etwas beglückt, das Dir schon immer fehlte? Was hältst Du von dem ganzen Firlefanz gerade mit Blick auf den BM-Untergrund?

Also beglückt wurde ich nicht wirklich, abgesehen von ein paar kostenlosen Bildern heißer Häschen. Insgesamt war ich eher angewidert, vor allem, was den „BM-Untergrund" angeht. Da scheint es nämlich eine ganz eigene, elitäre „Szene" im Netz zu geben, welche selbstverständlich nur aus Gothicschwuchteln, Wochenendkriegern und Dreckshomos besteht, die alle sofort verrecken müssen, einfach nur weil sie meine Augen beleidigt haben. Diese One-World-Scheiße Internet hat mit BM nichts zu tun, GAR NICHTS. Ab sofort sind für mich alle BM-Gruppen mit Heimseite schwul, auch jene, die ich gut finde. Da kann ich ja gleich

jedem Christen, Moslem, ZENSIERT, ZENSIERTmusikhörer, Hippie, Technopisser und sonstigem Untermenschen einen Flugzettel meiner Gruppe nach Hause schicken. HALLO, geht´s noch? BM war mal geheimnisvoll und etwas Besonders. Weltnetz, wenn ich das schon höre... Ich will verdammt noch mal nicht mit der ganzen beschissenen Welt vernetzt sein. Das einzig Gute daran sind Pornos und die vereinfachte Kommunikation. Was mich an der ganzen Chose auch ankotzt, ist diese Selbstverständlichkeit. Heutzutage „hat man halt" einen Rechner, schrecklich. Und was soll der Kack, daß einige Vertriebe nur im Netz arbeiten? Schande über euch. Da kann jeder Friedmann bestellen. Beim Herrn H.U. kann das nicht passieren. Denkt mal darüber nach! Ach, leider ist das mit dem rückständig auch nicht mehr so wie es mal war. Ich kann es mir nicht erklären, aber ich bin weich geworden. Diese perverse Technisierung kotzt mich an, trotzdem besitze ich einen Rechner (zwar uralt und leicht defekt, aber das ist keine Entschuldigung) und ein mobiles Telefon (also nur noch das Mobile, die Telekom kotzte mich auch an). Mein aktueller Weltnetz-Suchtip: Jesus Revolution Army!

Der feine Herr Envimos ist der einzig mir bekannte Mensch, der mit einem ungekrönt desinteressierten Ton in der Stimme von sich sagt, daß er ABSURD, BURZUM und GRAVELAND überhaupt nicht leiden kann. Man muß nicht alles gerne hören, aber gleich diese drei auf einmal? Rechtfertige Dich!

Warum zur Hölle sollte ich mich rechtfertigen? Du mußt dich auch nicht bei mir entschuldigen, weil du kein TURBONEGRO hörst... haha. Aber eine Antwort (!) gebe ich dir gern. Also, ABSURD habe ich erst relativ spät kennengelernt und für mich war das einfach nichts Beeindruckendes, das hat mich nicht berührt. Im Nachhinein akzeptiere ich ihre „Pionierarbeit". Heutzutage mag ich sogar ein paar der alten Lieder, aber den vielbeschworenen Kult empfinde ich da nicht, ´tschuldigung. GRAVELAND waren seit jeher inakzeptabel und werden es auch immer bleiben. Für mich ist Darken ein idiotischer, dürrer Polacke, der langweilige Musik macht (Natürlich ist diese Aussage jetzt völlig inkompetent, da ich gar nicht alle GRAVELAND-Scheiben kenne. Das ist mir aber egal!). Sollte ich mal eine gute Platte von ihm hören, werde ich sie trotzdem aus Prinzip nicht kaufen. Ich habe verdammt noch mal genügend andere exzellente Musik. Ebenfalls aus Prinzip nicht von mir gehört wird BURZUM. Ich weiß, daß er geniale Musik geschaffen hat – das interessiert mich aber nicht. Ich will hier keine alten FOG-/FOE-Klischees entstauben, aber er hat nun mal Euronymous umgebracht und deswegen ignoriere ich ihn. Das können andere so bescheuert finden wie sie wollen, juckt mich nicht die Bohne. Außerdem ist der Count ein Idiot. So, alle Briefbomben bitte an die Gemeinschaft anonymer Möchtegern-Misanthropen.

Auf Deinen Grabstein könnte man dereinst schreiben: „Pornos waren sein Leben". Da Du wohl nicht der Typ bist, der sich den ganzen Tag einen runterholt, frage ich mich, wo die Faszination für Dich liegt. Wo hört z.B. der „Spaß„ für Dich auf? Wo siehst Du die Verbindung zum BM (Gruppen wie CARPATHIAN FOREST u.a. betreiben das ja exzessiv)?

Ein Gerücht geht um die Welt! Überhaupt, immer diese Übertreibungen. „Pornos waren sein Leben", das wäre eventuell doch etwas zu simpel. Natürlich wird täglich abgesamt (ich weiß zwar nicht, wer das wissen will, aber egal). Das heißt aber nicht, daß ich nichts anderes zu tun hätte, z.B. alte Frauen erschrecken und Säuglinge fressen (Leute, die Pornos konsumieren, machen ja sowas, oder?). Was heißt Faszination? „I don´t know why I like Cheeseburgers, but there must be something. It´s great!" (Fenriz ´95) Wenn ich geil bin, sehe ich gerne zu, wie ein paar Bimbos (Fachausdruck für aufgepumpte, aufs Ficken abgerichtete Blondinen, keine ZENSIERT) durchgenommen werden. Es ist auch nicht meine Aufgabe, hier den Pornominister zu spielen (obwohl es gut klingt). Zum Thema „Wo hört der Spaß auf": Für mich als Menschen nur bei Kinderschändung (wobei es mir scheißegal ist, was mit irgendwelchen ZENSIERTZENSIERT passiert). Ansonsten ist mir völlig schnuppe, was mit dahergelaufenen Schlampen, freiwillig oder unfreiwillig, gemacht wird. Tiersex finde ich persönlich auch nicht scharf, die Hunde in dem Film sahen aber sehr glücklich aus. CARPATHIAN FOREST machen nur noch schwules Kasperletheater, die hatten aber glaube ich eh noch keinen richtigen Hardcore in einer Platte. Der Bezug der Pornographie zum BM liegt in erster Linie in der Blasphemie, aber natürlich auch in Unterdrückung, Schmerz und Primitivität. Die 100 Black-Metal-Regeln, Nr.80: Pornos SIND Black Metal!

„Früher war die Szene besser..." So wie alles. Siehst Du das auch so? Ist es nicht vielleicht einfach nur so, daß man das Positive in die Vergangenheit projiziert, weil man auch so viele andere Erinnerungen mit den alten Scheiben in Verbindung bringt? Man hört also nicht nur eine alte LP und die Musik, sondern es werden Bilder vergangener Tage wach; das Drumherum, das man erlebte und so auch mit der Musik verbindet. Verstehst Du, was ich meine? Das verleitet einen dann dazu, in schönen Erinnerungen zu schwelgen, wenn man über „A Blaze in the Northern Sky" spricht und zu meckern, wenn man an heute denkt. Oder war es doch etwas anderes, damals BM zu hören und heute? Trifft das überhaupt nur auf BM zu oder nicht auch auf andere Musik? Jetzt kannste mal den Philosophen raushängen lassen, hehe...

Ich weiß zwar, was du meinst, empfinde jedoch nicht so. Natürlich war es damals anders, BM zu hören, da er noch nicht in dem Maße von Normalität zerfressen war wie heute. Das muß aber nicht heißen, daß die Szene besser war. Mitläufer, Möchtegerns, Betrüger und sonstige Idioten gab es schon immer. Damals, also vor dem Trend, gab es nur noch nicht so viele Idioten, die dachten sie müßten/könnten BM machen. Wenn ich sehe, was für Kindergarten-Gruppen heutzutage „Black-Metal"-Alben ´rausbringen dürfen, habe ich eigentlich keine Lust mehr, die IGNIS URANIUM Split zu veröffentlichen. Deutschland wird überschwemmt mit Möchtegern-BM-Scheiße. Schwule, gefühlslose Rotze wie ENDSTILLE, ISEGRIM, ZORN, AGATHODAIMON, CERBERUS, TROLLZORN (´tschuldigung Michael), GRABNEBELFÜRSTEN, GRABAK, MOR DAGOR, LEGION OF SADISM usw. sind einfach nur Dreck, den keiner braucht. (Wenn jetzt jemand seine Gruppe hier wiedergefunden hat: Heul doch! Du hast Black Metal bisher nicht verstanden und wirst es auch nie tun. Kauf dir ´ne Trompete oder tritt dem örtlichen Kirchenchor bei!) Black Metal is Anti-Human! Heute ist die Szene für mich nicht mehr existent. Jeder beschmierte Oberasi kann heute „BM"-Kreise finden, in denen er integriert wird. Nix von wegen elitär, besondere Gedanken und abgrenzende Eigenständigkeit. Wir hätten von Anfang an die Bestrebungen von Euronymous weiterführen müssen; jede unwahre Gruppe sofort terrorisieren, wo es nur geht! Drohen, verprügeln, Instrumente zerstören, Auftritte sabotieren! Dafür hätte es allerdings etwas Zusammenhalt und Entschlossenheit gebraucht... Und was ist mit dem (!) Untergrund? Offensichtlich wohl auch mehrere Untergründe... Black Metal der Supermarkt, jetzt neu! Da ist für jeden ZENSIERT was dabei! Oh Mann, verschont mich. BLACK METAL IST TOT, ES LEBE DER BLACK METAL! Das mit der Projektion sehe ich nicht so. Klar denkt man gerne mal zurück oder erzählt einen Schwank in geselliger Run-

de, das ist aber nicht von einer bestimmten Platte abhängig. Bei mir läuft grad die erste BLUT AUS NORD, „Ultima Thulee", von ´95 und ich spüre die wohlbekannte Musik mit meinem heutigen Ich, ohne vergangene Bilder herauf zu beschwören. Und selbstverständlich war früher alles besser, das war unsere Jugend! Da gab es noch keinen „Handy"-Wahn, keine „Casting"-Sendungen, keine Schlechtschreibreform, keine Schwulenehe, keine deutschen Musiksender, keine ZENSIERT in meiner Heimatstadt, keinen Technikterror, keine Internetcafes, keine Starbucks-Filialen, keinen Teuro, keine Frauenquote, kein legales Kiffen und eine klare Trennung zwischen Gothicgören und Metalmännern.



Was sagt man als geborener Schlagzeuger denn zum „Drum-Computer"? Bis Ende der 90er und erst recht davor mußte man als Gruppe mit Elektroschlagzeug noch viel Prügel einstecken und kassierte Minuspunkte in Tonträgerbesprechungen. Heute scheint diese Art von Schlagzeugersatz dagegen allgemein anerkannt zu sein.

Ja, anscheinend. Solange die Maschine nicht total penetrant und scheiße klingt, stört es mich auch nicht, was zählt ist die Musik. Bei MYSTICUM, DIABOLICUM und den entsprechenden SARCOFAGO-Stücken ist der Schlagzeugcomputer sogar ein wichtiger Bestandteil der Atmosphäre. Insgesamt denke ich jedoch, daß Musik – grade BM – rhythmisch „atmen" muß, also ein reales Schlagzeug vorhanden sein sollte.

Welche Gruppen, Vertriebe, Magazine tragen Deiner Meinung nach in Zukunft die Flamme und den alten Geist des Black Metal weiter? Du kannst auch ältere Gruppen usw. nennen, aber von Interesse sind natürlich gerade neuere Empfehlungen.

An dieser Stelle möchte ich ein paar neuere und/oder unbekanntere Gruppen erwähnen (bei den Vertrieben und Magazinen sollte eh jeder Bescheid wissen): Demogorgon, Temple of Baal, The Ruins of Beverast, Homicide, Arvind, WOD, Svart Imperium, Throne of Splendour, In the Depth of Night, Prosatanos, Schattenreich, Hell Militia, Blood Storm, Goatpenis, Szron, Celticmoon, Zadögoat, Waffenweihe, Orlog, Vergeltung.... Alles großartiger BM, der Anerkennung und Unterstützung verdient. Leider weiß ich nicht zu 100%, ob noch jede Gruppe aktiv ist. Von den wirklich alten Gruppen sind ja nicht mehr viele ehrenhafte übrig. Für mich zählen da nur noch IMPALED NAZARENE und SADISTIC EXECUTION. Die letzten DARKTHRONE-Sachen fand ich völlig unnötig und unfaßbar langweilig. Ich mein, das sind DARKTHRONE! Gut, die machen vielleicht immer noch ihr Ding und die Musik, auf die sie Bock haben, mag sein. Aber warum zur Hölle auch wieder in der Rockhard und so ziemlich jedem anderen Drecksblatt? Warum läßt es der gute alte Hank Amarillo zu, daß Lieder seiner Gruppe auf dem verdammten Wacken intoniert werden, vor unzähligen unwürdigen Asi-Hammerfall-Kindern? Die verstehen von BM so viel wie ich vom Topflappenstricken. Wo ist denn da der Kult geblieben? BLACK METAL IST ELITÄR. Heil TODESWEIHE, Heil T.T. FROST, Heil KATHARSIS!

Würdest Du meine Einschätzung teilen, daß sich die BM-Szene durch Überalterung selbst erledigen wird? Meiner Meinung nach rückt kaum noch junges Blut in den Untergrund nach; und mit jung meine ich so jung wie wir damals waren.

Das Beste wäre, der Black Metal würde mit unserer Generation aussterben.

An dieser Stelle gehen mir schon die Fragen aus. Wenn Du möchtest, darfst Du Dir hier selber eine Frage stellen und beantworten. Danach beende das Gespräch wie Du möchtest! Ich danke Dir für Deine Mühe.

Was ich schon immer über mich wissen wollte, Teil 1: „Stimmt es, daß ich meine Seele gegen den schnöden Mammon tauschen und mir dann ein Flugzeug kaufen werde?" „Ja." So, Cruor, danke für den Platz in Deiner hervorragenden Publikation. Gruß an alle Kameraden und Mitstreiter der letzten Jahre. Einen speziellen Gruß an NACHTMAHR, die mir (Achtung: Ironie!) den Glauben an den wahren Black Metal zurückgaben... Mein besonderer Dank gilt Zwingherr Greif für die absolute Offenbarung, namentlich die 100 Black-Metal-Regeln! Ich richte mich nach ihnen so gut es geht. Danke auch für das Fachgespräch auf der Nordchattengau-Feier. An TyrRecVir: So ein Telefon ist nun mal ein kompliziertes Gerät! Mein Angebot steht jedoch nach wie vor. Leute, die ein Konzert mit IGNIS URANIUM veranstalten wollen, sollen sich melden! Tonträger sind noch nicht erhältlich. Die OBSIDIAN CD-R gibt es eventuell noch bei „Perverted Taste". Das war´s. Only Death is Real. Heil ARYAN BLOOD! Heil KATHAARIA! WORSHIP SATAN! Und wer für diese Tsunami-Scheiße Anfang des Jahres gespendet hat, anstatt sein Geld in sein eigenes Land zu investieren, gehört unverzüglich ausgepeitscht. Mit den weltweiten Spendengeldern hätte man das gesamte Katastrophengebiet vorher zweimal kaufen können! Scheiß Idioten.

Kontakt: Envimos
Taeglichsbeckstr.42
45731 Waltrop

Besprechung von Tonträgern (I – R)

INFERNO – Live from the Woods
(CD, Forgotten Wisdom Prod.)



Unscheinbar und doch allgegenwärtig sind die Tschechen von INFERNO – jeder kennt den Namen dieser Gruppe und viele schlagen bei Neuerscheinungen der Jungs blind zu. Aber warum redet man kaum über INFERNO? Vermutlich, weil es jedem peinlich wäre, zugeben zu müssen, daß er gar nicht weiß, worüber die Typen singen. Wie auch immer, es handelt sich hier um eine Konzertaufnahme von 2001. Das einzige, was man zwischen den tschechischen Texten als Deutscher verstehen kann, ist die Ankündigung „Inferno support the pagan faith and a white Europe!" und das Horst-Wessel-Lied, das irgendwann im Publikum angestimmt wird. Wer hätte das außer der ewig mißtrauischen Antifa erwartet!? Tja, die INFERNO-Lieder sind bekannt und dementsprechend sowieso gut. Wer jetzt noch Bock auf die Jungs hat und Konzertmitschnitte mag, der sollte sich die CD ruhig kaufen. Die CD ist handnumeriert und limitiert auf 500 Exemplare. Einige andere werden jetzt wohl erst mal ihre Regale säubern, hehe. Schickt Eure INFERNO-Sachen bitte mir, bevor Ihr sie wegwerft! INFERNO... Wer hätte das gedacht..... ▌

INQUISITION – Magnificent Glorification...
(CD, No Colours Records)

Dies ist das dritte Album der Jungs und geändert hat sich nichts. Entweder spielt man recht langsam und hypnotisch oder schnell – monoton bleibt die Musik dabei stets. Nicht zuletzt prägend ist für INQUISITION der düster gesprochene, geradezu ritualistisch wirkende Gesang. INQUISITION lassen keinerlei Vergleiche zu und sind einmalig. Irgendwie ist das eine Gruppe, die meiner früheren Religionslehrerin im Unterricht als Paradebeispiel für satanische Tonkunst hätte dienen können. Wer mit Satan nichts zu tun haben möchte: Weghören! Wer INQUISITION nicht kennt: Reinhören! Wer die Vorgängeralben mochte: Kaufen! ▌

IRON DARKNESS – Traumwelt
(Vorstellungstonband, Blitzkrieg-41 Prod.)

Zu IRON DARKNESS muß ich eine kleine Geschichte erzählen. Njordrs erstes Demo „Freitod in Wotans Namen" (2002) erreichte mich durch Zufall. Es war nämlich so schlecht, daß selbst die fanatischsten Sammler kein Exemplar der auf 25 Stück limitierten Auflage haben wollten. Viele erklärten es sogar zum schlechtesten Demo aller Zeiten und das ist angesichts der Schwemme seit Anfang der 90er wahrlich vernichtende Kritik. So landete das Demo schließlich bei mir. Hm, dachte ich, das Teil ist wirklich schlecht. Aber allein der Wille Njordrs, diese „Musik" auf Tonband zu bringen und sein Ding durchzuziehen, machten das Teil so interessant, daß ich es mehrfach hörte und Gefallen daran fand. Spätestens seit diesem Demo wirft man mir vor, ich würde jeden (!) Scheiß hören, wenn es nur ein Demo sei. Stimmt! Ich dachte mir, daß aus IRON DARKNESS noch was werden könnte und damit sind wir im Jahre 2004, als „Traumwelt" erschien. Aus IRON DARKNESS ist etwas geworden und zwar eine riesige Überraschung in der deutschen Black-Metal-Hölle. Njordr hat acht Lieder eingespielt, die eine tausendfache Steigerung aufweisen. Der Einklang ist leider totaler Schrott und hätte besser aufs erste Demo gepaßt, hehe... Was sind das für Stimmen? Aus einem Computerspiel mitgeschnitten??? Lächerlich. Doch zu den richtigen Liedern! Grundsätzlich orientiert sich Njordr an nordischen Vorbildern. Die Gitarren sind recht dünn, einfach gespielt, oftmals sehr schnell. Allerdings weist IRON DARKNESS eine ganz eigene Note, gar völlige Eigenständigkeit auf. Es werden verschiedene Stimmlagen verwendet; es gibt kurze Unterbrechungen, in denen nur Sprechgesang zu hören ist. Hinzu kommen vielerlei Ideen, mit Hilfe der Gitarre z.B. (aber nicht nur) in Form von Soli und ähnlichen parallelen Einlagen eine ganz besondere Stimmung zu erzeugen. Auch einige Death- und Thrash-Riffs dürfen nicht fehlen. Das hört sich vielleicht kompliziert an, ist es aber nicht. Im Gegenteil: Die unterschiedlichen Ideen und Einflüsse werden wie aus einem Guß in fließenden Übergängen gespielt und man bekommt den Eindruck, als solle BM gar nicht anders klingen. Es ist wirklich schwer zu beschreiben; Vergleiche zu anderen Gruppen gibt es nicht. Wenn Ihr eines der 300 Demos seht, dann schlagt einfach zu, wenn für Euch der BM nicht bei der zweiten DARKTHRONE-Scheibe anfängt und bei der vierten wieder aufhört. Gerade diejenigen, welche schon vom „schlechtesten Demo aller Zeiten" gehört haben, sollten sich positiv überraschen lassen! IRON DAKNESS verbinden Eigenständigkeit und Tradition, ohne dabei experimentell zu wirken. Kontakt leider nur durchs Glasfaserkabel: **EISERNEDUNKELHEYT@GMX.NET** oder **BLITZKRIEG41@WEB.DE**. ▌

KILL – Nocturnal Death
(Vorstellungstonband, Witchhammer Prod.)



Eine schwedische Truppe, die ihr Demo in Thailand rausbringt; auch nicht übel! Könnte eine Neuauflage sein, da die Lieder von 1999 stammen, während das Demo hier 2002 erschienen ist. Ich kenne KILL jedenfalls erst seit kurzem. Die Gestaltung ist herrlich und völlig überdurchschnittlich. Fabrikkassette mit Aufdruck, dazu ein Hochglanzbeiheft mit ordentlich was zum Auffalten. Musikalisch kommen sie ziemlich „old school" rüber. Die Gewaltausbrüche sind hier und da chaotischer Natur, dann wieder mit schweren Death- und Thrash-Elementen und diesem typischen schwedischen Anflug melodisch-eisiger Gitarrenläufe. Vergleiche zu TREBLINKA/TIAMAT, der ersten SETHERIAL und alten NIFLHEIM passen ganz gut. Allein das Logo von KILL hat was von TREBLINKA; überhaupt bringt das Demo in seiner Gesamtheit einen düsteren Hauch alter Tage mit sich. „Lamb" aus dem Hause VON darf hier als Nachspielversion dann wohl auch nicht fehlen. Etwas irritiert mich der Titel „Fatherland" zwischen all den satanischen Texten. Für das Teil spreche ich eine 100%ige Kaufempfehlung aus. Soweit ich weiß, wird das Demo schon bald bei einigen deutschen Vertrieben zu haben sein. Wer trotzdem nach Thailand schreiben möchte: **WITCHHAMMER666@HOTMAIL.COM** oder **Witchhammer Prod., c/o: Jerasak Chotisatayangkool, 6/404 SOI. Phahonyothin 48, Anusaowaree, Bangkhen, Bangkok City 10220, Thailand**. Na, das ist doch mal eine Anschrift, hehe. Im übrigen gibt es bei „Witchhammer" eine ganze Palette wirklich guter Demos und Jerasak ist sehr zuverlässig und tauscht auch gerne. Kontakt zu KILL: **KILL, KUSTRODDAREGATAN 2, BOX 686, 41451 GOTERORG, SCHWEDEN**. Ob die Stadt Göteborg sein soll? Keine Ahnung! Als echte Metaller haben KILL keine E-Post. Aber die PLZ müßte zur richtigen Auslieferung reichen. ▌

LEGION OF SADISM – Auf Gedeih und Verderb
(CD, Christhunt Productions)



Ich höre diese Gruppe zum ersten Mal; dabei soll es sie schon eine halbe Ewigkeit geben. Vorab muß ich festhalten, daß mir sämtliche Ein- und Ausklänge auf dieser Scheibe auf den Sack gehen. Musikalisch kann ihr mehr abgewinnen. Das erste Stück ist derbe vom Tasteninstrument begleitet, so daß ich dachte, ich hätte

es mit LIMBONIC ART und Konsorten zu tun. Jedoch ist das Stück nicht repräsentativ. Der Rest der Lieder ist roh, geknüppelt, manchmal auch rockig. Vergleichbar mit HORNA oder GOATMOON, auf jeden Fall. Die Musik geht somit voll in Ordnung, auch der Gesang ist kraß. Allerdings berührt mich das textliche Konzept gar nicht. Nicht, daß es mit zuwider wäre, aber ich kann damit nichts anfangen. Fazit: Musikalisch in Ordnung, Lyrik muß jeder für sich selbst ergründen. Reinhören und entscheiden! ▌

LYCANTHROPY'S SPELL – Lycanthropic Hymns
(Vorstellungstonband, Darkmare Productions)

Schon zum ersten Demo konnte ich mich positiv äußern und wie ich es gehofft und vermutet habe, machen sich die Jungs ganz ordentlich. Es bleibt beim nun noch sauberer gespielten BM im nordischen Gewand. „Transilvanien Hunger" stand hier eindeutig Pate, wobei die Aufnahme nicht ganz so scheppert, sondern etwas dumpfer ist. Nichts neues, so daß man sich schon blöde vorkommt, ständig dieselben Gruppen als Vergleiche heranziehen zu müssen. Ich kann aber nichts dafür, daß gewisse Stilarten nur von bestimmten Gruppen „entwickelt" wurden und seitdem tausendfach nachgeahmt werden. LYCANTHROPY'S SPELL prügeln sich aber nicht nur durch die sieben Lieder. Es gibt auch ruhigere Passagen und Stücke, die zuweilen einen hypnotischen Charakter aufweisen und der Gruppe eine eigene Note verleihen. Ich muß aber zugeben, daß mich diese Seite nicht so sehr reizt (Nicht gleichbedeutend mit „schlecht"!) und halte mich lieber an die schnellen Eisstürme, welche zum Glück überwiegen. Vereinzelt wird auch das ein oder andere Gitarrensolo eingefrickelt. Für 5,- Teuro einschl. Porto ist dieses auf 300 Exemplare limitierte und in Glanzpapier gekleidete, gute Demo erhältlich. Kontakt: **INFERIA@GMX.DE** oder **P. Nicolay, Hinterfeld 9 a, 35043 Marburg**. ▌

LYCANTHROPY'S SPELL – Misanthropic Visions
(Vorstellungstonband, Darkmare Poductions)

Mit diesem Demo legen die Mannen direkt nach. Acht Lieder in 58 Minuten.... Ja, das läßt vermuten, was auch zutrifft: Man hat hier ein bis zwei Gänge im Tempo zurückgeschaltet, spielt langsamer und dafür in derber Überlange. Roh ist die Musik geblieben, manchmal erinnert sie an BURZUM, was die Depressivität anbelangt (z.B. „Emptiness of Lonleyness"). Stilistisch und bzgl. der Atmosphäre muß ich auch an FORGOTTEN WOODS denken. Denn gerade lange und monotone Stücke sind vielleicht für abwechslungsreichen Pagan Metal typisch, nicht aber für Gruppen wie L.S.; „easy listening" ist folglich nicht angesagt – wie früher bei FORGOTTEN WOODS. Lieder wie „Nocturnal Forest" knüpfen auch an das Vorgängerdemo an und legen im Tempo etwas zu (um dann doch wieder langsamer zu werden). Des weiteren ist bei „Hi Yiste" und „Spokoynaya Noch" normaler Gesang zu hören; im übrigen die einzigen Lieder mit nicht-englischen Texten. Stücke mit sechs bis zwölf Minuten Spielzeit sind nicht jedermanns Sache, aber ich finde das Demo gut. Wer Zeit und Nerven hat, sollte ein Ohr riskieren! Aber was reite ich hier auf der Länge herum; die Musik stimmt und das zählt. Kontakt: **INFERIA@GMX.DE** oder **P. Nicolay, Hinterfeld 9 a, 35043 Marburg**. ▌

MAGOG – Artglauben
(CD, Christhunt Productions)



Um ehrlich zu sein, ist dies das erste vollständige Album von MAGOG, das ich zu hören bekomme. Somit dürfte es schwierig werden, von irgendwelchen Weiterentwicklungen etc. im Vergleich zum älteren Material zu sprechen. Musikalisch gesehen wird einem gleich klar, daß MAGOG weder aus Skandinavien noch aus Osteuropa stammen und dies nicht nur wegen des deutschsprachigen Gesangs, welcher übrigens trotz des schwarzmetallischen Stils recht gut zu verstehen ist. Der Schwarz- bzw. Heidenstahl ist hier dezent rockig angehaucht ohne Hinzuführung von weiterem Instrumentarium, außer der drei im Metall-Bereich gemein gebrauchten Hauptwerkzeugen wie Gitarre, Baß und Schlagwerk. Die Texte bestehen hauptsächlich aus heroisch-antichristlichen Elementen und sind trotzt fehlendem Abdruck recht gut verständlich, wie weiter oben bereits erwähnt. Als wohl das beste Lied würde ich persönlich „Verdun 782" nennen, welches etwas hymnisch-kämpferisch anmutet und mit teilweise klarem Gesang versehen wurde. Schade, daß jene Art der Intonierung nicht öfter in Erscheinung getreten ist. **(WROG)**

MALKUTH – Fourth Empire of Horror and Lust
(CD, Necrodemon Records)

Dieses Scheibchen von 2003 brachte mir ein Tausch mit Brasilien ein und ich habe damit einen guten Griff gelandet. Die CD ist gut aufgemacht (Texte, Bilder). Die neun Lieder bieten langsamen bis schnellen BM, der sich in Sachen Gitarrenarbeit gelegentlich in Skandinavien bedient, aber meistens in Griechenland. Alte ROTTING CHRIST können hier als Hauptvergleich herhalten. Dann noch das ein oder andere Riff von CELTIC FROST geklaut; nicht schlecht. Dazu kommt ein Tasteninstrument, dessen Einsatz nicht zu aufdringlich wirkt und einen verdammt düsteren Klangteppich in den Hintergrund der restlichen Instrumente legt. Was das textliche Konzept der Brasilianer anbelangt, sprechen Titel wie „666 Reasons to Kill the King of the J..." und „The Strong is Stronger Alone" für sich. MALKUTH haben hier eine prima Scheibe abgeliefert, die das Debüt „Destroying the Symbols of Lies" weit in den Schatten stellt. Wer auf den alten Hellas-BM der 90er steht, der kann sich das Scheibchen ohne Bedenken zulegen. Soweit ich weiß, könnten in Deutschland „Fog of the Apocalypse" noch einige Exemplare haben. Falls nicht, wendet Euch nach Brasilien an: malkuthhorde@hotmail.com oder an den Vertrieb „Alastor Records" unter **Alastor Rex D.P., c/o: Count Holler, P.O. Box 4732, Recife – PE, 51111-970, Brasilien** oder **ALASTOREX_DISTRO@HOTMAIL.COM** - der Preis pro CD beträgt nur 10,- Teuro; Tausch ist gerne gesehen. „Alastor Records" sind mir gegenüber stets zuverlässig gewesen. ▌

MASS OBLITERATION – Detestation
(CD, Niedersachsen Klan)

Fein, fein! Der NSK präsentiert uns mit dieser CD ein derbes Stück Death Metal. Gesang und Stimmlage der Gitarren orientieren sich an Gruppen wie CANNIBAL CORPSE zur Zeit von „Tomb of the Mutilated" oder „Butchered at Birth". Lediglich die Liedstrukturen sind bei MASS OBLITERATION etwas einfacher gestrickt. Man pendelt zwischen langsamen, stampfenden Passagen und Hochgeschwindigkeitsorgien. Auf diesen ganzen Mist wie „Intros" und

„Samples“ hat man zum Glück verzichtet, so daß man in vollen Zügen die vorbildliche, aber nicht übertriebene Brutalität dieser dumpfen Scheibe genießen kann. Empfehle ich jedem, der es gerne dunkel, gegrunzt und brutal hat. Achtung: Dies ist eine Voll-CD, die aber nur zum MCD-Preis verkauft werden soll. Zahlt also bloß nicht zuviel! Direktkontakt zu MASS OBLITERATION: **T. Peine, Bismarckplatz 24, 31135 Hildesheim**. ▮

MENNESKERHAT – Der Weg zum Galgen (Vorstellungstonband, Donnerschlag Rec.)

Aus der Ostmark erreichte mich dieses durchschnittlich gestaltete Demo, von dem ich musikalisch einiges geboten bekomme. Der Gesang ist ein ordentlich haßerfülltes Geschreie. Die Gitarren spielen zumeist schnelle und treibende Melodien nach skandinavischem Vorbild. Die Melodien haben manchmal etwas von den MITHOTYN-Demos oder DISSECTION („Where Dead Angels Lie“). Wirklich sehr gut geworden. Die Arbeit am Schlagzeug ist auch in Ordnung, jedoch habe ich stellenweise das Gefühl, daß die Trommeln nicht wirklich mit den Gitarren harmonieren – könnte mich aber auch täuschen. Texte wie „Blut und Eisen“ und das von WOLFNACHT nachgespielte Stück „Sturmkolonnen“ weisen dann auch den ideologischen Weg von MENNESKERHAT. Das Demo ist limitiert auf 88 Exemplare und bei diversen deutschen Vertrieben zu bekommen. Es soll auch eine CD-Version mit verbesserter Abmischung erscheinen. Des weiteren erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2005 eine Gemeinschafts-LP/CD/MC mit TOTENBURG. Man darf gespannt sein, ob MENNESKERHAT ihr Niveau halten können. ▮

NARGAROTH – Prosatanica Shooting Angels (CD, No Colours Records)



Kanwulf stellt mich seit „Herbstleyd“ vor ein Problem: Es ranken sich so unzählig viele Gerüchte, Tatsachen und Merkwürdigkeiten um seine Person, die mir nicht gefallen; doch seine Musik ist gut. Der Silberling wird hier jedenfalls eine Besprechung erhalten, die er verdient. Zuerst stelle ich fest, daß mir nach wie vor die von Kanwulf verwendeten Einklänge oder Einblendungen nicht gefallen;



voll nervig. Musikalisch überrascht – insbesondere nach „Geliebte des Regens“ – die ungeschliffene und einfach gestrickte Art dieser Scheibe. Der Klang ist fadendünn wie einst bei DARKTHRONE oder heute bei GRIM FUNERAL, NOCTERNITY u.a. Auch technisch geht es Richtung alte DARKTHRONE, wobei dieses typische NARGAROTH-Gefühl, das Kanwulfs Stil ausmacht, stets anwesend ist. Es wäre überflüssig, hier zu betonen, daß diese Art von Musik nichts neues ist. Aber wer braucht schon ständig Neuheiten? Unterm Strich bleibt ein sehr gutes, traditionelles und ungeschliffenes BM-Album mit über 50 Minuten Spielzeit, das in dieser Form von NARGAROTH wohl niemand erwartet hat. Dürfte bei jedem Versand zu haben sein. Sonst anfragen bei: **INFO@NO-COLOURS-RECORDS.DE** oder **No Colours Rec., Postfach 1119, 04767 Mügeln**. ▮

NOCTERNITY – A Fallen Unicorn
(CD, Solistitium Records)

Die Besprechung dieser Scheibe der Hellenen geht mir leicht von der Hand. Sie enthält älteres Material der Gruppe und soll daher nicht als neues Album angesehen werden. Der Einklang wurde eigens für diese Zusammenstellung von VINTERRIKET komponiert. Es folgt eine unglaubliche Prügelorgie, die dann und wann auch in den mittleren bis langsamen Tempobereich abgleitet. Der Klang ist sehr eisig und verwaschen; da könnten sich einige norwegische Gruppen eine ordentliche Scheibe abschneiden. Im übrigen erinnert mich die Atmosphäre etwas (!) an „In the Nightside Eclipse". Der Gesang ist manchmal gekrächzt, die meiste Zeit aber ein elendig langgezogenes Geschreie, welches BURZUM Konkurrenz macht. Wie gewohnt, wird der perfekte musikalische Auftritt durch ein wunderbares Beiheft abgerundet. Freunde des nordischen Black Metals – auch wenn er aus Hellas Megali kommt – sollten diese CD ihr Eigen nennen. Zu beziehen für 10,- Teuro plus Porto bei: **SOLISTITIUM@T-ONLINE.DE** oder **Solistitium Records, Postfach 1210, 26802 Moormerland**. ▌

NORDISK VELDE – Krieger Wotans
(Vorstellungstonband)

Mit diesem Tonband stellt sich eine ganz junge Gruppe aus Norddeutschland vor. Das Trio prügelt sich ordentlich durch sieben Lieder mit Ein- und Ausklang. Die Mucke ist einfach gestrickt. Eisige Gitarren, die etwas (!) zu weit im Hintergrund liegen während gesungen wird, da die krächzende Stimme und das polternde Schlagzeug im Vergleich recht laut sind. Tontechnisch also ein Demo wie man es kennt – nicht perfekt, dennoch im grünen Bereich und hörbar. Hm, wenn ich nun einen musikalischen Vergleich nennen müßte, würde ich ODAL nennen. Das geht in die richtige Richtung; etwas primitiver sind NORDSIK VELDE natürlich. Aber das kann sich mit steigender Erfahrung noch ändern. Für 5,- Teuro müßte das Demo theoretisch zu bekommen sein. Fragt an bei: **NORDISKVELDE@WEB.DE**! ▌

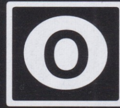
NORDMEN – Vertus Guerrieres
(CD, Nykta Productions)

Das Teil erreicht mich auf den letzten Drücker. Also nur kurz: Das Album bietet fünf Lieder plus sehr gutem, da folkloristisch angehauchtem Ein- und Ausklang, der Ähnlichkeit zu „Thousand Swords" aufweist. Die Musik selbst klingt meiner Meinung nach auch sehr stark nach der zweiten Scheibe von GRAVELAND und der ersten von INFERNUM. Damit füllen NORDMEN eine stilistische Lücke, die sich in Polen vor Jahren aufgetan hat. Und das machen NORDMEN sehr gut. Kaufen! Kaufen! Kaufen! Ach, ja: Die Jungs kommen nicht aus Polen. Offensichtlich ist man in Polen nicht mehr für den guten alten „Polen-Stil" verantwortlich (vgl. WARCRY – Spanien!), so wie man in Norwegen nicht mehr den guten alten „Norwegen-Stil" ordentlich repräsentiert... ▌

NYKTALGIA – Nyktalgia
(CD, No Colours Records)

Mit dieser Gruppe haben No Colours einmal mehr ein glückliches Händchen bewiesen. Nicht nur der geschrieene Gesang, sondern auch die Musik erinnern in exzellenter Manier an eine Kreuzung der BURZUM-Alben „Hvis..." und „Feeble Screams...". Lediglich die Aufnahme erinnert mich eher an die CDs von WYRD. Daß NYKTALGIA ihre vier Lieder auf gute 45 Minuten bringen, untermauert den Vergleich. Mit NYKTALGIA liegt definitiv eine der Gruppen vor, von denen der Count sagen würde, daß sie heute das besser machen, was BURZUM angefangen haben. Damit ist die Besprechung hier auch zu Ende. Kaufen! Kaufen! Kaufen! Kontakt: **INFO@NO-COLOURS-RECORDS.DE** oder **No Colours Rec., Postfach 1119, 04767 Mügeln**. ▌

OLD WAINDS / NAV – We Are the North
(CD, Miriquidi Prod. / City of the Dead Rec.)



Wenn ich richtig höre bzw. sehe, befindet sich auf dieser gut gestalteten und langen CD Demomaterial der beiden Pagan-Metal-Gruppen aus Rußland. Die Lieder von OLD WAINDS sind mir aber irgendwie noch nicht bekannt gewesen. Beide Sturmtrupps spielen hier sehr rohen Metal, der typisch ist für diese ganzen Demos Marke BRANIKALD, NITBERG, FOREST usw. Dabei würde ich Vergleiche zu DARKTHRONE nicht unbedingt ziehen. Zwar sind die Aufnahmen ähnlich rotzig; doch musikalisch retten sich OLD WAINDS und NAV noch mit einem Bein in die Eigenständigkeit. Freunde der o.g. russischen Kellerasseln werden hier voll bedient. Kleines Schmankerl: Texte usw. sind im Beiheft auf Englisch. Damit wird die CD sozusagen zum Reiseführer für Demos, deren auf Kyrillisch verfaßte Beihefte Ihr bisher gar nicht entziffern konntet. Kontakt: **MIRIQUIDIPROD2@ADDCOM.DE** oder **Miriquidi Prod., R. Jahn, Haspelweg 6, 09456 Annaberg-Buchholz**. Und: **CITYOFTHEDEAD@GMX.DE** bzw. **City of the Dead Rec., G. Losensky, Kleinruckerswalder Str. 9, 09456 Annaberg-Buchholz**. ▌

ORDER OF THE EBON HAND – XV: The Devil
(CD, Season of Mist)

Jahrelang habe ich diese Hellenen nicht beachtet, weil es einfach zu viele Gruppen gibt und zudem vermutete ich hinter dem Namen irgendeinen schwulen Gothic-Mädchen-BM-Kram. Doch weit gefehlt. Was ich hier höre, ist rasender nordischer BM in Reinkultur. Als Vergleich paßt die dritte ABIGOR-Scheibe und diverses Zeug aus Norwegen. Nur gelegentlich wird die Mucke für ein Gitarrensolo etwas ruhiger. Ein wirklicher Hammer. Abkupferei darf man den Hellen aber nicht vorwerfen – immerhin gibt es sie seit 1994. Mit von der Partie ist Merkaal von NOCTERNITY, was man am krassen Gesang eindeutig hört; und NOCTERNTY selbst sind bekanntlich auch sehr nordisch geprägt. ORDER OF THE EBON HAND befriedigen jeden, der sich dem eisigen BM verschrieben hat. Kann man sozusagen blind kaufen und sich überraschen lassen, daß nicht alle Hellenen nach ROTTING CHRIST klingen. Was bleibt zu sagen? Fürchtet Euch nicht vor dem komischen Namen! ▌

RAVENSBLOOD – From the Tumulus Depths
(CD, Christhunt Productions)



Pagan Metal muß nicht immer lieblich und verträumt klingen; Pagan Metal muß keine Flöten oder Frauenstimmen beinhalten und auch nicht immer an BURZUM, BATHORY oder alte GRAVELAND erinnern. Das beweisen RAVENSBLOOD aus Frankreich, welche hier ein Hochgeschwindigkeitsgewitter erster Güteklasse abliefern. Die Gitarrenarbeit erinnert meistens an die ersten Scheiben von ABIGOR oder das Gebolze von MARDUK; das Schlagzeug klingt stark nach DISSECTION (Richtung „Night's Blood"). Ich weiß auch gar nicht, ob das hier ein richtiges Schlagzeug ist. Es hört sich überhaupt nicht nach einer Maschine an, aber es ist so verdammt schnell und präzise... Neben einem französischen und den englischen Texten, wird auch auf Deutsch „gesungen" und zwar sehr gut. Kein Wunder, ist Sänger Wolfnacht doch auch bei ORNAMENTS OF SIN für seinen Hang zur deutschen Sprache bekannt. Die Gestaltung des Beiheftes rundet die Vorstellung ab. Ergebnis: Eine rasendschnelle Darbietung heidnischer Weltanschauung, die jedem gefallen wird, der auf die oben zum Vergleich herangezogenen Gruppen steht. Bestellkontakt: **Christhunt Productions, Postfach 1217, 33814 Leopoldshöhe**. ▌

Fortsetzung auf Seite 57 ►

Wintersonnenwende

Feuerrede von TyrRecVir;
gehalten anläßlich der Wintersonnenwende im Jahre 2004

Die Sonnenwenden,

sie sind die ältesten uns bekannten Feste unseres Volkes und gleichwohl auch die höchsten. Seit Tausenden von Jahren werden sie gefeiert und indem wir die Wintersonnenwende heute begehen, stehen wir in der Folge von Hunderten von Generationen, die vor uns diesem Brauch folgten und treten somit ein Erbe an:

UNSER ERBE

Früher waren die Feste wohl größer, als heute das unsere... Wohl auch waren sie öffentlich, denn sie waren ja Feste des Volkes. Unseres Volkes. Das sind sie immer noch. Und sie sind es auch immer gewesen. Nur das Volk ist es, daß sich seiner selbst nicht mehr bewußt ist, genauso wenig, wie es sich der Natur und ihrem Kreislauf, in dem WIR Leben, bewußt ist. Denn diese Natur ist all-eins mit uns.

Warum ist gerade dieses Fest für uns derart wichtig? Das Leben ist ein Kreislauf und auch die Natur dieses Planeten existiert im Kreislauf. Wir alle sind uns des Jahreskreises bewußt, und in diesem sind die Sonnenwenden die Wendepunkte, die den Kreislauf bestimmen, die den Kreislauf erst zum Kreislauf machen.

Während die Sommersonnenwende der Punkt ist, ab dem die Nächte wieder länger werden, ist gerade die Wintersonnenwende, welche die längste Nacht des Jahres darstellt uns Sinnbild für die Wiederkehr des Lebens selbst! HIERIN bezeichnet sich die Heiligkeit der Julzeit und NICHT indem, was die Christen ihr auferlegen wollten. Weder feiern wir im Sommer Johannes den Täufer, noch im Winter Jesus von Nazareth, denn selbst, wenn diese jemals existiert haben sollten, in welcher Form auch immer, sie sind für uns ohne Bedeutung! Doch erheitert es mich immer wieder, wie die Christen diese huldigen. Denn es zeigt doch eines ganz deutlich: Wer die wahren Götzenanbeter sind! Wir glauben an unseren Ursprung und unser Ursprung ist das Leben selbst. Unser Ursprung ist die Natur. Indem wir dieses Fest feiern, feiern wir diesen Ursprung und das Leben selbst. Und wir sagen Danke; Danke zur Natur, zu der auch wir gehören, und Danke: Danke an die, die vor uns waren, Danke an die, die gestorben sind, damit wir als Deutsche hier stehen können.

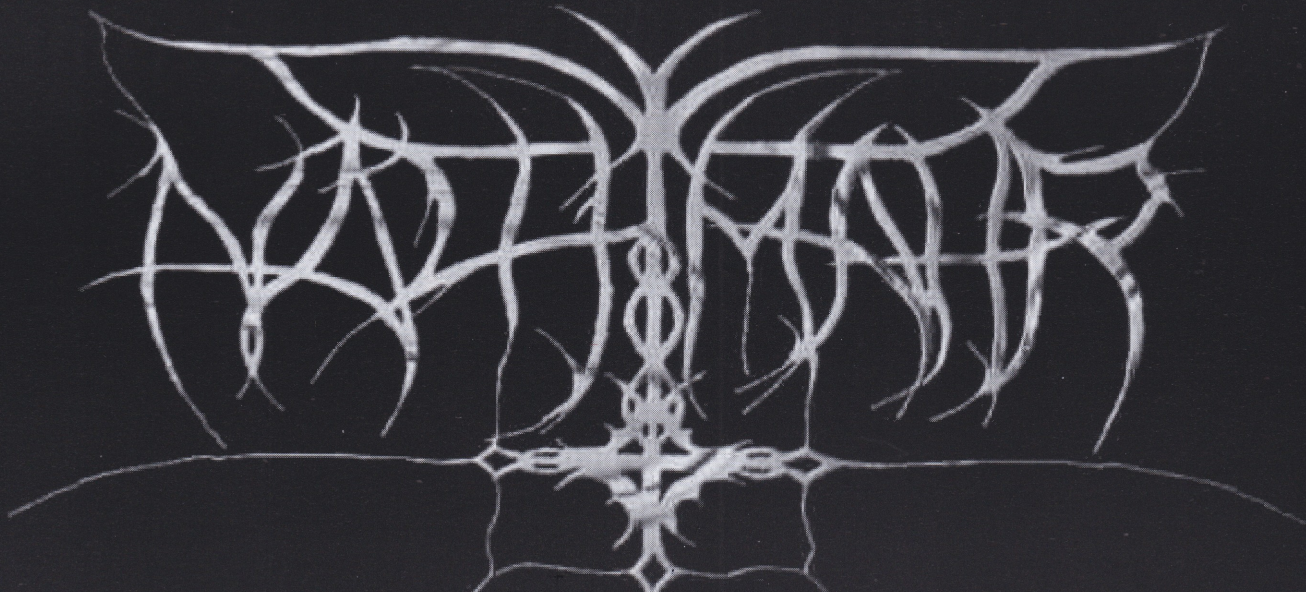
Wir gedenken unserer Toten, die gefallen sind für die deutsche Art, das deutsche Wesen und jenes Volk, das heute so tief im Schlaf liegt. Die, die ihr Blut vergossen, das als Dünger in den Boden lief, dessen Saat wir sein wollen, sein müssen!! Dessen Saat wir sind...

Früher füllte sich der Kreis der Sonnenwendfeier aus den Dörfern und Gemeinden, heute füllen sich die kleinen Kreise aus dem ganzen Reiche. Doch auch, wenn wir nicht Tür an Tür miteinander wohnen und leben, so weiß ich doch und will es auch sagen: Es steht doch ein Herz neben dem anderen: So nah wie seit Jahrtausenden!

Und hat das Volk auch sein Erbe vergessen: Es wird nicht verfallen, solange wir es halten. Bis zu dem Tage, an dem ein einiges Deutschland sein Erbe antritt.

Und ich schließe mit den letzten beiden Zeilen des Liedes „Die Bauern wollten freie sein", die da lauten:

Wir woll'n die verlorene Rotte sein
und harren der Sturm – Signale.



Grüß Dich, Nils! Das Gespräch aus dem ersten BLUTVERGIEßEN dürfte so gut wie niemandem mehr in Erinnerung sein. Außerdem hat sich seitdem viel getan. Stelle den Lesern daher bitte noch einmal die Geschichte von NACHTMAHR vor! Interessant wäre auch eine Aufstellung aller bisher erschienen Tonträger. Ich frage mich manchmal selbst, ob ich diesbezüglich überhaupt noch auf dem neusten Stand bin.

NACHTMAHR wurde im Herbst 1996 von Nebeltroll (Schlagzeug) und meiner Wenigkeit (Gitarre) gegründet. Verstärkt wurden sie bald von Vainamoinen (Baß) und Marco (Gesang). Außerdem kam im Januar 1997 Azazel als Keyboarder hinzu. In dieser Besetzung wurden einige Lieder geprobt, die dann im April 1997 auf einem ersten Demo veröffentlicht wurden. Dieses wurde mit Hilfe eines 4-Spur-Rekorders selbst im Proberaum aufgenommen (Auflage ca. 40 Einheiten, nicht mehr erhältlich). Unmittelbar nach den Aufnahmen wurden Vainamoinen und Marco gefeuert, da sie nicht mehr ausreichend Engagement investieren konnten. Marco hatte auf dem Demo auch schon nicht mehr gesungen, weshalb Nebeltroll und Azazel die Gesangsparts übernommen hatten. Einen neuen Bassisten fand man in Mastema und der Gesang wurde nach längerer vergeblicher Suche von Azazel übernommen. Das heute noch aktuelle Line-Up besteht also aus Nebeltroll (Schlagzeug), Unheilsprophet (Gitarren), Mastema (Baßgitarre) und Azazel (Keyboards und Gesang). In dieser Formation wurden bisher fünfzehn Konzerte gegeben. Im September 1998 erfolgte eine zweite Demoaufnahme, erneut eine Eigenproduktion, die komplett mit Hilfe eines Personalcomputers aufgenommen wurde. Darauf befanden sich sechs neue Lieder sowie auf der B-Seite ein Live-Mitschnitt vom Konzert im Gasthaus „Sonne" in Rettenbach (5.September 1998). Im Herbst/Winter 1999 wurde das dritte Demo (mit dem Titel „Schattenfürst") eingespielt, diesmal mit drei im Studio aufgenommenen Liedern sowie einem In- und einem Outro. Dieses Demo wurde Ende 1999 auf CD veröffentlicht, im Januar folgte eine spezielle Kassettenversion, die ein anderes Cover sowie zwei Bonuslieder enthielt. Im Spätsommer 2000 schließlich erfolgten die Aufnahmen von vier aktuellen Stücken und im April 2001 noch eines weiteren Stückes; vier davon erschienen im Mai 2001 auf einem neuen Demo, das fünfte wurde (nach einer erneuten Aufnahme) erst mit dem nächsten Demo veröffentlicht, das im April 2002 endlich herauskam. Es handelt sich dabei um ein Splitdemo mit der Band MANORBLATZ aus der Bretagne. Im September 2002 erschien eine Split-10"-EP mit der Pagan-Black-Metal-Band GEWEIH aus Heidelberg, die zwei exklusive Stücke enthält. Daneben erschienen, wie einige der BV-Leser wissen, unsere ersten zwei CD-R-Demos, als edel aufgemachte Tape-Version, über das kleine aber feine Label „Blutvergießen". Dir noch einmal an dieser Stelle Dank dafür. Im Januar und April 2003 wurden ein neues Stück und eine Coverversion von SUMMONINGs „The Passing of the Grey Company" eingespielt. Aber darauf werden wir ja noch zu sprechen kommen. Im Winter 2003/2004 erfolgte die Aufnahme eines neuen Stückes, im Februar 2004 erfolgte eine Neuaufnahme des ursprünglich 2003 aufgenommenen Stückes „Prometheus" sowie des auf der Moorleichen-Split-EP in miserablem Sound veröffentlichten „Das verlor'ne Paradies". Demnächst wird eine Split-7" mit den österreichischen ELISABETHA über „Black Attakk" erscheinen, wenn die das denn mal gebacken kriegen. Die Split enthält die Stücke „Prometheus" und „Pandora", die bisher beide unveröffentlicht sind.



Also noch mal im Überblick:

1. Demo 97, 2. Demo Herbst ´98, 3. Schattenfürst 4. Schattenfürst Kassettenversion, 5. Demo 2001 (Papphülle), 6. Splitdemo mit MANORBLATZ 2002, 7. Kassettensplit über „Blutvergießen", 8. Split-10" mit GEWEIH 2002, 9. Split-7" mit ELISABETHA (noch nicht draußen). Alle bisherigen Veröffentlichungen sind penibel auf unserer Webseite einzusehen. Azazel hat mich auch noch mit den Samplerbeiträgen auf den neusten Stand gebracht: Offizielle Samplerbeiträge auf „Bardenkreis" und „Atlantida"; inoffiziell auf ein paar Samplern.

Eure Demos wurden Ende der 90er schnell in der ganzen Welt bekannt. Wie sind die Reaktionen? Gab es besondere Erfolge oder Mißerfolge? Gibt es ein Land, in dem NACHTMAHR besonders fanatische Anhänger haben?

Teilweise sind wir im Ausland beliebter als in Deutschland selbst... Hat wohl auch damit zu tun, daß es in D „schick" ist, wenn Black Metal möglichst eintönig, langsam und primitiv ist. Keyboard ist tabu. So scheint man doch in d-land so manchem Rezensenten schon mal die Furcht vor seinen Lesern anzumerken, wenn er eine mal-nicht-3-akkord-oldschool-



NACHTMAHR AUF DER BÜHNE

und-dann-auch-noch-mit-keys-band nicht sofort verreißt, sogar auch noch positiv darstellen möchte. Da sind andere Szenen offener. Sehr positive Resonanzen hatten wir aus Brasilien, Argentinien oder Frankreich. Aber insgesamt hat nie jemand wirklich viel zu meckern gehabt, außer vielleicht mal am Sound. Es muß aber noch gesagt werden, daß es uns mit NACHTMAHR nicht auf Erfolg oder Mißerfolg ankommt und wir deswegen das ganze auch nichtwirklich im Blick haben.

Stilistisch seid Ihr Euch seit dem ersten Demo 100% treugeblieben. Meiner Meinung nach, ohne Euch dabei selbst zu kopieren. Wird es nicht langsam schwierig, Lieder zu komponieren, die nicht wie Neuaufnahmen eines älteren Stückes klingen? Juckt es nicht in den Fingern, mit NACHTMAHR etwas anderes zu machen? Gruppen, die fast zehn Jahre denselben Stil beibehalten sind nicht ohne Grund so selten.

Wir haben uns schon über die Jahre ein wenig weiterentwickelt. Die Lieder sind unserer Meinung nach teilweise etwas „kranker" und facettenreicher geworden. Dadurch, daß wir so selten proben, kommen wir nicht oft in Versuchung, etwas „Anderes" zu machen, weil wir so schon Mühe haben, überhaupt etwas zu schreiben. Des weiteren schreiben wir einfach auch nur Sachen, die uns selbst auch gefallen und unser Geschmack hat sich in den letzten Jahren auch nicht sonderlich geändert.

Ihr hattet Euch vor einigen Jahren mehrfach Termine für die Auflösung von NACHTMAHR gesetzt. Was waren die Gründe hierfür und wie kam es dazu, daß Ihr doch bis heute dabei seid?

Ich kann mich zwar nicht erinnern, jemals einen Termin für die Auflösung von NACHTMAHR gesetzt zu haben oder daß ich von einem der anderen einen gehört hätte. Es stimmt aber schon, daß wir unsicher waren, ob und wie NACHTMAHR weiter existieren wird. Das hing damit zusammen, daß abzusehen war, daß es mit dem Studienbeginn der restlichen beiden Mitglieder zunehmend schwieriger wurde, Probentermine und v.a. einen Proberaum zu finden. So weit ich weiß, haben wir aber nie ernsthaft erwogen, NACHTMAHR komplett aufzulösen. Azazel und ich wollen eigtl. auf jeden Fall weiter Musik zusammen machen, allerdings vielleicht unter einem anderen Namen. Was uns eigentlich bis heute bei der Stange gehalten hat, ist die Tatsache, daß NACHTMAHR ein fester Bestandteil eines jeden Bandmitglieds geworden ist, immerhin gibt's uns nun schon fast zehn Jahre. Außerdem gefällt es uns, diese Art von Musik zu machen, wir sind alle gute Kumpels und ham auch in den Jahren n Haufen geilen Scheiß zusammen gemacht und erlebt.

Was gibt es zu etwaigen Nebenprojekten zu berichten? Mir fällen spontan PESTHAUCH und SINFLUOT ein. Gegebenfalls kannst Du diese Frage gerne auch an die betroffenen Mitglieder zur Beantwortung weitergeben.

Zu PESTNEBEL (nicht Pesthauch, hehe) habe ich mir die nötigen Informationen von Nebeltroll zukommen lassen: „PestNEBEL: im November hat dieses Projekt das neue Album im Panzerklang-Studio aufgenommen (Rekordzeit: elf Stunden). Es wird diesmal auch unter der Flagge eines professionellen Labels erscheinen, evtl. AUTOPSY STENCH."

SINFLUOT liegt momentan auf Eis. Kann aber jederzeit bei Bedarf wieder aufgetaut werden. Ein unveröffentlichter Song harrt noch der Bearbeitung.

Was das Spielen von Konzerten anbelangt, seid Ihr nicht gerade faul. Wie oft spielt Ihr im Jahr und wie weit seid Ihr schon über Deutschlands Grenzen hinausgekommen?

Wir spielen sehr unterschiedlich, zwischen keinmal und fünfmal im Jahr. Hängt halt immer ein bißchen von unserer Zeit und Motivation ab. Das weiteste außerhalb Deutschlands war bis jetzt Luzern – glaub ich.

Auf Konzerten hängt viel Abschaum herum, der solche Veranstaltungen entweder zur Selbstdarstellung nutzt oder zum Prügeln (bzw. beides zugleich). Wo ist für Dich der Reiz beim Konzert? Nur auf der Bühne? Oder auch als Teil des Publikums?

Auf der Bühne macht es naturgemäß mehr Spaß als davor, aber wenn gute Bands spielen, ist auch das ein ganzes Konzert wert, ohne daß ich selbst auf der Bühne stehen muß. Mit Abschaum hatten wir bisher noch keine allzu schlimmen Erfahrungen, oft sind halt viele Saufbauern da, denen die Musik eigentlich egal ist, solange sie laut ist. Aber natürlich liegt der Reiz für uns darin, auf einem Konzert ein paar von den wenigen, oben nicht genannten Leuten kennen zu lernen bzw. als Band einfach mal zu schauen, wie die selbstgebastelten Stücke so auf andere Leute wirken. Ist immer interessant.

NACHTMAHR-Konzerte ohne Feuerspucken und Kriegsbemalung sind nahezu undenkbar. Viele Gruppen haben diesen Ausdrucksmitteln schon lange entsagt. Was bedeutet dieses Drumherum für Euch? Ist es überhaupt nur ein Drumherum? Ob manche Gruppen fürs Feuerspucken vielleicht nur zu feige sind und ob sich andere für das „Warpaint" einfach nur „zu schön" sind (Stichwort „Schönlinge" und ihre Selbstdarstellung auf Konzerten)?

Was andere Bands zu einem Verzicht auf solche Dinge motiviert, kann ich nicht sagen, oft scheint es mir jedoch Faulheit zu sein, d.h.

viele Bands gehen davon aus, daß sich der „Aufwand nicht lohnt", sich für 30 oder 40 Minuten zu schminken oder dann noch extra mit Feuer oder Blut rumzusauen. Eigentlich sehr schade für die „Fans" bzw. Konzertbesucher, andererseits hat es jedoch natürlich den Vorteil, daß sich Bands, die NICHT auf Feuer, Blut, Schminke und Nieten verzichten wieder ein wenig abheben, so daß die Konzerte interessant bleiben. Über all die Jahre, die wir jetzt auf Konzerte gehen, waren Bands, die z.B. Feuerspucken, immer schon die willkommene Ausnahme. Auch wenn die Ansichten über Bemalung innerhalb der Band differieren, so macht es doch immer wieder Spaß, räudig und blutbeschmiert auf der Bühne zu stehen. Das ist es doch, was BM-Bühnenshows u.a. von Popveranstaltungen abhebt: Man macht sich nicht schön.

Vereinzelt flattern Euch Angebote ins Haus, hier und da mal ein Lied beizusteuern. Hat sich in all den Jahren nicht mal jemand mit einem CD-Vertrag gemeldet? 1998 oder 1999 gab es ein Angebot des sächsischen Hammerskin-Vertriebs HATE RECORDS über eine Voll-CD, obschon dem Mirko bekannt war, daß Ihr nichts mit Politik am Hut habt oder haben wollt; meiner Meinung nach daher ein große Bestätigung der Überzeugungskraft Eurer Musik. Das Angebot hattet Ihr jedoch abgelehnt. Warum?

Natürlich hat uns das Angebot schon gefreut, doch da wir, wie gesagt, unpolitisch sein möchten, hielten wir es für besser, es nicht anzunehmen. Somit war und ist der einzige Grund, wie Du schon erwähnt hast, daß wir in der Band seit jeher der Ansicht sind, daß Black Metal und Politik nicht zusammengehören sollten. Was wir damals speziell befürchtet hatten, war, daß im Vertrieb eines politischen Labels unsere Veröffentlichung untergehen würde und außerdem in falsche Schubladen gesteckt würde – wir wollten den Anstrich, der dann möglicherweise an uns gehaftet hätte, vermeiden. Wir haben uns seitdem nie mehr ernsthaft um Plattendeals bemüht, weil wir bemerkt haben, daß es ganz gut ohne geht, auch weil wir uns selber treu bleiben wollten. Wenn man diesen Lebensstil pflegt, ist es irgendwann nicht mehr so wichtig, ein „Rockstar" mit Plattendeal zu sein.

Wenn ich schon das Thema HATE REX anschneide, dann bleiben wir gleich in diesen Gefilden. Eure Gemeinschaftsveröffentlichung mit GEWEIH zeigt eine Abbildung im alten DSP-Stil, in der Hendrik Möbus durchgestrichen zu sehen ist; dazu der Spruch „No Scum – No Möbus – No Politics in Black Metal". Jetzt mal im Ernst: Das ist ganz schön derb, zumal Hendrik sich gegen diese Beschimpfungen auch gar nicht wehren konnte, falls er bis heute überhaupt davon im Knast erfahren hat. Es steht selbstverständlich jedem frei, darauf hinzuweisen, daß er mit Politik nichts zu tun haben möchte und solche Ausrichtungen im BM zu mißbilligen – ich nenne es die Freiheit des Geistes. Aber solche persönlichen Angriffe? Gab es dafür bisher viele Schläge? Was haben GEWEIH dazu gesagt, die mit ihrem Heidelberg-Bekenntnis in der MLP einen gewissen (Lokal-)Patriotismus durchschimmern lassen?

Zuerst mal: Das Argument, daß H.M. sich nicht gegen solche Dinge „wehren" kann, ist in meinen Augen völlig sinnlos. Abgesehen davon, daß er sich auch nicht hätte „wehren" können, wenn er nicht im Knast gesessen hätte: Welchen Sinn hätte es gehabt, sich zu „wehren" bzw. was hätte er tun sollen? Mit seinen Platten ein „Nachtmahr sind scheiße "-T-Shirt verkaufen? Oder alle, die NACHTMAHR hören/sind, verkloppen? Oder uns Stinkbomben schicken? Hätte das nicht bedeutet, sich auf unser Niveau herabzulassen?

Hat es damals jemanden gejuckt, daß sich z.B. LaVey nicht dagegen „wehren" konnte, daß er auf DSP-Platten durchgestrichen war?? Andererseits muß man sagen, daß wir in der Platte Möbus eher als Symbol, denn speziell als „persönlichen Feind" oder etwas in der Art ansahen. Er wird von Teilen der deutschen Black-Metal-Szene als Ikone angesehen, von manchen vielleicht sogar als eine Art Märtyrer. Es war und ist immer schon die beste Möglichkeit, viele Menschen auf einmal zu provozieren, daß man ihre Ikonen demontiert. Nenne mir ein besseres Symbol für Polit-BM und wir werden es in unsere nächste Veröffentlichung aufnehmen. Natürlich hätten wir auch Euronymous als Symbolfigur für „linken" BM nehmen können, aber das hätten bei weitem nicht so viele Leute kapiert. Doch im Nachhinein kann man sagen, daß es verfehlt war, die ganze „Schuld" für die massive Vermischung von Musik und Politik einer Person in die Schuhe zu schieben. Verfehlt in dem Sinne, daß mit unserer Aussage die Privatperson Hendrik Möbus angegriffen wurde, welche somit als Symbol herhalten mußte. Zudem kennt ihn von uns noch nicht einmal jemand persönlich. Zusammengefaßt: In Ermangelung eines geeigneteren Symbols landete Hendrik auf der Platte, wodurch der Eindruck einer Anfeindung seiner Person entstanden ist. DAS war nicht beabsichtigt.

GEWEIH standen im übrigen hinter der Aktion, sonst hätten sie bei der Platte nicht mitgemacht. Sie können zwischen Lokal-„Patriotismus" – oder besser: der Beziehung zu ihrer Heimat – und dem nationalen Patriotismus, der eine abstrakte „Nation" zum Gegenstand hat, bestens unterscheiden.

Um bei der Geschichte mit der MLP zu bleiben. Wie könnt Ihr gegen nationalistische Bestrebungen im Black-Metal-Untergrund wettern und dann durch BLUTVERGIEßEN ein Demotonband veröffentlichen bzw. Eure Sachen vertreiben lassen; oder gar Fragen für mein Heft beantworten? Gehöre ich etwa nicht zu dem „Abschaum", der die gute alte Szene (über die trotzdem auch früher immer gemeckert wurde) kaputtmacht? Im Übrigen mußt Du auch zugeben, daß Dich so manche Gruppe aus diesem „braunen BM-Sumpf" begeistern kann.

Nun, das ist der Punkt, den viele national Gesinnte oftmals nicht verstehen können. Wir sind nicht die Antifa, nur weil wir der Ansicht sind, daß Einflüsse aus der ENES- und Rechtsrock-Szene der musikalischen Qualität und der Überlegenheit des Black-Metal schaden. Soll heißen, wir sind nicht politisch korrekt, nur weil wir unpolitisch sind. Der „Abschaum" sind Leute, die sich keine Gedanken machen über die Dinge, die sie anderen nachmachen. Leute, die sich eine tolle „germanische" „Religion" zurechtbasteln, ohne überhaupt eine Ahnung zu haben, wie vor 1000 Jahren die Lebensumstände waren. Leute, die ihren ganzen Stolz und ihre gesamte Lebenseinstellung daraus ableiten, daß sie zufällig irgendwo geboren wurden. Leute, die keine echte Würde ihr Eigen nennen können, weil sie auf Dinge stolz sind, zu denen sie nichts beigetragen haben.

Und ja es gibt einige Bands aus diesem Bereich, die mir durchaus zu gefallen wissen. Allerdings sind dies zumeist die Bands, die ihre politische Gesinnung nicht allzu plakativ zur Schau stellen und auch ihre Instrumente beherrschen.

Wenn Du mal ehrlich bist, gehen Dir doch auch sicherlich diese tausend Kinder-Gruppen auf den Sack, die nur, um noch etwas extremer zu wirken und ihren musikalischen Dilettantismus zu verbergen halt mit „politischer Unkorrektheit" provozieren wollen. Und wer ist denn in unserer Gesellschaft böser als der Satan und der Teufel zusammen – na klar, Hitler (jedenfalls für die, die nicht mal den Hauptschulabschluß hinbekommen haben).

Zudem, mal ganz offen gesagt: Ich haben ja den einen oder anderen ABSURD-Tonträger daheim stehen. Das ist schon ganz schöner Mist!

Um noch einmal zu Dir zu kommen. Wir kennen uns jetzt doch schon eine Weile und wie auch schon oft gesagt, weißt Du, worüber Du redest, im Gegensatz zu den, ich entschuldige mich für den Ausdruck, Nazi-Sauf-Ich-will-mich-nur-kloppen-BlackMetal-Analphabeten-Bauern. Allerdings habe ich ja auch schon oft angemerkt, an Deiner Stelle zwei Hefte herauszugeben. Eines für die Musik und eines für die Politik.

Und noch einmal abschließend: Nur weil wir Black Metal und Politik trennen, heißt das noch lange nicht, daß wir jemanden seine politische Meinung verbieten oder selbst immer politisch korrekt sind. So, das wäre jetzt aber geklärt.

Lassen wir das mit der MLP! Aber wohnt einem Bayer nicht eine gewisse Heimatverbundenheit inne? Nicht zuletzt verwendet Ihr auch die deutsche Sprache, wo andere Gruppen eher Englisch

verwenden („Texte und Musik von..."; „Aufgenommen im..." usw.) oder Kunstwerke deutscher Künstler?

Hmm... Also die Theorie mit Bayer und Heimatverbundenheit ist wohl ein bißchen spekulativ... Vielleicht gilt das für die Bayern mit Lederhose und Gamsbart und CSU-Mitgliedsausweis... Aber mal im Ernst: Die deutsche Sprache eignet sich wegen ihrer vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten und ihrem vergleichsweise harten Klang sehr gut für BM-Texte. Daß wir Informationen im CD-Handbuch u.ä. auf Deutsch schreiben, hat seinen Grund darin, daß es eigentlich völlig absurd ist, als deutsche Band, die ihre Demos sowieso nur in kleinen Stückzahlen exportiert, ein international verständliches Booklet zu erstellen. Außerdem war deutsche Beschriftung im Booklet vor der ENESBM-Welle etwas Besonderes.

Daß sich deutsche Künstler auf unseren Covern finden, liegt daran, daß uns die Kunstwerke gefallen. Woher die Künstler kommen, ist uns eigentlich humpe.

Ich verschone Dich mit weiteren Fragen der obigen Art. Ich weiß ja, daß Dir das Thema nicht liegt, schon gar nicht in Verbindung mit NACHTMAHR. Laß uns noch auf die lyrische Seite zu sprechen kommen! Gerade zu Demozeiten hatte ich noch das Gefühl, daß Eure Texte eine nihilistische Ausprägung hatten („...es gibt keinen Gott... Ihr seid allein..." usw.). Ist das bis heute (die einzige) Grundhaltung Eurer Texte oder was bewegt Euch in ihnen noch?

Über die Texte kann ich nur wenig sagen, da ich sie nicht schreibe und auch selten lese bzw. kenne. Ich denke auch nicht, daß die Texte für NACHTMAHR so ausschlaggebend sein sollten. Da es uns, wie schon oft gesagt, mehr um die Musik und die Emotionen geht, als daß wir viel aussagen wollen. Wir sind keine Weltverbesserer- oder verschlechterer, hehe, wir wollen niemanden über die wichtigen Dinge im Leben belehren oder eine Lebensphilosophie entfalten. Wir sind einfach nur ´ne Black-Metal-Band. Um die Frage also wenigstens halbwegs zu beantworten, die nihilistische Ausprägung ist also mehr oder minder als einziger Inhalt (wenn man das so nennen mag) geblieben.

Gegen Ende dieses Gespräches würde mich noch interessieren, welche neueren BM- oder Metal-Gruppen überhaupt Du den Lesern dieses Heftes empfehlen könntest. Bist Du mit dem Zustand Szene halbwegs zufrieden?

Der Zustand der Szene.... Die obligatorische Frage, hähä! Da ich mich schon immer nicht um die sog. Szene gekümmert habe, kann ich da eigentlich nix sagen. Man trifft halt immer wieder Leute, die einem liegen und andere, die man doch getrost den Hasen geben könnte. Du und jeder Leser dieses kleinen, aber feinen, Heftes werden das nur unterschreiben können – denke ich. Deswegen bin ich mit der Szene nach wie vor zufrieden. Da sie uns meist in Ruhe läßt und das ist gut so.

Welche neueren Gruppen kann ich empfehlen?? Nun ja, Valraven (Ex-GEWEIH) hat e schöne nuie Kapell uff de Bei gstellt: MEGAERA. Gar nicht mal so übel. Ansonsten kann ich nur alte Bekannte von NACHTMACHR weiterempfehlen. GEWEIH (RIP), IRMINGOT, DOWNCAST, CHANT OF BLASPHEMY, SOMBER SERENITY, FUNERAL PROCESSION. Alles zusammen gute Bands und nette Kollegen, haha!

Von Nebeltroll gibt es noch als Geheimtips: QUETSCHTITTEN (Nürnberg), BUBBLE BOY (Taro) oder DIE ANIMALISCHEN FÄKALISCHEN (Stotzingen).

Was erwartet uns in Zukunft von NACHTMAHR? Wie ich zufällig weiß (Bitte keinen Kommentar dazu!), habt Ihr z.B. noch eine exzellente, deutschsprachige Version des SUMMONING-Klassikers „The Passing of the Grey Company" veröffentlichungsbereit herumliegen. Könnten interessierte Vertriebe hierfür noch den Zuschlag erhalten?

Hahaha. Keinen Kommentar. Ich muß es mir ja fast verkneifen, aber na gut.

Das Lied, mal schauen. Wir werden das schon noch irgendwie herausbringen, aber am liebsten so, wie wir das wollen. Aber wenn einer nen guten Vorschlag zu machen hat, gerne her damit. Versprechen tu ich aber nichts.

Das soll es gewesen sein. Ich bedanke mich für die von Dir aufgeopferte Zeit und hoffe, daß Du mir die etwas kritischen Fragen nicht übel nimmst. Schließlich soll Euch dieses Gespräch als umfassende Plattform für Klar- und Darstellungen aller (!) Art dienen. Weiterhin viel Erfolg! Wir sprechen uns dann wieder in sieben Jahren, haha...

Ich habe zu danken, daß Du NACHTMAHR mal wieder in Deinem Heft ein Forum geboten hast, ist uns sehr wichtig! Ich hoffe, daß ich Dir in sieben Jahren noch mit NACHTMAHR Rede und Antwort stehen kann und uns nicht der Suff dahin gerafft hat.

Hehle nimmer mit der Wahrheit!
Bringt sie Leid, nicht bringt sie Reue;
Doch, weil Wahrheit eine Perle,
Wirf sie auch nicht vor die Säue.





Wotan zum Gruße, Wolfnacht! Zu Beginn möchte ich Dich darum bitten, etwas über die Geschichte von RAVENSBLOOD zu erzählen.

Hails! RAVENSBLOOD wurde durch S.C. im Jahr 2001 gegründet. Die Band hat dann das erste „A New Blizzard Shall Come" Demo aufgenommen, welches schließlich freigegeben wurde später in 2004 durch EWIGER HASS Prod. War vorher S.C. noch allein in der Band verstärkte ich ihn nun als Vocalist! Wir sind jetzt zwei in der Band, aber ein Schlagzeuger wird unser Line-up verstärken für das zweite Album. Das ist alles zur RAVENSBLOOD-Geschichte.

Wie waren bisher die Reaktionen auf Eure CD? Bist Du mit der Arbeit Eurer Plattenfirma zufrieden?

Die Reaktionen von den Zuhörern waren sehr gut, der einzige schwarze Punkt war der Gebrauch eines Drumcomputer. Leider war es die einzige Lösung für dieses erste Album. Aber der Drumcomputer war doch gut programmiert denken ich. Mit Christhunt Productions gibt es kein Problem, alles ist ok: Die CDs, LPs und Shirts sind wirklich großartig geworden.

RAVENSBLOOD ist rasendschnelle, einfach gestrickte und ultrabrutale Musik. Das ist für Pagan Metal nicht gerade gewöhnlich, weil viele heidnische Gruppen auch altertümliche Einflüsse, normalen Gesang, Frauengesang usw. mit ihrer Musik verbinden. Warum habt Ihr mit RAVENSBLOOD diesen Prügelorgienweg gewählt? Magst Du denn Pagan Metal, der auch mal ruhiger ist? Ich denke da an DIAMOND EYED PRINCESS, BERGTHRON, SURTURS LOHE, ENSLAVED („Frost"), neuere GRAVELAND, aber auch BATHORY usw.

WOLFNACHT

RAVENSBLOOD spielt keinen Pagan Metal oder Pagan Black Metal. Unsere Musik ist heftiger und brutaler Black Metal, das ist alles. Selbstverständlich basieren unser Layout/Artwork und unsere Lyrics auf dem ersten Album auf dem Thema der nordischen Mythologie, aber unsere Musik hat keine richtigen Heideneinflüsse. Auf unserem zweiten Album wählen wir ein Konzept, das viel weniger auf Heidentum basieren wird, es wird viel moderner und zeitgenössischer als Artwork... Wie auf dem Niveau der Texte, die immer in Zusammenhang mit diesem gleichen Thema sind, aber beim Sein viel persönlicher, subtil und dunkler. RAVENSBLOOD ist eine Black-Metal-Band. Unser Ziel ist es, ultraheftigen und brutalen Black Metal zu erschaffen, in einer technischen Weise mit den melodischen und aggressiven Gitarren... Unser erster Einfluß sind alte Alben von den Bands SETHERIAL, DISSECTION und so weite. Aber es können in der Zukunft andere Einflüssen dazukommen. Unser nächstes Album wird ohne Kompromiß, ein Schlag mit der Faust in jedermanns Gesicht. Es ist höchste Zeit für uns, jedem unser wahres Gesicht zu zeigen. Das zweite Album wird uns die Gelegenheit geben, uns von diesen miserablen „True Black Metal shitty Bands" mit zwei Riffs abzugrenzen. Um deine Frage zu beantworten, werde ich nicht sehr durch Bands wie SURTURS LOHE usw. angezogen. DIAMOND EYED PRINCESS, humm ja warum nicht, aber ich bin näher an old BATHORY, old ENSLAVED.

Besteht bei Eurem Stil nicht die große Gefahr, daß Ihr Euch sehr schnell selbst wiederholen und für den Hörer langweilig werdet? Es dürfte nicht einfach sein, mit derart schneller Musik abwechslungsreich zu bleiben und Alben zu schreiben, die man auseinanderhalten kann. Könnte sich Euer Stil daher zwangsläufig auch etwas wandeln?

Ja, eine Menge Bands, die in solch einer heftigen und schnellen Art spielen, bleiben bei ihrem Stil und das wird für den Zuhörer langwierig, das ist sicher. Aber für RAVENSBLOOD ist es anders, unsere Musik ist zweifellos

ultraheftig, aber auch melodisch. Wir achten sehr stark darauf, die Gitarren vorzubereiten. Wir sind näher an Bands wie DISSECTION als MARDUK, aber in der heftigeren und schnelleren Weise. Dies ist unser Stil und der ändert sich nicht so schnell, aber RAVENSBLOOD ist auch ein Band, die sich entwickeln kann und die immer interessante, technische und zerstörende Musik hervorbringen wird.

Du bist Franzose, sprichst aber sehr gut Deutsch. Hast Du das in der Schule gelernt? Dort lernt man doch eher Englisch oder in Frankreich etwa nicht?

Ja, ich spreche so ziemlich gut Deutsch, aber das hat nichts mit der Schule zu tun. Ich lebe in Lothringen nahe der deutschen Grenze und seit meiner Jugend spreche ich einen Dialekt, der stark dem Deutschen ähnelt und das gehört zu unserer Kultur. Die Majorität der Leute, die in Lothringen wohnen, sprechen noch diesen Dialekt, aber leider verschwindet das stufenweise mit den neuen Generationen. Die englische und deutsche Sprache werden selbstverständlich in unseren Schulen unterrichtet.

Du schreibst u.a. deutsche Texte, was ich persönlich sehr begrüße. Doch verwundert es mich zugleich. In Deutschland herrscht die Ansicht, daß die Deutschen in Frankreich nicht sehr beliebt seien. Du kennst ja das Stichwort vom alten Erz- und Erbfeind, das so viele Kriege zwischen unseren Völkern überschattet hat. Wie siehst Du das? Was sagen Deine französischen Freunde zu Deiner deutschfreundlichen Haltung und daß Du Deutsch der französischen Sprache manchmal vorziehst?

Ja, eine Menge französische Leute insbesondere die, die nicht von Elsaß/Lothringen sind, sind im allgemeinen beleidigt gegenüber den Deutschen. Es ist eine Sache, die ich hasse, weil ich auch durch diese Beleidigungen betroffen bin. So, wenn ich Deutsch spreche oder sogar unser Dialekt mit zum Beispiel Arbeitskollegen, die mich verstehen. Es ist sicher, daß bestimmte Idioten nicht auch meine Weise des Bildens schätzen, aber das ist mir scheiß egal, ich bin stolz.

Du spielst auch bei ORNAMENTS OF SIN. Laß uns doch die Gelegenheit nutzen und erzähle an dieser Stelle auch etwas über diese Gruppe! Einfach, was Dir auf dem Herzen liegt; ich mache keine Vorgaben.

Ich habe OOS in 2001 mit Svardath gegründet. Wir arbeiten jetzt mit einem holländischen Schlagzeuger: Balgradon Xul. Ich möchte nicht viel mehr über OOS sagen, einige Sachen werden sich ändern in dieser Band. Ich möchte nicht viel mehr sagen, was, wie und warum. Abwarten und sehen!!

ORNAMENTS OF SIN steht eher für das typische Bild vom menschenverachtenden, die Vernichtung und Zerstörung preisenden Black Metal. Wie bringst Du das überein mit Deinem Hang zum germanischen Götterglauben, der neben Kampf und Tod auch das Leben und das Licht in den Vordergrund rückt? Was bewegt Dich in Deinem Leben mehr: Die Seite Deines Innern, die ORNAMENTS OF SIN prägt oder die Seite, die in RAVENSBLOOD zum Ausdruck kommt?

Mein Leben wird ununterbrochen von der Qual und von der Angst beeinflußt, mit dieser kontinuierlichen Obsession in Richtung zum Chaos und seine dunkle Seite. Ich wurde immer durch diese apokalyptische Seite des Lebens fasziniert und angezogen. Hinsichtlich des Glaubens der Götter usw. kann ich sagen, daß das erste Album von RAVENSBLOOD stark von der nordischen Mythologie beeinflußt war, aber Mythen bleiben Mythen... Ich möchte dazu nur sagen, daß das alles nur Legenden sind. Wir gründeten unser Album auf solch einem Thema, weil wir offensichtlich uns sehr mit diesem Thema verbunden fühlen. Aber es ist notwendig, um klar zu bleiben, wir glauben nicht an das Bestehen dieser Götter. Die Zukunft von RAVENSBLOOD wird unterschiedlich. Wir haben kein Interesse daran, 36mal das gleiche Album zu schreiben, noch und noch über Mythen der Götter des Nordens zu berichten. Wir sind eine Band, die sich entwickeln wird und die Zukunft von RAVENSBLOOD ist subtiler, dunkler und persönlicher insbesondere auf dem Niveau der Texte.

Spielst Du sonst noch in anderen Gruppen?

Ich spiele nicht in irgendeiner anderen Gruppe.

Wie läuft es mit Deinem Versand EWIGER HASS PRODUKTIONEN? Den könntest Du an dieser Stelle auch kurz vorstellen.

Ich habe EHP im Jahr 2003 gegründet. Mein Ziel mit EHP ist, den Black-Metal-„Spirit" zu verewigen, weil die Flamme des Black Metal in meinem Herz seit vielen Jahren jetzt brennt. Ich mag diese Arbeit, ein Label zu handhaben, ist wirklich aufwändig und erfordert viel Investition. Ich versuche folglich, das Äußerste für meine Bands zu tun, mit einer sehr guten Verteilung, Promo usw. Aber immer in einer Underground-Weise. Ich möchte aufrichtige, ehrliche und ernste Bands produzieren, die fähig sind, gute und interessante Musik mit einem guten Klang zu erschaffen... Bands, die nur zwei Riffs und einen beschissenen Klang

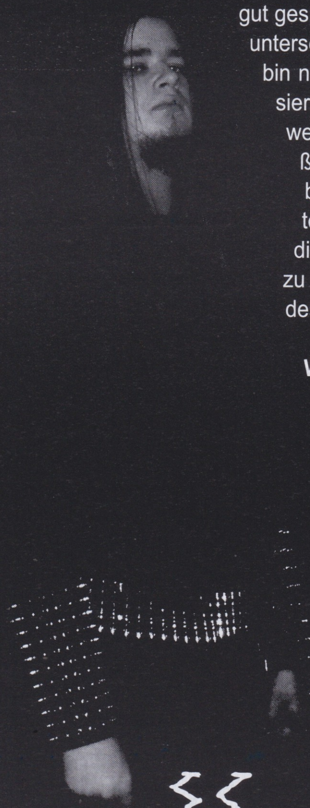
haben, die ihre Zeit damit verbringen, DAKTHRONE zu kopieren, haben ihren Platz auf EHP nicht. Seit Anfang 2005 arbeite ich auf die ersten CD-Veröffentlichungen des Labels hin. Zuerst der amtliche Tribut zu GRAVELAND, der nah vom ersten Album gefolgt wird von der vielversprechenden französischen Band NOCTURNE. Ich werde auch vielleicht einen Vertrag machen mit einer vedammt heftigen Black-Metal-Band im Stil von ENTHRONED. Für weitere Informationen könnt Ihr unsere neue Webseite anschauen: www.ewigerhassproductions.com Bands auf der Suche nach einem Label, können mit mir unter der folgenden Adresse immer in Verbindung treten: **EWIGERHASSPROD @LINUXWAVES.COM**

Hat Frankreich eine starke BM-Szene? Welche neueren oder altbekannten BM-Gruppen aus Deiner Heimat würdest Du empfehlen? Welche Versände sind zuverlässig und unterstützenswert? Was gibt es an „Fanzines"?

Um ehrlich zu sein, schätze ich nicht viele Black-Metal-Bands in Frankreich. Die französische Black-Metal-Szene ist wirklich pathetisch und geht mir auf den Wecker. Bestimmte Bands waren wie zum Beispiel OSCULUM INFAME stark interessant. Sie war eine der besten Bands unserer Gegend, aber besteht leider nicht mehr. Was die neuen Gruppen betrifft, gibt es selbstverständlich sehr gute Bands, aber sie sind sehr wenige. Was die Labels betrifft, ist es ähnlich, alleine zwei Drittel verlassen die Szene und bezüglich Fanzines ist es auch beschissen. Es gibt nur ein Bündel Scheiße, die ich kenne, z.B. TRASHING RAGE, welches gerade dazu dient, mein Arschloch abzuwischen. 25 Seiten mit unvollständigen Interviews ohne Interesse. Der Verfasser erlaubt sich zusätzlich, Antworten der Interviews zu ändern, so wie es ihm paßt. Die CD-Berichte sind zwei Sätze lang und vollständig pathetisch. Es ist ein Fanzine voll Scheiße, die 4,80 Teuro kostet. Nicht kaufen!!!!!

Von den Kultgruppen der frühen 90er sind die bekanntesten entweder aufgelöst oder sie sind nicht mehr das, was sie einmal waren. Kannst Du diese Entwicklung verstehen? Gefallen Dir einige der neueren Alben?

Ich mag wirklich die alten Alben von den Bands wie SATYRICON, GORGOROTH, DODHEIMSGARD, EMPEROR, IMMORTAL usw. Alle neuen Alben von diesen Bands sind auch sehr gut gespielt, professionelle Musik, aber total unterschiedlich zu ihren ersten Alben. Ich bin nicht an ihrer neuen Richtung interessiert. So kann ich aber doch verstehen, wenn einige Bands Verträge mit größeren Labels unterzeichnen, um eine bessere Förderung zu haben und Verteilung, aber ich lehne die Bands ab, die sich prostituieren, um mehr Alben zu verkaufen. Ich hasse diese Weise des Denkens!!!



Was bedeutet Dir Dein Vaterland Frankreich? Fühlst Du eine besonders innige Verbindung zu Deiner Heimatregion?

Ich bin sehr nah an meinem gebürtigen Bereich, das Elsaß-Lothringen. Ich bin seiner Kultur und seiner Vergangenheit sehr verbunden. Und wie ich schon oben erwähnte, lege ich einen großen Wert auf unseren deutschen Dialekt.





Im zweiten Weltkrieg kämpften französische Soldaten tapfer unter dem Banner der SS-Division „Charlemagne" auf der Seite des Deutschen Reiches. Werden diese Männer heute vom französischen Volk mißachtet oder geehrt? In Finnland oder den baltischen Staaten z.B. genießen die einstigen finnischen SS-Freiwilligen hohes Ansehen, während in Deutschland bekanntlich alle ehemaligen Soldaten der Wehrmacht und der Waffen-SS in den Dreck gezogen werden.

Ich weiß, daß viele französiche Historiker und Sammler sich schwer tun, das Bestehen dieser Division zuzugeben. Die bleiben kategorisch und sagen, diese Division hat es niemals gegeben. Aber es liegt auf der Hand, daß alle französischen Soldaten, die für das Reich während des Zweiten Weltkriegs gekämpft haben, zweifellos heutzutage nicht glorifiziert werden durch die französischen Leute. Sie wurden verbunden, für eine Ideologie zu kämpfen, die nicht zweifellos zu ihnen angebracht war. Einer meiner Großväter war in diesem Fall im WW II.

Ein Teil Frankreichs war im Zweiten Weltkrieg durch deutsche Soldaten besetzt. Soweit ich weiß, wurden die Franzosen vorbildlich behandelt und auch das französische Volk kam gut mit den Deutschen aus. Weißt Du was darüber? Haben Deine Großeltern vielleicht mal etwas über die Besatzungszeit erzählt?

Ich würde einfach sagen, daß die deutschen Soldaten zweifellos nicht Engel waren, selbstverständlich hatten einige ein schlechtes Gewissen, aber im allgemeinen wurden die Franzosen wie Tiere behandelt. Das faßt zusammen, was meine Großväter mir erklärt haben.

Selbstverständlich ist es für kein Volk schön – auch nicht für die stolzen Franzosen –, wenn es eine Besatzungsmacht über sich stehen hat, aber man muß auch zugeben, daß es Frankreich war, welches Deutschland den Krieg erklärt hatte. Frankreich hat zudem Polen darin unterstützt, aggressiv gegen die deutschen Ostgebiete und ihre Bevölkerung vorzugehen. Nun, Geschichte ist Geschichte und ich möchte an dieser Stelle keine Schulddebatte führen. Aber: Spielen all diese Ereignisse im französischen Seelenleben noch eine große Rolle? Ist man in Frankreich auf eine Versöhnung und Verbrüderung aus, so wie in Deutschland?

Ich denke, daß die französischen Leute nicht irgendwie mehr an diese Ereignisse der Geschichte denken. Die Vergangenheit ist die Vergangenheit. Leider rühren die Medien häufig die Scheiße und zeigen uns Berichte über das Dritte Reich usw. Als ob sie versuchen, einen bestimmten Haß in Richtung zu den deutschen Leuten zu verewigen. Das ist Blödsinn!

In der deutschen Geschichtsschreibung wurde durch die Kriegssieger des Zweiten Weltkriegs und ihre deutschen Vasallen vieles zuungunsten des deutschen Volkes verfälscht. Gibt es auch Verfälschungen in der französischen Geschichte, die von interessierten Kreisen zu Lasten Frankreichs gefördert werden? Gibt es in Frankreichs Geschichte Daten, für die sich die Franzosen schämen so wie die Deutschen? Du weißt ja sicherlich, daß wir Deutschen im Schämen seit 1945 die ungeschlagenen Meister sind. Sozusagen: Die Scham ist eine Meisterin aus Deutschland, hehe.

Ich denke, daß die französischen Leute (die französische Regierung) bestimmte Sachen zweifellos haben, um sich zu verurteilen. Ich habe nichts mehr dazu sagen…

Was bringt uns die Zukunft von RAVENSBLOOD?

Wir arbeiten am neuen Album, zwei neue Songs sind jetzt bereit. Ihr könnt ein Album erwarten, das uns von der gegenwärtigen Scheiße trennt, welche wir in der Szene finden können. Unser zweites Album wird verdammt schnell und heftig, mit aggressiven, technischen und melodischen Riffs, begleitet von hasserfüllte und hysterischen Vocals. Das Ganze mit einem echten Schlagzeuger und einem erstaunlichen Sound. Unser einziges Ziel ist es, extreme und professionelle Musik zu komponieren. Wir sind bereit, mit den Bands wie RAGNAROK oder ENTHRONED zu konkurrieren. Warten und sehen…

Ich danke Dir für Deine Antworten und ganz besonders dafür, daß Du sie auf Deutsch gegeben hast. Damit möchte ich zum Ende des Gesprächs kommen. Schließe es nach Deinen eigenen Vorstellungen!

Danke für Deine Unterstützung und die interessanten Fragen und danke dafür, daß Du meine Grammatik etwas verbessert hast, hehe. Wir sind bald zurück mit dem zweiten RAVENSBLOOD-Angriff. Ihr könnet reine Gewalttätigkeit erwarten in einer viel professionelleren Art, als unser vorhergehendes Album. Dunkle Grüße von den französischen, chaotische Regionen. Wolfnacht.

Die Kokarde

Zertreten, beschmutzt in Kot und Sand,
Auf der Straße ich eine Kokarde fand,
Ein billiges armselig blechern Ding,
Und doch, mir war es, ganz Deutschland hing
In all seiner Angst und Qual und Not
An diesem verachteten schwarz-weiß-rot.
Ich hob sie auf, ich sah sie an:
Was hat man der kleinen Kokarde getan?
Vielleicht hat sie Flandern und Kurland geseh'n,
In Wintertagen, im Lenzsturmweh'n,
Vielleicht sang der Nordwind, vielleicht der Süd,
Auf dem Ozean ihr ein gellend Lied.
Vielleicht! Doch der Sturm und das Lied ist aus,
Nun mußte die kleine Kokarde nach Haus.
Und zu Haus da gilt nicht ihr schwarz-weiß-rot,
Da liegt sie, wie Deutschland, zertreten im Kot.
Ich hob sie auf, ich sah sie an,
Mir war es, als hing eine Träne daran.
Ich rahme sie ein, mit trübem Gesicht,
und schreibe darunter:

Besiegt bist Du nicht!



Sei gegrüßt! Zu Beginn des Gespräches wäre es gut, wenn Du uns einen Überblick über den Werdegang von SURTURS LOHE verschaffen könntest.

Ein Gruß Dir ebenso! Ich will versuchen, mein Bestes zu geben, da es nun schon knapp neun Jahre her ist, als ich SURTURS LOHE ins Leben rief. Es war das Frühjahr 96. Ich fand einen jungen Schlagzeuger namens Tristan. Da wir voller Tatendrang waren, begannen wir wie wild irgendwelche Lieder zu komponieren (wenn ich heute noch daran denke, muß ich schon etwas schmunzeln). Doch mit der Zeit entwickelten sich erkennbare Strukturen und andere Musiker berieten uns und gaben uns Unterstützung. Ich denke, jede Band, die in den Startlöchern, sitzt muß auf diese Ressourcen bauen. Nach einiger Zeit stieß Myrkwidr zu uns und bereicherte unsere Musik mit seinem wunderbaren Gesang. Anfang 99 gingen wir im Dreiergespann (Ragnfalt, Tristan und Myrkwidr) ins Powertrack-Studio, um unser Demo „Urda" aufzunehmen. Dann verließ uns Myrkwidr und wandte sich einer anderen, bekannteren Band zu. Tristan und ich fanden in Jormundgandr (voc), Mjölnir (voc) und Svanhild (voc, key) neue und impulsive Mitstreiter. Zusammen gingen wir Anfang 2000 wieder ins Powertrack-Studio, um unser erstes Album „Wo einst Elfen tanzten" aufzunehmen. Danach waren wir sogar Live präsent. Und ich unterschrieb einen Plattenvertrag bei CHRISTHUNT PROD. Das war das Größte und ging schon fast darüber hinaus, was ich mit SURTURS LOHE vorhatte. Kurze Zeit nach der Vertragsunterzeichnung trennte ich mich vom Rest der Band. Tristan wandte sich in der folgenden Zeit lieber den Drogen zu, als gute Musik zu machen und die anderen hatten nicht mehr ausreichend Zeit, sich um SURTURS LOHE zu kümmern. Daraufhin kamen Tyrs Sohn (git), Nidhöggr (dr), Jens(b) und Reki (voc) in die Band und wir nahmen gemeinsam 02/03 das zweite Album „Vor Wallvaters Thron" auf. Dieses geschah in Eigenregie in unserem Nebelheimstudio. Grendel half uns beim Songwriting und spielte die Flöten ein. An dieser Stelle ein donnerndes Heil an ihn. Die folgenden zwei Jahre waren wir ein fester Stamm und hatten viele Gigs, bei denen wir eine gute Resonanz bekamen. Wir komponierten neue Lieder und hatten schon begonnen, unser drittes Album aufzunehmen. Doch mir wuchs die steigende Zahl der Gigs über den Kopf. Ich wollte nicht mehr auf die Bühne, doch die anderen sahen eine Erfüllung darin, aufzutreten. Ein Konflikt entstand, welcher eine Trennung zur Folge hatte. Tyrs Sohn, Nidhöggr , Reki und Kai (b) werden fortan mit ihrer neuen Band HELRITT versuchen, die Botschaft unserer Ahnen zu verkünden. HELRITT wird im Gegensatz zu SURTURS LOHE live zu sehen sein. Seit ca. einem Monat bin ich wieder alleine mit SURTURS LOHE.

Auf Eurem Demo „Urda" findet man schon den Stil vor, der auch „Wo einst Elfen tanzten" und „Vor Walvaters Thron" ausmacht. Die Lieder auf den EPs mit NACHTFALKE und ODAL hingegen klingen völlig anders. Auf der ODAL-EP brutal, während auf der NACHTFALKE-EP eine Vorliebe für klassischen Heavy Metal klar erkennbar ist. Nutzt Ihr die EPs, um Eure musikalischen Wutausbrüche bzw. Stilexperimente unterzubringen, die auf den Alben keinen Platz haben? Ist das Eure Art, den Stil von SURTURS LOHE über den Ruf vom verträumten Heidenmetall hinaus offenzuhalten um Euch nicht selbst festzuschreiben? Was sagen Eure treuen Anhänger dazu?

Du sagst es eigentlich schon in der Fragestellung. Von den regulären CDs wird man schon eine Stieltreue erwarten können. Wir haben die EPs dazu genutzt, um uns einfach mal anderweitig ausleben zu können, ohne ein Projekt dazu ins Leben rufen zu müssen. Ich halte von diesem Projektgehabe nichts. Sie bringen nur Unordnung in den sowieso schon chaotischen Markt. Heavy Metal ist nun mal meine Musik. Ich bin ein Heavy-Metal-Fan und kein Black, Death, usw. -Metaller. Natürlich habe ich meine Vorlieben, aber letztendlich ist doch alles Heavy Metal. Die Meinungen der Leute sind gemischt. Dem einen paßt es, dem anderen nicht. Wenn man in die Öffentlichkeit geht, kann man es nicht jedem recht machen. Hauptsache die Musik ist gut und die Band ist mit dem Ergebnis zufrieden.

Euer Stil ist in der Szene einmalig; von einem Abklatsch irgendeiner anderen Gruppe kann man keinesfalls reden. Ich wüßte nicht einmal eine Gruppe zu benennen, die nur ansatzweise ähnlich und gleichermaßen versiert klingt. Wie kam erstmals diese Art von Musik geistig und praktisch zustande? Wirkten Einflüsse anderer Gruppen mit?

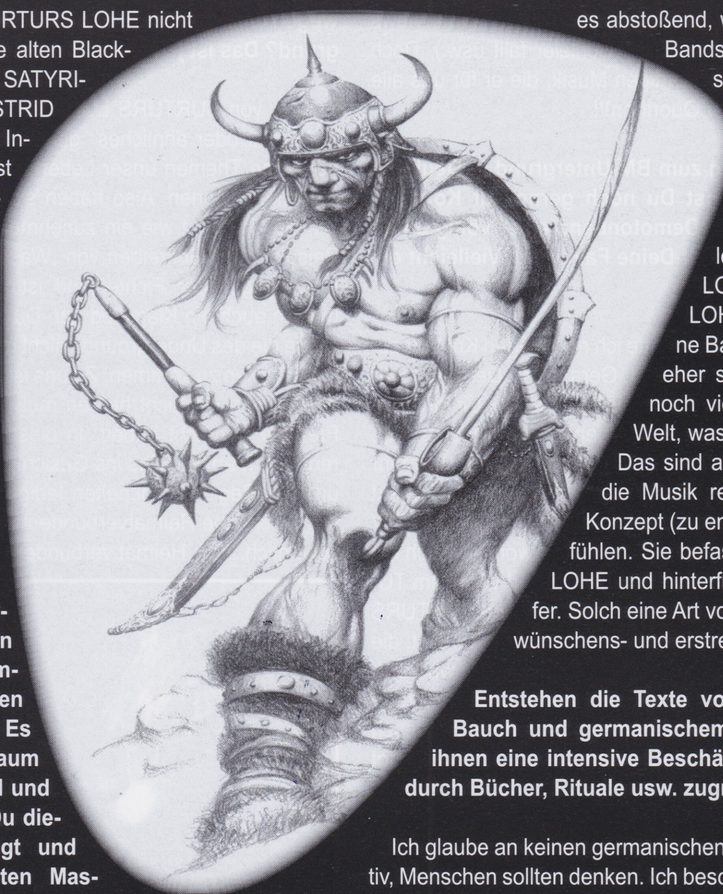
Meiner Meinung nach ist es nicht möglich, Einflüsse außen vor zu lassen. Da müßte man wahrscheinlich aufhören, Musik zu hören. Zustande kam die Musik immer von den vielen verschiedenen Ideen der Musiker, welche bei SURTURS LOHE beteiligt waren. Jeder brachte unter meiner Regie seine persönliche Note ein und heraus kam SURTURS LOHE. Wir wurden schon mit so vielen verschiedenen Bands verglichen, daß ich müde bin, diese zu nennen. Mich würde es nicht wundern, wenn man uns mal mit den „Randfichten" vergleicht. Nun mein absoluter Favorit ist BATHORY und das seit 89/90. Quorthons Wikinger-Alben beeindrucken mich seit eh und je. Ich wollte immer solche

Musik machen, dennoch klingt SURTURS LOHE nicht nach BATHORY. Gerade auch die alten Black-Metal-Sachen wie DARKTHTONE, SATYRICON, ULVER, BURZUM, ISVIND, STRID und VENOM höre ich noch viel. Ein Indiz dafür, daß diese Musik zeitlos ist und keine drittklassigen Kopien nötig hat. Auch wenn es dem Geist der Zeit nicht entspricht, höre ich auch viel Prog-Metal, 80er Metal, Klassik und Neofolk.

Gibt es Nebenprojekte aus dem Hause SURTURS LOHE?

Nein, SURTURS LOHE steht für sich und es wird nie ein Nebenprojekt geben (aus den oben genannten Gründen).

Eure erste CD ist durch den Vertrieb über „Connected" auch in großen Kaufhäusern zu bekommen. Behagt Dir oder anderen Mitgliedern dieser Gedanke? Es gab Zeiten, da war das der Albtraum jeder BM-Gruppe im Untergrund und völlig inakzeptabel. Oder hast Du dieses Untergrunddenken abgelegt und befürwortest diesen regelrechten Massenvertrieb zugunsten der von Euch verbreiteten Botschaft. Immerhin muß man eines zugeben: Ernsthaft heimatverbundene CDs dürfte es bei Karstadt außer SURTURS LOHE sonst kaum geben.



Der Verkauf von CDs war eigentlich nie unser Anliegen, wir hatten genug damit zu tun, Musik zu machen und SURTURS LOHE zu organisieren. Mich interessiert es nicht, was ein vermeintlicher Underground denkt oder was er für Diktionen versucht zu vermitteln. Ich denke selbst! Ich muß mir kein passendes Denkmuster suchen, welches schon fix und fertig in irgendwelchen Schubladen liegt. Für den Verkauf der CDs haben wir ja den Marco und sein Team (CHRISTHUNT) und das ist sein Geschäft. Ich habe keine Lust, mir Sorgen machen zu müssen, wie und wo SURTURS LOHE CDs verkauft werden. Das sollen Leute machen, die von der Musik leben oder die genug Zeit haben, sich mit diesen für mich nicht wichtigen Dingen zu befassen.

Es gibt Gruppen im Untergrund, über deren Namen stolpert man jeden Tag durch Hefte ode persönliche Gespräche mit Freunden. Ich meine das nicht böse, aber SURTURS LOHE sind ähnlich BERGTHRON meiner Meinung nach völlig unterbewertete deutsche Pagan-Metal-Gruppen. Es gibt Euch zwar und Ihr bringt fleißig beste Tonträger heraus. Jedoch in Magazinen bzw. „Fanzines" findet man Euch kaum und Eure Namen fallen – zumindest in meinem Umfeld – so gut wie nie. Ich kann es als Außenstehender nicht beurteilen und frage daher Dich: Bekommt Ihr guten und viel Zuspruch aus der Szene? Habe ich Recht mit der Feststellung, daß Ihr zu den eher unscheinbaren Kandidaten gehört (trotz CDs bei Karstadt)?

Wie schon gesagt: SURTURS LOHE ist eine Band, die zu 95% Musik macht. Öffentlichkeitsarbeit gibt es von uns nur in Form von Musik. Dieses Gespräch ist seit vielen Jahren das erste, was ich für die Öffentlichkeit führe. Ich vermute es liegt daran, daß man in einschlägigen Zeitschriften nichts von uns liest. Wir veröffentlichen keine Bilder und wir machen auch nichts Verbotenes (was das öffentliche Interesse auf uns richten würde). Außerdem habe ich kein Interesse daran, für irgendwelche Fledermauszeitschriften Interviews zu geben. Ich finde es abstoßend, wenn ich sehe, wie sich manche Bands in diesen Hochglanzheften präsentieren müssen. Wahrscheinlich hängen die erstmal ne Stunde vorm Spiegel, um sich zu schminken, um in der Fledermaus-Bravo ja gut auszusehen. Leute, die auf so etwas Wert legen, möchte ich mit SURTURS LOHE nicht erreichen. SURTURS LOHE ist eine ruhige und besonnene Band, die den Rummel ringsherum eher scheut. Ich bekomme aber dennoch viel Post aus vielen Ländern der Welt, was mich auch sehr mit Stolz erfüllt. Das sind ausschließlich Menschen, die auf die Musik reagieren und sich mit unserem Konzept (zu entnehmen aus Texten) verbunden fühlen. Sie befassen sich kritisch mit SURTURS LOHE und hinterfragen gewisse Hintergründe tiefer. Solch eine Art von Zuspruch finde ich angenehm, wünschens- und erstrebenswert.

Entstehen die Texte von SURTURS LOHE aus dem Bauch und germanischem Urinstinkt heraus oder liegt ihnen eine intensive Beschäftigung mit Heimat und Kultur durch Bücher, Rituale usw. zugrunde?

Ich glaube an keinen germanischen Urinstinkt. Tiere handeln instinktiv, Menschen sollten denken. Ich beschäftige mich seit sehr vielen Jahren mit (allgemein gesagt) Kulturen. Darunter fallen die Kultur meiner Region (Süd-Thüringen), aber auch die Kulturen anderer Regionen sowie anderer Länder. Ich befasse mich mit der Frühgeschichte meiner Heimat sowie mit den dazugehörigen mythologischen Umrissen. Ich bin kein religiöser Mensch, also zelebriere ich auch keine Rituale. Ich sehe die Natur als eine Quelle an, aus welcher ich schöpfe. Sie stellt auch einen Reiz dar, der mich dazu bringt, mich mit der Mythologie und der Sagenwelt meiner Heimat zu befassen. Ein SURTURS LOHE Text birgt den Einfluß unserer Mutter Natur in sich. Anders kann ich es nicht sagen.

Kann man ernsthaft an alte Götter glauben in einer Zeit, die für (fast) alle Phänomene eine naturwissenschaftliche Erklärung bereit hat?

Ich weiß von der Macht der Natur und von deren Erscheinungsformen. Unsere Ahnen wußten auch davon und gaben den Mächten Namen. Ich weiß von Bergen, Wäldern, Flüssen und Seen. Der Sommer, der Herbst, der Winter und das Frühjahr. Die Liste würde unendlich werden! Den Rest kann sich jeder selber denken und sich sein Bild mit seinen Erfahrungen und Erlebnissen machen.

Ihr grüßt in „Wo einst..." Quorthon von BATHORY. Kanntest Du ihn persönlich? Über Tote soll man nicht schlecht reden, aber was geht in Dir vor, wenn Du daran denkst, wie er sich immer wieder selbst von seinen glorreichen Viking-Metal-Scheiben distanziert oder sie ins Spaßige gezogen hat? Glaubst, er war mit seiner Thematik und seinen Texten innerlich nur ansatzweise so stark verbunden, wie Ihr mit der Botschaft von SURTURS LOHE? Hörst Du auch die ganz alten BATHORY-Scheiben?

Ich kannte ihn nicht persönlich und hatte auch keinen Kontakt zu ihm. Unser Bassist hatte ihn vor einigen Jahren mal im Büro von BLACK MARK in Berlin gesehen. Wenn man dachte, man hätte Kontakt zu Quorthon, so hatte man in Wirklichkeit Kontakt mit irgendeinem Mitarbeiter von BLACK MARK. An ihn war kein Rankommen. Ich hätte ihm wahrscheinlich gesagt, wie mich seine Musik beeindruckt hat. Sie klingt für mich wie ein Zauber und das schon eh und je. Allerdings hätte ich

auch keine Fragen an ihn gehabt. Darum las ich auch keine Interviews von ihm. Man hörte nur dies und das (der Schleier fällt usw.). Doch ich messe ihn einfach an seiner großartigen Musik, die er für uns alle schrieb. See you in Valhall, brother Quorthon!!!

Hast Du eine starke Verbindung zum BM-Untergrund in Deutschland und darüber hinaus? Gehst Du noch gerne auf Konzerte (Kotz!) oder kaufst auch mal ein Demotonband einer völlig unbekannten Gruppe? Was sind derzeit Deine Favoriten. Vielleicht ein Geheimtip in Sachen Pagan Metal?

Das war einmal. Vor einigen Jahren hatte ich noch regen Kontakt zur Szene, allerdings nicht nur in Deutschland. Gerade zur Demozeit war es unerläßlich, Kontakte zu knüpfen und sie zu pflegen. Einige heute hochkarätige Musiker aus Norwegen vertrieben dort unser Demo. Doch mit der Zeit verlor sich das alles. Man hat einfach nicht mehr die Zeit, aufwendige Briefkontakte zu pflegen. Ich habe noch Kontakt zu Bands, mit denen wir das ein oder andere Mal gespielt haben. XIV DARK CENTURIES sind gute Kollegen von uns. Die wohnen auch bei uns in der Nähe und man trifft sich ab und an mal. Und vor allem TUMULUS (eine Band, um die es sehr still geworden ist) und SURTURS LOHE stehen sich sehr nahe. Ich verfolge die Geschehnisse nicht, die sich in der Paganszene abspielen und ich weiß auch nicht, was sich in der letzten Zeit für neue Bands gegründet haben. Darum würden meine „Geheimtips" eher lächerlich erscheinen. Konzerte besuche ich kaum noch. Ich schaue mir nur noch Bands an, welche ich unbedingt sehen möchte.

Was hältst Du von Deinen „Label"-Kollegen RAVENSBLOOD, die ja nicht nur einen völligen anderen Stil draufhaben, sondern nebenbei auch in ORNAMENTS OF SIN eine ganz andere Seite menschlicher Gedanken austoben?

Da kann ich leider nichts dazu sagen. Ich kenne RAVENSBLOOD nur vom Namen her.

Im Beiheft Eurer ersten CD fordert Ihr die Verhinderung des Baus der Thüringer Waldautobahn und den Schutz des Waldes. Was ist aus dieser Autobahnsache in Thüringen geworden? Engagieren sich Mitglieder von SURTURS LOHE darüber hinaus im Umweltschutz, wie z.B. durch Müllsammelaktionen oder Teilnahme in örtlichen Heimatvereinen? Oder versucht Ihr die Benutzung Eurer Autos zu vermeiden, kein Dosenbier zu trinken o.ä.?

Die Thüringer Waldautobahn ist gebaut und die zahlreichen Proteste blieben ungehört. Ein Kampf gegen Windmühlen. Wunderbare Plätze unserer Heimat wurden zubetoniert und verschandelt. Ein Feld von Hügelgräbern, welches auf der zukünftigen Trasse lag, wurde plötzlich für archäologisch uninteressant erklärt und entfernt. Jetzt rollen LKWs über einen früher magischen Platz. Nun zur Umweltschutzfrage: Der beste Umweltschützer sitzt zu Hause, trinkt sein einheimisches Bier und hat kein Auto, mit dem er nicht in den Urlaub fährt. Alles Dinge, welche nicht auf mich, noch auf ein anderes Mitglied von SURTURS LOHE zutreffen. Dennoch versuche ich, den Umweltgedanken stets im Vordergrund zu halten. Wir spielten vergangenes Jahr auf einem Benefizkonzert gegen den Bau einer Müllverbrennungsanlage in unserer Nähe. Das Geld unterstützte die Protestorganisation und bis jetzt steht die Anlage noch nicht. Organisiert wurde das Ganze von der Band XIV DARK CENTURIES. Und unterstützend standen wir und ODROERIR zur Seite. Eine gelungene Aktion, bei der doch schon einiges an Mitteln rum kam.

Ein überwiegender Teil der Black-Metal-Szene (und all ihrer konzeptionellen Ableger bzw. Artverwandten) hält es für völlig inakzeptabel, daß tagespolitische Themen mit der Musik in Verbindung gebracht werden. Ich persönlich sehe das im übrigen genauso; es sollte also keinen BM mit Texten über Sozialabbau usw. geben – ein erschreckender Gedanke. Siehst Du das ähnlich? Gab es wegen dieses Aufrufs gegen die Autobahn Schelte aus dem Untergrund? Das ist ja schon hart an der Grenze zur Tagespolitik.

Nun, von SURTURS LOHE wird es sicher nie einen Text über Sozialabbau oder ähnliches geben. Dennoch ist zu sagen, daß tagespolitische Themen unser Leben beeinflussen und wir uns ihnen nicht entziehen können. Also haben sie Einfluß auf uns und auf das, was wir tun. Themen wie ein zunehmender Werteverfall haben mich zum Beispiel beim Schreiben von „Was einst ward, das wird nimmermehr" beschäftigt. Oder „Fichtenland" ist nicht nur eine Ode; es stellt gleichermaßen auch ein Klagelied dar. Du siehst also, daß ich deine Meinung sowie die des Undergrounds nicht ganz teilen kann. Um auf die Schelte zu sprechen zu kommen: Zu uns ist bis dato nichts durchgesickert, was allerdings auch nicht heißen muß, daß wir uns mit dieser Aktion nur Freunde gemacht haben. In diesen Kreisen muß schon viel passieren, daß man mal was ins Gesicht gesagt bekommt. Einige Bands aus unserer Region belächelten lediglich unser Engagement, obwohl sie sich auch eine Heimatverbundenheit auf die Fahnen schrieben. Wahrscheinlich „halb Heimat verbunden ".



Was denkst Du über BM-Gruppen, die völkisch-nationalistische und historische Themen in ihre Musik einarbeiten (ohne dabei tagespolitisch zu werden)? Hatten SURTURS LOHE schon Probleme damit, daß viele Idioten jede heidnisch und heimatverbundene Metal-Gruppe gleich als Nazi-Truppe abstempeln?

SURTURS LOHE steht nicht vor einem nationalsozialistischen und völkisch denkenden Hintergrund. Historische Themen sind in meinen Texten fast ständig anzutreffen. Allerdings aus einer Zeit lange vor dem Nationalsozialismus. Dennoch hatten wir schon viele Probleme dahingehend, daß man uns mit „rechten" Bands in eine Schublade stecken wollte. Eine Reihe von völlig oberflächlichen Beobachtungen von Personen, welche eigentlich keine Ahnung haben, aber dennoch die Öffentlichkeit mit ihren Aussagen versorgen, führen dazu. In diesem Zusammenhang haben wir schon etliches erlebt, wie z.B. sehr beleidi-

gende Artikel über uns oder Auftrittsverbote.

Es fielen oben mehrfach die Begriffe Heimat und heimatverbunden. Würdest Du als Heimat Thüringen bezeichnen oder eher eine noch kleinere Untereinheit, wie z.B. Deinen Geburtsort? Hört die Verbundenheit und Liebe an den Grenzen Thüringens auf oder gilt Deine Hingebung auch dem Vaterland?

Heimat fängt für mich da an, wo ich mich zu Hause fühle, wo es mir gut geht und wo es mir gefällt. Wenn ich in der Natur bin, an verschiedensten Stellen Deutschlands oder anderswo in Europa und ich fühle mich wohl und möchte in dem Moment nirgendwo anders sein, dann fühle ich mich heimisch. Was sind schon Grenzen? Glücklicherweise gibt es sie nur noch auf dem Papier und leider in den Köpfen einiger Leute (womit wir wieder bei der vorherigen Frage sind).

Hast Du noch wesentliche Erinnerungen an die DDR-Zeit? In den Medien erzählt man viel schlechtes und ich bin sicherlich auch kein Freund einer von Moskau gelenkten Diktatur. Aber ich treffe öfter auf Mitteldeutsche, die ganz klar sagen, daß sie sich das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Gemeinschaft und Wärme der DDR-Zeit zurückwünschen, wenn sie heute auf die immer mehr vom US-Raubtierkapitalismus geprägte BRD schauen. Nicht zuletzt beunruhigt viele Mitteldeutsche die wachsende Zahl „ausländischer Mitbürger", die es in der DDR eben nicht gab. Denkst Du manchmal über so ein „DDR-Heimweh" etwas nach?



Ich wünsche mir die DDR nicht wieder zurück, aber ich verteufele sie auch nicht. Mir ging es gut in dieser Zeit. Wir konnten reisen (zwar nicht überall hin), alle hatten Arbeit und die Versorgung der Bürger wurde groß geschrieben. Und wenn man mal ne Platte aus dem Westen bekam, dann war das wie Weihnachten und Ostern an einem Tag. Heute bekommt man alles im Überfluß und nichts hat noch einen richtigen Wert. Das war damals anders. Da hatte man sich schon alleine mit dem Cover eines Albums wochenlang auseinandergesetzt.

Was werden wir im Jahre 2005 von SURTURS LOHE hören? Sind Konzerte geplant?

Es wird ein neues Album geben. Ich versuche mein Möglichstes, um es dieses Jahr noch fertig zu machen. Doch eins kann ich versprechen: Es wird SURTURS LOHE in Reinkultur werden und einige Überraschungen halte ich auch parat. Allerdings wird SURTURS LOHE definitiv nicht mehr live zu sehen sein. Da möchte ich an dieser Stelle noch mal auf HELRITT verweisen, die Euch sicher nicht enttäuschen werden.

Mir fallen keine weiteren Fragen ein. Es ist mir eine Ehre, daß Du Dir die Zeit für dieses Gespräch genommen hast. Ich wünsche weiterhin viel Erfolg unter dem Banner SURTURS LOHE! Die letzten Worte gehören Dir.

Es war mir ein Vergnügen, Dir Rede und Antwort zu stehen. Ich wünsche dir ebenso viel Erfolg und Spaß mit Deiner Zeitschrift. Abschließend möchte ich mich bei den ehemaligen Mitstreitern von SURTURS LOHE bedanken. Speziell bei Thyrs Sohn, Reki und Nidhöggr. Sie werden immer mit SURTURS LOHE in fester Verbindung stehen. Ein Sonnengruß an alle, die über die Jahre zu mir standen. ▌

Cornelius Waldner: Homers Ilias als historische Quelle unter Betrachtung der Darstellungen von Waffen und Kampf

1. Einleitung

Die Ilias des Homer ist eine der ältesten überlieferten Quellen der antiken griechischen Geschichte. Entstanden und zusammengetragen im 8. Jahrhundert vor Christus, schildert sie einen Auszug aus dem Mythos um den zweiten trojanischen Krieg. Sie ist ein Stück epischer Dichtung, ihr Inhalt, die Belagerung Trojas durch das Heer der Achaier, und der große Themenkreis um Zorn und Agonie des Achilles, ist Fiktion. Ein Anspruch auf inhaltliche Wahrheit ist nicht gegeben, auch ist diese Frage, ebenso wie der umfangreiche Themenkomplex zur Frage, ob das Werk in großem Maße Überlieferungen aus mykenischer Zeit beinhaltet, für das Thema dieses Aufsatzes nicht relevant und soll hier nicht gestellt werden.[1] Vielmehr soll die Fragestellung lauten, inwieweit dieses große epische Gedicht, welches eines der bedeutendsten literarischen Texte darstellt, verwendet werden kann, um Rückschlüsse auf die Lebensweise der damaligen Zeit zu ziehen. Exemplarisch soll dieses Problem an Aspekten der von Homer geschilderten und beschriebenen Form der Kriegsführung erörtert werden, den Beschreibungen von Waffen und Ausrüstung, den verschiedenen Kampfdarstellungen und der Frage, ob und in wie weit Homer schon mit der erst seit dem 7. Jahrhundert sicher belegten Phalanxtaktik vertraut war und diese in seine Dichtung hat mit einfließen lassen.

Hilfreich bei der Auseinandersetzung mit diesem Problem ist im besonderen eine Arbeit von Joachim Latacz aus dem Jahre 1977, „Kampfparanäse, Kampfdarstellung und Kampfwirklichkeit in der Ilias, bei Kallinos und Tyrtaios", des weiteren die Monographie „Status Warriors" von Hans van Wees, sowie „Wehr und Waffen im antiken Griechenland" von Anthony Snodgrass.

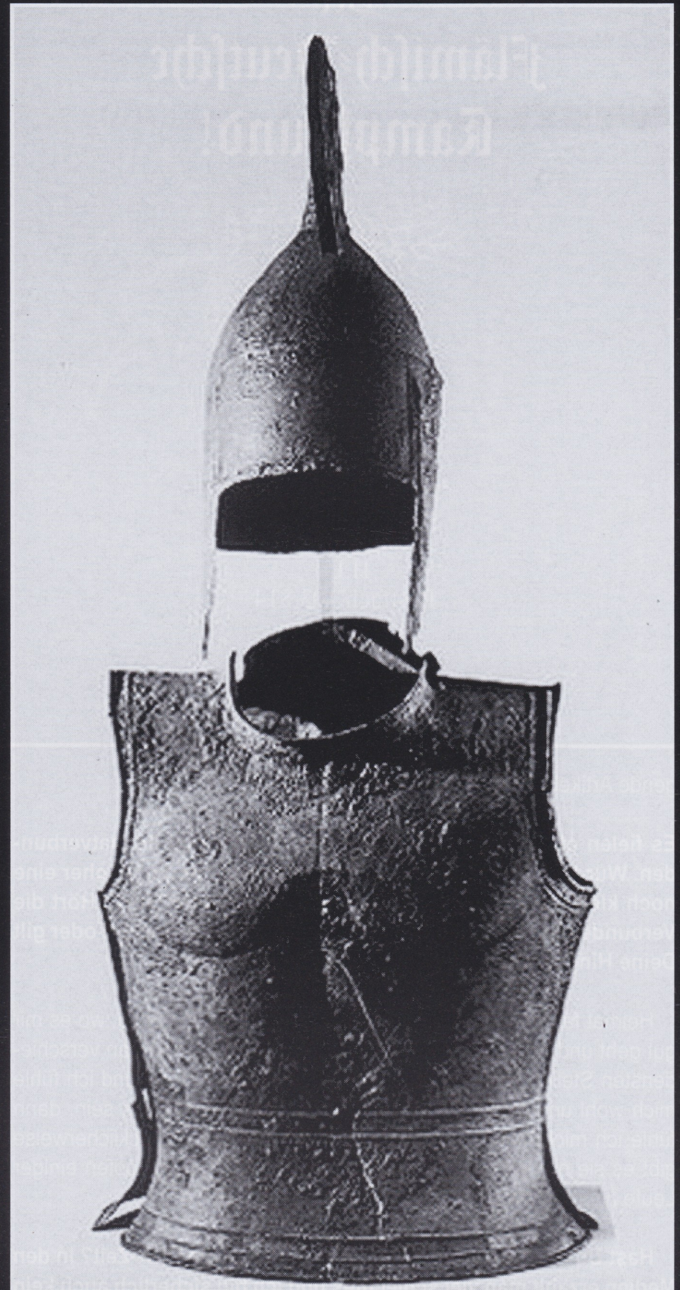
2. Waffen- und Kampfdarstellungen in der Ilias

Die Verwendung der Ilias als einheitliche historische Quelle ist schwierig, da ihr Inhalt von Elementen verschiedener zeitlicher Epochen durchsetzt, und ihr Entstehen auf verschiedene Quellen und Dichter zurückzuführen ist. Dies wird u.a. exemplarisch von K. Fries Johannsen bewiesen, der auf der Grundlage einer Analyse einer attisch-geometrischen Oinochoe aus der Sammlung des Jean P. Lambros aufzeigt, daß der im 7. Gesang der Ilias geschilderte Zweikampf zwischen Hektor und Aias auf eine ältere Quelle zurückgeht, und daß der Ilias, wie wir sie heute kennen, „eine ältere, über lange Zeit reichende epische Dichtung vorangegangen ist".[2]

Der Einfluß älterer zeitlicher Epochen auf die Dichtung, sowie das Vermischen der verschiedenen Aspekte lassen sich auch anhand der Beschreibung von Waffen, Rüstungen und Kampftaktiken belegen. So kommen zum einen Elemente der mykenischen Epoche deutlich zum Ausdruck, z.B. weist ein von Ajas verwendeter hoher Turmschild Ähnlichkeiten zu Darstellungen aus mykenischer Zeit auf,[3] des weiteren wird von Joachim Latacz unter Berufung auf Kirk, Lorimer und Snodgrass aufgezeigt, daß die Darstellung des Kampfwagens, dessen Verwendung in den Kriegen der mykenischen Zeit belegt ist, in der Ilias eine „das Weiterleben einer von den nachmykenischen Sängergenerationen stufenweise stärker verdünnten und gleichzeitig vermutlich mit Phantasie-Elementen angereicherten kretisch-mykenischen Institution erkennen" läßt und der Kampfwagengebrauch im Kampf somit für das 8. Jahrhundert einen Anachronismus darstellt.[4]

Zum anderen ist in der Ilias auch die für das 8. Jahrhundert typische Bewaffnung beschrieben. Häufiger als der Turmschild wird der runde Hoplonschild erwähnt, das Tragen zweier Lanzen, wie es z.B. in der Beschreibung des Paris in Ilias III, 18 geschildert ist, ist ebenfalls in diese Zeit anzusiedeln, was durch Grabfunde sowie die Darstellung der mit Lanzenpaaren ausgestatteten Krieger auf der Chigikanne belegt ist.[5] Das Schwert ist als Waffe bekannt und wird auch verwendet, allerdings ist die dominierende Waffe die Lanze, welche im Verhältnis neunmal häufiger genannt wird. Es stellt sich nun die Frage, wie die in der Ilias geschilderten Kämpfe vom Dichter beschrieben werden. Es stechen insbesondere zwei verschiedene Darstellungsweisen besonders hervor – zum einen die zahlreich vorkommenden Einzel- oder Promachoikämpfe, zum anderen die Massenkampfszenen.

Die Promachoikämpfe machen einen Großteil des Inhalts der Ilias aus stellen sich nach Analyse Lataczs in drei Darstellungstechniken dar, der



IN ARGOS GEFUNDENER BRUSTHARNISCH SOWIE HELM, SPAETES 8. JHDT. V. CHR.



Die „Chigikanne“: Mittelprokorinthische Vase, ca. 640 v. Chr.

Einzelkampfschilderung in Katalogform[6], dem rituellen Zweikampf[7], sowie der Aristie, das Töten mehrerer Gegner durch einen der Helden, oft durch göttliches Eingreifen bestärkt[8].

Teile der historischen Forschung interpretierten bis in die sechziger Jahre hinein aus dem Umstand, daß die Darstellungen von Einzelkämpfen in der Ilias im Vergleich zum Massenkampf im Vordergrund stehen, die Form der Einzelkämpfe sei entweder die entscheidende und vorherrschende Form der Kriegsführung gewesen[9], oder die Kriegsführung hatte einen chaotischen und ungeordneten Ausdruck. So schreibt z.B. Snodgrass: „Es gibt nun keine Anzeichen für Uniformität oder Organisation mehr. Die Schlachten sind undifferenzierte Angelegenheiten, teilweise mit Wurfgeschossen, bei denen die Bogenschützen dominieren, teilweise Schwert- und Lanzenkämpfe.“[10]

Dieser Argumentation setzt Latacz das philologische Argument entgegen, der Umstand, daß die Massen in den Hintergrund der Darstellung rücken, sei das „Ergebnis einer perspektivischen Verzerrung der Realität“ und ergebe sich aus einem im Epos allgemein vorhandenen Darstellungsproblem. Epische Heldendichtung benötige das Individuum als Handelnden, um den Spannungsbogen für den Zuhörer nicht abfallen zu lassen, die reine Darstellung von Menschenmassen würde für den Rezipienten auf die Dauer langweilig werden.[11] Als Belege für seine These führt Latacz modernere russische, jugoslawische und karakirische Epen an, [12] ein weiteres Beispiel stellt das indische Mahabharata-Epos dar. Somit dürfe „das quantitative Überwiegen der Promachoikampf-Schilderungen im Epos [...] nicht als ein Spiegelbild zeitgenössischer Kampfpraxis aufgefaßt werden.“ [13], vielmehr stünden die Promachoikämpfe für das Aufeinanderprallen der ersten Reihen der gegnerischen Heere im Kampf.

Im übrigen führt Latacz durch ein Zitat Homers auf, daß sich bereits der Dichter der Problematik der Darstellung von Massen bewußt war:

„Sagt mir anitzt, ihr Musen, olympische Höhen bewohnend: Denn ihr seid Göttinnen, und wart bei allem, und wißt es; Unser Wissen ist nichts, wir horchen allein dem Gerüchte: Welche waren die Fürsten der Danaer, und die Gebieter? Nie vermöcht‘ ich das Volk zu verkündigen, oder zu nennen; Wären mir auch zehn Kehlen zugleich, zehn redende Zungen, Wär unzerbrechlicher Laut, und ein ehernes Herz mir gewähret: Wenn die olympischen Musen mir nicht, des Ägiserschüttrers Töchter die Zahl ansagten, wie viel vor Ilios kamen. Drum die Ordner der Schiffe genannt, und die sämtlichen Schiffe.“[14]

Wie aber wird die Masse von Homer im Kampf geschildert, und welche Rückschlüsse lassen sich aus den Beschreibungen auf die historische Realität des 8. Jahrhunderts schließen? Ein Beispiel zum Aufbau des danaischen Heeres stellt Ilias IV, 427-433 dar.

Also zogen gedrängt die Danaer, Haufen an Haufen, rastlos her in die Schlacht. Es gebot den Seinen ein jeder Völkerfürst; still gingen die anderen (keiner gedächt auch, solch ein großes Gefolg hab einen Laut in den Busen), ehrfurchtsvoll verstummend den Königen; jegliche Heerschar hell von buntem Geschmeid, in welches gehüllt sie einherzog.

Die zitierten Verse zeigen eine grobe Darstellung militärischer Organisationsstruktur auf. Die Heere sind während des Aufmarsches nach ihrer lokalen ethnischen Herkunft geordnet, angeführt wurden sie vom Herrscher des jeweiligen Stammes.

In der Ilias werden verschiedene Formen des Massenkampfes aufgeführt. Eröffnet wird die Schlacht durch einen mit Wurflanzen durchgeführten Massenwurfkampf, der u.a. in Ilias XI, 770 ff. beschrieben wird, wobei das Beispiel der Lokrer (Il.13, 712-718) die Frage aufwirft, ob für den Fernkampf spezialisierte Einheiten im allgemeinen existierten. Der Wurfkampf geht nach Latacz Strukturierung des Kampfgeschehens in der Ilias in den Massennahkampf über:

Jener nun ging zu durchbrechen die Ordnungen, rings versuchend, wo den dichtesten Haufen er sah, und die trefflichsten Waffen: dennoch versucht‘ er umsonst Einbruch, wie gewaltig er andrang; denn stets hemmt‘ ihn die Schar der Geschlossenen: gleich wie ein Felsen, hochgetürmt und groß, an des bläulichen Meeres Gestade, welcher besteht der sausenden Wind‘ herzuckende Wirbel, und die geschwollene Flut, die gegen ihn brandend emporrauscht: so vor den Troern bestand der Danaer Volk, und entfloh nicht.[15]

Doch auf welche Art und Weise prallten die Heere aufeinander, genauer gesagt, stellte die taktische Struktur des Militärs im 8. Jahrhundert die klassische Hoplitenphalanx dar? Ilias XIII, 130-35 sagt folgendes aus:

Lanz‘ an Lanz‘ eindrängend, und Schild mit Schild aufeinander, Tartsch‘ an Tartsche gelehnt, an Helm Helm, Krieger an Krieger; und die umflatterten Helme der Nickenden rührten geengt sich mit hellschimmernden Zacken: so dichtvereint war die Heerschar; aber die Speer‘, unruhig in mutigen Händen beweget, zitterten; grad‘ anstrebten sie all‘, und entbrannten von Kampfgier.

In der Tat wird das Bild einer geordneten und durchstrukturierten, symmetrisch angeordneten Schlachtordnung evoziert. Es erinnert im Ansatz an die Schlachtaufstellung, die auf der im 7. Jahrhundert entstandenen Chigikanne dargestellt wird. Diese zeigt zwei Truppenkontingente, die in Phalanxordnung aufeinander zu marschieren. Gut zu erkennen ist die Ausrüstung der Soldaten – sie sind mit „umflatterten“ Helmen, ehernen Harnischen und Schilden ausgerüstet, die Hauptwaffe ist der Speer, welcher paarweise geführt wird, was einen Unterschied zur späteren Form der klassischen Phalanx darstellt. Die Haltung desselben hat eine Form von Unruhe zum Ausdruck. Die Darstellung auf der Chigikanne ist innerhalb der Forschung umstritten – während Van Wees vermutet, daß ihr Maler in der Darstellung durch die Dichtung beeinflußt wurde[16], sieht Latacz in ihr einen Beweis dafür, daß die klassische Hoplitenphalanx durch evolutionäre Entwicklung über mindestens 75 Jahre hinweg entstanden ist.



HOPLON-SCHILD

Weitere Textstellen in der Ilias, die ein phalanxartiges Bild darstellen, sind unter anderem IV, 274-82, XII, 103-107, und XVI, 214-220, welche, verbunden mit dem Grabfund von Argos im Jahre 1957[17], einem Brustpanzer und einem Helm, welche als Hoplitenausrüstung bezeichnet werden können, die These nahe legen, daß Homer mit einer Vorform der späteren klassischen Phalanx vertraut war, die im Gegensatz zur späteren klassischen Form der Phalanx im frühen Stadium der Schlacht noch auf Fernwaffen zurückgriff.

3. Zusammenfassung

Ein Umgang mit Homers Ilias als historischer Quelle ist aufgrund ihrer Form als episches Gedicht sowie ihres beabsichtigten und auf ein bestimmtes Publikum ausgerichteten dramatischen Inhalts schwierig. Gleichwohl ist es unter Verwendung von Hilfen aus dem Bereich der Archäologie und der Literaturwissenschaft möglich, den Text als Hilfsmittel zur Rekonstruktion des achaischen Griechenlands zu verwenden, ihre Nützlichkeit zur Gewinnung eines realistischen Eindrucks vom Wesen der Kriegsführung im 8. Jahrhundert ist gegeben.

Konkret konnten im Rahmen dieses Aufsatzes Aspekte der Bewaffnung der Soldaten in der achaischen Epoche aufgezeigt werden, ferner konnte aufgeführt werden, daß ein konkretes Maß an militärischer Organisation in Form einer phalanxartigen militärischen Struktur gegeben war, welche eine Vorform der späteren Hoplitenphalanx darstellte und die Bedeutung der Promachoikämpfe in Teilen der historischen Forschung überbewertet wurde. ■

Quellen und Literatur:

Quellen:

Homer: Ilias, übersetzt von Johann Heinrich Voß, Zürich 1980

Literatur:

Johansen, K. Fries:	Ajas und Hektor. Ein vorhomerisches Heldenlied? Kopenhagen 1961
Latacz, Joachim:	Kampfparänese, Kampfdarstellung und Kampfwirklichkeit in der Ilias, bei Kallinos und Tyrtaios, München 1977
Matz, Friedrich (+) und Hans-Günter Buchholz (Hg.):	Archaeologica Homerica. Die Denkmäler und das frühgriechische Epos. Band 1, Kapitel E: Kriegswesen, Teil 2. Angriffswaffen: Schwert, Dolch, Lanze, Speer, Keule
Patzke, Barbara:	Homer und Mykene. München 1992
Sage, Michael M.:	Warfare In Ancient Greece. A sourcebook, London und New York 1996
Snodgrass, Anthony:	Wehr und Waffen im antiken Griechenland, Mainz 1984
Ungern-Sternberg, Jürgen:	Vergangenheit in mündlicher Überlieferung. Stuttgart 1988
Van Wees, Hans:	Status Warriors, Amsterdam 2000
	War And Violence In Ancient Greece, London 2000

[1] Dieser Themenkomplex wird ausführlich erörtert in Patzke, Barbara: Homer und Mykene, München 1992 sowie Ungern-Sternberg [Hg]: Vergangenheit in mündlicher Überlieferung, Stuttgart 1988.
[2] Vgl. Friis Johansen, K.: Ajas und Hektor. Ein vorhomerisches Heldenlied?, Kopenhagen 1961, S. 28.
[3] Vgl. Homer: Ilias XI, 485 und XV, 645 f.; Van Wees: Status Warriors, Amsterdam 2000, S. 18 f., Höckmann: Lanze und Speer, in: Kriegswesen Teil 2, Göttingen 1980, S. E 277.
[4] Vgl. Latacz: Kampfparanäse, Kampfdarstellung und Kampfwirklichkeit, München 1977.
[5] Vgl. Snodgrass: Wehr und Waffen im antiken Griechenland, Mainz 1984; Latacz 1977, S. 37.
[6] z.B. Ilias IV, 457-544.
[7] z.B. der Zweikampf zwischen Paris und Menelaos, vgl. Ilias III, 340-380, oder der Zweikampf zwischen Ajas und Hektor, Ilias VII, 244-302.
[8] z.B. die Aristie des Diomedes in Ilias V.
[9] Vgl. Latacz 1977, S.45.
[10] Vgl. Snodgrass 1984, S. 67.
[11] Vgl. Latacz 1977, S.45.
[12] Vgl. Latacz 1977, S. 73.
[13] Latacz 1977, S. 170.
[14] Vgl. Homer: Ilias II, 484-493.
[15] Vgl. Homer: Ilias XV, 615-622.
[16] Vgl. Van Wees: The development of the hoplite phalanx, in: War And Violence In Ancient Greece, hg. von Hans Van Wees, London 2000, S. 142 f.
[17] Vgl.: Snodgrass 1984, S. 58.

Besprechung von Tonträgern (S – Z)

SACIFICIA MORTUORUM – Dark Hymns... / Ira Melanox
(CD, Battlefield Rec.)



Auf dieser gepreßten CD finden sich die CD-R „Ira Melanox" (plus zwei abgeänderte Bonuslieder) und das Demo „Dark Hymns of War". Wer die o.g. Veröffentlichungen kennt, der muß selbst entscheiden, ob er diese Neuauflage braucht – ich finde es jedenfalls entspannend, mir beide VÖen hintereinander anhören zu können. Für alle, die SACRIFICIA MORTUORUM nicht kennen: Die Franzosen spielen Pagan Metal, der sich stark an polnischen, aber auch skandinavischen Vorbildern orientiert. So entdeckt man Passagen, die von BURZUM stammen könnten, aber meistens eher Vergleiche mit Gruppen wie GRAVELAND oder INFERNUM. Dazu gesellt sich dann und wann auch das Tasteninstrument in Form düsterer Orgelklänge. Während die Gitarren dünn und eisig klingen, hat das Schlagzeug einen „volleren" Klang. Von depressiven Stücken bis zur Prügelorgie ist alles dabei. Meiner Meinung nach eine wirklich gute Gruppe, die man zumindest gehört haben sollte, bevor man sie völlig ignoriert oder ablehnt. Die 69minütige CD kann über Lord Arawn selbst bezogen werden für 10,- Teuro einschl. Porto. Kontakt: **LORDARAWN@HOTMAIL.COM** oder **Jean-Baptiste Norroy, 271 Allee De L'Europe, 88100 Saint Marguerite, Frankreich**. Im Frühjahr 2005 wird ein Konzeptalbum über das Leben des Gilles de Rais erscheinen, welches das alte Material musikalisch bei weitem übertreffen soll. ▌

THE MARTYRIUM – Sturmböen
(CD, Runenzauber Produktionen)



Die junge Gruppe aus Rietberg spielt „Westfälischen Black Metal". Das erwärmt einem Münsterländer wie mir doch gleich das Herz. Das Trio wirft jedoch nicht nur mit kühnen Selbstbezeichnungen um sich, sondern hat musikalisch einiges auf dem Kasten, was diese CD zu einem absoluten Knaller in Sachen Pagan Metal macht. Über die gesamte Spielzeit gerechnet kann man grundsätzlich sagen, daß THE MARTYRIUM schnellen Pagan Metal spielen. Die Gitarren brausen stets eisig daher, jedoch nicht monoton, sondern mit schönen Melodiebögen wie sie besonders von schwedischen Gruppen oder alten ABIGOR bekannt sind; sehr schön zu hören im Stück „Hinfort getragen von des Winters Winden". Leichte (!) Anbahnungen von Thrash und bombastischem Death Metal gibt es auch, was besonders Gitarren und Schlagzeug in „Herrscher der Flammen" zeigen. Dagegen ist „Im Angesicht der Dunkelheit" eher langsam, getragen und bestricht durch die Gitarre die mich an die geniale Spielweise der ersten IMMORTAL-Scheibe erinnert. Mein Lieblingsstück „Germania" hingegen erhält seine besondere Note durch den dumpfen Gesang tapferer Nordmänner (Oder interpretiere ich da ein Keyboard falsch?) und eine etwas ruhigere Atmosphäre. Es fällt auf, daß die Jungs sehr sauber und versiert spielen; hier paßt alles zusammen und obwohl sich ein stilistischer roter Faden durch alle Stücke zieht, der durch den fiesen Kreischgesang und die Gitarren geprägt wird, ist jedes Stück auf seine Art anders. Diese CD wird zu keinem Punkt langweilig. Im Gegenteil: Jedes Lied ist ein Höhepunkt. Unter vielen guten CDs, die ich in den letzten Monaten bekommen habe, ist „Sturmböen" einer meiner Favoriten. Ist auch irgendwie schöner, wenn man die Texte versteht, was ich von den russischen Gruppen nicht gerade behaupten kann (so gut die auch sind). Und wenn wir schon bei den Texten sind: Diese wurden allesamt inspiriert von Wotans Martyrium am Baume. Die CD ist limitiert auf 500 Exemplare und beinhaltet insgesamt acht herrliche Lieder. Der Preis beträgt einschl. Porto 10,- Teuro – eine saubere, untergrundfreundliche Leistung. Kontakt: **NARHEMOTH@WEB.DE** oder **Runenzauber Produktionen, Postfach 31, 33386 Rietberg**. Jungs, spielt für Eure nächste CD doch mal das „Westfalenlied" als Pagan-Metal-Version ein! ▌

THERM.EYE.FLAME – Spherical
(CD, More Hate Production)

Im letzten Heft hatte ich die zweite CD besprochen, welche mir sehr gut gefiel, wenn auch das Konzept sehr futuristisch ist. „Spherical" ist die Debüt-CD der Russen. Bereits auf dieser ist man schon sehr futuristisch orientiert. Die Musik ist aber einen Hauch roher; die Aufnahme und der Stil könnten mit „Ravishing Grimness" (DARKTHRONE) oder „Satanic Art" (DÖDHEIMSGARD) verglichen werden. Bei T.E.F. kommt jedoch noch das „Keyboard" hinzu, welches eine Stimmung der Einsamkeit schafft. Alles in allem gefällt mir auch diese Scheibe sehr, sehr gut. Die musikalische Qualität ist unzweifelhaft, wenn man auch über das Konzept streiten kann. Überflüssig finde ich lediglich das Video auf der CD, welches wieder einmal beweist, daß BM-Videos die Atmosphäre und Gefühlswelt der Musik nicht einfangen können – das scheiterte damals bei BURZUM, SAYTYRICON und IMMORTAL und hat sich bis heute offensichtlich nicht geändert. Bei Interesse nach Rußland wenden oder mal bei Christhunt Productions anfragen! Kontakt nach Rußland: **MORE_HATE@MAIL.RU** oder **Alex Kantemirov, P.O.Box 1548, 400120 Wolgograd, Rußland**. ▌

THRONEUM – The Underground Storms Eternally
(CD, Apocalyptor Records)

Die Polen von THRONEUM spielen Death Metal. Auf dieser CD finden sich das gleichnamige Demo von 2000 und Proberaumaufnahmen von 1998. Keine

Ahnung, wie ich den Stil jetzt beschreiben soll. Klingt irgendwie „alt", so daß man die Gruppe wohl Ende der 80er bzw. Anfang der 90er einordnen würde. Die seltenen Gitarrensoli erinnern zuweilen an das erste Album von MORBID ANGEL. Hm, mehr Vergleiche fallen mir nicht ein – höre nichts Schwedisches, nichts aus den USA, nichts Modernes usw. Es ist einfach Death Metal aus Polen. Gutes Material, was ich mir aber nicht dreimal hintereinander anhören könnte. Von der CD gibt es 500 handnumerierte Exemplare. Kontakt: **APOCALYPTOR@HOTMAIL.COM** oder **Apocalyptor Records, P.O.Box 92, Mooroopna 3629, Victoria, Australien**.

THRONEUM / MARTIRE – United in Hell
(CD, Apocayptor Records)

Und noch einmal THRONEUM: Mit Liedgut von 2003. Es bleibt stilistisch bei meiner Einschätzung „old school" (wie das so schön heißt). Die Polen prügeln im Vergleich zum Demomaterial ganz schön ordentlich drauf; der Gesang ist mehr gebrüllt als gegrunzt. Vergleiche? Fallen mir trotzdem kaum ein. TERRORIZER vielleicht? Ja, das paßt (auch zum nachgespielten „Infestation"). Auf jeden Fall diesmal sehr gut. MARTIRE stammen aus Australien. Bekanntlich ist man da unten nicht nur in musikalischer Hinsicht sehr krank (die trinken ihr Bier mit Eiswürfeln). So klingt das Zeug von den Jungs irgendwie nach einer POSSESSED-LP auf 45 Umdrehungen – ganz, ganz übles Geschepper. Die CD ist mit Sicherheit nichts für Leute, die auf Ruhe und Ordnung stehen. Das volle Brett der alten Death-Metal-Schule. Im Beiheft findet Ihr Texte und Fotos. Noch Fragen? Kontakt: **APOCALYPTOR@HOTMAIL.COM** oder **Apocalyptor Records, P.O.Box 92, Mooroopna 3629, Victoria, Australien**.

TSJUDER – Desert Northern Hell
(CD, Season of Mist)

Wenn eine Gruppe sich selbst seit über zehn Jahren treu bleibt und trotz Besetzungswechseln ihren Anhängern immer noch genau das bietet, was sie spätestens seit der ersten EP von TSJUDER hören wollen, dann ist das hochlöblich und erst recht wahrer Kult. Nun könnt Ihr Euch denken, daß ich dieses Album in höchsten Tönen loben werde. Während Gruppen wie DARKTHRONE einen erheblichen Teil ihrer alten Anhänger zumindest mit einigen Stücken enttäuschen, dürfte diese Meinung zu TSJUDER ganz anders aussehen. Die Jungs haben nichts von ihrer Faszination verloren. In wahnsinnigem Tempo prügeln sie auch anno 2005 ihre nordischen Eishymnen runter. Nicht selten werden dabei auch eine rockige Passage oder ein Thrash-Riff eingeflochten, um schließlich den Schlagzeuger für wenige Sekunden zur Ruhe kommen zu lassen. Musikalische Vergleiche anzubringen, wäre eine Frechheit, denn TSJUDER gehören zu den ganz alten Spitzen des skandinavisch-eisigen BM. Sie klingen nicht nach anderen Gruppen, sondern höchstens andere Gruppen wie sie. Wer die Vorgängeralben mochte, sollte auch die aktuelle Scheibe besitzen. Alle, die TSJUDER angesichts der steten Schwemme an Gruppen bisher nicht beachtet hatten, können beruhigt ein Ohr riskieren und werden begeistert sein. Die Jungs machen weiter, wo SATYRICON mit „Nemesis Divina" aufgehört haben. Die CD kommt im Digipack und dürfte bei jedem Versand zu haben sein. Zur Not die Kontaktdaten der Plattenfirma: **INFO@SEASON-OF-MIST.COM**.

ULFSDALIR – Christenhass
(CD, Christhunt Productions)



Schon die MCD „Grimnir" des Hessen gefiel mir sehr gut. Dies soll mit dem vorliegenden Album nicht anders sein. Acht neue Lieder werden dargeboten. Schnelle, treibende Gitarren erzeugen einen eisigen Klangteppich, der nicht selten an „Transilvanian Hunger" o.ä. erinnert. Man läßt sich jedoch die ein oder andere Passage im mittleren oder langsamen Tempobereich nicht nehmen. Sehr gut gefällt mir auch das Gitarreninstrumental, welches stark an „The Crying Orc" von BURZUM erinnert. Der Gesang gleicht einem Spuken, das aus einer tiefen Grotte direkt in mein Zimmer hallt. Mehr gibt es zu „Christenhass" nicht zu sagen. Eine perfekte Darbietung in Sachen rasender Pagan Metal. Glückliche Besitzer der MCD sollten auch hier zugreifen – alle anderen zumindest einmal reinhören! Die CD ist limitiert auf 666 Exemplare. Kontakt: **CHRISTHUNT PRODUCTIONS, Postfach 1217, 33814 Leopoldshöhe**.

Unite the Underground... – Gemeinschaftstonträger
(Tonband, Noxs Runas Prod.)

Unter dem Motto „World Wide Black Metal War" steht dieser international bestückte Tonträger. Ich für meinen Teil konnte unter den elf Liedern keines entdecken, das mir nicht gefallen hätte, auch wenn die ein oder andere Gruppe im Durchschnitt bleibt. Zu den absoluten Knallern zählen jedenfalls MUST MISSA (Estland), HELLEBAARD (Niederlande), REX INFERNUS (Brasilien), LOITS (Estland), HOLMGANG (Dänemark) und ANGANTYR (Schweden). Die Gruppen sind mir bereits bekannt und fielen mir daher sofort auf. Die Lieder der Vorgenannten sind jedoch allesamt schon veröffentlicht. Auch schon veröffentlicht sind die Beiträge von TURULVER (Ungarn), ESGAROTH (Deutschland), OHVRIKIVI (Estland) und THARAPHITA (Estland). Diese Gruppen kannte ich bisher nicht, so daß für mich die Lieder neu sind – gefallen mir auch allesamt. Unveröffentlicht ist der Konzertbeitrag von GEWEIH aus Heidelberg. Das Beiheft kommt mit allen nötigen Informationen über die Gruppen und Lieder und ist sehr professionell gestaltet. Eine gute Anschaffung – je weniger Gruppen man kennt, desto sinnvoller ist der Kauf. Kontakt: noxsrunas@hotmail.com . Wichtige Ergänzung: Es handelt sich ausschließlich um Black und Pagan Metal unterschiedlicher Stilarten.

URFAUST – Geist ist Teufel
(CD, Goatowa Records)

Das ist krank: Eine unbekannte niederländische Gruppe, die auf Deutsch singt, ihre CD in Australien veröffentlicht, bei 50 Minuten Spielzeit (sechs Liedern) nicht einen einzigen Titel angibt und das Beiheft auf 0% Auskunftsgehalt runterschraubt. Doch halt: Diese CD ist ein Knaller. Musikalisch gibt es eine bunte Mischung. Einerseits finden sich zwei überlange Ambientstücke im Stile von „Landscapes" (ILDJARN) auf der CD. Andererseits ein Lied, das ganz klar jedes Wikingergeschunkel der Marke STORM und ISENGARD in den Schatten stellt. Und dann wären da noch die Lieder, die musikalisch als stinknormaler BM erscheinen, doch vom Gesang leben, der da wechselt zwischen elendigem Geschreie (ähnlich TODESSTOSS) und klarer Männerstimme. Diese erinnert unzweideutig an „Our Lord Will Come" oder „Storm of Evil"

von ISENGARD. Wie schon erwähnt, eine bunte Mischung! Aber ich finde diese CD absolut genial. Wenn o.g. Gruppen Euer Ding sind, dann werdet Ihr mit URFAUST wirklich einen guten Griff machen. Das ganze Album wirkt auf mich wie ein okkultes Theaterstück aus einer anderen Welt. Ich kannte die Gruppe bisher übrigens nicht. Erst mal schauen, ob die noch mehr gemacht haben. Kontakt: **GOATOWAREX@YAHOO**.com.au oder **Goatowarex, P.O.Box 1467, Macquarie Center, NSW 2113, Australien**. ▌

VERGELTUNG – V2
(Vorstellungstonband, Frostfluch Prod.)



Dies ist das zweite Demo des noch jungen Quartetts, welches mir erst vor kurzem zu Ohren kam. Die Gestaltung des Demos ist ordentlich (Texte usw.); die Spielzeit stimmt bei sechs Liedern auch. Nicht zuletzt die Musik hat es in sich. Wüst treibende Gitarren, derbes Schlagzeuggebolze und ein krächzend-schreiender, unglaublich aggressiver Gesang lassen jedem Freund der alten BM-Schule das Blut in den Adern gefrieren. Diese brachiale Klangkulisse kann man – auch aufnahmetechnisch – getrost mit den ersten beiden Alben von MARDUK vergleichen, stellenweise auch mit den Wutausbrüchen alter IMPALED NAZARENE oder BESTIAL WARLUST. Das Nordische dominiert jedoch. Hier sollte jeder zugreifen, der mit den o.g. Gruppen zu ihrer Frühzeit etwas anfangen kann. Dieses Demo ist wahrlich eine kleine schwarze Perle, mit der sich VERGELTUNG in die vorderste Front deutscher Vorzeigegruppen im Demostadium einreihen. Es gibt 400 Exemplare und eines dürfte für 5,- Teuro einschl. Porto haben zu sein. Kontakt: **SADISTIC-SODOMIZER@WEB.DE** (ex-Frostfluch Produktionen) oder **Rene Brunen, Forst 33, 41844 Wegberg** (**TODESKULT-VERGELTUNG@WEB.DE**). ▌

VICIOUS CRUSADE – Forbidden Tunes
(CD, Metal Records)

Ich kann einfach nicht glauben, wie viele gute Gruppen es im ehemaligen Ostblock gibt. Und noch weniger kann ich begreifen, daß es mir gerade diese CD von 2001 so sehr angetan hat – immerhin dreht sie sich schon seit Wochen in meinem Spieler und das mehrmals am Tag. Sechs Weißrussen bilden VICIOUS CRUSADE. Dabei ist der Name irreführend. Die Texte sind gesellschaftskritisch orientiert; behandeln aber auf keinen Fall heidnische oder sonstwie klischeehafte Themen (als Pagan Metal wurde mir das Scheibchen nämlich „angedreht"). Die Musik ist eine abwechslungsreiche Mischung aus schweren und schnellen Power-Metal-Passagen (z.B. ICED EARTH), auf E-Gitarren und Violine gespielten Folk- und Mittelaltermelodien und wenigen Elektroeinflüssen. Gesungen wird von Männlein und Weiblein, wobei beide Stimmen eine wahnsinnige Ausdruckskraft besitzen. Besonders Sängerin Alena haut mich aus den Socken; die Stimme ist einfach umwerfend. Ich habe mich nie um Gruppen wie THE GATHERING, THEATRE OF TRAGEDY usw. gekümmert, aber alles, was ich von denen kenne, wird von VICIOUS CRUSADE tausendmal in den Schatten gestellt. Wer auf Gruppen steht, in denen Frauengesang eine wesentliche Rolle spielt, der wird in „Forbidden Tunes" seine Erfüllung finden. Das Material ist perfekt und superprofessionell eingespielt; das Beiheft könnte glatt als Kunstwerk durchgehen. Sollte die Gruppe jemals den Weg zu einer westlichen Plattenfirma finden, dann wird sie in Nullkommanichts in den ganz großen Kommerzblättern oder gar den „Charts" zu finden sein. Kontakt: www.vcrusade.com oder **METAL_RECORDS@MAIL.RU** oder **METAL RECORDS, Lenina St. 9, 220000 Minsk, Weißrußland**. ▌

VRATA TMI – Warriors of Northern Lands
(CD, More Hate Productions)

Wieder einmal erreicht mich durch einen zufälligen Tausch eine vorbildliche Pagan-Metal-Scheibe. Das Beiheft ist vollfarbig und beinhaltet alle Texte und Naturbilder sowie Fotos nachgestellter, mittelalterlicher Schlachten. Ich verteile den einzigen Minuspunkt gleich vorweg: Es ist bis auf die Gruppeninformation alles auf Russisch geschrieben. Aber die Bilder im Beiheft und das Drachenschiff im Logo dürften genug Anhaltspunkte für die textliche Richtung geben. Klangtechnisch wird eine erstklassige Studioaufnahme geboten, die der Musik zur vollen Geltung verhilft. Technisch versiert und gitarrenbetont bietet man dem Hörer melodischen Pagan Metal (nicht aber folkloristisch oder verspielt, wie z.B. bei SURTURS LOHE). Stilistisch kann man PAGAN REIGN oder ALKONOST als Vergleich heranziehen. Die gelegentlich verwendeten Män-



nerchöre und einige hymnenhafte Passagen lassen VRATA TMI für mich aber noch etwas besser erscheinen als die ohnehin schon guten PAGAN REIGN. Wie auch bei o.g. Gruppen, kann man bei VRATA TMI im übrigen keinen politischen Hintergrund ausmachen. Kurz und gut: Wer Pagan Metal auch mal etwas melodischer und qualitativ hochwertig mag, der sollte VRATA TMI sein Ohr leihen! Wie bei MHP-VÖen üblich, ist auch diese Scheibe in Deutschland nicht leicht zu bekommen. Kleiner Hinweis: Es dürften evtl. (oder in Kürze) bei Christhunt Productions einige CDs von MHP/Rußland eintrudeln. Nutzt diese Gelegenheit oder wendet Euch direkt an: **MORE_HATE@MAIL.RU** oder **Alex Kantemirov, P.O.Box 1548, 400120 Wolgograd, Rußland**!

WEHRHAMMER – Fürchtet euch vor seinem Zorn
(CD)



Nachdem mich der Beitrag auf dem legendären S.O.P.-Gemeinschaftstonträger faszinierte, war ich sehr stolz, die „Fürchtet euch..." bekommen zu haben. Musikalisch ist das Album nicht ganz so wie der Beitrag auf dem Gemeinschaftstonträger, aber dennoch sehr gut. Für jene, die WEHRHAMMER nicht kennen: Sie spielen sehr düsteren, stürmischen Black Metal und der Sänger brüllt seinen ganzen Hass heraus. Die Lieder pendeln zwischen langsam bis sehr schnell und der Gitarrensound ist mit schönen Riffs gekennzeichnet, aber auch sehr schleppend, in manchen Phasen könnte man auch sagen Death-Metal-lastig. Trotz der Länge von bis zu über acht Minuten, bei einem sogar 15 Minuten(!!), wird es nie langweilig und jedes Lied hat seine eigene Dynamik. Als Anspieltips kann ich euch „Wir regieren das Himmels Reich" (welches über 15 Minuten geht), „Fürchtet euch vor seinem Zorn" und „Öffnet die Tore" empfehlen; denn sie spiegeln den Stil WEHRHAMMERs gut wieder. Mit einer Spielzeit von 75 Minuten ist dieses Album sehr gut bestückt und ist zudem ein sehr gutes Stück düsterer und rasanter BM-Untergrundkunst. Wo ihr dieses Album erwerben könnt, kann ich leider nicht sagen. Aber solltet ihr es irgendwo auffinden, so kann ich nur sagen holt es euch, denn es ist Untergrund pur! (SvartWolf)

ZADÖGOAT – Nekrökunt
(Vorstellungstonband)



Na, die Nekröziegenficker aus dem Ruhrpött sind wieder da, um uns ihren neusten SARCOFAGO/BEHERIT-Abklatsch zu präsentieren. Diesmal öhne Limitierung. Jedes Exemplar wird vön Hand liebevöll bemalt. Und damit wäre auch schön alles zum Demö gesagt. Das Tönband ist nur im Tausch gegen andere Demös ö.ä. zu bekömmen; Bargeld wird unbeachtet zurückgeschickt. Köntakt: **Döniel Müller, Westenzäune 8, 59174 Kamen**. Anmerkung: Diese kurze Besprechung ist ein Löb an die Gruppe – kein Ausdruck der Mißachtung. Weiter sö!

Gespräch mit Dmitry Basik von VICIOUS CRUSADE

VICIOUS CRUSADE

Die Biographie von VICIOUS CRUSADE

Am 22. März 1996 gründeten die vier Studenten der Linguistischen Universität Minsk Dmitry Basik, Alex Vertel, Alex Gladysh und Pavel Reunov eine Gruppe, die dazu bestimmt war, eine der beliebtesten Metal-Gruppen Weißrußlands zu werden. Diese Gruppe heißt VICIOUS CRUSADE. Nur 45 Tage nach dem ersten Treffen im Proberaum nahm man das erste Demo auf, welches noch heute ein großartiges Beispiel dafür ist, wie eine erste Aufnahme zu klingen hat. Angetrieben durch den unerwartet plötzlichen Erfolg in der Öffentlichkeit und den Massenmedien entschieden sich die Musiker dazu, fünf weitere Lieder aufzunehmen, um ein volles Album veröffentlichen zu können. Um den kreativen Horizont der Gruppe zu erweitern, nahm man die Sängerin Elena Gorshuk auf, welche die Musik sogleich auf ein ganz anderes Niveau brachte. In dieser Besetzung wurde bereits im Dezember 1996 das selbstfinanzierte Album „Life That Kills" veröffentlicht. Musikalisch dominierten Thrash-Metal mit Death-Metal-Gegröhle sowie der weibliche Soprangesang. Es entstand eine wunderbare Harmonie und eine Atmosphäre von Gothic/Folk. Die Werbeexemplare wurden durch örtliche Musikgeschäfte vertrieben. Nach nur einem Monat wurde VICIOUS CRUSADE ein Plattenvertrag vom größten und einflußreichsten Metal-Magazin seit Zusammenbruch der UDSSR angeboten; dem LEGION MAGAZINE. Im Februar 1997 wurde „Life That Kills" als Tonband durch die eigens hierfür gegründete Plattenfirma LEGION PRODUCTIONS wiederveröffentlicht. Die Verkaufszahlen überstiegen jegliche Erwartungen. Über Nacht wurde die Gruppe in ganz Weißrußland bekannt. Es folgten Auftritte im Fernsehen und zahlreiche Tonträgerbesprechungen in Magazine wie dem ABLAZE, THRASH'EM ALL, GRIND ZONE und einigen Tageszeitungen in Minsk.

All dies bestätigte das zweifellos hohe Können der Gruppe. Im Juni 1997 ersetzte Alena Gornyh die bisherige Sängerin Elena. Um den Anhängern die neue Sängerin vorzustellen, veröffentlichte man das Mini-Album „Faces of Vice". Das neue Werk wurde ein großer Schritt vorrwärts: Folk-Melodien mit Operngesang, traditioneller Thrash Metal mit spanischen Texten und eine gute Klangqualität. All dies sollte auch die weitere Entwicklung der Gruppe prägen. Zur Krönung dieses sehr erfolgreichen Jahres spielte man vor 2000 Leuten aus alle GUS-Staaten auf dem „Extremum"-Festival.

Im Jahr 1998 spielten VICIOUS CRUSADE in ganz Weißrußland und gewannen Hunderte neuer Anhänger für sich. Im Sommer des Jahres ging die Gruppe erneut ins Studio, um das zweite Album aufzunehmen, welches den Titel „The Unbroken" trägt. Der Operngesang und die Folkmelodien bestätigten, daß die Gruppe letztendlich ihren eigenen und einzigartigen Stil gefunden hat. Die folgende Tour begann in Moskau und dauerte für den Rest des Jahres 1998. Im Frühjahr 1999 brachte die größte Metal-Zeitschrift der GUS – Music News Weekly – die Weißrussen auf der Titelseite. Es folgten zahllose ranghohe Plätze bei Wahlen zur „Gruppe des Jahres" oder zum „Album des Jahres". Die Tonbandveröffentlichungen „The Unbroken" und „Messiah... Isn't It Me?" ernteten Höchstwertungen in bekannten russischen Metal-Magazinen wie PAINKILLER oder DARK CITY.

Im Jahre 2000 wurde die CD-Version von „The Unbroken" auf den Markt gebracht, welche zwei Bonuslieder enthält. Des weiteren rekrutierte man Sergey Odinets als neuen Bassisten und den Violinisten Bagrat Vartanyan. Im weiteren Jahresverlauf unterschrieb die Gruppe einen Vertrag bei der größten weißrussischen Plattenfirma der Metal Szene – METAL RECORDS, welche fortan die Rechte an allen Veröffentlichungen von VICIOUS CRUSADE erhielten. Im Dezember 2000 spielte die Gruppe eine außergewöhnlich erfolgreiches Konzert in Kiev (Ukraine). Es wurde zur Vorstellung der neuen Mitglieder das Mini-Album „Messiah... Isn't It Me?" veröffentlicht, welches eine völlig neue musikalische Dimension der Gruppe zeigte. Dies sollte der Wendepunkt in der Geschichte der Gruppe werden.

VICIOUS CRUSADEs Alben wurden fortan von großen russischen und ukrainischen Plattenfirmen vertrieben. Des weiteren zeigte sich der Manager der polnischen Gruppe VADER und zugleich Herausgeber des Magazins THRASH' EM ALL an der Produktion des anstehenden Albums „Forbidden Tunes" interessiert. Am 25. Dezember 2001 veröffentlichte METAL RECORDS eine CD, auf der die beiden Minis „Face of Vice" und „Messiah... Isn't It Me?" zu finden sind. Das neue Album „Forbidden Tunes" wurde für die GUS und das Baltikum am 27. März 2002 veröffentlicht.

Kurz danach, noch während der laufenden Tournee verließ Alena Gornyh aus persönlichen und kreativen Gründen die Gruppe. VICIOUS CRUSADE mußten die bereits feststehenden Konzerte absagen und hörten sich in den nächsten zwei Monaten einige Ersatzsängerinnen an. Schließlich rekrutierte man Tatyana Laboda, die bereits bekannt war als Sängerin der weißrussischen Rock-Gruppe LONG PLAY und zudem mit VICIOUS CRUSADE noch aus der Universitätszeit befreundet war. Mit Tatyana führte VICIOUS CRUSADE die extrem erfolgreiche Tour fort, welche in ihrer Heimatstadt Minsk mit einem grandiosen Auftritt abgeschlos-





DEZEMBER 2002 LIVE IN KIEW

sen wurde. Das Konzert wurde in Ton und Bild mitgeschnitten. Es ist geplant, daß diese Aufnahmen als Live-Album erscheinen werden.

Im Winter 2003 gingen VICIOUS CRUSADE erneut ins Studio, um ein Lied für eine CD der weißrussischen Plattenfirma BMA Group aufzunehmen. Das Lied heißt „Aichyna“ („Vaterland“) und ist das erste Lied der Gruppe in weißrussischer Sprache. Es ist eine Hymne and Weißrußland und weiterer Meilenstein in der Geschichte von VICIOUS CRUSADE.

Im Juni 2003 erklärten VICIOUS CRUSADE eine zweijährige Pause. Einige Mitglieder möchten sich nun auf ihre Vollzeit-Nebenprojekte konzentrieren und Material für ein weiteres Album sammeln, welches zweifellos ein weiterer Schritt nach vorne werden soll.

Grüß Dich, Dmitry! Ich danke Dir dafür, daß Du Dir die Zeit für dieses Gespräch genommen hast. Nun, Du Glückspilz konntest Dir durch das Zusenden Eurer Biographie die Standardfrage nach der Geschichte von VICIOUS CRUSADE ersparen, hehe... Also laß uns sofort zur Musik kommen! „The Unbroken“ und „Forbidden Tunes“ können als Eure beiden Hauptwerke bezeichnet werden, da diese CDs die meisten Eurer Lieder beinhalten. Dennoch sind sie sehr unterschiedlich. „The Unbroken“ ist sehr direkt, schnell und mit brutalen Death/Thrash-Gitarren, während „Forbidden Tunes“ ruhig und experimentell ist und zudem eine Violine und diverse Elektroeinflüsse Verwendung finden. Was brachte die Gruppe dazu, sich in diese Richtung zu entwickeln? Irgendwelche Einflüsse von anderen Gruppen? Ist diese Entwicklung der Ergebnis von Wünschen bestimmter Mitglieder oder ein Prozeß, den die Gruppe als Gesamtheit verantwortet?

Natürlich bin ich wirklich glücklich darüber, Dich nicht mit all den Besetzungswechseln und Veröffentlichungen belästigen zu müssen. Aber außerdem bin ich glücklich über und dankbar für die Aufmerksamkeit für unsere Gruppe durch das deutsche Metalpublikum und seine Würdigung unserer Musik. Ich muß zustimmen, daß „The Unbroken“ und „Forbidden Tunes“ sehr unterschiedliche Alben sind. Aber ich denke, daß das ganz natürlich ist, da wir, die Musiker der Gruppe, musikalisch gesehen auch völlig verschiedene Personen sind. Wir teilen die gleichen Ideen darüber, wie die Lieder der Gruppe klingen sollten, aber gleichzeitig hören wir alle möglichen Musikstile von Death Metal bis hin zu MTV Pophits. Daher ist es auch klar, daß wir von einer weiten Skala an Stilen und musikalischen Ausdrucksformen beeinflußt werden. Andererseits ist es unsere Lieblingsbeschäftigung, Musik zu machen, das ist die Sache, die wir am liebsten machen. Und als wir merkten, daß wir die Stimmungen und Melodien des „The Unbroken“-Albums satt hatten, entschieden wir uns, unseren Spaß am Musikmachen nicht zu einer Routinearbeit werden zu lassen und folgten unseren Herzen. Auch wenn das „The Unbroken“-Album ein großer Erfolg war, wußten wir, daß wir etwas anderes schaffen könnten, etwas total anderes und doch „brutales“. Während unserer musikalischen Aktivitäten nahmen wir viele ziemlich unterschiedliche Lieder auf. Wir haben Thrash-, Folk-, Gothic- und Power-Metal-Lieder. Sie sind verschieden, aber man kann immer sagen, daß man da VIVIOUS CRUSADE hört. Daher war unsere musikalische Entwicklung auf unserem letztem Album eine voraussehbare Sache. Im Moment arbeite ich an unserem neuen Album. Ich denke, wir werden weder neue Musiker, noch neue Instrumente in unserer Gruppe einbringen. Aber das Album wird sich auch völlig anders als alles, was wir bisher aufgenommen haben, anhören. Aber ich verspreche, daß es Metal und heavy sein wird!

Wofür steht euer Name? Was für ein Kampf ist euer „Vicious Crusade“?

Es gibt eine Menge Sachen, für oder gegen die unsere Gruppe und jeder einzelne von uns kämpfen kann. Die menschliche Gesellschaft und ebenso das Leben jeder einzelnen Person, ist voll von Sorgen und Freuden, starken Emotionen, Hoffnungen und zerbrochenen Träumen. Wenn Du die Texte unsrer Stücke liest, wirst du verstehen, was für eine Art von Kampf wir führen, welche Art von Gefühlen wir durchleben. Und die Tatsache, daß unsere Hörer unsere Texte lesen und sogar auswendig lernen, macht mich zum glücklichsten Menschen der Welt. Ich schätze es, daß die Ideen der Gruppe von anderen geteilt werden, an ihr Inneres appellieren. Ich freue mich also darauf, neue Texte zu schreiben und sie mit der Hörerschaft zu teilen. Ich merke schon, daß dieses ein schweres Gespräch werden wird.

Wie wir in Eurer Biographie lesen können, seid Ehr sehr erfolgreich in Weißrußland, der Ukraine und Rußland. Aber laßt uns Zahlen hören! Wie viele Kopien Eurer älteren Kassetten und aktuellen CDs wurden verkauft?

Den Verkaufszahlen der CDs galt niemals unser Hauptinteresse. Ich kenne sie nicht wirklich. Wir haben Vertriebe in vielen Ländern. Ich glaube, unsere Plattenfirma kennt die genauen Zahlen, aber ich bezweifle sogar das. Unsere ganze Karriere lang haben wir die Plattenfirmen und Vertriebe gewechselt. Daher denke ich, es wurden viele CDs ohne genaue Erfassung verkauft. Aber ich weiß, daß wir noch nicht 100.000 Kopien verkauft haben. Du mußt wissen, der Metal-Musikmarkt und der Vertrieb sind nur schwach entwickelt in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Fast jeden Tag erreichen uns Briefe von Leuten, die unsere Alben kaufen möchten, sie aber nicht in den Läden finden können. Ist es notwenig zu erwähnen, daß es so gut wie unmöglich ist, unsere Platten in Europa zu kaufen? Wir haben also noch einige Marketingherausforderungen vor uns. Aber ich möchte klarstellen: Der Verkauf unserer Alben ist nicht das Wichtigste für uns. Wir haben alle unsere festen Arbeitsstellen und sind finanziell nicht abhängig von der Musik und dem Verkauf. Wir sind mehr um einen größeren öffentlichen Zugang zu unseren CDs besorgt, als um das Einkommen und die Zahlen.

In Westeuropa kennt kaum jemand VICIOUS CRUSADE. Ich habe

Euch nur zufällig kennengelernt, als ich einen Tausch mit einem Untergrund-Black-Metal-Versand aus Moskau abgewickelt habe. Warum bekommt Ihr Euren Fuß nicht auf westlichen Boden? Ihr habt doch große Plattenfirmen an Eurer Seite. Sind die in Werbeangelegenheiten nicht so erfahren?

Das ist wahr. Zuallererst, sind wir nicht sehr geschickt in Promotion. Und die Plattenfirmen in der ehemaligen Sowjetunion sind es auch nicht. Außerdem sollte man, um eine gute Promotion in Europa zu kriegen, durch einen Europäer vertreten werden, vorzugsweise durch eine westeuropäische Plattenfirma. Heutzutage ist es sehr schwierig, CDs in Weißrußland oder Rußland herzustellen und sie zu den Musikläden in Europa zu bringen. Es ist offensichtlich, daß die CDs in Europa hergestellt werden müssen. Also besteht die Notwendigkeit, einen Plattenvertrag mit einem westeuropäischen Label zu unterschreiben. Aber das erste, womit ein europäisches Label ankommt, ist die Möglichkeit, eine Tour zu organisieren, Promotion in Clubs. Ich habe Dir schon gesagt, daß wir alle unsere feste Arbeit haben und daher nur am Wochenende die Möglichkeit haben, ins Ausland zu reisen. Das ist der Grund, warum wir immer noch keinen Vertrag in Europa unterschrieben haben.



Welche Ziele verfolgt Ihr mit der Gruppe? Einzig, weltweit berühmte Rockstars zu werden, die viel Geld verdienen und von der Musik leben? Ich muß Dich noch einmal darauf hinweisen, daß mein Magazin sich gewöhnlich dem Untergrund-Black-Metal widmet. Folglich hast Du hier keine Leser eines Kommerzblattes, die nur daran interessiert sind, Spaß an der Musik zu haben. Welche Kraft treibt Euch hinter der Musik an, die jenseits der materialistischen Welt liegt?

Ich denke, Du und die Leser Deines Magazins haben schon verstanden, daß wir keineswegs darauf aus sind, weltbekannte Rockstars zu werden und Millionen mit dem Verkauf unserer Platten zu verdienen. Wir sind Musiker geworden, weil Musik immer ein integraler Bestandteil unseres Lebens gewesen ist. Wir sind mit Musik aufgewachsen und können auch heute nicht ohne sie leben. Sie ist eine Droge und wir sind die Süchtigen. Die Musik hat uns eine Chance gegeben, uns selbst auszudrücken, eine Chance, etwas wichtiges zu sagen und gehört zu werden. Und mir ist es ehrlich gesagt wichtiger, die Möglichkeit zum Musik- und Texteschreiben zu haben, als einen Vertrag zu unterschreiben, selbst mit einem Majorlabel. Natürlich ist es super, öffentliche Anerkennung zu bekommen, aber wenn das nur durch den Druck eines Labels oder Trends passiert, dann ist mir der Preis zu hoch. Ich will mit Musik kein Geld verdienen, denn früher oder später würde das Geld mich zu seinem Sklaven machen. So lange mir niemand vorschreibt, welche Art von Musik ich komponieren soll und welche Art von Texten ich schreiben soll, bin ich glücklich. Es ist meine Musik, es ist meine Welt und niemand hat das Recht, sich da einzumischen. Unsere Absicht ist es also, diese wunderbare Gelegenheit, Musik frei und unabhängig zu erschaffen und zu spielen, zu nutzen.

In einem anderen Gespräch konnte ich lesen, daß Ihr versucht habt, einen Vertrag bei den deutschen Firmen „Century Media" und „Nuclear Blast" zu bekommen. Diese haben ohne Zweifel großartige Veröffentlichungen in der Vergangenheit gemacht, sind aber trotzdem nichts anderes als Plattenfirmen, für die nur das Geld zählt. Habt Ihr keine Angst davor, das Werkzeug solcher Kommerzfirmen zu werden? Glaubst Du nicht, daß sie Eure Kreativität einschränken könnten? Was ich meine ist, daß sie Euch nur solange unterstützen, wie sich Eure Platten verkaufen lassen. Aber wenn Ihr eines Tages den Stil von VICIOUS CRUSADE ändern würdet, so daß er nicht mehr massentauglich ist, würden sie (die Plattenfirmen) Euch fallenlassen. Ist die Welt der Kommerzfirmen wirklich „Eure" Welt? Nur das Stück Kapital für einen verdammten Manager zu sein?

Du hast Recht. Das ist nicht unsere Welt. Unsere Agenten haben es wirklich versucht, einen Vertrag mit „Century Media" und „Nuclear Blast" zu machen. Wir waren jünger und wir dachten, es könnte uns über Nacht glücklich machen. Aber heute weiß ich, daß meine musikalische Freiheit wichtiger für mich ist. Wir sind sehr zufrieden mit der Freiheit, die uns unsere weißrussische Firma gibt. Unabhängig, wie ich nun einmal bin, lasse ich mir von keinem Typen einer Plattenfirma seine Ideen aufzwingen. Und selbst, wenn wir eines Tages doch mal einen Vertrag mit einer Plattenfirma abschließen, werde ich sicherstellen, daß ihr Manager uns nicht den Kopf verdreht oder einengt. Wir, die Musiker, geben ihnen eine Chance, Geld zum Leben zu verdienen, da sie es ja dadurch verdienen, daß sie UNSERE Platten und UNSERE Ideen verkaufen. Wir haben genügend Geld, um unsere Alben selber aufzunehmen und herauszubringen. Wir arbeiten dafür. Daher denke ich, daß die Zukunft unserer Gruppe niemals von einem Musikparasiten einer Plattenfirma abhängen wird.

Laß uns zu den Texten von VICIOUS CRUSADE kommen! Einige Eurer Texte sind reinste Kritik an dieser materialistischen Gesellschaft. Was genau führt dazu, daß Ihr die Schnauze von dieser Gesellschaft voll habt? Ich gehe davon aus, daß der Hintergrund für Eure Kritik die Situation in Weißrußland ist.

Die weißrussische Gesellschaft macht nur einen kleinen Teil unserer Kritik aus. Wir kritisieren die menschliche Gesellschaft im Allgemeinen und die Politiker im Besonderen. Sieh Dir nur mal das Leben einer Durchschnittsperson an! Wenn wir jung sind, zwingen uns unsere Eltern und unsere Lehrer dazu, Sachen auf die Art und Weise zu machen, wie sie es wollen, die Welt mit ihren Augen zu sehen und ihre Gedanken zu teilen. Wenn wir älter werden, passiert uns das gleiche in der Gesellschaft, die uns als vollwertiges Mitglied haben möchte, deren Werte wir teilen sollen, ihre Überheblichkeit, ihre Fehler. Und sobald wir unsere eigenen Gedanken und Visionen über das Leben ausdrücken möchten, werden wir zur Paria. Wir leben in Systemen mit sehr strengen Regeln und Vorschriften. Diese Systeme haben auch Werte, die man nicht vergessen darf, auch wenn wir sie nicht akzeptieren können. Die menschliche Gesellschaft ist weit davon entfernt, ein freier Ort zu sein. Deine strahlende Individualität ist in ihr nicht willkommen. Das war schon immer so und es wird auch immer so sein. Aber ich bin immer noch für Wahlfreiheit, Freiheit der Gedanken und die Freiheit des Selbstausdrucks. Es gibt eine Menge Leute, die wie ich denken und ich werde mein Bestes geben, ihre Zahl zu steigern. Aber die Politiker bleiben das Hauptziel meiner Wut. Sie sind es, die mich wirklich anpissen. Die Bürokraten, Beamten, polizeiliche und militärische Autoritäten – unter ihnen gibt es über die ganze Welt verstreut so viele Bastarde. Sie denken nie an die Menschen, sie machen nie etwas für das Wohl der Menschen. Nein, ich distanziere mich davon, all diese Personengruppen generell zu beschuldigen. Aber auf jeden Fall zeige ich mit dem Finger auf ihre schlimmsten Repräsentanten. Genauso wie ich die Gesellschaft beschuldige, sie zu unterstützen. Und sieh Dir nur mal die Demokratie an, die wir den sogenannten Entwicklungsländern beibringen wollen! Während totalitäre Regime die Menschen dazu zwingen, nur eine Meinung und eine Wahl zu haben, gibt die Demokratie der

modernen Welt den Menschen die Wahl und die Freiheit sich auszudrücken. Aber könnten wir die Handlungen unserer Autoritäten noch durch unsere Meinung und unsere Freiheit, sie auszudrücken, ersetzen? Haben die Menschen auf der Welt den Irakkrieg verhindert? Sie beschuldigten Saddam, Massenvernichtungswaffen zu besitzen. Schließlich mußten sie zugeben, daß sie keine finden konnten. Hat das den Krieg gestoppt? Und jetzt, wo wir erkannt haben, daß wir von unseren „demokratischen" Autoritäten getäuscht wurden, können wir irgend etwas ändern? Ja, wir können laut herausschreien, daß wir verdammt noch mal dagegen sind, so behandelt zu werden. Aber unser Schrei würde immer noch nichts ändern. Die Pharisäer, die die Wahrheit durch demokratisches Vorgehen ersetzen, regieren heute die Welt. Es gibt also auch in einer demokratischen Gesellschaft noch genug, gegen das wir kämpfen müssen.

Viele Euer Texte strotzen vor Patriotismus. Was macht Euch so stolz auf Euer Vaterland, so daß Ihr dafür Metalhymnen komponiert? Es scheint mir so zu sein, daß Eure patriotischen Texte nicht nur positiv sind, sondern auch von einer Art Schwarzmalerei beherrscht werden, von Enttäuschungen und dem eisernen Willen, für Euer Vaterland zu kämpfen. Was ist ein Weißrußland geschehen, das diese Stimmung der Kampfeslust für Euer Land verursacht hat, ja sogar die Ansicht, daß eine ständige Notwendigkeit und Pflicht dieses Kampfes besteht?

Das ist eine sehr gute Frage, danke, daß Du sie stellst. Ja, ich bin ein Patriot meines Landes. Ich liebe es von ganzem Herzen und ich würde für dafür sterben. Wir, die Weißrussen, haben eigentlich auch, wie jedes andere Volk auf der Welt, genug Gründe, stolz auf unser Land zu sein und es zu lieben. Darüber hinaus saugt man die Liebe zu seinem Heimatland mit der Muttermilch auf, manchmal kann man es nicht anders erklären. Und wenn das Heimatland ruft, werden wir für es da sein. Deshalb schmerzt es mich sehr, wenn unsere Autoritäten und einige Repräsentanten unserer Gesellschaft manchmal die besten Söhne und Töchter unseres Landes so vernachlässigen. Sie



LIVE IM RUSSISCHEN FERNSEHEN

bringen uns dazu, unserer Sprache gegenüber respektlos zu sein, ebenso unseren Traditionen, unserer Kultur und unserer Geschichte gegenüber. Anstelle uns ein Gefühl für unsere eigene Identität zu vermitteln, anstelle uns Stolz auf die Tatsache zu vermitteln, daß wir Weißrussen sind, versuchen sie uns unsere Bedeutungslosigkeit und Mittelmäßigkeit zu vermitteln. Ich glaube wirklich, daß das absolut falsch ist. Und ich versuche an meine Landsmänner zu appellieren, ich versuche die Autoritäten wissen zu lassen, daß es beschämend ist, alle Weißrussen so zu behandeln. Darum findest du Negativität und Enttäuschung in unseren Texten. Und der Aufruf zu kämpfen, ist der Aufruf, unsere Kultur, unsere Identität wiederherzustellen. Die Feinde in unseren Texten sind unsere eigenen Dämonen, unser Aberglaube und jene, die Weißrußland und die Weißrussen auf den Knien sehen wollen. Es gibt keine Aggression in unseren Texten, keinen Aufruf,

Krieg mit anderen Nationen anzufangen. Dieser Aufruf ist in unserer Mentalität und in unserem Geist.

Und die Menschen in Weißrußland mögen Eure Texte? Man könnte mich selbst auch als Patrioten bezeichnen und Ihr könnt Euch sicher sein, daß das auch für die meisten Leser meines Heftes gilt. Aber in Deutschland ist Vaterlandsliebe ein Tabu. In Deutschland ist es völlig unvorstellbar, daß eine Heavy-Metal-Gruppe im Fernsehen auftritt und patriotische Metalstücke spielt. Du weißt ja, daß Deutsche es lieben, sich selbst dafür zu hassen, Deutsche zu sein, hehe... Große Metal-Magazine boykottierten sogar beliebte Gruppen wie SLAYER und MORBID ANGEL, weil einige Idioten sie verdächtigten, Sympathien für Totalitarismus und Nationalismus zu haben. Als ob es ein Verbrechen wäre, stolz auf sein Vaterland zu sein... Glaub mir, „Politische Korrektheit" ist eine Art von alltäglichem Terror in Deutschland, den die Massenmedien, Politiker und ihre nützlichen Idioten zu verantworten haben. I hasse es. Jedoch ist diese deutsche „Politische Korrektheit" auch ein Phänomen, das VICIOUS CRUSADE hart treffen könnte, wenn es um das Boykottieren patriotischer Musiker geht.

The Unbroken (I Will Stand)
(Text von D. Basik & A. Vertel)

Beat us — we will stand.
Burn us — we'll survive.
For you know, you can kill everything but freedom.

Beat me — I will stand,
Burn me — I'll survive,
I fight for my land —
One won't stop my strive!

Standing hand in hand,
Led by fathers' faith,
We fight for our land
That won't stand disgrace!

I have seen the hordes
Conquering my land.
Saw how my home burnt — I did.
Felt the shackles' weight
Bow me to the ground.
Heard the moan of death
Trying to fright me.

See me lie in dirt
See me on my knees,
But won't see me lose
My faith!
Kill me but my land
Won't kneel in disgrace.
You can't stop the fight —
Fight for homeland!

Ja, ich bin mir ziemlich sicher, daß unsere Fans in Weißrußland unsere Texte mögen. Eine Menge Leute kennen unsere Texte auswendig und singen sie auf unseren Konzerten. Es ist ziemlich interessant, aber Leute aus Rußland und der Ukraine mögen unsere patriotischen Lieder auch. Ich denke, sie finden auch Anklang in ihren Herzen, da sie die gleichen Probleme in ihren Ländern haben. Ich möchte unsere patriotischen Stücke wirklich nicht auf die weißrussischen Grenzen beschränken. Diese Lieder sind der Ruf an alle Patrioten auf der Welt. Bis jetzt wurden wir nie des Nationalismus beschuldigt, was auch total dumm wäre. Glücklicherweise gibt es in unserem Land keine idiotischen Ideen, Krieg zu führen oder unsere Leute loszuschicken, Konflikte zu lösen. Und ich glaube, jemand müßte ziemlich dämlich sein, uns als Nationalisten zu beschuldigen oder anzuklagen, weil wir Weißrußland lieben. Ich weiß, daß Patriotismus in Deutschland ein Tabu ist. Aber ich denke auch, daß deutsche Politiker nicht zwischen der Liebe zum Mutterland, also Patriotismus und dem Wunsch, über andere Völker zu herrschen, also Nationalismus, differenzieren wollen. Das deutsche Volk hat viele Deutsche, auf die es stolz sein kann. Und genauso wie andere Nationen haben die Deutschen viele Gründe, ihr Land zu lieben und stolz darauf zu sein, Deutsche zu sein. Wir sind ziemlich direkt in unseren Texten, besonders bezüglich der Politiker. Wir sind absolut politisch inkorrekt, falls du verstehst, was ich meine, haha. Ich kann also verstehen, daß viele Leute uns verbieten wollen. Und es würde mich nicht wundern, falls wir eines Tages dafür verboten werden, eine patriotische Gruppe aus Weißrußland zu sein. Selbst wenn wir durch die weißrussischen Autoritäten verboten würden! Aber im Moment hoffe ich noch, daß VICIOUS CRUSADE die Möglichkeit haben wird, vor dem deutschen Publikum zu spielen.

Erzähle uns mehr über Weißrußland! Über historische Ereignisse auf die Ihr stolz seid oder für die Ihr Euch schämt. Wie lebt es sich heutzutage in Weißrußland?

Also, es ist wohl ziemlich unmöglich, Dir in diesem Interview die wichtigsten Fakten der weißrussischen Geschichte auch nur in Kürze zusammenzufassen. Falls Du wirklich daran interessiert bist, mehr über Weißrußland zu erfahren, empfehle ich Dir, ins Netz zu gehen. Bitte versteh' mich nicht falsch, ich möchte nicht unhöflich klingen. Aber die professionellen Texte werden das besser können als meine kurzen Notizen. Aber nichtsdestotrotz möchte ich erzählen, daß wir in unserer Geschichte sehr berühmte Menschen haben, die Weißrußland auf der ganzen Welt bekannt machten. Der Weißrusse Francisk Skorina war einer der ersten Pioniere des Buchdrucks in Europa, seine Bibel war die zweite gedruckte Bibel nach der tschechischen, die Saint Euphrosyne von Polatsk war einer der prominentesten Aufklärer Europas, der Poesie-Humanist und Aufklärer der Renaissance Mikola Husouski machte Weißrußland auf der ganzen Welt bekannt durch sein Gedicht „A song about the bison", Tadevush Kastsyushka, ein großes militärisches Talent, unterstütze im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg die amerikanischen Kräfte, der weltberühmte Maler Marc Chagall, dessen Bilder in den berühmtesten Kunstgalerien bewundert werden können... Ich könnte so fortfahren, wir haben eine Menge berühmter und talentierter Menschen in Weißrußland. Aber die Begrenztheit dieses Gesprächs läßt mich hier enden. Außerdem denke ich, daß Du und Deine Leser es interessant finden könnten zu erfahren, daß der aktuelle Gitarrist der deutschen Band RAGE auch Weißrusse ist. Sein Name ist Viktor Smolsky und er ist der Sohn eines bekannten weißrussischen Kom-





LIVE IN MINSK (1999)

ponisten. Und die schnellste Läuferin der Welt ist eine weißrussische Sportlerin namens Julia Nesterenko. Wie ist das Leben in Weißrußland heutzutage? Es muß auf jeden Fall eine ganze Menge im Bereich der Wirtschaft und Politik passieren. Aber Weißrußland hat ein sehr hohes Potential, viele talentierte Menschen und ich bin mir sicher, daß unser Land bald florieren wird. Die Weißrussen haben während der sowjetischen Ära und den Jahren der Unabhängigkeit Weißrußlands viel gelernt. Einige Kritiker mögen mich als zu optimistisch beschimpfen, aber ich denke, daß es nicht so schwierig sein kann, einige dumme Vorschriften und Gesetze, die die Entwicklung unseres Landes und unserer Gesellschaft behindern, zu ändern. Die vollständige Integration Weißrußlands in die wirtschaftlichen und politischen Sphären Europas ist also nur eine Frage der Zeit.

Kannst Du Dich an das weißrussische Leben unter der kommunistischen Herrschaft erinnern?

Ja, daran erinnere ich mich. Und Du mußt wissen, das Leben unter dem kommunistischen Regime war nicht so schlecht, wie es sich manche Leute vorstellen. Es gibt viele gute Sachen, die die Kommunisten der Welt gegeben haben. Es waren, nur so nebenbei, die Kommunisten, die öffentliche Wahlen eingeführt und den Frauen die gleichen Rechte wie den Männern gegeben haben. Später mußten die europäischen Staaten diese Sachen auch in ihren Ländern einführen, da die westliche Arbeitswelt die sozialen Reformen der Kommunisten mit Optimismus beobachteten. Und es war das Manifest der Kommunistischen Partei, das die Idee der Freiheit für jedes Individuum als Bestandteil der Freiheit der Gesellschaft proklamierte. Ich unterstütze das kommunistische Regime nicht, da die Kommunistische Partei und ihre Führer die besten Ideen der kommunistischen Bewegung pervertiert und die Entwicklung der Sowjetunion in vielen Bereichen des Lebens und der Wirtschaft zurückgeworfen haben. Trotz allem wünschte ich, die Menschen hätten einen weiteren Blick und eine größeres Wissen. Die Welt und ihre Geschichte besteht nicht nur aus Schwarz und Weiß. Ich erinnere mich an viele gute Dinge, die wir unter der kommunistischen Herrschaft, wir Ihr es nennt, hatten, beispielsweise eine sehr gute staatliche Bildung und sehr gute und staatliche medizinische Einrichtungen. Es war also nicht zu schlecht damals, aber ich bin trotzdem froh, daß wir damit durch sind, haha! ■



In letzter Minute

(Rubrik für alles, was nach Redaktionsschluß eintrudelte)

Die Gruppen PANZERFAUST und BALEST haben eine gemeinsame Kassette mit dem Titel „Erwachendes Europa" veröffentlicht. PANZERFAUST dürften hinlänglich bekannt sein; ihr Hang zu solchen „politischen" Titeln ist mir aber neu. Die Südtiroler BALEST schlagen in eine ähnlich räudige Kerbe und sind eine gute und die vermutlich erste ladinische Nachwuchsgruppe (Vgl. Besprechung des Demos „Nosta Patria" in BV Nr.4!). Das Demo kostet 3,- Teuro plus Porto. Vertriebe und Einzelpersonen wenden sich bitte an: **FLAMMENDER_PFEIL@GMX.NET**.

Die EP „Revelation" von CHANT OF BLASPHEMY ist ab sofort über „Warfront Productions" erhältlich. Sie ist limitiert auf 500 Exemplare und kommt in einer Klapphülle.

Ein Freund schob mir kurzfristig eine Promo-CD-R der mitteldeutschen Klangschmiede „Det Germanske Folket" unter. Mit 16 Liedern ist diese CD-R bis oben vollgepackt. Neben den mir bekannten Gruppen ORLOG, HEL und FORNOST, bekomme ich hier erstmalig zu hören: GERNOTSHAGEN, WAAPENSPRAK, HEYDNBLUT, GRIMM, HARUC, MÖRKRIKET, ODROERIR, HEIDEVOLK und LINDISFARNE 793. Jedes Lied auf dieser CD-R ist ein Knaller. Feinster Pagan Metal aus Deutschland, Flandern und den Niederlanden. Besonders im Ohr blieben mir HEIDEVOLK, ODROERIR, GRIMM, WAAPENSPRAK und LINDISFARNE 793 hängen. Darunter finden sich würde Nachfolger für Gruppen wie ISENGARD, STORM oder WELTER. Haltet Ausschau nach den Tonträgern dieser Gruppen, z.B. bei **WWW.WORLD-SERPENT.ORG** oder **Det Germanske Folket, Postfach 1150, 08201 Auerbach**! Selten eine so gute Zusammenstellung in den Fingern gehabt....

AUTUMNAL REAPER bzw. ihre Vertragspartner haben 2004 eine Promo-MCD in Umlauf gebracht, um auf das dritte Voll-Album aufmerksam zu machen. Die Jungs haben nun wieder eine Besetzung aus ihren Gründungsmitgliedern. Stilistisch spielen die Käseköppe ordentlichen Death/Thrash mit einigen Melodien. Theoretisch nichts Besonderes, aber AUTMUNAL REAPER spielen diese Mucke immerhin schon seit fast 15 Jahren. Bei Interesse: **WWW.AUTUMNALREAPER.COM** oder **AUTUMNALREAPER@HOTMAIL.COM**.

Die EP „Blutes Klagen" von VIKING BLOOD flattert mir auch ins Haus. Sie ist limitiert auf 500 Stück und kommt als rote Scheibe. Musikalisch ist das Teil sehr roh und dreckig – wirklich übel. Man könnte einen Vergleich zu Gruppen wie ODAL, alte ABSURD und diesen typischen deutschen Haudrauf-Kappellen ziehen. Mir gefällt die EP, welche im übrigen auch eine sehr pikante Nachspielversion aus dem Rechtsrockbereich beinhaltet. Beachtet die Anzeige in diesem Heft!

Lord Asgaqlun von CAEDES und VILKATES sucht einen Schlagzeuger für ein neues Projekt. Stilistisch geht es um eine Mischung aus Death/Black Metal. Kontakt: **LORD@FOGOFTHEAPOCALYPSE.DE**.

BLACK HORIZONZ aus Kamen haben eine neue Demo-CD-R veröffentlicht, namentlich „Eccentric Wrath". Nun, mir fällt auf, daß sie ihre Musik als Black Metal bezeichnen; ich hätte ihnen vom Stil her wieder eher den Stempel „Death Metal" aufgedrückt. Ach, ist sowieso nur Wortklauberei. Musikalisch ist die Scheibe jedenfalls toll und sehr versiert und technisch sauber eingespielt; meinetwegen eine Mischung aus schwerem Death Metal und schnellem Black Metal. Die CD-R kommt als schwarzer Rohling mit Aufkleber und aufschlußreichem Beiheft. Mittlerweile sitzt (mal wieder) der Trommler von NEBELTOR hinter der Schießbude. Die CD-R kostet 5,- Teuroletten. Kontakt: **CREW@BLACKHORIZONZ.COM** oder **Stefan Hackländer, Hansastr. 6 a, 59174 Kamen**. Der Gruppe sollte jeder, der mit Death Metal etwas anfangen kann, sein Ohr leihen. Sehr vielversprechend.

DEATHGATE ARKANUM – Totenwerke
(CD, Biervergießen Prod.)

Hier also das erste Album dieses BM-Projektes aus dem Ruhrgebiet. Gestaltung liegt mir gerade keine vor, lediglich die Titel in krakeliger Handschrift aufnotiert waren mir vergönnt. Ich war fast schon schockiert beim Anspielen des ersten Titels... DEATHGATE ARKANUM ohne Stromorgel-Dominanz. Damit hätte ich wohl nicht gerechnet. Wer jetzt aber denkt, daß das bedeuten würde, das Ganze sei nicht mehr atmosphärisch, der irrt. Und zwar gewaltig. Die neue Gitarren-Gewandung von D.A. hat durchaus ihren Reiz. Sowohl von der Spiel-, als auch von der Klangart. Vier Lieder hat das Ganze, jeweils zwischen knapp



sieben und neun Minuten lang. Eröffnet wird die CD von dem Lied „... und Haß gebar jen' Flutenglück". Einem recht langsamen Stück mit sehr getragenen Melodien, die einen durch die vollen 9 Minuten des Liedes führen und sich auch in einer kurzen Akustik-Passage gegen Ende wiederfinden. Das nächste Stück „Ave Imperium Antichristus" ist eher variabel. Es beginnt ziemlich in medias res mit einer eher langsamen Passage, die dann kurz aussetzt für etwas, was ich als recht abgefahrene Ritualmusik bezeichnen würde (auch wenn ich von so etwas eigentlich keine Ahnung habe...). Bei Minute drei des Liedes wiederholt sich das noch einmal und läuft dann über in eine Mid-Tempo BM-Passage, die dann noch schneller wird, plötzlich verstummt und in eine Art Industrial-Passage hineinläuft, zu der sich schließlich noch Stromorgel-Klänge gesellen. Dieser Teil läuft dann wieder in den langsameren Teil des Lied-Anfangs über, welcher dann in einen BURZUM-ähnlichen Teil hineinläuft, blablabla... Quod erat demonstrandum: Variabler eben, hehe... Lied drei, „Freigeist", ist das erste Lied, das nicht mit Gitarren angeht. Allgemein sind Gitarren hier ein sehr seltenes Gut. Lediglich zweimal ca. eine Minute lang tauchen (mit sehr kranken Effekten belegte) Gitarren im Hintergrund auf und zerreißen zusammen mit wilden Pauken die friedvolle Atmosphäre dieses Neoklassik/Ambient-Stückes. Das vierte Lied ist wieder ein BM-Stück und trägt den Titel „I open my veins". Wobei manche Passagen meiner Ansicht nach zu „rockig" für so einen Titel sind. Dieses Stück ist wieder variabler und das erste Stück der CD, bei dem die Stimmung gleichermaßen aus Gitarren- und Stromorgelarbeit erzeugt wird. Aber das ganze Lied kaue ich jetzt nicht auch noch durch. Denn mittlerweile ist es spät und ich bin müde. So! Schlußkommentar und Fazit: Ein lohnenswertes Album mit seinen vier Liedern und einunddreißig Minuten. Einen Vergleich würde ich evtl. ziehen zu MJÖLNIR. Allerdings ist das Schlagwerk weniger chaotisch, wenn doch leider aber auch nur ein programmiertes welches. Wen das nicht stört, kann sich das Album ruhig zulegen. (Solang der alte Cruor euch einen guten Preis macht, hehehe) PS: Zu den Texten kann ich nichts sagen, weil man (bzw. ich) sie nicht raushören kann und auch diese mir nicht vorliegen.

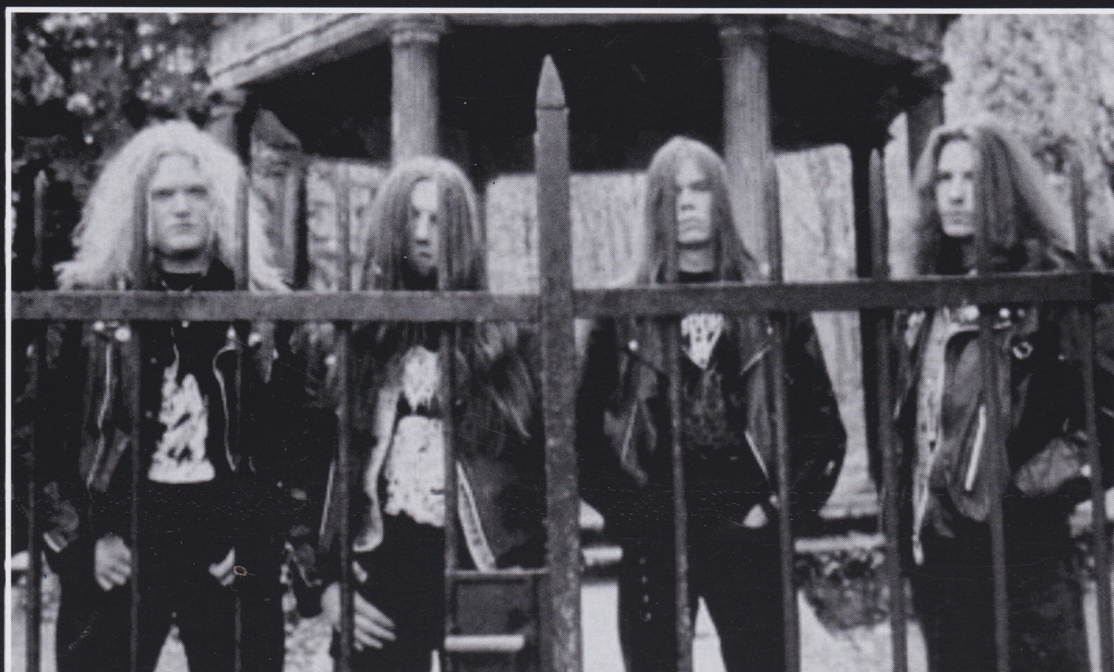
[TyrRecVir]

HRIMTHURSEN – Eisnacht

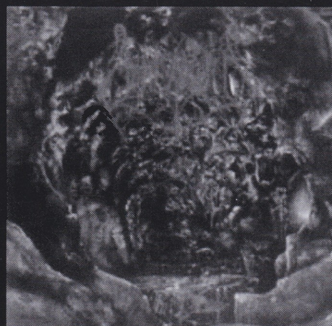
Bei HRIMTHURSEN handelt es sich um eine noch relativ junge Gruppe aus der Mitte unseres schönen Reiches. Textlich und konzeptuell hat man sich den Eisriesen der Germanischen Sagen- und Götterwelt wie auch der Themen des Winters und von Schnee und Eis verschrieben, was Titel wie „Eisnacht", „Väterchen Frost", „Eiszeit" und „Kältetod im Ewigen Eis" wohl bestätigen, denke ich. Fünf Lieder und einen Ausklang präsentieren uns Ymir und Frost Gerda hier und eine Spielzeit von guten 43 Minuten. „Eisnacht" ist übrigens schon ihr zweites Album, wird aber die erste Veröffentlichung sein. Das erste Album „Weißes Reich" soll dann etwas später als stark limitierte Kassettenversion über F.P.T. erscheinen. Aber das nur am Rande. Nun zur Musik von „Eisnacht": Die Musik von HRIMTHURSEN ist recht simpel, aber wirkungsvoll. Der Versuch, winterliche Kälte in einer archaischen Klanghülle einzufangen, ist meiner Ansicht nach gut gelungen. Der Aufbau dabei ist denkbar simpel. Gitarre, Gesang, Schlagzeug, wobei der Klang dennoch sehr voll erscheint. Den Anfang macht das 13-Minuten-Lied „Väterchen Frost", welches eine eigene Intonation eines russischen Gedichtes darstellt. Übrigens in Original-Sprache. Also: Raushören zwecklos, hehe. Musikalisch ist es ein Black-Metal-Stück von langsamer Gangart mit sehr eisiger Atmosphäre. Sehr beklemmend und meiner Ansicht nach ergreifend. Die Produktion klingt ein bißchen, als würde man rostige Eisen im Hintergrund aneinander reiben. Dazu eine eisige, klagende Stimme. Einige kurze Momente liefern eine Stimmung, als würde einem Eiswasser den Nacken herunterlaufen. Das ganze beginnt mit einem ca. fünfeinhalb Minuten langen Teil, der sich dann drei Minuten lang ohne Schlagzeug fortsetzt, angereichert mit einigen kranken Schreien und dann wieder wie anfangs weiterläuft bis zur zehnten Minute, wo er dann in einen Mid-Tempo-Takt umschlägt. In genau diesen Takt geht es im nächsten Lied „Hindurch" weiter, welches um einiges aggressiver anmutet; sowohl musikalisch, als auch textlich. Insbesondere der Gesang am Anfang ist deutlich aggressiver. Taktwechsel gibt es in diesem Stück keinen. Darauf folgt der „Thursenmarsch", welcher beim Hören sofort an einen stampfenden Riesen erinnert, der durch den Schnee stapft. Textlich schlägt man hier eine Brücke zum „Weißes Reich"-Album. Nach zwei Minuten setzt dann eine Prügel-Passage ein, die, denke ich, aggressionstechnisch die Spitze des Albums sein dürfte... Knapp eine Minute lang. Dann wird weitergestampft. Irgendwie hat das doch was rockiges. Hiernach kommt nun das Titelstück „Eisnacht", mit acht Minuten das zweitlängste Stück des Albums. Ganz langsam wird es eingeblendet. eine Minute lang. Nach dreißig Sekunden setzt das Schlagzeug ein. Schon eine halbe Minute nach erreichen der vollen Lautstärke weiß man: Der Titel paßt. Eisig zieht sich die Gitarren-Melodie durch die vollen acht Minuten, lediglich ein kleiner, aber ein sehr apokalyptisch klingender Bogen wird hin und wieder einmal gespielt. Danach kommt das letzte reguläre Lied, welches mit einem 1½-minütigen Akustikteil mit geflüsterter Frauenstimme beginnt. „Kältetod im archaischen Eis" heißt das Stück. Viele Gruppen schaffen es übrigens regelmäßig, die Übergange zwischen akustischen zu verzerrten Gitarre zu versauen. Das hat man hier gut hinbekommen, finde ich (nur so am Rande bemerkt..). Die darauf folgende Musik reiht sich recht gut an das Eröffnungsstück an, ist nur noch ein klein bißchen langsamer. Wie beim letzten Lied „Eisnacht" haben es mir auch hier wieder speziell die Gitarrenbögen angetan. Das darauf folgende Stück „Eiszeit" ist ein Ambient-Stück, welches stark in die Kerbe der ILDJARN-Ambientsachen schlägt.. Karg, beklemmend, düster, getragen. Dabei ein Blick auf das Titelbild und das Einfühlen in die „Eiszeit" beginnt. Für Freunde roher (!) und archaischer Black-Metal-Musik sicher kein Fehlkauf. Was ich noch zu diesem Album sagen möchte, ist, daß es etwas dauert, bis die Lieder sich in einem setzen (so zumindest bei mir), da die Musik zum Teil sehr zum geistigen Abschweifen einlädt (Ich könnte mir die Beschreibung sicher leichter machen... Aber ich mag das Wort „Trance" nicht...). Aber ich denke, das ist ein positiver Aspekt, der für das „Eisnacht"-Album spricht.

[TyrRecVir]











SWEDISH DEATH METAL WARRIORS